

BIG e.V.

Bei häuslicher Gewalt · Hilfe für Frauen und ihre Kinder



Tätigkeitsbericht **2021–2023**

Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen

www.big-berlin.info

BIG Hotline – Tätigkeitsbericht 2021-2023



2021

Träger: BIG e.V.	Projektname: BIG Hotline (BIG Hotline Zentrale und Mobile Beratung)
Zuwendungssumme 2021: 547.500 Euro	
Gesamtzahl aller Nutzungen von Projektleistungen im Berichtsjahr*: 3432 Plus 1316 Kontakte im Rahmen der Mobilen Beratungen	

* Zählung jedes Kontakts im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme einer Projektleistung

1. Einleitung

1.1. Aktuelle Entwicklungen im Jahr 2021

Die Situation in der BIG Hotline in 2021 war weiterhin geprägt von der Corona- Pandemie.

Das zeigte sich nicht mehr explizit in den Anrufrufen bei der BIG Hotline wie im Jahr 2020, sondern in einer veränderten Nachfrage, sowie der internen Arbeitsabläufe und Strukturen.

So stieg die Nachfrage nach E-Mail Beratung sehr stark an in 2021 und es konnte ein besonderer Fokus auf die digitale Beratung gelegt und ein Konzept mit Qualitätsstandards für die E-Mail Beratung erarbeitet erweitert und angepasst.

Durch das etablierte Angebot der telefonischen Beratung der BIG Hotline Zentrale konnten auch während der pandemiebedingten Einschränkungen betroffene Frauen durchgängig eine qualifizierte Beratung erhalten, auch solche, die aufgrund der Situation wenig Kontakte und Bewegungsspielraum hatten.

Das Interesse einer breiten Öffentlichkeit an der Situation gewaltbetroffener Frauen war weiterhin groß. Jedoch gab es eine Verlagerung der Nachfragen. Aus der Wissenschaft und Forschung erreichten die Hotline die meisten Nachfragen, gefolgt von medialen Anfragen. Das Interesse der Politik hat 2021 stark abgenommen. Das Jahr war vielmehr geprägt von Auseinandersetzungen und Infragestellung der inhaltlichen Arbeit der Hotline, sowie von Vorgaben aus der Verwaltung zur Umsetzung von Projektentwürfen und schließlich Diskussionen zu Auflagen aus der Leistungsbeschreibung der BIG Hotline Zentrale in der Trägerschaft von BIG e.V.

Die 2020 geschaffenen Notplätze im Stadthotel stellten weiterhin eine erhebliche Entlastung für die Vermittlung dar. Viele gefährdete Frauen und Kinder, die zuvor nicht vermittelt werden konnten, konnten bis zum 04.10.2021 einen Platz in der Not-Unterkunft bekommen, was die Arbeit der BIG Hotline Zentrale im Sinne der gewaltbetroffenen Frauen und ihrer Kinder erleichtert hat.

Neben besseren Vermittlungsmöglichkeiten hat die Eröffnung des Stadthotels die Arbeit der BIG Hotline Zentrale auch mit Blick auf die koordinierende Rolle maßgeblich geprägt.



Die BIG Hotline Zentrale hatte eine zentrale koordinierende Funktion in der Vermittlung auf die Notplätze

Durch die Schließung der Einrichtung am 29.10.2021 zeigte sich erneut ein erhebliches Defizit an Schutzplätzen in Berlin. Zudem stellt dies eine erhebliche Mehrbelastung für die Hotlinemitarbeiter:innen dar. Wie aus regelmäßigen Supervisionssitzungen und Fallbesprechungen deutlich hervorgeht, stellen neben den Beratungsinhalten der Anti Gewalt Arbeit, die strukturellen Bedingungen erhebliche Herausforderungen der Arbeit dar. Abweisungen von Frauen mit Schutzbedarf aufgrund von fehlenden Schutzplätzen verschleißten Arbeitsressourcen und die Kapazitäten von Hotlinemitarbeiter:innen.

Mit der temporären Erreichbarkeit von Mitarbeiter:innen des AWO-Frauenhauses zur Vermittlung auf Schutzplätze in der Zeit von 23 Uhr bis 8 Uhr ab Juni 2021 durch eine telefonische Weiterleitung an eine Telefonnummer des Frauenhaus nach Ansage der Nummer (Auswahlmöglichkeit für Anrufer:innen: Weiterleitung durch Tastenwahl oder erneute Nummernansage) und einer gemeinsam entwickelten Kooperationsvereinbarung konnte die Vorgabe der Senatsverwaltung umgesetzt werden.

Daneben wurde mit der „proaktiv – Servicestelle für Betroffene von Straftaten“ in einer Kooperationsvereinbarung von Oktober 2021 die Weiterleitung von HG Fällen nach Polizeieinsätzen an die BIG Hotline Zentrale geregelt.

Die „proaktiv – Servicestelle für Betroffene von Straftaten“ bietet im Rahmen eines Pilotprojekts in Zusammenarbeit mit der Berliner Landespolizeidirektion 2 und einer großen Anzahl von Berliner Erst- und Fachberatungsstellen seit August 2021 einen zusätzlichen niedrigschwelligen Zugang zum Hilfesystem für Betroffene von Straftaten in Berlin an.

Bisher konnten ausschließlich von Häuslicher Gewalt betroffene Frauen im Rahmen des proaktiven Angebots Unterstützung über den BIG Hotline Kooperationsverbund erhalten. Seit August erhalten auch Betroffene von anderen Gewaltstraftaten ein proaktives Angebot durch das proaktive Netzwerk unter der Leitung der Servicestelle in der Trägerschaft der Opferhilfe Berlin e.V.

Von Häuslicher Gewalt betroffene Frauen werden im Gebiet der Direktion 2 während des Pilotprojektes weiterhin, wie bisher, von der Polizei an die BIG Hotline Zentrale vermittelt. Die allgemeine Absprache mit der Polizei, dass in Fällen von HG, diese nach Zustimmung der Frauen direkt an die BIG HL Zentrale weiter zu leiten, bleibt unberührt.

Die Fälle von Häuslicher Gewalt, die dennoch bei der Servicestelle landen, werden gemäß der Kooperationsvereinbarung an die BIG HL Zentrale weiter geleitet.

Die Praxis zeigt mit 33 im Zeitraum 27.10.2021 bis Februar 2022 von der Servicestelle weitergeleiteten Fälle an die BIG Hotline Zentrale, dass die Kooperation mit der Servicestelle notwendig ist, um flächendeckend von HG betroffene Personen zu erreichen und ihnen ein niedrigschwelliges Beratungsangebot zu machen.

Die aufsuchende Beratung und Begleitung (Mobile Beratung) konnte das ganze Jahr über angeboten werden unter Hygiene- und Abstandsregelungen. Für den Zeitraum des 2. Lockdowns von November 2020 bis April 2021 war diese allerdings nur eingeschränkt möglich, d.h. mehrheitlich telefonisch oder per E-Mailberatung und in sehr dringenden Fällen auch persönlich. Aus den Erfahrungen des 1. Lockdowns konnte sich die Hotline besser auf den 2. Lockdown vorbereiten. Mit der Anmietung von zwei externen Beratungsräumen konnte unter Einhaltung der Distanzvorgaben und Nutzung von aus Vereinsmitteln angeschafften Luftreinigern auch Beratungen durchgeführt werden.

Reflexion der geleisteten Arbeit im Berichtszeitraum

Im Jahr 2021 gab es **4748 Kontakte** mit der BIG Hotline Zentrale (ohne Sonderprojekt Masterplan).

Weiterhin werden mit der telefonischen Beratung der BIG Hotline die meisten Kontakte verzeichnet. In der Hotline Zentrale wurden **2352 Anrufe**, plus **930 Folgeanrufe** dokumentiert. Folgeanrufe umfassen die weiterführende Beratungsarbeit nach einer Anfrage einer betroffenen Frau, professionellen und privaten Unterstützer:innen um diese in das Unterstützungssystem einzugliedern.

Von den 4748 Gesamtkontakten waren **1316 Kontakte im Rahmen der Mobilen Beratung (MB)**. Von den 1316 Kontakten waren **226 Kontakte eine persönliche Mobile Beratung**, d.h. eine aufsuchende persönliche Beratung an einem sicheren Ort und/oder Begleitung zum Gericht, zur Polizei, zu einer Behörde, in eine Schutzunterkunft oder eine andere Unterstützungseinrichtung. Die MB ist ein besonders niedrigschwelliges Angebot für Frauen, die aus vielfältigen Gründen nicht von sich aus in eine Beratungsstelle finden oder mehr Unterstützung brauchen im Rahmen der ersten Schritte aus der Gewaltsituation. Der Großteil der MB sind Beratungen zur Situation. Das beinhaltet eine ausführliche Information über die möglichen Schritte, die rechtlichen Möglichkeiten und Hilfe bei der Orientierung, bei der Vorbereitung von Anträgen und ggf. der Suche nach einer Schutzunterkunft. Die Psychosoziale Berater:in fängt die Frauen und ihre Kinder in der akuten Situation auf und ist oftmals die erste Person, mit der die Frau über die Erlebnisse spricht. Die MB wird angefragt von Behörden wie Job Center und Jugendamt, von Sozialarbeiter:innen, von Ärzt:innen, von Anwält:innen, von der Polizei, etc. Häufig wird die Begleitung zum Familiengericht angefragt, wo die Frauen einen Antrag nach dem Gewaltschutzgesetz stellen. Bei Bedarf werden die Berater:innen von einer Dolmetscher:in begleitet. Die MB arbeitet eng zusammen mit den Fachberatungsstellen, den Schutzunterkünften, Frauenzentren und Antigewalt-Projekten sowie mit der Polizei, um die Frauen adäquat weitervermitteln zu können.

Die **MB-Dauer** variierte zwischen 30 Minuten und 6,5 Stunden.

120 der 4748 Kontakte waren **Pro Aktiv Anrufe** bei betroffenen Frauen nach einem Polizeieinsatz bei häuslicher Gewalt, über den die BIG Hotline Zentrale per Fax informiert wurde.

Des Weiteren wurde das Angebot an **Onlineberatungen** via Beranet sowie per E-Mail bereits 2020 erhöht nachgefragt. 2021 wurde im Rahmen der internen AG Onlineberatung das bestehende Konzept umfassend erweitert, um dem besonders, seit der Pandemie statistisch feststellbaren gesteigert Bedarf, qualifiziert decken zu können. Somit stellt die Onlineberatung einen festen Bestandteil des niedrigschwelligen Beratungsangebotes im Rahmen der Mobilen Beratung dar und die Zahlen fließen in die Gesamt-Nutzer:innenzahl ein.

In 2021 gab es 292 Onlineberatungen.

Die **Kontakte insgesamt** ergeben sich wie folgt:

Jahr	Kontakte insgesamt	Hotline Anrufe	Hotline Folgeanrufe	Kontakte Gesamt MB	Mobile Beratung/Begleitung	Pro Aktive Anrufe	Onlineberatung
2021	4748	2352	960	1316	226	120	292
2020	5478*	3038	523	1159	259	163	336
2019	3835	3165	269	noch nicht erfasst	277	124	94

*Die auffallend hohe Anruhzahl 2020 ist auf die pandemische Situation und das dadurch erhöhte Risikopotential für Frauen zurückführbar. Auch die öffentliche Aufmerksamkeit und die daraus resultierende Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Häusliche Gewalt, besonders

während des ersten Lockdowns, spiegelten sich in den Anruhzahlen ab April 2020 deutlich wieder. Zudem führten die Einschränkungen im sog. Publikumsverkehr der Beratungsstellen zu den gestiegenen Anfragen über Telefon- und Onlineberatung.

2. Schwerpunkte des Qualitätsprozesses

Fortbildungen für Berater:innen

Die Qualität der Beratung durch Hotline Mitarbeiter:innen (Hotline Zentrale) wurde 2021 durch die Teilnahme an folgenden Fortbildungen gewährleistet.

Excel-Fortbildung mit Frau Pannier, Pannier Schulungen GbR	16.06.2021
Excel-Schulung Vertiefung mit Frau Pannier, Pannier Schulungen GbR	19.08.2021
Verfahren bei Kindeswohlgefährdung, BIG Koordinierung	30.03.2021
Umgang mit Frauen mit psychischen Erkrankungen mit Frau Beyer, Krisendienst Berlin	27.04.2021
Umgang mit Rassismus in Behörden mit Mobiler Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR)	06.05.2021
Arbeit mit Dolmetscher:innen mit Mechthild Wenk-Ansohn	18.05.2021
Selbstbehauptung und Grenzen setzen mit Lena Normann, WENDO Trainerin	27.07.2021
Anzeigenerstattung und polizeiliche Maßnahmen, LKA13	29.09.2021
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei BIG mit Dr. Doris Felbinger, Geschäftsführung BIG e.V.	05.10.2021
Input Häusliche Gewalt & LSBTIQ, LesMigraS	12.10.2021
Beratung bei Sexualisierter Gewalt mit Carola Klein, LARA e.V.	23.11.2021
Digitale Kollaboration: Zusammenarbeit als Team, Haus des Stiftens	01.12.2021
Kollegiale Fallberatung mit Ulrike Kreyssig	14.12.2021

Vermittlung von Angeboten der Hotline

Im Rahmen von Inputs und Vorträgen wurden interessierte Einrichtungen über das Thema häusliche Gewalt und das Angebot der Hotline informiert.

Vorstellung Hotline und MB Angebot beim Jobcenter	27.05.2021
Workshop space2grow	04.09.2021
Impulsvortrag Frauentagung Rewomen „Arbeitsinhalte und aktuelle Herausforderungen des Berliner Hilfetelefons“ Multicity	09.09.2021
Impulsvortrag Informationsabend „Häusliche Gewalt und sexualisierte Gewalt“ Terre des Femmes	23.09.2021
Workshopanleitung "Selbstfürsorge in der Sprachmittlung" mit den Hotline-Sprachmittler:innen	22.09.2021
Impulsvortrag Frauentagung Rewomen „Arbeitsinhalte und aktuelle Herausforderungen des Berliner Hilfetelefons“ PANGEA Haus Berlin	25.11.2021

Fach Austausch über Arbeitsprozesse

Es gab regelmäßigen Austausch über verschiedene Arbeitsprozesse und Schnittstellen mit folgenden Einrichtungen und Gremien:

Netzwerk Frauengesundheit Berlin
Austausch BIG Hotline Kooperationsverbund
Netzwerktreffen Beratungsstellen im Bereich Anti Gewalt Berlin
AG Migrant:innen
AG Kinder und Häusliche Gewalt mit Kinderbereich Frauentreffpunkt
AG Frauen mit Behinderungen
Netzwerktreffen Mobile Beratung
Intervisionsgruppe mit BST Kinderschutz
Ständiges Mitglied im Praxisrat (Zusammenschluss Anti Gewalt Projekte Berlin)
Quartalstreffen mit LKA
Austauschtreffen proaktiv-Servicestelle – Opferhilfe Berlin e.V. zur Erweiterung des bestehenden Proaktiv Ansatz von BIG HL Kooperationsverbund
Netzwerktreffen proaktiv-Servicestelle – Opferhilfe Berlin e.V.
ProAktiv Netzwerk (nicht Servicestelle)
Austausch mit FBS zur Vermittlung der Mobilen Beratung
Austausch mit S.I.G.N.A.L.
Austausch mit Leitung AWO FH zur Nachtaufnahme
Austausch Stadthotel, Senat und BIG HL Kooperationsverbund
Austausch ZIF und BIG - Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser
Austausch mit AWO KV Mitte zur Clearingstelle/ Schließung der Nachtlücke



Teilnahme an Fachtagungen und Fortbildungen

- Fortbildung **Agiles Arbeiten** und Fachaustausch im Geschäftsführer:innennetzwerk 21./22.01.2020
- Teilnahme an **Excel-Schulung Vertiefung** (u.a. Umgang mit Pivot) mit Frau Pannier, Pannier Schulungen GbR, 24.09.2022

Reflektion und Entwicklung der Beratungskompetenz

- Monatliche Supervision
- Wöchentliche Fallbesprechungen und Teamsitzungen
- Zusätzliche Fallbesprechung bei Bedarf mit bereichsübergreifendem kollegialem Austausch und Expertise
- Jährliche Personalgespräche der Koordinator:innen mit den Berater:innen

Qualitätsmanagement

Der Qualitätsprozess wird durch kontinuierliche Arbeit an den Strukturen und Inhalten der Beratungsarbeit weiterentwickelt. Die Hotline internen Qualität-Arbeitsgruppen (AG Arbeitsabläufe, AG Sprachmittlung, AG Datenbank, AG Kinderschutz) arbeiten seit Beginn 2020 fortlaufend an den Rahmenbedingungen und Inhalten mit. Folgende Prozesse wurden in diesem Jahr schwerpunktmäßig weiterentwickelt:

- Erarbeiten einer Kooperationsvereinbarung in Zusammenarbeit mit den fünf Fachberatungsstellen
- Erarbeiten eines institutionellen Schutzkonzeptes
- Kontinuierliche Fortführung der Arbeitsabläufe

3. Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Medien-/ und Öffentlichkeitsarbeit ist seit Mitte Juli 2016 ein Teil-Aufgabenbereich der Geschäftsführung im Umfang der dafür neben den Geschäftsführungsaufgaben zur Verfügung stehenden Ressourcen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird durch die Verwaltungskraft BIG Koordinierung unterstützt.

Die Ressourcen sind jedoch stark begrenzt und es bedarf eigentlich einer eigenen Stelle für Öffentlichkeitsarbeit (und Fundraising), um den Bedarf auch mit Blick auf die verstärkte Aufmerksamkeit durch Corona und die gestiegene Nutzung der Sozialen Medien sachgerecht zu bedienen.

Auch in 2021 ließ die pandemiebedingte Aufmerksamkeit für das Thema Häusliche Gewalt nicht nach und BIG e.V. wurde mit der vorhandenen Expertise nachgefragt.

(Siehe Pressespiegel untenstehend.)

Fachbesuche:

Am 23. Juni 2021 gab es einen Fachbesuch des Abgeordneten Michael Efler von Die LINKE in Charlottenburg-Wilmersdorf gemeinsam mit Sebastian Dieke, Linksfraktion in der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf.

Am 30.09.2021 informiert sich Mechthild Rawert, ehem. SPD-Bundestagsfraktion, bei BIG e.V. vor Ort über die Arbeit.

Am 17.11.2021 besuchte Ines Schmidt, gleichstellungspolitische Sprecherin der Fraktion Die LINKE im Abgeordnetenhaus gemeinsam mit ihrer Referentin Franziska Breitenstein BIG zu einem Fachaustausch.

An Printmaterialien (Broschüren, Postkarten etc.) wurden von BIG Hotline Zentrale in 2021 folgende produziert:

Mobile BERATUNG und BEGLEITUNG für gewaltbetroffene geflüchtete Frauen (Arabisch, Farsi, Russisch, Deutsch) (nicht aus Zuwendungsmitteln finanziert).

Mobile Begleitung für Kinder bei häuslicher Gewalt (nicht aus Zuwendungsmitteln finanziert).

Weiterhin dauerhaft präsent ist die Arbeit von BIG für eine breite Öffentlichkeit durch die regelmäßig aktualisierte Website.

Ein Newsletter für die breitere Öffentlichkeit konnte aufgrund der Arbeitsbelastung sowie der fehlenden Stelle für Öffentlichkeitsarbeit auch in 2021 nicht erstellt werden. Stattdessen wurden verstärkt die Social-Media-Kanäle genutzt. Hier hat sich ein steigendes Interesse für den Instagram-Kanal von BIG herauskristallisiert, mit dem wir vor allem auch jüngere Zielgruppen ansprechen möchten.

- ◆ Twitter: 668 Follower, 1/2022 (581, 3/2021)
- ◆ Facebook: 722 Abonnent:innen, 1/2022 (718, 3/2021)
- ◆ Instagram: 545 Follower, 1/2022 (219, 3/2021)

Kampagnenarbeit zum 25.11.

- ◆ in den Sozialen Medien: Auf Instagram gab es eine Kampagne mit Forderungen entlang der Istanbulkonvention zur weiteren Verbesserung des Frauenunterstützungssystems bei Häuslicher Gewalt sowie nach mehr Prävention und Fortbildungen für Fachkräfte.
- ◆ in der S-Bahn Berlin: Über BIG Koordinierung wurde zur Nutzung der Aufmerksamkeit im Anschluss an die Berichterstattung zum 25.11. die Schaltung einer 4-wöchigen Werbekampagne im Dezember in der S-Bahn Berlin für die Mobile Beratung initiiert.





BIG MOBIL Für Frauen bei häuslicher Gewalt

MOBILE BERATUNG der BIG Hotline auch unter beratung@big-hotline.de

WIR BERATEN Sie an einem sicheren Ort in Berlin
z.B. zu Ihrer persönlichen Situation, wo Sie Hilfe bekommen, welche Rechte Sie haben.

WIR KOMMEN direkt zu Ihnen z.B. ins Krankenhaus, in die Kita, in ein Café.

WIR BEGLEITEN Sie z.B. zur Polizei, zum Familiengericht, zum Jugendamt und anderen Behörden.

Medienspiegel

Berichterstattung unter Beteiligungen von Mitarbeitenden im Projekt:

Imagefilm Jugendamt Berliner Projekte gegen häusliche Gewalt	09.06.2021
Interview mit TAZ zur Clearingstelle	03.08.2021
Interview mit RadioEins zu häuslicher Gewalt und Corona	17.11.2021
Interview mit Terre des Femmes zu häuslicher Gewalt während der Corona Pandemie	13.12.2021

Interview mit Tagesspiegel zum Projekt Mobile Begleitung für mitbetroffene Kinder für die Spendenaktion 'Menschen helfen'	09.12.2021
---	------------

Im Rahmen der Pressearbeit veröffentlichte BIG e.V. eigene Pressemitteilungen sowie Pressemitteilungen in Kooperation:

One Billion Rising 14. Februar 2021 Auch und gerade in Pandemiezeiten: DANCE-RISE-JOIN US!	14.02.2021
8.3. - Weltfrauentag Berliner Gesamtstrategie gegen Gewalt an Frauen – nur gemeinsam mit der Zivilgesellschaft	08.03.2021
3 Jahre nach Inkrafttreten der Istanbulkonvention Noch immer Lücken bei Verhütung und Bekämpfung von Gewalt an Frauen und Mädchen	03.2021
#berlinsolidarisch Gegen rechte Hetze und Verschwörungserzählungen	05.2021
Türkei-Austritt aus der Istanbulkonvention zum 1. Juli #united4istanbul: Ein gewaltfreies Leben für Frauen und Mädchen auch in der Türkei	06.2021
PRESSEMITTEILUNG – 24/7 Telefonische Nachtaufnahme in Berlin RICHTIGSTELLUNG: Nachtlückenschließung KEIN Angebot der BIG Hotline	25.6.2021
Presseerklärung des Praxisrats Ein Recht auf Schutz vor häuslicher Gewalt	07.2021
Frauenhausplätze im Netz - Neues Angebot der ZIF www.frauenhaus-suche.de	11.2021
Gemeinsame Presseerklärung zum 25.11. und Demo am Roten Rathaus Gleichstellung und Gewaltschutz in Berlin – aber sicher!	25.11.2021
Neue Online-Plattform gegen häusliche Gewalt auf Russisch www.crisiscenter.ru/femunion	12.2021



2022

Träger: BIG e.V.	Projektname: BIG Hotline (BIG Hotline Zentrale und Mobile Beratung)
Zuwendungssumme 2022: 574.236,33 €	
Gesamtzahl aller Nutzungen von Projektleistungen im Berichtsjahr*: 3474 Plus 1516 Kontakte im Rahmen der Mobilen Beratungen (gesamt 4990)	

* Zählung jedes Kontakts im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme einer Projektleistung

1. Einleitung

1.1. Aktuelle Entwicklungen im Jahr 2022

Die Situation in der BIG Hotline Zentrale, des Angebots der Mobilen Beratung und von Pro Aktiv in 2022 war vordergründig geprägt von erhöhten Anrufrufen und Nachfrage nach Mobiler Beratung sowie fehlenden Schutzplätzen und finanziellen sowie personellen Ressourcen.

Im Vergleich zu den pandemiebedingten Jahren zeigte sich eine erhöhte Nachfrage in allen Angeboten (Anrufe, MB und Pro Aktiv).

Die Nachfrage nach E-Mail Beratung und telefonischer Beratung ist leicht zurückgegangen, vermutlich durch die Lockerungen der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen, was wieder vermehrt persönliche Beratung ermöglichte.

Weiterhin erhielten betroffene Frauen durchgängig eine qualifizierte Beratung, auch solche, die grundsätzlich wenig Kontakte und Bewegungsspielraum hatten auch unabhängig von der pandemischen Situation.

Das Interesse einer breiten Öffentlichkeit an der Situation gewaltbetroffener Frauen hat trotz steigender Anrufrufen abgenommen. Aus der Wissenschaft und Forschung erreichten die Hotline die meisten Nachfragen, gefolgt von medialen Anfragen.

Das Jahr war stark geprägt von mangelnden Schutzplätzen und Beratungsräumen für von Gewalt betroffenen Frauen und ihre Kinder. Gravierende Konsequenzen der allgemein sehr angespannten Situation auf dem Berliner Wohnungsmarkt wurden 2022 noch deutlicher für von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder und somit auch für die Arbeit in der Hotline.

Die fehlenden Ressourcen und Infrastruktur für Frauen, um sich aus einer gewaltvollen Situation zu lösen, wirkten sich auch 2022 stark auf Mitarbeitende aus. Neben der psychosozialen Belastung einer permanenten Auseinandersetzung mit Gewalt, führen die strukturellen Mängel und Defizite zu einer erheblichen Mehrbelastung der Arbeitsbedingungen. Wie aus regelmäßigen Supervisionssitzungen und Fallbesprechungen deutlich hervorgeht, stellen die strukturellen Bedingungen erhebliche Herausforderungen der Arbeit dar. Abweisungen von Frauen mit Schutzbedarf aufgrund von fehlenden Schutzplätzen verschleifen Arbeitsressourcen und die Kapazitäten von Hotlinemitarbeiter:innen.

Somit war das Jahr weiterhin geprägt von der inhaltlichen Ausdifferenzierung der Angebote für Frauen und ihre Kinder.

Durch die Möglichkeit von Präsenzveranstaltungen und eines persönlichen Austauschs in 2022 wurden Netzwerke und Gremien in Mitwirkung der BIG Hotline Zentrale wiederbelebt. Auch Austauschtreffen mit Brandenburgischen Frauenhäusern fanden ihren Start 2022 und werden 2023 weitergeführt.

Die Kooperation mit der „proaktiv – Servicestelle für Betroffene von Straftaten“, die Oktober 2021 startete, wurde 2022 weitergeführt. Bei einer Gesamtzahl von **549** weiter geleiteten Faxen nach Polizeieinsätzen an die BIG Hotline Zentrale kamen **223** über die Servicestelle. Das zeigt wie wichtig die Arbeit und Thematisierung von Häuslicher Gewalt mit Polizeistellen ist.

Abgesprochen war weiterhin folgender Arbeitsweise:

Von Häuslicher Gewalt betroffene Frauen werden im Gebiet der Direktion 2 während des Pilotprojektes wie bisher von der Polizei an die BIG Hotline Zentrale vermittelt.

Die allgemeine Absprache mit der Polizei, dass in Fällen von HG, diese nach Zustimmung der Frauen direkt an die BIG HL Zentrale weiter zu leiten, bleibt unberührt.

Die Fälle von Häuslicher Gewalt, die dennoch bei der Servicestelle landen, werden gemäß der Kooperationsvereinbarung an die BIG Hotline Zentrale weiter geleitet.

In der Praxis zeigte sich jedoch, dass von den gesamt **549** Faxen nur **45** Faxe nach Strafeinsätzen von Häuslicher Gewalt im Gebiet der Direktion 2 direkt an die BIG HL Zentrale weitergeleitet wurden und wie oben beschrieben **223** über die Servicestelle. Die restlichen Faxe kamen von allen anderen Direktionen.

Die Kooperation mit der Servicestelle ist weiterhin notwendig, um flächendeckend von HG betroffene Personen zu erreichen und ihnen ein niedrigschwelliges Beratungsangebot zu machen. Darüber hinaus zeigen sich deutliche Schulungs- und Sensibilisierungs-Bedarfe bei der Polizei.

Das Projekt der aufsuchenden Beratung und Begleitung (Mobile Beratung) der BIG Hotline Zentrale konnte 2022 im vollen Umfang angeboten werden. So werden Montag bis Freitag in einem Schichtsystem 2 Dienste im Rahmen der Mobilen Beratung von der BIG Hotline Zentrale angeboten. Aus Kontakten mit betroffenen Frauen durch Pro Aktiv, Anrufen während der Hotline Dienste und durch Anfragen von Beratungsstellen, verschiedenen Institutionen, Privatpersonen und Professionellen Unterstützer:innen bilden sich die diversen Beratungen und Begleitungen im Rahmen der Mobilen Beratung.

Die Beratung und Begleitung von hochgefährdeten Frauen finden ebenfalls in den Diensten der Mobilen Beratung statt.

Im Jahr 2022 gab es **4990 Kontakte** mit der BIG Hotline Zentrale (ohne Sonderprojekt Masterplan).

Weiterhin werden mit der telefonischen Beratung der BIG Hotline die meisten Kontakte verzeichnet. In der Hotline Zentrale wurden **2428 Anrufe**, plus **295 Folgeanrufe** dokumentiert. Folgeanrufe umfassen die weiterführende Beratungsarbeit nach einer Anfrage einer betroffenen Frau, professionellen und privaten Unterstützer:innen um diese in das Unterstützungssystem einzugliedern.

Von den 4990 Gesamtkontakten waren **1516 Kontakte im Rahmen der Mobilen Beratung (MB)**. Von den 1516 Kontakten waren **338 Kontakte eine persönliche Mobile Beratung**, d.h. eine aufsuchende persönliche Beratung an einem sicheren Ort und/oder Begleitung zum Gericht, zur Polizei, zu einer Behörde, in eine Schutzunterkunft oder eine andere Unterstützungseinrichtung. Die MB ist ein besonders niedrigschwelliges Angebot für Frauen, die aus vielfältigen Gründen nicht von sich aus in eine Beratungsstelle finden oder mehr Unterstützung brauchen im Rahmen der ersten Schritte aus

der Gewaltsituation. Der Großteil der MB sind Beratungen zur Situation. Das beinhaltet eine ausführliche Information über die möglichen Schritte, die rechtlichen Möglichkeiten und Hilfe bei der Orientierung, bei der Vorbereitung von Anträgen und ggf. der Suche nach einer Schutzunterkunft. Die Psychosoziale Berater:in fängt die Frauen und ihre Kinder in der akuten Situation auf und ist oftmals die erste Person, mit der die Frau über die Erlebnisse spricht. Die MB wird angefragt von Behörden wie Job Center und Jugendamt, von Sozialarbeiter:innen, von Ärzt:innen, von Anwält:innen, von der Polizei, etc. Häufig wird die Begleitung zum Familiengericht angefragt, wo die Frauen einen Antrag nach dem Gewaltschutzgesetz stellen. Bei Bedarf werden die Berater:innen von einer Sprachmittler:innen begleitet. Die MB arbeitet eng zusammen mit den Fachberatungsstellen, den Schutzunterkünften, Frauenzentren und Antigewalt-Projekten sowie mit der Polizei, um die Frauen adäquat weitervermitteln zu können.

Die **MB-Dauer** variierte zwischen 30 Minuten und 7 Stunden.

181 der 4990 Kontakte waren **Pro Aktiv Anrufe** bei betroffenen Frauen nach einem Polizeieinsatz bei häuslicher Gewalt, über den die BIG Hotline Zentrale per Fax informiert wurde.

Des Weiteren wurde das Angebot an **Onlineberatungen** via Beranet sowie per E-Mail bereits 2021 erhöht nachgefragt und im Rahmen der internen AG Onlineberatung das bestehende Konzept umfassend erweitert. Somit stellt die Onlineberatung einen festen Bestandteil des niedrigschwelligen Beratungsangebotes im Rahmen der Mobilen Beratung dar und die Zahlen fließen in die Gesamt-Nutzer:innenzahl ein.

In 2022 gab es 232 Onlineberatungen.

Die **Kontakte insgesamt** ergeben sich wie folgt:

Jahr	Kontakte gesamt	Hotline Anrufe	Hotline Folge- anrufe	Kontakte MB			Mobile Beratung/ Begleitung		Pro Aktiv-Anrufe	Online- Beratung (als E-Mail- Beratung)
				gesamt	allgemein	andere	gesamt	davon persönl.		
2022	4990	2428	295	1516	925	591	338		181	232
2021	4748	2352	960	1316			226		120	292
2020	5478*	3038	523	1159			259		163	336
2019	3835	3165	269	noch nicht erfasst			277		124	94

*Die auffallend hohe Anruhzahl 2020 ist auf die pandemische Situation und das dadurch erhöhte Risikopotential für Frauen zurückführbar. Auch die öffentliche Aufmerksamkeit und die daraus resultierende Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Häusliche Gewalt, besonders während des ersten Lockdowns, spiegeln sich in den Anruhzahlen ab April 2020 deutlich wieder. Zudem führten die Einschränkungen im sog. Publikumsverkehr der Beratungsstellen zu den gestiegenen Anfragen über Telefon- und Onlineberatung.



1.2. Erreichen der benannten Jahresziele

Unter den gegebenen erschwerten und eingeschränkten Bedingungen (über ein Jahr Pandemie und dadurch entstandene Mehrfachbelastungen im Team) konnten vergleichsweise viele betroffene Frauen eine persönliche und/oder telefonische Beratung oder eine Begleitung bekommen, in Krisensituationen auch engmaschig begleitet werden und/ oder über die Onlineberatung Hilfe und Unterstützung bekommen.

Im Vergleich zum Vorpandemie-Jahr 2019 hat sich die Nachfrage nach den Angeboten der BIG Hotline Zentrale deutlich erhöht, was vermutlich der verstärkten Öffentlichkeitsarbeit in den beiden Pandemie Jahren geschuldet ist. Zum einen ist vermutlich die Sensibilisierung bei Betroffenen wie Unterstützer:innen für das Thema gestiegen, zum anderen aber auch der Bekanntheitsgrad des Angebots.

2. Schwerpunkte des Qualitätsprozesses

Fortbildungen für Berater:innen

Die Qualität der Beratung durch Hotline Mitarbeiter:innen (BIG Hotline Zentrale) wurde 2021 durch die Teilnahme an folgenden Fortbildungen gewährleistet.

Fortbildungen 2022

Input Gesprächsführung mit Müttern Jenny Roos	29.03.2022
Interne Fortbildung Begleitung und Beratung von mit Betroffenen Kindern Jenny Roos und Luzia Schmincke	26.04.2022
Klausurtag BIG e.V. Themen	28.04.2022
Input Gewaltschutzgesetz mit Wiebke Wildvang	04.04.2022
Fortbildung Polizeiliche Online-Anzeige	14.06.2022
Fortbildung Kollegiale Fallberatung Aufbau mit Ulrike Kreysig	21.06.2022
AG Kinderschutz Kickoff Veranstaltung intern	25.08.2022
Input: Gefährdungseinschätzung im Kontext der häuslichen Gewalt: eine Einleitung Giovanna Cmertoni	30.08.2022
Fachtag Istanbul Konvention d. Paritätischen	06.09.2022
Interne Fortbildung Co Beratung Sarah Trentzsch	06.09.2022
Input Gewaltschutzgesetz mit Wiebke Wildvang	19.12.2022

Vermittlung von Angeboten der Hotline

Im Rahmen von Inputs und Vorträgen wurden interessierte Einrichtungen über das Thema häusliche Gewalt und das Angebot der Hotline informiert.

Input bei ZUFF e.V. zum Angebot für Hochgefährdete Frauen	28.06.2022
Input für Bewohner*innen in einer Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen Seehausener Straße 47/49	05.10.2022
Input Gabriele Büöow Gymnasium zu Hilfen bei Häuslicher Gewalt	07.09.2022

Fachaustausch über Arbeitsprozesse

Es gab regelmäßigen Austausch über verschiedene Arbeitsprozesse und Schnittstellen mit folgenden Einrichtungen und Gremien:

GREMIEN	Turnus
Netzwerk Frauengesundheit Berlin	Alle 6 Wochen
Austausch BIG Hotline Kooperationsverbund	Alle 6-8 Wochen
Netzwerktreffen Beratungsstellen im Bereich Anti Gewalt Berlin	Alle 8-12 Wochen
AG Migrant:innen	Alle 8 Wochen
AG Kinder und Häusliche Gewalt mit Kinderbereich Frauentreffpunkt	
AG Frauen mit Behinderungen	Alle 8 Wochen
AG Standards	Alle 12 Wochen
Netzwerktreffen Mobile Beratung	Alle 8-12 Wochen
Intervisionsgruppe mit BST Kinderschutz	Alle 8 Wochen
Ständiges Mitglied im Praxisrat (Zusammenschluss Anti Gewalt Projekte Berlin)	Alle 4 Wochen
Quartalstreffen mit LKA	1/Quartal
Austauschtreffen proaktiv-Servicestelle – Opferhilfe Berlin e.V. zur Erweiterung des bestehenden Proaktiv Ansatz von BIG HL Kooperationsverbund	Alle 12 Wochen
Austausch mit S.I.G.N.A.L.	2/Jahr
Austausch mit AWO FH zur Nachtaufnahme	Alle 12 Wochen
Austausch ZIF und BIG - Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser	1/Jahr
Austausch mit AWO KV Mitte und SenWGPG zur Clearingstelle	Alle 6-8 Wochen

Teilnahme an Fachtagungen und Fortbildungen



IPPF Wertbasierte Kommunikation Training - Modul 1: Sprache und Framing, 31.03.2022

- FiF-Treffen (Frauen in Führungspositionen) Frankfurt 2022:
Peer-WS zum Umgang mit Fachkräftemangel und Personalrecruiting 01.09.2022
Dr. Anja Kellermann Coaching/ Consulting; Führung im Wandel, Agil in der Veränderung: Impuls und Design Thinking Workshop, 02.09.2022
- Pannier Schulungen GbR, Excel-Schulung Vertiefung (u.a. Umgang mit Pivot), 24.09.2022
- Gemeinsam Wirken, Jahresreflexion, 14.12.2022

Reflektion und Entwicklung der Beratungskompetenz

- Monatliche Supervision
- Wöchentliche Fallbesprechungen und Teamsitzungen
- Zusätzliche Fallbesprechung bei Bedarf mit bereichsübergreifendem kollegialem Austausch und Expertise
- Jährliche Personalgespräche der Koordinator:innen mit den Berater:innen

Qualitätsmanagement

Der Qualitätsprozess wird durch kontinuierliche Arbeit an den Strukturen und Inhalten der Beratungsarbeit weiterentwickelt. Die Hotline internen Qualität-Arbeitsgruppen (AG Arbeitsabläufe, AG Sprachmittlung, AG Datenbank, AG Kinderschutz) arbeiten seit Beginn 2020 fortlaufend an den Rahmenbedingungen und Inhalten mit. Folgende Prozesse wurden in diesem Jahr schwerpunktmäßig weiterentwickelt:

- Erarbeiten eines institutionellen Schutzkonzeptes: Module BIG Hotline Zentrale wurden erarbeiten, Weiterverfolgung im Rahmen des Gesamtkonzeptes
- Kontinuierliche Fortführung der Dokumentation und ggf. Anpassung der Arbeitsabläufe

3. Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Medien-/ und Öffentlichkeitsarbeit ist seit Mitte Juli 2016 ein Teil-Aufgabenbereich der Geschäftsführung im Umfang der dafür neben den Geschäftsführungsaufgaben zur Verfügung stehenden Ressourcen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird durch die Verwaltungskraft BIG Koordinierung unterstützt.

Die Ressourcen sind jedoch stark begrenzt und es bedarf eigentlich einer eigenen Stelle für Öffentlichkeitsarbeit (und Fundraising), um den Bedarf auch mit Blick auf die verstärkte Aufmerksamkeit durch Corona und die gestiegene Nutzung der Sozialen Medien sachgerecht zu bedienen.

- **Printmaterialien für Betroffene, Fachpersonen, Unterstützer:innen**
(Broschüren, Postkarten etc.) von BIG Hotline Zentrale in 2022 produziert:

500 Flyer für von Gewalt betroffenen Frauen und 500 Stifte.

- **Veranstaltungen für die Fachöffentlichkeit**

BIG veranstaltet Fachtage der einzelnen Einrichtungen sowie gemeinsam organisierte und durchgeführte Fachtage.

BIG empfängt auf Anfrage von außen oder auf Einladung von BIG Fachbesucher:innen. Bei diesen Fachbesuchen vor Ort werden in der Regel alle BIG-Einrichtungen vorgestellt bzw. sind auch in die Vorbereitungen eingebunden.

Fachtag "Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen bei häuslicher Gewalt" am 2. Juni 02.06.2022 In Kooperation mit allen Einrichtungen von BIG und dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) sowie dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) fand am 02.06.2022 der Fachtag "Kinder und Jugendliche im Kontext häuslicher Gewalt - Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen bei häuslicher Gewalt" statt.

Fachbesuch Politik:

24.08.2022: Bahar Haghinapour, Vizepräsidentin Abgeordnetenhaus und Gleichstellungspolitische Sprecherin der Fraktion Die GRÜNEN und Alexander Elias Kaas, Die GRÜNEN, Wahlkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

Fachbesuch Kooperationspartner:innen:

07.04.2022: Botschafter Mexiko in Vorbereitung auf den Tag gegen Gewalt in der Mex. Botschaft mit Beteiligung von BIG

• Informationen für die breite Öffentlichkeit

Newsletter

Dieser konnte aufgrund der Arbeitsbelastung sowie der fehlenden Stelle für Öffentlichkeitsarbeit auch in 2022 nicht erstellt werden. Stattdessen wurden verstärkt die Social-Media-Kanäle genutzt.

Social Media Kanäle

Hier hat zeigt sich ein steigendes Interesse für den Instagram-Kanal von BIG mit einer deutlichen Steigerung auch in Zusammenhang mit der Kampagen #teamgewaltfrei.

- ◆ Twitter: 711 Follower, 01/2023 (668, 01/2022)
- ◆ Facebook: 741 Abonnent:innen, 01/2023 (722, 01/2022)
- ◆ Instagram: 807 Follower, 01/2022 (545, 01/2021)

Weiterhin dauerhaft präsent ist die Arbeit von BIG für eine breite Öffentlichkeit durch die Website.

Öffentliche Veranstaltungen/ Kampagnenarbeit

BIG nimmt an öffentlichen Veranstaltungen wie Tagen der offenen Tür (Polizei, Kriminalgericht Moabit...), One Billion Rising o.ä. und auch an Kampagnen teil. Eigene Kampagnenarbeit wird von BIG ebenfalls abhängig von vorhandenen finanziellen und zeitlichen Ressourcen geleistet.

- ◆ 14.2.: One Billion Rising, Teilnahme an der Tanzdemo, in 2022 aufgrund der Pandemiesituation ohne Infostand, aber mit dem Verteilen von Informationsmaterialien an Interessierte vor Ort
- ◆ 25.11.: Start der Kampagne #teamgewaltfrei am #freivongewalttag und Demonstration am Alexanderplatz mit Einrichtungen des Berliner Frauenunterstützungsystems und Beteiligung der Staatssekretärin Naghipour und der Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses Haghinapour.



Kampagnenpostkarte

instagram-Post



Medienarbeit (Presse, TV, Radio)

- **Medienspiegel**

Berichtserstattung unter Beteiligungen von Mitarbeitenden BIG Hotline Zentrale

Interview mit Stichpunkt - Gewaltfrei in die Zukunft zur Öffentlichkeitsarbeit im Antigewaltbereich	10.01.2022
Interview mit Neues Deutschland zur Situation von mitbetroffenen Kindern	16.02.2022
Fragebogen von AbilityWatch e. V. zu Hilfsangeboten für von Gewalt betroffene Menschen mit Behinderungen	Februar
Interview mit Schülerinnen zum Thema häusliche Gewalt an Frauen und Kindern während der Corona-Krise in Deutschland	17.01.2022
Besuch des neuen Botschafters von Mexiko	07.04.2022
Austausch mit Frau aus Ukraine	25.05.2022
Interview Polizeianwärterin Forschungsprojekt HG	22.09.2022
Interview Schülerinnen zu Femiziden	23.09.2022
Interview mit Claudia Kriegs zu Kinder und HG Zeitung?	16.02.2022
Interview mit Tänzerinnen zu häuslicher Gewalt für thematisches Tanzprojekt	04.08.2022
„Die großen und die kleinen Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt“; Sarah Trentzsch, Koordinatorin bei der BIG Hotline, Beitrag im Jahresbericht 2021 von "Charité für geflüchtete Frauen - Women for Women“, S. 13 ff.	10/2022

Onlinebeitrag taz Aktuelle Aufnahmesituation FH Corona Frauenhäuser in der Corona-Pandemie: Stopp im Frauenhaus	04.02.2022
Radiobeitrag Radio EINS OBR 2022 Fernsehbeitrag RTL OBR 2022 Fernsehbeitrag ZDF OBR 2022	14.02.2022
Onlinebeitrag inforadio rbb Frauenhausplätze	14.02.2022
Hintergrundinformationen Berliner Zeitung Frauenhausplätze	21.02.2022
Presseartikel taz 8.FH und Haushaltskürzung im Frauenbereich	01.03.2022
Onlinebeitrag rbb24 was wurde aus - Frauenhaus/BIG - KF	08.08.2022
Onlinebeitrag Berliner Morgenpost	02.11.2022

Im Rahmen der Pressearbeit veröffentlichte BIG e.V. eigene Pressemitteilungen sowie Pressemitteilungen in Kooperation (u.a. mit BIK – Bündnis Istanbulkonvention, in dem BIG Mitglied ist):

FEM-UnitedED startet Sensibilisierungskampagne – Beteiligung von BIG	07/2022
8. März: Solidarität mit der Ukraine - Frauen und Kinder vor Kriegsgewalt schützen, über Bündnis Istanbulkonvention	08.03.2022
BIK - Empfehlungen des Bündnisses Istanbul-Konvention zur Errichtung einer staatlichen Koordinierungsstelle im Sinne des Artikel 10 Istanbul-Konvention	19.09.2022
BIK - Ein Leben frei von Gewalt ist für zu viele Frauen in Deutschland nicht möglich, Bündnis Istanbul-Konvention fordert Maßnahmen der Bundesregierung	25.11.2022
Presseinformation zur Aktion #freivongewalttag	25.11.2022

2023

Träger: BIG e.V.	Projektname: BIG Hotline (BIG Hotline Zentrale und Mobile Beratung)
Zuwendungssumme 2023: 678.437,98 €	
Gesamtzahl aller Nutzungen von Projektleistungen im Berichtsjahr*: 2972 Hotlineanrufe und Folgeanrufe 261 Pro-aktiv 1732 Kontakte im Rahmen der Mobilen Beratungen Gesamt 4965	

* Zählung jedes Kontakts im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme einer Projektleistung

1. Einleitung

1.1. Aktuelle Entwicklungen im Jahr 2023

Die Situation in der BIG Hotline Zentrale, des Angebots der Mobilen Beratung und von Pro-aktiv in 2023 war vordergründig **geprägt von erhöhten Anrufrufen, erhöhter Nachfrage nach Mobiler Beratung sowie fehlenden Schutzplätzen und Unklarheit über die weitere Finanzierung.**

Im Vergleich zu den pandemiebedingten Jahren und auch im Vergleich zu 2022 zeigte sich eine erhöhte Nachfrage in den Angeboten der Hotline und der Mobilen Beratung. Das Angebot Pro-aktiv ist geringfügig rückläufig gewesen.

Auch die Nachfrage nach E-Mail Beratung und telefonischer Beratung ist leicht zurückgegangen, und dafür wurden persönliche Beratung vermehrt angefragt und ermöglicht.

Weiterhin erhielten betroffene Frauen durchgängig eine qualifizierte Beratung, auch solche, die grundsätzlich wenig Kontakte und Bewegungsspielraum hatten.

Das Jahr war stark geprägt von mangelnden Schutzplätzen und Beratungsräumen für von Gewalt betroffenen Frauen und ihre Kinder. **Gravierende Konsequenzen der allgemein sehr angespannten Situation auf dem Berliner Wohnungsmarkt wurden 2023 noch deutlicher für von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder und somit auch für die Arbeit in der Hotline.**

Die fehlenden Ressourcen und Infrastruktur für Frauen, um sich aus einer gewaltvollen Situation zu lösen, wirkten sich auch 2023 stark auf Mitarbeitende aus. Neben der psychosozialen Belastung einer permanenten Auseinandersetzung mit Gewalt, **führen die strukturellen Mängel und Defizite zu einer erheblichen Mehrbelastung der Arbeitsbedingungen.** Wie aus regelmäßigen Supervisionssitzungen und Fallbesprechungen deutlich hervorgeht, stellen die strukturellen Bedingungen erhebliche Herausforderungen der Arbeit dar. Abweisungen von Frauen mit

Schutzbedarf aufgrund von fehlenden Schutzplätzen verschleißten Arbeitsressourcen und die Kapazitäten von Hotlinemitarbeiter*innen.

Folglich hatten 2022 fünf Mitarbeiter*innen gekündigt. Gleichzeitig ging die BIG Clearingstelle 2023 an den Start. Somit war 2023 auch stark geprägt von Neueinstellungen und Einarbeitungsprozessen sowohl für das Hotline Team als auch für die neuen Kolleginnen in der BIG Clearingstelle.

Netzwerke und Gremien in Mitwirkung der BIG Hotline Zentrale zum kollegialen Austausch und inhaltlichen Auseinandersetzungen fanden regelmäßig statt. Auch Austauschtreffen mit Brandenburgischen Frauenhäusern fanden statt und werden 2024 weitergeführt. Die **Kooperation mit der proaktiv – Servicestelle für Betroffene von Straftaten** wurde auch 2023 weitergeführt. Bei einer Gesamtzahl von **549** weiter geleiteten Faxen nach Polizeieinsätzen an die BIG Hotline Zentrale kamen **223** über die Servicestelle. Das zeigt wie wichtig die Arbeit und Thematisierung von Häuslicher Gewalt mit Polizeistellen ist. Abgesprochen ist weiterhin folgender Arbeitsweise gewesen:

Von Häuslicher Gewalt betroffene Frauen werden im Gebiet der Direktion 2 während des Pilotprojektes wie bisher von der Polizei an die BIG Hotline Zentrale vermittelt. Die allgemeine Absprache mit der Polizei, dass in Fällen von HG diese nach Zustimmung der Frauen direkt an die BIG HL Zentrale weiter zu leiten, bleibt unberührt. Die Fälle von Häuslicher Gewalt, die dennoch bei der Servicestelle landen, werden gemäß der Kooperationsvereinbarung an die BIG Hotline Zentrale weitergeleitet.

In der Praxis zeigte sich jedoch, dass von den gesamt **546** Faxen nur **79** Faxen nach Strafeinsätzen von Häuslicher Gewalt im Gebiet der Direktion 2 direkt an die BIG HL Zentrale weitergeleitet wurden und wie oben beschrieben **223** über die Servicestelle. Die restlichen Faxen kamen von allen anderen Direktionen.

Die Kooperation mit der Servicestelle ist weiterhin notwendig, um flächendeckend von Häusliche Gewalt betroffene Personen zu erreichen und ihnen ein niedrigschwelliges Beratungsangebot zu machen. Darüber hinaus zeigen sich deutliche Schulungs- und Sensibilisierungs-Bedarfe bei der Polizei.

Die **aufsuchende Beratung und Begleitung (Mobile Beratung) der BIG Hotline Zentrale** konnte 2023 im vollen Umfang angeboten werden. So werden Montag bis Freitag in einem Schichtsystem vier Dienste im Rahmen der Mobilen Beratung von der BIG Hotline Zentrale angeboten. Aus Kontakten mit betroffenen Frauen durch Pro-aktiv-Anrufen während der Hotline Dienste und durch Anfragen von Beratungsstellen, verschiedenen Institutionen, Privatpersonen und Professionellen Unterstützer*innen bilden sich die diversen Beratungen und Begleitungen im Rahmen der Mobilen Beratung.

Im Jahr 2023 gab es **4965 Kontakte** mit der BIG Hotline Zentrale (ohne Sonderprojekt Masterplan). Weiterhin werden mit der telefonischen Beratung der BIG Hotline die meisten Kontakte verzeichnet. In der Hotline Zentrale wurden **2619 Anrufe**, plus **353 Folgeanrufe** dokumentiert. Folgeanrufe umfassen die weiterführende Beratungsarbeit nach einer Anfrage einer betroffenen Frau, professionellen und privaten Unterstützer*innen um diese in das Unterstützungssystem einzugliedern. Insgesamt zeigt sich eine stetige Zunahme der Hotline Anrufe, mit Ausnahme des Jahres 2021:

2023	8366
2022	8137
2021	6791
2020	7718
2019	7367

Inbegriffen sind alle Kontaktarten: Aufleger*in, Belästigungsanruf, Daueranrufer*in, Unbekannt, Wiederholungskontakt, ausgenommen Falsch verbunden, OHNE Folgeanrufe im gesamten BIG Hotline Kooperationsverbundes.

Die deutliche Zunahme im Vergleich zum Vorjahr liegt mit an der zur Verfügung gestellten Stelle einer Psychologin, woraus nach vorliegenden Bedarfen zwei 65%- Stellen Soziale Arbeit entwickelt werden konnten. Von den 1732 Kontakten waren **468 Kontakte eine persönliche Mobile Beratung**, d.h. eine aufsuchende persönliche Beratung an einem sicheren Ort und/oder Begleitung zum Gericht, zur Polizei, zu einer Behörde, in eine Schutzunterkunft oder eine andere Unterstützungseinrichtung. Die MB ist ein besonders niedrigschwelliges Angebot für Frauen, die aus vielfältigen Gründen nicht von sich aus in eine Beratungsstelle finden oder mehr Unterstützung brauchen im Rahmen der ersten Schritte aus der Gewaltsituation. Der Großteil der MB sind Beratungen zur Situation. Das beinhaltet eine ausführliche Information über die möglichen Schritte, die rechtlichen Möglichkeiten und Hilfe bei der Orientierung, bei der Vorbereitung von Anträgen und ggf. der Suche nach einer Schutzunterkunft. Die Psychosoziale Berater*in fängt die Frauen und ihre Kinder in der akuten Situation auf und ist oftmals die erste Person, mit der die Frau über die Erlebnisse spricht.

Die MB wird angefragt von Behörden wie Job Center und Jugendamt, von Sozialarbeiter*innen, von Ärzt*innen, von Anwält*innen, von der Polizei, etc. Häufig wird die Begleitung zum Familiengericht angefragt, wo die Frauen einen Antrag nach dem Gewaltschutzgesetz stellen. Bei Bedarf werden die Berater*innen von eine*r Sprachmittler*innen begleitet. Die MB arbeitet eng zusammen mit den Fachberatungsstellen, den Schutzunterkünften, Frauenzentren und Antigewalt-Projekten sowie mit der Polizei, um die Frauen adäquat weitervermitteln zu können.

261 der 4965 Kontakte waren **Pro-aktiv- Anrufe** bei betroffenen Frauen nach einem Polizeieinsatz bei Häuslicher Gewalt, über den die BIG Hotline Zentrale, informiert wurde. Auch hier zeigt sich ein Anstieg der weiter geleiteten Einverständniserklärungen zur Kontaktaufnahme mit Betroffenen nach einem Einsatz bei Häuslicher Gewalt.

Die **Kontakte insgesamt** ergeben sich wie folgt:

Jahr	Kontakte gesamt	Hotline Anrufe	Hotline Folge- anrufe	Kontakte MB			Pro-aktiv-Anrufe	Online- Beratung (als E-Mail- Beratung)
				gesamt	allgemein	andere		
2023	4965	2619	353	1732	1254	478	261	203
2022	4990	2428	295	1516	925	591	181	232
2021	4748	2352	960	1316			120	292
2020	5478*	3038	523	1159			163	336
2019	3835	3165	269	noch nicht erfasst			124	94

*Die auffallend hohe Anruhzahl 2020 ist auf die pandemische Situation und das dadurch erhöhte Risikopotential für Frauen zurückführbar. Auch die öffentliche Aufmerksamkeit und die daraus resultierende Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Häusliche Gewalt, besonders während des ersten Lockdowns, spiegelten sich in den Anruhzahlen ab April 2020 deutlich wieder. Zudem führten die Einschränkungen im sog. Publikumsverkehr der Beratungsstellen zu den gestiegenen Anfragen über Telefon- und Onlineberatung.

Das Interesse einer breiten Öffentlichkeit an der Situation gewaltbetroffener Frauen war besonders mit den steigenden Anruhzahlen und den Veröffentlichungen der Polizeilichen Kriminalstatistik 2023 vorhanden. Das Interesse aus der Wissenschaft und Forschung ist 2023 leicht zurückgegangen. Die meisten Nachfragen erreichten die Hotline über Träger und Institutionen, die das Thema Häusliche Gewalt im Rahmen von Team Fortbildungen und Sensibilisierungen aufgenommen hatten.

1.2. Erreichen der benannten Jahresziele

Viele betroffene Personen konnten 2023 eine persönliche und/oder telefonische Beratung oder eine Begleitung bekommen, in Krisensituationen auch engmaschig begleitet werden und/ oder über die Onlineberatung Hilfe und Unterstützung bekommen.

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich die Nachfrage nach den Angeboten der BIG Hotline Zentrale deutlich erhöht, was vermutlich auch auf die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zurück zu führen ist. Zum einen ist vermutlich die Sensibilisierung bei Betroffenen wie Unterstützer*innen für das Thema gestiegen, zum anderen aber auch der Bekanntheitsgrad des Angebots.

2. Schwerpunkte des Qualitätsprozesses

Fortbildungen für Berater*innen

Die Qualität der Beratung durch Hotline Mitarbeiter*innen (BIG Hotline Zentrale) wurde 2023 durch die Teilnahme an folgenden Fortbildungen gewährleistet. Durch die Neueinstellung von fünf Personen im laufenden Jahr 2023 konnten aus Zeitgründen weniger externe Teamfortbildungen angenommen werden. Der Fokus lag viel auf interne Team Entwicklungsprozesse.

Fortbildungen 2023

Fortbildung Gefährdungsanalyse mit Wiebke Wildvang, BIG Koordinierung	18.01.2023
Critical Whiteness – Reach Out	12.05.2024
Fortbildung vom Netzwerk behinderter Frauen e.V. Sensibilisierung im Umgang mit von Gewalt betroffenen Personen mit Behinderungen	05.07.2023
Amadeo Antonio Stiftung Workshop Antifeminismus	24.08.2023
Fortbildung Feedbackkultur Friederike Frank, Stuhlkreisrevolte	05.09.2024
Diskussionsabend "Kein Familiendrama: Femizide, der Umgang mit Überlebenden, Misstände und Strategien gegen Frauenhass	24.10.2023

Vermittlung von Angeboten der Hotline

Im Rahmen von Inputs und Vorträgen wurden interessierte Einrichtungen über das Thema Häusliche Gewalt und das Angebot der Hotline informiert.

Öffentlichkeitsarbeit beim Theater	21.01.2023
Vorstellung BIG Hotline und Mobile Beratung für Stadtteilmütter Spandau-Mitte	23.02.2023
Vorstellung BIG Hotline und Mobile Beratung für Charité	09.05.2023
Vorstellung Mobile Beratung und MBK für Berliner Zentrum für Gewaltprävention (BZfG)	01.03.2023
Vorstellung BIG Hotline und das Berliner Frauenunterstützungssystem Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin, Teil I	05.05.2023
Vorstellung BIG Hotline und das Berliner Frauenunterstützungssystem Hochschule Wissenschaft und Recht, Teil II	23.06.2023
Vorstellung BIG Hotline bei einem Besuch von Botschaftsvertreterinnen (USA, Canada, Schweiz, England, Australien)	29.06.2023
Vorstellung BIG Hotline und das Berliner Frauenunterstützungssystem Woche gegen Gewalt an Frauen im Bezirk Lichtenberg	23.11.2023
„Sensibilisierung bei häuslicher Gewalt“ Elterncafé der Konrad-Agahd-Grundschule	24.11.2023

Vorstellung BIG und Netzwerkarbeit Italienische Botschaft	26.11.2023
Workshop on Feminist Foreign Policy in Consular Affairs – Kanadische Botschaft Berlin	28.11.2023
Austausch Psychiatrische Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig-Krankenhaus	07.12.2023

Fachaustausch über Arbeitsprozesse

Es gab regelmäßigen Austausch über verschiedene Arbeitsprozesse und Schnittstellen mit folgenden Einrichtungen und Gremien:

GREMIEN	Turnus
Netzwerk Frauengesundheit Berlin	Alle 6 Wochen
Austausch BIG Hotline Kooperationsverbund	Alle 6-8 Wochen
Netzwerktreffen Beratungsstellen im Anti-Gewalt-Bereich Berlin	Alle 8-12 Wochen
AG Migrantinnen	Alle 8 Wochen
AG Kinder und Häusliche Gewalt mit Kinderbereich Frauentreffpunkt	
AG Frauen mit Behinderungen	Alle 8 Wochen
AG Standards	Alle 12 Wochen
Netzwerktreffen Mobile Beratung	Alle 8-12 Wochen
Intervisionsgruppe mit BST Kinderschutz	Alle 8 Wochen
Ständiges Mitglied im Praxisrat (Zusammenschluss Anti- Gewalt-Projekte Berlin)	Alle 4 Wochen
Quartalstreffen mit LKA	1/ Quartal
Austauschtreffen proaktiv-Servicestelle – Opferhilfe Berlin e.V. zur Erweiterung des bestehenden Proaktiv Ansatz von BIG HL Kooperationsverbund	Alle 12 Wochen
Austausch mit S.I.G.N.A.L.	2/ Jahr
Austausch ZIF und BIG - Zentrale Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser	1/ Jahr
Austausch mit AWO KV Mitte und SenWGPG zur Clearingstelle	Alle 6-8 Wochen

Teilnahme an internen und externen Fortbildungen der Hotline Verwaltung/ Buchhaltung



AOK Nordost, Online-Schulung "Tipps & Trends 2023"	10.01.2023
Lexware-Schulg. Update-Tagung Lohn Lexware	12.01.2023
Excel für die Buchhaltung	14.02.2022
AOK Nordost, Online-Schulung "Ausgleichsverfahren U1 und U2 Verfahren"	02.05.2023
AOK Nordost, Online-Schulung "Gehaltsextras"	14.06.2023
TKK, Online-Schulung, "Pflegevers. Neuregelung Beitragssätze"	01.07.2023
AOK, Online-Seminar "Tipps und Trends 2024"	28.11.2023

Teilnahme an Fachtagungen und Fortbildungen

Arbeitszeit und die (neue) Verpflichtung zur Arbeitszeiterfassung - Was gilt aktuell?, ALISTAIR legal, über Paritätischen	17.03.2023
Thema „Teamrollen“, Gemeinsam Wirken (Coaching für leitende Funktionen in NGOs),	22.03.2023
Schutz und Unterstützung von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern - Wo stehen wir jetzt?, Deutscher Verein	16.-17.10.2023

Reflektion und Entwicklung der Beratungskompetenz

- Monatliche Supervision
- Wöchentliche Fallbesprechungen und Teamsitzungen
- Zusätzliche Fallbesprechung bei Bedarf mit bereichsübergreifendem kollegialem Austausch und Expertise
- Jährliche Personalgespräche der Koordinator*innen mit den Berater*innen

Qualitätsmanagement

Der Qualitätsprozess wird durch kontinuierliche Arbeit an den Strukturen und Inhalten der Beratungsarbeit weiterentwickelt. Die Hotline internen Qualität-Arbeitsgruppen (AG Arbeitsabläufe, AG Sprachmittlung, AG Datenbank, AG Kinderschutz und AG Beratung) arbeiten seit Beginn 2020 fortlaufend an den Rahmenbedingungen und Inhalten mit. Folgende Prozesse wurden in diesem Jahr schwerpunktmäßig weiterentwickelt:

- Erarbeiten eines institutionellen Schutzkonzeptes: Module BIG Hotline Zentrale wurden erarbeiten, Weiterverfolgung im Rahmen des Gesamtkonzeptes
- Kontinuierliche Fortführung der Dokumentation und ggf. Anpassung der Arbeitsabläufe

3. Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Medien-/ und Öffentlichkeitsarbeit ist im Berichtsjahr von einer neuen Mitarbeiterin als Referentin für Information und Kommunikation geleistet worden. Diese Stelle war in 2023 bei der BIG Clearingstelle angesiedelt. Dort findet sich auch der Bericht zur Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, der die Berichterstattung für die BIG Hotline/ BIG Hotline-Zentrale einschließt.

BIG Koordinierung - Tätigkeitsbericht 2021-2023



2021

<i>Träger: BIG e.V.</i>	<i>Projektname: BIG Koordinierung</i>
<i>Zuwendungssumme 2021: 341.641,23 Euro</i>	
<i>Gesamtzahl aller Nutzungen von Projektleistungen im Berichtsjahr*: 9.209 Nutzer*innen Davon persönlich im Projekt/Online-Format: ca. 50% Zusätzlich online/ über Social Media: 1.935 Follower*innen/Abonent*innen bei Facebook, Twitter und Instagram</i>	

* Zählung jedes Kontakts im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme einer Projektleistung

1. Einleitung

Seit 1995 erfüllt BIG Koordinierung die ihr übertragenen Aufgabe, zentral die Entwicklung von Maßnahmen gegen häusliche Gewalt voranzubringen, deren Umsetzung zu überprüfen sowie den engen Austausch mit den professionell in diesem Bereich Tätigen zu pflegen. Daneben wird die breite Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert. Auch in 2021 wurde dies mit Hilfe von Gremienarbeit, Vernetzung, Informations- und Beratungsarbeit sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gewährleistet.

1.1. Aktuelle Entwicklungen

- In 2021 hat sich die im Zuge der Corona-Pandemie erforderliche Umstellung auf verstärktes digitales Arbeiten, weitestgehend im Homeoffice, etabliert. Alle Mitarbeiterinnen sind technisch in die Lage versetzt worden, ihren Aufgaben nachzukommen (Anbindung an den Server über VPN-Tunnel, Möglichkeit des Remote-Arbeitens, telefonische Erreichbarkeit unter Büronummer über Telefonanlagen-App).
- Im Berichtsjahr wurde die Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartner:innen weitergeführt. Es fanden regelmäßige Treffen, vorwiegend in digitaler Form statt.
- In 2021 fand im Juni die Fachkommission Häusliche Gewalt im digitalen Format statt. Die für November 2021 geplante Sitzung wurde wegen des zuvor erfolgten Regierungswechsels abgesagt.
- Zu den Themen der vorangegangenen Fachkommissionen wurde in interdisziplinär zusammengesetzten Gremien sowie in Unter-Arbeitsgruppen kontinuierlich weitergearbeitet. Hinzu kam die Beteiligung von BIG Koordinierung in den seitens der SenGPG eingerichteten Fachgruppen zur Umsetzung der Istanbul Konvention in Berlin.

1.2. Reflexion der geleisteten Arbeit im Berichtszeitraum

- Die Fachkommission im 1. Halbjahr konnte pandemiebedingt nur digital stattfinden. Die Fachkommission im 2. Halbjahr fiel aus den o.g. Gründen aus.
- Einige Vorhaben konnten in 2021 angestoßen werden, jedoch aus verschiedenen Gründen bisher noch nicht umgesetzt werden. Die Servicestelle Wegweiser für Beschuldigtenkontakt konnte eingerichtet werden, eine Arbeitsaufnahme konnte nicht erfolgen, da noch datenschutzrechtliche Belange in der Prüfung sind und die vorhandenen Angebote für Beschuldigte nicht ausreichend sind. Auch die Umsetzung des 'Berliner Modells', in Anlehnung an das sog. Münchner Modell konnte weiterhin nicht erfolgen, da hier die Finanzierung fehlt.
- Um den Zugang zu Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene, insbesondere unter Pandemiebedingungen zu erleichtern, begleitete BIG Koordinierung fachlich die Entwicklung einer App für Betroffene häuslicher Gewalt und erarbeitet die Inhalte.
- Die im vergangenen Jahr begonnenen Abstimmungsprozesse hinsichtlich der Einrichtung einer Clearingstelle wurde mit den relevanten Protagonist:innen fortgesetzt

1.3. Schwerpunkte des Qualitätsprozesses

- Planung und inhaltliche Gestaltung der Fachkommission in Abstimmung mit SenGPG, soweit unter Pandemie-Bedingungen möglich
- Koordinierung aller notwendigen Maßnahmen aus den Beschlüssen der Fachkommission (auch aus vorangegangenen Jahren) sowie das Monitoring der Umsetzung
- Begleitung des Umsetzungsprozesses der Istanbul Konvention im Land Berlin durch Teilnahme an den durch SenGPG einberufenen Fachgruppen zur Umsetzung der Istanbulkonvention

1.4. Arbeitsbereiche

1.4.1. Unterstützungsangebote für Gewalt betroffene Frauen

1.4.1.1. Fachliche Begleitung des Fachgebietes Architecture for Health der TUB

Das Fachgebiet Architecture for Health der Technischen Universität Berlin (Fakultät VI – Planen Bauen Umwelt, Institut für Architektur) hat sich im Wintersemester 2020/2021 mit dem Thema Frauenhaus beschäftigt. Das Thema wurde sowohl für die Bachelor- als auch Master-Studiengänge angeboten. Dabei hat BIG Koordinierung die verschiedenen Aufgabenstellungen/Etappen in dem Projekt "Women's shelter" fachlich begleitet. Das Thema wurde im Wintersemester 2021/2022 vom Fachgebiet erneut aufgegriffen und die Zusammenarbeit fortgeführt. Während im ersten Durchlauf für ein freies Grundstück eine Lückenbebauung geplant wurde, bezogen sich die Projekte im Folgenden auf zwei Bestandsgebäude. BIG Koordinierung hat in beiden Semestern Inputvorlesungen zum Thema Häusliche Gewalt und zur Frauenhausarbeit gegeben. Im WiSe 21/22 wurde das Thema auf Clearingstelle inkl. Frauenzentrum erweitert und ein besonderer Schwerpunkt auf Inklusion gelegt.

Bei den Zwischen- und Endpräsentationen der Projekte wurde die Expertise der BIG Koordinierung bezüglich des Erlebens und der Verarbeitung von Gewaltgeschehnissen und der Unterstützung gewaltbetroffener Frauen und Kinder eingeholt.

1.4.1.2. Fachliche Begleitung der Entwicklung einer App

BIG e.V. ist Kooperationspartnerin von GfZ – Gewaltfrei in die Zukunft e.V. für die Umsetzung einer App für Betroffene häuslicher Gewalt.

BIG Koordinierung begleitet fachlich die Entwicklung und unterstützt bei der Etablierung des Landes Berlin als weiteren Modelstandort. Der Aufbau und die Inhalte wurden unter Einbeziehung von Fachstellen und betroffenen Frauen, als Expertinnen in eigener Sache, erarbeitet. BIG Koordinierung hat diesen Prozess koordiniert und die Umsetzung der Ergebnisse mit GfZ e.V. abgestimmt. Da die App bundesweit genutzt werden soll, waren mit Beginn der Entwicklung mindestens zwei Modellstandorte für die Implementierung vorgesehen. Nachdem die Region Hannover (Niedersachsen) bereits mit Start des Projektes Kooperationspartner ist, wurden auch in Berlin die Bemühungen wiederaufgenommen, die entsprechenden Stellen für eine Zusammenarbeit zu gewinnen. Es gibt die Zusagen aus den zuständigen Senatsverwaltungen und der Berliner Polizei zur Zusammenarbeit und ein Steuerungskreis wird eingerichtet.

1.4.1.3. Schließung der Nachlücke/Clearingstelle

Seit der Schließung der Anlaufstelle der BIG Hotline ist das Thema Schließung der Nachlücke/Clearingstelle Gegenstand von Debatten in und Diskussionen unter den Bereichen Hilfesystem, Politik und Verwaltung.

In 2020 hat BIG e.V. ein Konzept für eine Akutaufnahme/Clearingstelle ausgearbeitet und dieses mit Vertreterinnen der Frauenhäuser, Zufluchtswohnungen und Fachberatungsstellen erörtert. Der in Abstimmung mit dem Frauenunterstützungssystem bei der Senatsverwaltung eingereichte Antrag auf Förderung zur Umsetzung dieses Konzeptes wurde durch die zuständige Abteilung abgelehnt. Gleichwohl wurden AWO KV Mitte, als Träger des 8. Berliner Frauenhauses, in dem eine Clearingstelle eingerichtet werden soll, und BIG e.V. mit dem Konzept für eine Clearingstelle aufgefordert, Verhandlungen zu einer möglichen Kooperation zu führen. Die Gespräche zur Zusammenarbeit und wie diese ausgestaltet sein kann, sind mit Ablauf des Zuwendungszeitraums nicht abgeschlossen. Für die Vermittlung auf freie Frauenhausplätze in Berlin wurde die telefonische Bandansage der BIG Hotline erweitert mit Hinweis auf die Vermittlung auf freie Frauenhausplätze über das AWO-Frauenhaus und die Möglichkeit sich per Tastendruck verbinden zu lassen.

1.4.1.4. Fortbildung zu Blended Counseling

Corona hat Beratende ad hoc in die Situation gebracht, sich mit digitalen Kanälen befassen zu müssen. Post Corona wird es darum gehen, die erworbenen Erfahrungen breiter einzubetten in eine fachliche Reflexion und einen theoretischen Rahmen. Viele Anzeichen deuten darauf hin, dass das Zukunftsformat vieler Beratungsprozesse das „Blended Counseling“ ist, die Mischung verschiedener analoger und digitaler Formate innerhalb eines Falles im laufenden Prozess. Hierzu konnte im Berichtsjahr für Mitarbeitende des Frauenunterstützungsbereiches eine Fortbildung organisiert werden. Die Finanzierung der Referentin erfolgte über im Programm Hilfesystem 2.0 der Frauenhauskoordinierung beantragten und bewilligten zusätzlichen Mittel.

1.4.1.5. Vermittlung von Wohnraum

Die Wohnungsmarktsituation in Berlin ist äußerst angespannt. Dies trifft gewaltbetroffene Frauen in besonderer Weise. Neben den Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche, auch aufgrund der erlebten Gewalt, sind sie häufig Stigmatisierung, Vorurteilen und einer diskriminierenden Haltung ausgesetzt. Ferner führt dies zu sehr langen Aufenthalten in den Frauenhäusern und Zufluchtswohnungen über den Schutzbedarf hinaus. Um diesem Problem zu begegnen haben Hestia Wohnungsvermittlung und BIG Koordinierung gemeinsam ein Kurzkonzept zur Vermittlung von Wohnraum erstellt.

Gespräche diesbezüglich mit der Staatssekretärin für Gleichstellung sowie den Senatsverwaltungen für Gleichstellung und für Finanzen auf Initiative und unter Federführung von Elke Büdenbender konnten aufgrund der Wahlen und Neubildung der Regierung nicht fortgesetzt werden. Zur Wiederaufnahme der Gespräche gibt es im neuen Jahr eine Verständigung mit Hestia Wohnungsvermittlung und der Senatsverwaltung für Gleichstellung.

1.4.1.6. Frauen mit Behinderungen

Die Diskussion um die Verbesserung des Zugangs zu Information und Hilfe für Frauen mit Behinderungen wurde in verschiedenen Gremien (s. auch externe AG'n) und mit einzelnen Kooperationspartner*innen fortgesetzt.

- Die **AG Schutzmaßnahmen für Frauen mit Behinderung** hat die Arbeit wieder aufgenommen. Der hohe Bedarf an Austausch und Informationen wurde sehr schnell deutlich – insbesondere an der Schnittstelle der Frauenschutzeinrichtungen und der Einrichtungen der Eingliederungshilfe. Im Ergebnis der hierzu durchgeführten Fokusgruppengespräche wurde die Einrichtung einer **Koordinierungsstelle** für die Vermittlung zwischen Frauenunterstützungssystem und den Bereich der Eingliederungshilfe benannt – inhaltliche Schwerpunkte sind dabei Wissenstransfer und Kooperation zwischen den Bereichen sowie Sensibilisierung zum Thema Behinderung bzw. Gewalt an Frauen.

Für die konzeptionelle Umsetzung gab es einen Austausch BIG Koordinierung und Mutstelle - Ombudsstelle gegen sexuelle Gewalt der Lebenshilfe Berlin, die einen Konzeptentwurf erstellen wird.

Die sich ursprünglich zur Umsetzung des in der AG entstandenen Grobkonzepts bereit erklärte Einrichtung hat ihr Interesse zurückgezogen. Die koordinierenden Aufgaben aus dem Grobkonzept fließen in die oben beschriebene Koordinierungsstelle ein. Das Arbeitsfeld des Konzeptes für eine **mobile Beratung** für Frauen mit Behinderung wird von der BIG e.V. weiter bearbeitet.

1.4.1.7. Psychosoziale Prozessbegleitung

In Berlin wird der Ausbau der Psychosozialen Prozessbegleitung für Opfer von Gewaltstraftaten vorangetrieben. Nach wie vor haben Opfer von häuslicher Gewalt in der Regel keinen kostenfreien Anspruch auf diese Form der Unterstützung.

Im 2. Quartal 2021 fand ein Austauschtreffen im LKA statt, an dem Ermittlungsbeamte und -beamtinnen der Polizei, Richter:innen und Staatsanwälte/-anwältinnen teilnahmen, um Schwachstellen in der bisherigen Praxis aufzuzeigen und Möglichkeiten der Verbesserung zu prüfen.

Auf Bundesebene laufen Bestrebungen, den Anspruch auf kostenfreie Psychosoziale Prozessbegleitung auf weitere Opfergruppen auszudehnen. Gesetzesänderungen auf Bundesebene hierzu werden in 2022 erwartet.

1.4.1.8. ProAktiv

In einem Zusammenschluss verschiedener Opferhilfeeinrichtungen wurde unter Leitung von Stop Stalking erörtert, ob der proaktive Ansatz, der bei BIG Koordinierung konzipiert und seit Jahren erfolgreich in Kooperation zwischen Polizei und BIG Hotline umgesetzt wird, ausgeweitet werden sollte.

Im Gremium wurde eine Einverständniserklärung für Betroffene zur Auswahl der gewünschten Hilfeeinrichtung, die Kontakt zu ihnen aufnehmen soll, entwickelt und die mögliche Umsetzung, etwa im Zuge der polizeilichen Vernehmung in Arbeitstreffen mit LKA PräV2 erörtert.

Im Haushalt 2020/2021 des Landes Berlin wurden Mittel für eine Servicestelle Opferschutz eingestellt und im Berichtsjahr hat „proaktiv - Servicestelle für Opfer von Straftaten“ der Opferhilfe Berlin e.V. mit dem Pilotprojekt in der Direktion 2 begonnen.

Während des Pilotprojektes wird auch in der Direktion 2 der proaktive Ansatz in Fällen häuslicher Gewalt in Kooperation mit der BIG Hotline weiterhin umgesetzt. Faxe zu Fällen häuslicher Gewalt, die bei der proaktiv – Servicestelle eingehen, werden umgehend an die BIG Hotline weitergeleitet.

Um Betroffene von häuslicher Gewalt angemessen und umfänglich unterstützen zu können, werden spezifische fachliche Kenntnisse und Kompetenzen benötigt (Kenntnisse über Gewaltwiderfahrnisse, Kenntnisse über polizeiliche/ rechtliche/ Schutzmaßnahmen). Zudem ist wegen der besonderen Dynamik häuslicher Gewalt und bestehender Fristen nach polizeilicher Wegweisung des Beschuldigten eine umgehende Kontaktaufnahme erforderlich. Aus diesen Gründen ist es zwingend geboten, den proaktiven Ansatz in Fällen häuslicher Gewalt in Kooperation mit der BIG Hotline-Zentrale und den Fachberatungs- und Interventionsstellen bei häuslicher Gewalt fortzuführen und nicht (ausschließlich) über die proaktiv – Servicestelle zu organisieren.

BIG Koordinierung, proaktiv – Servicestelle und LKA PRäv2 sind hinsichtlich der Umsetzung im Austausch. Die Konkretisierung verschiedener Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Umsetzung (bspw. die Gestaltung eines gemeinsamen Formulars) wird in 2022 erfolgen.

1.4.1.9. Ausstellungsprojekt WOMEN IN THE DARK

In Zusammenarbeit von BIG Koordinierung und der Schweizer Künstlerin Franziska Greber wurde das Thema Gewalt gegen Frauen im Rahmen eines Kunstprojektes thematisiert. 2018 wurde hierzu das Konzept erarbeitet, Botschaften wie Wünsche, Hoffnungen und Erfahrungen von (gewaltbetroffenen) Frauen mit roten Permanentmarkern auf weißen Blusen niederschreiben zu lassen. Hierfür übernahm BIG Koordinierung die Aufgabe, das Konzept in Berliner Frauenhilfeeinrichtungen und bundesweit zu kommunizieren, die Erstellung und Sammlung der Blusen zu koordinieren und ein Museum in Berlin für den Start einer geplanten Wander-Ausstellung zu gewinnen, bzw. den Akquiseprozess bei Museen im Bundesgebiet mit zu unterstützen – auch unter Nutzung der über die Senatsverwaltung Gesundheit, Pflege und Gleichstellung in 2019 finanzierten Broschüre „Women in the Dark“.

Aufgrund der Coronapandemie und der damit verbundenen Beschränkungen konnte im Berichtsjahr die geplante Wanderausstellung in Berlin nicht umgesetzt werden. Eine Auftaktveranstaltung mit der mittlerweile erstellten Installation sowie einem zweitägigen Begleitprogramm fand im Rahmen einer Gruppenausstellung in München in der Pinakothek, „Denkraum Deutschland 2021: feminin – die soziale und politische Kraft des Weiblichen in Kunst und Gesellschaft“ statt unter Beteiligung der Geschäftsführerin von BIG e.V. Es ist weiterhin geplant, die Wanderausstellung in 2022 nach Berlin zu holen.

1.4.2. Polizeiliche Intervention

Die turnusmäßigen Treffen mit den Koordinator: innen häusliche Gewalt und den Opferschutzbeauftragten der Direktionen und LKA, Landespolizeidirektion sowie Polizeiakademie unter gemeinsamer Leitung von LKA PräV2 und BIG Koordinierung konnten auch im Berichtsjahr erfolgen.

Themen der Arbeitstreffen waren

- Austausch, Erörterung und das Beheben von Schwachstellen in der Praxis
- Steuerung der erforderlichen Informationen und Veränderungen in alle relevanten Bereiche der Berliner Polizei.

Zum **Fachaustausch** der Themenverantwortlichen Opferschutz und häusliche Gewalt der Berliner Polizei und der Frauenschutzeinrichtungen wurden im Berichtsjahr auch die Fachberatungs- und Interventionsstellen häusliche Gewalt eingeladen. Aufgrund von personellen und strukturellen Veränderungen auf beiden Seiten bestand der Wunsch, die Mitarbeitenden und die Arbeit gegenseitig vorzustellen und somit (besser) kennenzulernen. Aufgrund der pandemischen Situation fand dieser Austausch digital statt. Dieser Prozess des sich erneuten Kennenlernens und vertieften Austausches soll im folgenden Jahr fortgesetzt und auch die Zufluchtswohnungen mit einbezogen werden.

Unter Berücksichtigung von Hygienevorschriften konnten die **Seminare** Häusliche Gewalt an der Polizeiakademie Berlin trotz der pandemischen Situation regelmäßig durchgeführt werden. Über dieses regelmäßige Fortbildungsangebot hinaus ist es gelungen, mit dem Angebot von In-House-Schulungen für einzelne Abschnitte in Kooperation zwischen der Polizeiakademie Berlin und BIG Koordinierung zu starten.

Der **Opferschutzfachtag** der Polizei konnte in einer Hybridveranstaltung stattfinden, BIG Koordinierung war mit vertreten.

Der Tag der offenen Tür der Berliner Polizei, an dem BIG e.V. in den vergangenen Jahren immer mit einem Stand vertreten war, hat pandemiebedingt nicht stattgefunden.

1.4.3. Informationsplattform Frauenhilfesystem

Die unter Federführung von BIG e.V. gemeinsam mit dem Hilfesystem entwickelte geschlossene Internetplattform (Intranet) für Mitarbeiterinnen in Frauenhilfeeinrichtungen wurde fortlaufend genutzt.

Das Intranet bietet die Möglichkeiten zum Informationsaustausch und zur Vernetzung sowie eine kurzfristige Meinungsbildung zu spezifischen Themen. Unter anderem werden dort bereitgestellt:

- Fachinformationen zu verschiedenen Themenschwerpunkte und für unterschiedliche Zielgruppen,
- (mehrsprachige) Formulare und Vordrucke,
- (mehrsprachige) Informationsmaterialien von Hilfeeinrichtungen,
- eine Adressdatenbank,
- Veranstaltungshinweise,
- Informationen über Beteiligungs- und Antragsmöglichkeiten an nationalen und internationalen Kooperationsprojekten und Ausschreibungen,
- Newsletter
- Ein Forum für den fachlichen Austausch.
- Stellenausschreibungen

BIG Koordinierung ist verantwortlich für die inhaltliche Befüllung, Steuerung und Pflege des Intranets (als V. i. S. d. P.)

1.4.4. Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche

1.4.4.1. Begleiteter Umgang: Überprüfung der Qualitätsstandards

Die Grundlage hierfür bilden der Berliner Rahmenvertrag für Hilfen in Einrichtungen und durch Dienste der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Leistungsvereinbarungen und Trägerverträge.

Im Jahr 2021 wurden die bilateralen Arbeitstreffen weiterhin durchgeführt, um die Überprüfung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards voranzubringen, insbesondere wurde mit Vertreter*innen der Jugendämter in den Austausch gegangen.

Der bereits entwickelte Handlungsleitfaden „Begleiteter Umgang“ für die Arbeit der Jugendämter wird auf diesen Grundlagen überarbeitet und soll in 2022 veröffentlicht werden.

1.4.4.2. Fachtag für insoweit erfahrene Fachkräfte zum Thema Häuslicher Gewalt

Am 30.08.2021 fand in Kooperation von BIG Koordinierung mit dem Jugendamt des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg der Fachtag „Häusliche Gewalt“ für insoweit erfahrene Fachkräfte im Kinderschutz statt. Dieser wurde in digitaler Form durchgeführt. Es nahmen über 100 interessierte Fachkräfte teil. Am Vormittag wurde durch BIG Koordinierung ein Vortrag zum Thema „Auswirkungen von häuslicher Gewalt auf Kinder“ gehalten. Am Nachmittag fanden Workshops statt. Hier wurde ein Workshop durch BIG Koordinierung zum Thema „Zugangsmöglichkeiten und Bedingungen in Frauenhäusern für Betroffene und Kinder“ angeboten. Interventionsketten sowie Hilfe- und Unterstützungsangebote für Gewaltausübende und Gewaltbetroffene sowie Kinder wurden vorgestellt.

1.4.4.3. Fachveranstaltungen für Mitarbeitende in den Jugendämtern

In Kooperation mit den Jugendämtern der Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg und Spandau wurden im Jahr 2021 mehrere Fachveranstaltungen für Mitarbeitende im Regionalen Sozialpädagogischen Dienst (RSD) durchgeführt. Während in Friedrichshain-Kreuzberg die Themen „Umgangsgestaltung bei häuslicher Gewalt“ sowie „Gesprächsführung mit Kindern“ im Fokus standen, stand in den Veranstaltungen in Spandau eine allgemeine Einführung in das Thema „Häusliche Gewalt“ im Fokus sowie die Vernetzung mit Trägern vor Ort, insbesondere mit der Beratungsstelle „Eulalia“ sowie dem Angebot der Täter*innenarbeit beim EJF in Spandau.

1.4.4.4. Beratung und Fortbildung zu Häuslicher Gewalt im Kontext von Kinderschutz

Auch in 2021 kam es vermehrt zu Beratungsanfragen zum Kinderschutz im Kontext von häuslicher Gewalt. Sowohl die öffentliche Jugendhilfe als auch freie Träger der Jugendhilfe, hier insbesondere Nachbarschaftshäuser und Familienzentren wandten sich vermehrt an BIG Koordinierung um sich zum Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung im Kontext der Pandemie beraten zu lassen und mögliche Handlungsoptionen zu eruieren.

Weiterhin wurde BIG Koordinierung für Fortbildungen zum Thema Häusliche Gewalt und Kinderschutz angefragt, u.a. fanden mehrere Fortbildungen im SFBB (Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg) statt sowie für freie Träger der Jugendhilfe.

1.4.4.5. AG Kinder im Hilfesystem

Seit 2019 arbeitet bei BIG eine AG, die sich aus Vertreter:innen von BIG Prävention, BIG Hotline-Zentrale sowie SKF, Frauentreffpunkt zusammensetzt. Hier wird an der Planung eines Fachtags gearbeitet, in dessen Mittelpunkt die Gesprächsführung mit Kindern steht. Der Fachtag ist nun für den 02.06.2022 im SFBB geplant. In 2021 konnten die inhaltlichen und organisatorischen Bedingungen geklärt werden, so dass die Ausschreibung für den Fachtag in noch in 2021 veröffentlicht werden konnte.

BIG Koordinierung stand dazu im engen Austausch mit der AG Kinder und Jugendliche, die von den Frauenunterstützungseinrichtungen initiiert ist. Schwerpunktthemen sind: Schwierigkeiten in der Bereitstellungen von Kitaplätzen, fehlende Schulplätze, Kinderschutzkonzepte in den Einrichtungen, Fortbildungsbedarfe, familiengerichtliche Praxis insbesondere zur Umgangsgestaltung, sowie Personalsituation in den Kinderbereichen in den Frauenunterstützungseinrichtungen (fehlende Verwaltungsstellen).

Mit der Frauenhauskoordinierung (FHK) fand im Rahmen des Projektes „Zuhause auf Zeit- Entwicklung von modularen Unterstützungsangeboten für Kinder im Frauenhaus“, für welches die FHK eine Förderung durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung erhalten hat, ein enger fachlicher Austausch statt. In der 1. Phase 2021 ging es um die Erfassung des IST-Zustandes, um daraus Bedarfe abzuleiten. In der 2.Phase ab 2022 werden Angebote entwickelt und umgesetzt.

1.4.4.6. Mitarbeit als externe Sachverständige in der Enquetekommission

Im Dezember 2020 wurde Henrike Krüsmann als externe Sachverständige in die Enquetekommission „Verbesserung des Kinderschutzes und zur Verhinderung von Missbrauch und sexueller Gewalt an Kindern“ des Niederländischen Landtages berufen. Die Kommission wurde am 6. Oktober 2020 vom Niedersächsischen Landtag eingesetzt und nahm im Dezember 2020 ihre Arbeit auf. Vor dem Hintergrund bundesweit bekannt gewordener Fälle von schwerer sexualisierter Gewalt an Kindern soll die Enquetekommission alle bisherigen parlamentarischen, praktischen und wissenschaftlichen Ergebnisse zusammenführen, auswerten und eine Optimierung des gesamten Kinderschutzes erreichen, soweit es die Handlungsmöglichkeiten auf Landesebene ermöglichen, um damit beispielhaft voranzuschreiten. Die Arbeit der Enquetekommission wird gegenwärtig noch fortgeführt. Es fanden Anhörungen zu dem im Einsatzungsbeschluss festgelegten Themen statt, die nun in den Abschlussbericht einfließen.

1.4.5. Täterorientierte Intervention

1.4.5.1. AG Täterorientierte Intervention

In 2020 gab es intensive Bemühungen, um das Angebot für Täter häuslicher Gewalt auszubauen. Das Berliner Zentrum für Gewaltprävention konnte beim BMFSFJ einen Förderantrag im Bundesinnovationsprogramm "*Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen*" stellen. Durch die Landeskommision gegen Gewalt in Berlin wurde die Kofinanzierung zur Verfügung gestellt. In 2021 wurde der Antrag des BZfG positiv beschieden und das BZfG konnte seine Arbeit aufnehmen.

Mit dem regional in Berlin-Spandau tätigen Trägern Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH, Psychologische Beratungsstelle Spandau sowie dem Verein Eulalia Eigensinn e.V. wurden Gespräche geführt, um diese Träger für eine Mitarbeit in die AG Täterorientierte Intervention zu gewinnen.

Die Psychologische Beratungsstelle Spandau bietet Täterkurse in Anlehnung an den Standard der BAG Täterarbeit häusliche Gewalt an und kooperiert hier mit dem Verein Kommunikation und Aktion für Frauen – Eulalia Eigensinn e.V. Beide Träger konnten für eine Mitarbeit in der AG Täterorientierte Intervention gewonnen werden und sind seitdem wichtige Netzwerkpartner.

SELAM-Berlin gUG – Gewaltprävention –Krisen- und Konfliktmanagement –Demokratische Schulentwicklung – Hilfen zur Erziehung, als anerkannter freier Träger der Jugendhilfe, hat sich mit einem Konzept zur systemischen Familienarbeit im Kontext von häuslicher Gewalt an BIG Koordinierung gewandt, mit der Bitte um fachliche Beratung und Unterstützung sowie Aufnahme in bestehende Strukturen als Netzwerkpartner. Das Angebot des Trägers trägt den Titel „KonTra Häusliche Gewalt. Sozialpädagogische Familienhilfe mit integriertem Konflikttraining“. Nach einem intensiven Beratungsprozess liegt nunmehr ein Konzept vor, was sich an dem Standard der BAG Täterarbeit Häusliche Gewalt orientiert, im Einklang mit der Istanbul Konvention steht und nun in die Umsetzungsphase gelingen kann. Die Finanzierung soll über die Leistungen des Jugendamtes als Sozialpädagogische Familienhilfe erfolgen. In 2022 wird der Träger sein Angebot in der AG Täterorientierte Intervention vorstellen.

Eine Kooperation konnte im Bereich der Jugendhilfe und Täterorientierten Intervention mit dem Träger SELAM-Berlin gUG aufgebaut werden. Dieser hat ein Konzept zur systemischen Arbeit mit Familien im Kontext von häuslicher Gewalt entwickelt, welches im Rahmen von Jugendhilfemaßnahmen umgesetzt werden soll.

1.4.5.2. UAG Proaktiver Ansatz

Stop Stalking e.V. hat intensiv das Vorhaben „Wegweiser – Servicestelle für Beschuldigtenkontakt“ vorangebracht. Aufgrund der gegenwärtigen Rechtslage zur Weitergabe von Daten konnte mit der inhaltlichen Arbeit noch nicht begonnen werden. Hier wird an einer Änderung des ASOG Berlin gearbeitet. Für die Umsetzung dieses Vorhabens bedarf es weiterhin eines Ausbaus der Angebote für Tatverdächtige/ Beschuldigte Häuslicher Gewalt. Vorgesehen ist weiterhin die Einrichtung eines Beirats als Steuerungsgremium, in dem BIG Koordinierung mitwirken wird.

Als erforderlich wird eine Ausweitung der Beratungsstellen für Täter Häuslicher Gewalt und Stalking, einschließlich Evaluation der Arbeit angesehen. Hierzu bedarf es einer entsprechenden Finanzierung. Dieser Ansatz wurde in 2021 weiterentwickelt.

1.4.5.3. UAG Angebote für gewaltaktive Frauen

Für gewaltaktive Frauen häuslicher Gewalt stehen in Berlin keine Angebote zur Verfügung. Der Standard der BAG Täterarbeit Häusliche Gewalt gilt ausschließlich für die Arbeit mit männlichen Tätern. Dennoch wenden sich vermehrt auch Frauen als Täterinnen im Kontext von Häuslicher Gewalt an die Beratungsstellen. Das BZfG sowie das EJF in Spandau halten daher auch Angebote für diese Zielgruppe vor, auch wenn es hier für die Arbeit keinen Standard gibt.

Die BAG Täterarbeit häusliche Gewalt hat hierzu im September 2019 eine interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Standardentwicklung für gewaltaktive Frauen/Täterinnen gebildet. In dieser Arbeitsgruppe ist BIG Koordinierung vertreten. Diese AG hat sich in 2020 aufgrund personeller Weggänge neu konstruieren müssen und wird in 2022 die Arbeit wieder aufnehmen bzw. fortsetzen.

1.4.5.4. Austauschtreffen zur Täterorientierten Intervention

Die AG Täterorientierte Intervention hat in 2021 insgesamt viermal getagt und sich u.a. mit dem Ausbau des Angebotes zur Täterorientierten Intervention, der Vorbereitung der Fachkommission häusliche Gewalt sowie mit den Eckpunkten zum Landesaktionsplan befasst. Für die Fachgruppe Prävention zum Thema „Täterarbeit“ (Istanbul Konvention umsetzen in Berlin) wurden Eckpunkte sowie eine Zusammenfassung von in Bezug auf Artikel 16: Vorbeugenden Interventions- und Behandlungsprogramme benannt und zur Verfügung gestellt.

Auch wurde der Austausch zur Arbeit mit Tätern während der pandemischen Situation fortgesetzt.

Weiterhin wurde die Zusammenarbeit mit der Bundesfach- und Koordinierungsstelle Männergewaltschutz erörtert, von der es Anfragen zur Zusammenarbeit bei verschiedenen Täterarbeitseinrichtungen gab. Die Täterarbeitseinrichtungen sehen sich als Interventionsstellen für die Arbeit mit Täter*innen im Kontext von häuslicher Gewalt und sehen ihren Arbeitsschwerpunkt nicht in der Errichtung und dem Betreiben von Möbelschutzwohnungen.

1.4.5.5. BAG Täterarbeit häusliche Gewalt

Seit Ende des Jahres 2017 ist BIG e.V. Mitglied in der BAG Täterarbeit häusliche Gewalt (BAG TähG) und wird von Henrike Krüsmann dort vertreten. Gleichzeitig wurde sie für die Mitarbeit im erweiterten Vorstand benannt. Im Jahr 2021 fanden sechs Vorstandssitzungen mit dem erweiterten Vorstand sowie die jährliche Mitgliederversammlung statt.

Seit Oktober 2020 absolviert Frau Krüsmann die Fortbildung Fachkraft Täterarbeit häusliche Gewalt (Weiterbildungsinstitut der BAG Täterarbeit). Ein wesentlicher Gewinn aus der Teilnahme für die Arbeit bei BIG Koordinierung im Themenfeld Täterorientierte Intervention ist der dadurch gegebene kontinuierliche Fachaustausch mit anderen Teilnehmer*innen, die aus verschiedenen Regionen Deutschlands kommen sowie aus Österreich. Ansätze der Täterarbeit aus anderen Bundesländern werden hier vorgestellt, Möglichkeiten der Kooperation und Vernetzung genutzt. Diese Fortbildung konnte im November 2021 erfolgreich abgeschlossen werden.

An der von der BAG TAe initiierten bundesweiten Fachaustauschtreffen, u.a. zu Gewalt in LGBTQI*-Beziehungen und Umgang mit der Pandemie erfolgte eine Teilnahme. Im Oktober 2021 fand ein Werkstattgespräch zum Thema „Kontextuelle Gewaltausübung“ statt, u.a. mit Vorträgen von Prof. Greuel zu „Intimiziden“ sowie M. Steffens zu „Gewaltbetroffene Männer, Gesundheit und Risikoverhalten“

1.4.6. Recht

1.4.6.1. Unter AG „Münchener Modell –auch ein Modell für Berlin?“

Die Fachkommission vom Juni 2018 widmete sich schwerpunktmäßig dem Thema „Berücksichtigung von Gewaltschutz für Frauen und Kinder im Sorge- und Umgangsrechtsverfahren“. Hierzu wurden bereits 2018 Arbeitsgremien installiert, mit dem Ziel, Probleme und Schwachstellen aufzuzeigen. Diese Arbeitsgremien setzten in 2021 ihre Arbeit fort, um Lösungsstrategien zu entwickeln.



Unter-AG „Münchener Modell: Ein Modell auch in Berlin?“

Das AG München, Familiengericht, hat einen Sonderleitfaden für Verfahren, die den Aufenthalt des Kindes, das Umgangsrecht, die Herausgabe des Kindes oder Sorgerechtsverfahren betreffen, für Häusliche Gewalt (auch miterlebte), Gewalt gegen Kinder, sexuellen Missbrauch u.a. entwickelt und einen bestimmten Ablauf des gerichtlichen Verfahrens empfohlen. In der AG nehmen die folgenden Fachpersonen teil

- Kinderschutzkoordinatorinnen des Jugendamtes Neukölln und Tempelhof/Schöneberg
- ein Vertreter der Senatsverwaltung für Justiz
- Richter*innen des AG Tempelhof-Kreuzberg
- Rechtsanwältinnen
- die Gleichstellungsbeauftragte des Bezirks Neukölln
- Vertreterinnen der Fachberatungs- und Interventionsstellen bei häuslicher Gewalt TARA, BORA und Frauentreffpunkt
- Vertreter der Täterarbeitsstelle Volkssolidarität und
- eine Vertreterin des Berufsverbands der Verfahrensbeistände

2020 haben die Träger SkF und Volkssolidarität das Konzept für die Eltern-Kind-Beratung mit Unterstützung von BIG Koordinierung fertig gestellt, SenGPG vorgestellt und einen Antrag zur Finanzierung gestellt, dem nicht entsprochen werden konnte. 2021 wurde unter Beteiligung von BIG Koordinierung das Konzept überarbeitet und ein Empfehlungsschreiben für die Beantragung von Stiftungsgeldern aufgesetzt.

In der AG wird der sog. Sonderleitfaden für die Familiengerichte weiter bearbeitet.

Außerdem erfolgte durch die AG eine Zuarbeit für die Fachgruppe Polizei, Strafverfolgung und Justiz zum Umsetzungsbedarf des Art. 31 IK, s. dazu auch unten.

1.4.6.2. Gefährdungseinschätzung/Fallkonferenzen: Lösungen für hochgefährdete Frauen und Kinder

Nach wie vor ist es für hochgefährdete Frauen schwierig, sich aus einer gewalttätigen Beziehung zu befreien, da dies - bei erheblicher Gefährdung - mit zahlreichen Gängen zu Ämtern, Behörden und Einrichtungen verbunden ist. Es besteht der dringende Bedarf zur interdisziplinären Zusammenarbeit im Einzelfall. Aus Sicht von BIG Koordinierung ist eine nennenswerte Verbesserung und Erleichterung für die Situation gewaltbetroffener Frauen nur erreichbar, wenn es gelingt, stärker – zumindest im Fall von Frauen mit Multiproblemlagen – einzelfallorientierte und berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit zu organisieren. Ein Arbeitsgremium unter Teilnahme der SenBJF, des AK 12 reaktiver Kinderschutz, Täterarbeitsprojekten, Frauenprojekten und der Polizei hat Kriterien und Standards für die Umsetzung entwickelt, die nach Prüfung durch die Datenschutzbeauftragte 2020 erfolgen sollte.

Das Konzept zur Gefährdungseinschätzung und Durchführung von Fallkonferenzen unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Fragestellungen wurde bereits 2019 fertig gestellt und der Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit mit der Bitte um Überprüfung der datenschutzrechtlichen Fragestellungen vorgelegt.

Vor dem Hintergrund der von dort geäußerten datenschutzrechtlichen Bedenken und der Umsetzung ähnlicher Konzepte in anderen Bundesländern, wurde in Absprache mit LKA Prävention Ende 2020 die Vereinbarung getroffen, dass das Konzept und dessen Umsetzung, wie auch die Durchführung der Fallkonferenzen in der Verantwortung der Polizei liegen sollte.

Um weiteren datenschutzrechtlichen Bedenken zu begegnen wurde außerdem in Anlehnung an die Rechtslage in Österreich auf Anregung von BIG Koordinierung mit dem LKA vereinbart, dass von dort eine Initiative zur Änderung des ASOG dahingehend erfolgen soll, dass eine Rechtsgrundlage für die Durchführung von Fallkonferenzen und der damit verbundenen Datenverarbeitung geschaffen wird. Angesichts der langen Zeitdauer wurde SenGPG um Unterstützung bei der Umsetzung des Konzepts gebeten.

In 2021 konnte der datenschutzrechtliche Klärungsprozess nicht abgeschlossen werden.

1.4.6.3. AG Umsetzung Istanbul-Konvention

Die Umsetzung der Istanbul-Konvention im Land Berlin und in der Bundesrepublik war im Jahr 2021 weiter Schwerpunkt der Arbeit.

In Kooperation mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin, wurden im Juni 2019 Werkstattgespräche zur Umsetzung der Istanbul Konvention durchgeführt, um aus dem bestehenden Hilfesystem heraus konkrete Handlungsbedarfe zur Umsetzung der Istanbul Konvention zu eruieren. Die Veranstaltung richtete sich an soziale Träger, die Schutz- und Beratungsangebote für gewaltbetroffene Frauen bereitstellen. Die Ergebnisse dieser Veranstaltung wurden 2020 verschriftlicht und 2021 als Broschüre veröffentlicht. BIG Koordinierung hat die Broschüre an Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhauses, die Berliner Verwaltung und bezirkliche Einrichtungen versandt und setzt diese auch sonst zur Begründung des Umsetzungsbedarfs im fachlichen Austausch ein.

Leider war es auch 2021 pandemiebedingt nicht möglich, das Dialogforum Istanbul Konvention, welches sich an politische Entscheidungsträger*innen, zivilgesellschaftliche Akteur*innen und die oben genannten Hilfeinrichtungen richtet, stattfinden zu lassen. Der Termin für die Durchführung musste wiederholt verschoben werden, weil es nicht gelang, alle relevanten politischen Akteure für einen Termin zu gewinnen und 2021 pandemiebedingt Präsenzveranstaltungen langfristig nicht planbar waren.

Die in der AG im Sommer 2021 anlässlich der bevorstehenden Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus geplante digitale Veranstaltung „Berlin auf dem Weg- Fragen zur Umsetzung der IK an Vertreter*innen der SPD, Die LINKE, Bündnis 90/Die Grünen, CDU und FDP Fraktion an fünf Terminen im August 2021 unter Beteiligung von BIG Koordinierung, Praxisrat und Journalist*innen lies sich ebenfalls aus Termingründen nicht umsetzen.

In der AG wurden außerdem Vorschläge für die Bearbeitung der in der Fachgruppe Prävention relevanten Themen und einzuladenden Teilnehmer*innen erarbeitet und an SenGPG übermittelt.

1.4.6.4. Bündnis Istanbul Konvention

BIG Koordinierung ist Mitglied des Bündnisses Istanbul Konvention, einem bundesweiten Zusammenschluss von NGOs, und beobachtet den Umsetzungsprozess gemeinsam mit Vertreterinnen des Praxisrates im Land Berlin. Im Bündnis Istanbul Konvention hat BIG Koordinierung (Wiebke Wildvang) an der Erstellung des Alternativberichtes und an Empfehlungen zur Umsetzung der IK für die JUMIKO mitgewirkt. Der Alternativbericht wurde im Frühjahr 2021 veröffentlicht.

1.4.6.5. AG Jobcenter

Mitte 2021 fand ein Austauschtreffen zwischen Vertreterinnen des Frauenunterstützungssystems und den Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt verschiedener Jobcenter statt. Das Treffen diente u.a. dem Austausch über niedrigschwellige Zugangswege für gewaltbetroffene Frauen zum Jobcenter. Für die Klärung leistungsrechtlicher Fragestellungen, die in den Unterstützungseinrichtungen entstanden sind, wurde in einem weiteren Termin nur mit Vertreterinnen des Frauenunterstützungssystems ein Fragenkatalog erarbeitet, dessen Beantwortung Ende 2021 noch ausstand.

1.4.6.6. Broschüren BIG Koordinierung: Aktualisierung und Überarbeitung

Die Broschüren „Empfehlungen für Jugendämter in Fällen häuslicher Gewalt“ sowie „Verfahrensgestaltung in Umgangsfällen bei häuslicher Gewalt“ befinden sich weiterhin in der Überarbeitung. Da die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Inhalten der überarbeitungsbedürftigen Broschüren mehr Zeit in Anspruch nahm als wie pandemiebedingt ein Austausch mit allen Beteiligten weiterhin schwierig war, konnten die bei BIG Koordinierung erstellten Broschüren zum Thema in 2021 nicht abschließend überarbeitet werden. Hinzu kam, dass ein wesentlicher Teil der Teilnehmer:innen der dazu gebildeten AGn aufgrund von Ruhestand und Arbeitsplatzwechsel nicht mehr zur Verfügung stand. Im Fall der Überarbeitung der 'Empfehlungen für den begleiteten Umgang' wird zudem auf die in Aussicht gestellte Veröffentlichung bundesweiter Standards gewartet. Diese liegen noch nicht vor.

Die Überarbeitung wird in 2022 fortgesetzt mit dem Ziel, diese abzuschließen. Dazu zählen die Broschüren

- Empfehlungen zum begleiteten Umgang
- Anregungen zur Verfahrensgestaltung in Umgangsfällen bei häuslicher Gewalt

1.4.7. Fortbildungen für Fachkräfte

Auch in 2021 fanden wieder Fortbildungen, insbesondere für freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe sowie Kooperationspartner statt.

Die Fortbildungen von BIG Koordinierung sind fester Bestandteil des Fortbildungsprogramms des SFBB (Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg) und werden im SFBB sowie als Inhouse-Fortbildungen bei den Trägern durchgeführt. Insbesondere die gemeinsame Durchführung der Fortbildung mit einem Familienrichter als Dozent hat sich bewährt, um familienrechtliche Aspekte stärker in den Fokus zu nehmen. Aufgrund der pandemiebedingten Situation war in 2021 eine Einbeziehung von Kooperationspartnern, wie z.B. Kolleg*innen der Volkssolidarität der Beratungsstelle „Männer gegen Gewalt“ sowie von Stop-Stalking als Gastreferent*innen nur teilweise möglich. Hervorzuheben ist die interdisziplinäre Zusammensetzung der Teilnehmer*innen, die verschiedene Perspektiven und Herangehensweisen auf die Thematik häusliche Gewalt eröffnete.

Neben den Fortbildungen, die durch das SFBB angeboten und organisiert werden, wird BIG Koordinierung auch immer wieder von Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Netzwerken, Initiativen, freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe, Trägern der Wohnungslosenhilfe, Trägern der Suchthilfe sowie von Jugendämtern und Jobcenter angefragt. Diese Träger und Behörden haben ein spezifisches Interesse an der Auseinandersetzung mit der Thematik, da diese ihren Arbeitsalltag stark tangiert. Diesen Anfragen wird, soweit dies möglich ist, entsprochen. Es wurde ein Fortbildungscurriculum „Fachkraft im Bereich häusliche Gewalt“ entwickelt und das Grobkonzept der Senatsverwaltung für Gleichstellung vorgestellt.

Ziel ist es, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und die Anerkennung des Abschlusses bei Trägern und der zuständigen Senatsverwaltung angestrebt. Interessierten Personen aus fachverwandte Bereichen (z.B: Soziologie, Genderstudies, Psychologie, Erziehungswissenschaften u.a.) soll der (Quer-)Einstieg in die sozialpädagogische/-arbeiterische Beratung gewaltbetroffener Frauen und Kinder mit erfolgreichen Abschluß dieser Fortbildung ermöglicht werden bei gleicher tariflicher Eingruppierung. Nach entsprechender Rückmeldung zu den Voraussetzungen/Rahmenbedingungen auf Ebene der Senatsverwaltung wird die Konzeptionierung (Anbindung an Hochschule, Referentinnenpool etc.) fortgeführt.

Weiterhin wurde auf Anregung der zuständigen Senatsverwaltung sowie aufgrund von vermehrten Anfragen an dem Frauenunterstützungssystem ein Kompaktkurs mit dem Arbeitstitel „Neu in der Antigewaltarbeit“ entwickelt, der in 2022 der zuständigen Senatsverwaltung vorgestellt werden soll, um dann zur Umsetzung zu gelangen.

1.4.8. Mitarbeit in externen AGen und Vernetzungen

1.4.8.1. Fachgruppen zur Umsetzung der Istanbul Konvention im Land Berlin

▪ Fachgruppe Schutz, Unterstützung und Gesundheit

In der Fachgruppe Schutz, Unterstützung und Gesundheit zur Umsetzung der Istanbul Konvention im Land Berlin ist BIG Koordinierung regelmäßig mit der für den Bereich zuständigen Koordinatorin beteiligt. Zu den verschiedenen Themenschwerpunkten wurde inhaltlich gearbeitet. Bei der Betrachtung der Hilfsangebote für gewaltbetroffene Frauen wurde der Zusammenhang zu den Themenbereichen Bildung und Prävention immer wieder diskutiert. Auch andere Schnittstellen wurden benannt. Im Ergebnis der Arbeit der Fachgruppe konnten bestehende Angebote und Maßnahmen zusammengetragen und weiterer Handlungsbedarf definiert werden. Eine Herausforderung ist es die Handlungsbedarfe auf der Basis einer angespannten Haushaltslage zu diskutieren, die Maßnahmen zu konkretisieren und ggf. zu priorisieren.

▪ Fachgruppe Prävention

Es erfolgte im Berichtsjahr die Mitarbeit in der Fachgruppe Prävention/ Täterarbeit zur Umsetzung der Istanbul Konvention im Land Berlin. Themen in der Fachgruppe waren der Austausch zum Stand der Servicestelle Wegweiser, Neuerungen in Österreich im Zusammenhang mit Wegweisung und verpflichtender Beratung durch eine Täterarbeitsstelle im Umfang von 6 Terminen innerhalb von 2 Monaten.

▪ Fachgruppe Polizei, Strafverfolgung und Justiz

BIG Koordinierung hat an allen Sitzungen der Fachgruppe teilgenommen und mit inhaltlichen Beiträgen, u.a. zum Thema „Besondere Bedürfnisse von Geschädigten im Strafverfahren“ Expertise eingebracht. Auch wurde in der bei BIG Koordinierung zum „Münchner Modell“ stattfindenden AG unter Beteiligung von einigen Fachgruppenmitgliedern zur Umsetzung des Art. 31 IK ein Forderungskatalog erarbeitet. Die Umsetzung des Art. 31 IK sollte einen gesonderten Termin in der Fachgruppe erhalten. Da sich dies 2021 nicht mehr realisieren ließ, wurde das Thema in die erste Sitzung 2022 verschoben. BIG Koordinierung war Ende 2021 in die Vorbereitung dieser Sitzung eingebunden.

1.4.8.2. Aktionsbündnis gegen Gewalt an gehörlosen Menschen

An den Treffen wurde regelmäßig teilgenommen. Die Veranstaltung zum 25.11., dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, war in diesem Jahr zum Thema „Kinder als Mitbetroffene häuslicher Gewalt“ geplant – in diesem Zusammenhang sollte es einen Vortrag von BIG Koordinierung geben. Aufgrund kurzfristiger krankheitsbedingter Absage der Gebärdendolmetscherinnen musste die Veranstaltung abgesagt werden.

1.4.8.3. Unter-AG Inklusives Frauenhaus

Die 2020 gegründete hat im Berichtsjahr die Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Diese Arbeitsgruppe wird von BIG koordiniert und ist interdisziplinär mit behinderten und nichtbehinderten Personen besetzt. Das Konzept soll alle Formen der Beeinträchtigung von Anfang an berücksichtigen – in die Auseinandersetzung fließen bauliche und technische Aspekte gleichermaßen wie partizipatorische und diskriminierungsfreie Ansätze ein. Nachdem verschiedene Handlungsfelder identifiziert und zu Schwerpunktthemen Expertinnen eingeladen wurden, ist ein erster Entwurf eines Rahmenkonzeptes entstanden. Die UAG hat begonnen, potentielle Träger für die Umsetzung dieses umfangreichen Konzeptes zu interessieren. Für das Folgejahr ist geplant, das Konzept um zusätzliche Informationen zu ergänzen und konkret mit einem Träger die Realisierung anzugehen.

1.4.8.4. AG Recht der Berliner Fachrunde gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen

Teilnahme an der viermal jährlich stattfindenden Fachrunde AG Recht
Themen in 2021:

- Vorstellung des Childhood-Hause
- Psychosoziale Prozessbegleitung in Kooperation mit SenJustVA
- Austausch zum Umgang mit Sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen
- Beratungsangebote für Kinder und Eltern

1.4.8.5. Fachgruppe Traumapädagogik/Traumafachberatung

- Aufgrund der Pandemie und fehlender Zeitkapazitäten bei allen Netzwerkpartnern hat diese AG in 2021 nicht getagt.

1.4.8.6. ÜPFI (Überparteiliche Fraueninitiative)

- BIG Koordinierung arbeitet im Beirat 'Wohnungslose Frauen' der ÜPFI mit. Der Beirat trifft sich 6 mal jährlich und hat sich in 2021 den mit den folgenden Themen befasst:
 - Schwerpunkt: Wohnungs- und Obdachlosigkeit von Frauen und ihren Kindern
 - Veröffentlichung des Positionspapier des Beirates zum Thema „Der spezifischen Situation von Frauen in Wohnungsnot gerecht werden“
 - Angebote für wohnungs- und obdachlose Frauen während der Pandemie
 - Umsetzung der IK
 - geplante Schließung der einzigen Kriseneinrichtung für Frauen
 - Aktionen zum 25.11.



1.4.8.7. WAVE

BIG Koordinierung ist in Person von Frau Wildvang Delegierte für die deutschen Mitglieder von WAVE im WAVE Advisory Board. An der jährlichen WAVE Tagung, die am 6. und 7. Oktober 2021 in einem digitalen Format stattfand, nahm sie teil.

1.4.8.8. Bundeskonferenz der Landeskoordinierungsstellen (KLK)

Die KLK tagt 2x jährlich. Die Sitzungen mussten aufgrund der Pandemie in einem digitalen Format stattfinden, wie auch die Sitzungen der Bund-Länder AG Häusliche Gewalt.

1.4.9. Interne AGen

1.4.9.1. Beratung und Begleitung für Kinder bei MI

Bei BIG e.V. arbeitet seit 2018 eine BIG-interne Arbeitsgruppe Kinder und Jugendliche bei häuslicher Gewalt. Schwerpunktthemen sind hier die Belastung für Kinder und Jugendliche bei der Mobilen Intervention für ihre Mütter sowie der Beratungsbedarf bei Kindern und Jugendlichen. Es wurde ein Konzept Mobile Beratung für Kinder- und Jugendliche erarbeitet, um Gelder für diese Arbeit einwerben zu können. Insbesondere fanden in 2021 Fallberatung und Intervention statt, um die dort tätigen Kolleginnen in ihrer Arbeit fachlich zu unterstützen.

1.4.9.2. Kinderschutzkonzept

Im Berichtsjahr wurde die BIG-interne AG Schutzkonzepte für Kinder unter Federführung von BIG Prävention weitergeführt, mit dem Ziel der Erstellung eines Schutzkonzepts zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Missbrauch und Gewalt im Rahmen der Arbeit von BIG e.V. unter Beteiligung von BIG Koordinierung. Der Verhaltenskodex wurde erstellt und konnte verabschiedet werden. Wesentliche Bestandteile eines Schutzkonzeptes, wie Verfahrensabläufe bei Verdacht und akuter Kindeswohlgefährdung, Beteiligungs- und Beschwerdemanagement befinden sich in der Erarbeitung.

1.4.9.3. Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Die Medien-/ und Öffentlichkeitsarbeit ist seit Mitte Juli 2016 ein Teil-Aufgabenbereich der Geschäftsführung im Umfang der dafür neben den Geschäftsführungsaufgaben zur Verfügung stehenden Ressourcen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird durch die Verwaltungskraft BIG Koordinierung unterstützt.

Auch in 2021 ließ die pandemiebedingte Aufmerksamkeit für das Thema Häusliche Gewalt nicht nach und BIG e.V. wurde mit der vorhandenen Expertise nachgefragt. Medien-Beiträge und Hintergrundgespräche gab es u.a. folgende

Datum	Thema	Art d. Beitrags/ Kontakts
05.01.2021, rbb24	Partnergewalt im Zusammenhang mit Migration	Hintergrundgespräch
14.01.2021, SAT 1	Situation in Frauenhäusern	Fernsehbeitrag
11.10.2021, RTL	Sendung: Justice - Die Justizreportage: Gewalt gegen Frauen	Fernsehbeitrag, Ausstrahlung: 12.10.2021
12.11.2021, RTL	Sendung: Life-Menschen, Momente, Geschichten: Gewalt gegen Frauen	Fernsehbeitrag, Ausstrahlung: 27.11.21

Fachbesuche

Am 23. Juni 2021 gab es einen Fachbesuch des Abgeordneten Michael Efler von Die LINKE in Charlottenburg-Wilmersdorf gemeinsam mit Sebastian Dieke, Linksfraktion in der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf.

Am 30.09.2021 informiert sich Mechthild Rawert, ehem. SPD-Bundestagsfraktion, bei BIG e.V. vor Ort über die Arbeit.

Am 17.11.2021 besuchte Ines Schmidt, gleichstellungspolitische Sprecherin der Fraktion Die LINKE im Abgeordnetenhaus gemeinsam mit ihrer Referentin Franziska Breitenstein BIG zu einem Fachaustausch.

An Printmaterialien (Broschüren, Postkarten etc.) wurden von BIG Koordinierung in 2021 folgende produziert:

- Ihr Recht auf Deutsch: Aktualisierung wurde gedruckt
- Ihr Recht auf Rumänisch: Übersetzung erfolgte in 2021, das Layout und der Druck musste aus finanziellen Gründen ins Jahr 2022 verschoben werden

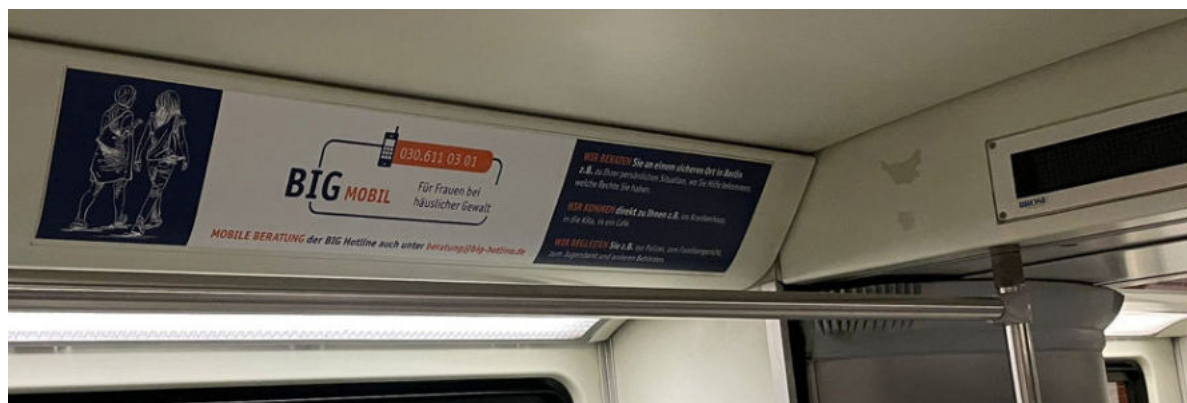
Weiterhin dauerhaft präsent ist die Arbeit von BIG für eine breite Öffentlichkeit durch die regelmäßig aktualisierte Website.

Ein Newsletter für die breitere Öffentlichkeit konnte aufgrund der Arbeitsbelastung sowie der fehlenden Stelle für Öffentlichkeitsarbeit auch in 2021 nicht erstellt werden. Stattdessen wurden verstärkt die Social Media-Kanäle genutzt. Hier hat sich ein steigendes Interesse für den Instagram-Kanal von BIG herauskristallisiert, mit dem wir vor allem auch jüngere Zielgruppen ansprechen möchten.

- ◆ Twitter: 668 Follower, 1/2022 (581, 3/2021)
- ◆ Facebook: 722 Abonnent*innen, 1/2022 (718, 3/2021)
- ◆ Instagram: 545 Follower, 1/2022 (219, 3/2021)

Kampagnenarbeit zum 25.11.

- in den Sozialen Medien: Auf Instagram gab es eine Kampagne mit Forderungen entlang der Istanbulkonvention zur weiteren Verbesserung des Frauenunterstützungssystems bei Häuslicher Gewalt sowie nach mehr Prävention und Fortbildungen für Fachkräfte.
- in der S-Bahn Berlin: Nutzung der Aufmerksamkeit im Anschluss an die Berichterstattung zum 25.11. und Schaltung einer 4-wöchigen Werbekampagne im Dezember in der S-Bahn Berlin für die Mobile Beratung.



2022

Träger: BIG e.V.	Projektname: BIG Koordinierung
Zuwendungssumme 2022: <i>333.311,68 Euro</i>	
Gesamtzahl aller Nutzungen von Projektleistungen im Berichtsjahr*: <i>10.492</i> Nutzer*innen davon persönlich im Projekt/Online-Format: ca. 50% (ohne Pressekontakte) Zusätzlich online/ über Social Media: <i>2.259</i> Follower*innen/Abonnent*innen bei Facebook, Twitter und Instagram	

* Zählung jedes Kontakts im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme einer Projektleistung

1. Einleitung

Seit 1995 erfüllt BIG Koordinierung die ihr übertragene Aufgabe, zentral die Entwicklung von Maßnahmen gegen häusliche Gewalt voranzubringen, deren Umsetzung zu überprüfen sowie den engen Austausch mit den professionell in diesem Bereich Tätigen zu pflegen. Daneben wird die breite Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert. Auch in 2022 wurde dies mit Hilfe von Gremienarbeit, Vernetzung, Informations- und Beratungsarbeit sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gewährleistet.

In 2022 stand inhaltlich insbesondere die Beteiligung von BIG als zivilgesellschaftlichem Akteur bei der Umsetzung der Istanbulkonvention im Fokus unter anderem durch die Teilnahme an den von SenWGPGE eingerichteten Fachgruppen und durch die Mitwirkung im Bündnis Istanbulkonvention (BIK). Weiterhin waren die Koordinatorinnen auch noch mit der Umsetzung von Beschlüssen aus der Fachkommission u.a. zu Fallkonferenzen beschäftigt. Ein weiterer inhaltlicher Arbeitsschwerpunkt lag in der weiteren Konzeptionierung der BIG Clearingstelle und der damit verbundenen Kooperations- und Netzwerkarbeit.

1.1. Aktuelle Entwicklungen

- In 2022 hat sich die im Zuge der Corona-Pandemie erforderliche Umstellung auf verstärktes digitales Arbeiten, weitestgehend im Homeoffice, etabliert. Alle Mitarbeiterinnen sind technisch in die Lage versetzt worden, ihren Aufgaben nachzukommen (Anbindung an den Server über VPN-Tunnel, Möglichkeit des Remote-Arbeitens, telefonische Erreichbarkeit unter Büronummer über Telefonanlagen-App, Diensthandy).
- Im Berichtsjahr wurde die Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartner:innen weitergeführt. Es fanden regelmäßige Treffen, vorwiegend in digitaler Form statt.
- In 2022 fand im Juni und im Dezember die Fachkommission Häusliche Gewalt im digitalen Format statt.

- Zu den Themen der vorangegangenen Fachkommissionen wurde in interdisziplinär zusammengesetzten Gremien sowie in Unter-Arbeitsgruppen kontinuierlich weitergearbeitet. Hinzu kam die Beteiligung von BIG Koordinierung in den seitens der SenWGPG eingerichteten Fachgruppen zur Umsetzung der Istanbul Konvention in Berlin.
- Für Mitarbeiter*innen des Frauenunterstützungssystems wurde ein Kompaktkurs konzipiert und erprobt. Dieser Kurs soll in 2023 erneut angeboten werden.

1.2. Reflexion der geleisteten Arbeit im Berichtszeitraum

- Um den Zugang zu Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene, insbesondere unter Pandemiebedingungen zu erleichtern, begleitete BIG Koordinierung fachlich die Entwicklung einer App für Betroffene häuslicher Gewalt und erarbeitet die Inhalte.
- Die im vergangenen Jahr begonnenen Abstimmungsprozesse hinsichtlich der Einrichtung einer Clearingstelle wurden mit den relevanten Protagonist:innen fortgesetzt
- BIG e.V. / Koordinierung beteiligte sich als zivilgesellschaftlicher Akteur an der Umsetzung der Istanbulkonvention. Dazu nahm BIG e.V./ Koordinierung unter anderem an den von SenWGPG eingerichteten Fachgruppen teil. Zudem wirkt BIG Koordinierung im Bündnis Istanbulkonvention (BIK) mit.
- BIG Koordinierung war an der Planung und Durchführung der Fachkommission Häusliche Gewalt in Abstimmung mit SenWGPG beteiligt.
- Für verschiedene Berufsgruppen wurden Fortbildungen zur Thematik angeboten. In Kooperation mit dem SFBB wurde ein Fachtag zur Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen im Kontext von Häuslicher Gewalt durchgeführt.

1.3. Schwerpunkte des Qualitätsprozesses

- Planung und inhaltliche Gestaltung der Fachkommission in Abstimmung mit SenWGPG
- Koordinierung aller notwendigen Maßnahmen aus den Beschlüssen der Fachkommission (auch aus vorangegangenen Jahren) sowie das Monitoring der Umsetzung der Beschlüsse
- Begleitung des Umsetzungsprozesses der Istanbul Konvention im Land Berlin durch Teilnahme an den durch SenWGPG einberufenen Fachgruppen zur Umsetzung der Istanbulkonvention
- Fortbildungen zur Thematik Häusliche Gewalt für verschiedene Berufsgruppen

1.4. Arbeitsbereiche

1.4.1. Unterstützungsangebote für Gewalt betroffene Frauen

1.4.1.1. Fachliche Begleitung des Fachgebietes Architecture for Health der TUB

Die Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Architecture for Health der Technischen Universität Berlin (Fakultät VI – Planen Bauen Umwelt, Institut für Architektur) konnte im Wintersemester 2021/2022 fortgeführt werden. Erneut wurde das Thema Unterbringung gewaltbetroffener Frauen und Kinder für die Bachelor- als auch Master-Studiengänge angeboten. Das Thema wurde auf Clearingstelle inkl. Frauenzentrum erweitert und ein besonderer Schwerpunkt auf Inklusion gelegt. BIG Koordinierung hat Inputvorlesungen zum Thema Häusliche Gewalt und zur Frauenhausarbeit, dem Konzept von Clearingstelle und der Bedeutung von Inklusion gegeben und die verschiedenen Aufgabenstellungen/Etappen fachlich begleitet.

Bei den Zwischen- und Endpräsentationen der Projekte wurde die Expertise der BIG Koordinierung bezüglich des Erlebens und der Verarbeitung von Gewaltgeschehnissen und der Unterstützung gewaltbetroffener Frauen und Kinder eingeholt.

1.4.1.2. Fachliche Begleitung der Entwicklung und Implementierung einer App

BIG e.V. ist Kooperationspartnerin von GfZ – Gewaltfrei in die Zukunft e.V. für die Umsetzung einer App für Betroffene häuslicher Gewalt. Bei der prozesshaften Weiterentwicklung des Aufbaus und der Inhalte sowie der Übersetzungen unterstützte BIG Koordinierung und begleitet die Entwicklung weiterhin fachlich.

Für die Implementierung im Land Berlin fanden Planungstreffen unter Beteiligung von den SenInnDS, SenWGPG (hier sowohl Gleichstellung als auch Gesundheit), SenBJF, SenJustVA, LaKO Berlin, Polizei Berlin (hier sowohl LKA PräV 2 als auch LPD) statt. Ein Kooperationsvertrag zwischen GfZ und dem Land Berlin wurde unterschrieben und ein fester Steuerungskreis unter der Federführung von SenInnDS sowie ein dort angesiedeltes Projektbüro eingerichtet. Damit ist Berlin nun nach der Region Hannover der zweite Modelstandort zur Implementierung der App.

Für den ersten Verteilungskanal (Frauenunterstützungseinrichtungen) haben zwei Infoveranstaltungen stattgefunden. Für den zweiten Verteilungskanal Polizei fanden mehrere Gespräche zwischen GfZ und Polizei Berlin statt, um die An- und Einbindung der App zu klären (Verteilung, „Stiller Notruf“, Datendownload, Strafermittlung etc.) Für den dritten Verteilungskanal Gesundheit wurde zunächst S.I.G.N.A.L. als zuständige Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt zur Unterstützung in der Verbreitung der App im Gesundheitsbereich gewonnen werden. In diesem Prozess hat BIG Koordinierung aktiv inhaltlich und koordinierend mitgewirkt.

1.4.1.3. Schließung der Nachtücke/Clearingstelle

Im Berichtsjahr wurde bezüglich der Vermittlung auf freie Frauenhausplätze in Berlin die telefonische Bandansage der BIG Hotline erweitert mit Hinweis auf die Vermittlung auf freie Frauenhausplätze über das AWO-Frauenhaus und die Möglichkeit sich per Tastendruck verbinden zu lassen, beibehalten.

Die Kooperationsverhandlungen mit der AWO KV Mitte als Träger des 8. Berliner Frauenhauses, in dem die Clearingstelle eingerichtet werden soll, und BIG e.V. als Träger der einzurichtenden Clearingstelle wurden zielführend fortgesetzt und ein Schnittstellenkonzept erarbeitet.

Ebenso wurde der Abstimmungsprozess mit dem Frauenunterstützungssystem wieder aufgenommen und konstruktiv fortgeführt – auch der Fachaustausch mit Frauenhäusern, Beratungsstellen, BIG Hotline und AWO KV Mitte, BIG e.V. zu dem SenWGPG eingeladen hatte, wurde dafür genutzt.

Die Stelle zum Aufbau der neuen Clearingstelle und die spätere Leitung dieses Projektes konnte ab Dezember besetzt werden. BIG Koordinierung unterstützt bei der Vernetzung mit dem bestehenden Frauenunterstützungssystem, der Ausarbeitung des Feinkonzeptes sowie der Erarbeitung von Arbeitsmaterialien.

1.4.1.4. Vermittlung von Wohnraum

Auch gewaltbetroffene Frauen spüren die nach wie vor angespannte Wohnungsmarktsituation in Berlin. Diese führt zu sehr langen Aufenthalten in den Frauenhäusern und Zufluchtwohnungen über den Schutzbedarf hinaus.

Gewaltbetroffene Frauen haben Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche, auch aufgrund der erlebten Gewalt, sind häufig Stigmatisierung, Vorurteilen und einer diskriminierenden Haltung ausgesetzt. Um diesem Problem zu begegnen haben Hestia Wohnungsvermittlung und BIG Koordinierung gemeinsam ein Kurzkonzept zur Vermittlung von Wohnraum erstellt. Die Gespräche diesbezüglich wurden mit den Senatsverwaltungen für Gleichstellung und für Finanzen im Berichtsjahr noch nicht wiederaufgenommen. Da bei Nachfragen auf Elke Bündenbender, auf deren Initiative und unter deren Federführung im Vorjahr die ersten Gespräche stattfanden, verwiesen wurde, wurde seitens BIG Koordinierung zu ihrem Büro erneut Kontakt aufgenommen. Ein Termin im folgenden Jahr zur Besprechung des weiteren Vorgehens zum Thema Wohnraumvermittlung wurde mit asap e.V. (ehemals Hestia Wohnungsvermittlung), BIG Koordinierung und der zuständigen Senatsfachabteilung bereits verabredet.

1.4.1.5. Frauen mit Behinderungen

Der verbesserte Zugang zu Informationen, Schutz und Hilfe für Frauen mit Behinderungen ist eine der zentralen Fragen in diesem Arbeitsbereich. In den unterschiedlichen Gremien (s. auch externe AG`en) und in den verschiedenen Kooperationen wurde die Gewaltbetroffenheit von Frauen mit Behinderung immer wieder mit in den Fokus gerückt. Einen neuen Kontakt gibt es zum Netzwerk sichere Pflege – wo ebenfalls Lücken und Handlungsbedarfe bezüglich des Schutzes vor Gewalt für Frauen mit Behinderung besprochen werden.

- Die **AG Schutzmaßnahmen für Frauen mit Behinderung** hat im Berichtsjahr die behindertenpolitischen Strukturen im Land Berlin und die Verfahrensabläufe in der Eingliederungshilfe (insbesondere Gesamtplanverfahren) erörtert. Im Ergebnis dieser Auseinandersetzung wurde eine Beschlussvorlage für den Teilhabebeirat Berlin zum Gewaltschutz für Menschen mit Behinderung in der Eingliederungshilfe, insbesondere für Frauen* und Kinder* mit Behinderung erarbeitet. Aus dem Erfahrungsbericht des neuen Frauenhausstandortes der Interkulturellen Initiative und deren inklusivem Ansatz lassen sich weitere Handlungsbedarfe ableiten. Neben der barrierefreien Ausstattung des Projektes und der diskriminierungskritischen Haltung der Mitarbeitenden spielt der Ausbau von Kooperationen eine weitere wichtige Rolle. Dies wurde auch in der Projektvorstellung von Lotse deutlich und hier eine weitere Zusammenarbeit, inklusive gegenseitiger Informationsveranstaltungen und Fortbildungen verabredet.
- Zur Verbesserung des Schutzes von gewaltbetroffenen Frauen mit Behinderung / behinderter Frauen mit Gewalterfahrung hat BIG Koordinierung gemeinsam mit der Mutstelle - Ombudstelle gegen sexuelle Gewalt der Lebenshilfe Berlin ein Konzeptentwurf für eine **Koordinierungsstelle** an der Schnittstelle der Frauenschutzeinrichtungen und der Einrichtungen der Eingliederungshilfe erarbeitet. Aufgabe dieser Koordinierungsstelle ist die Vermittlung zwischen Frauenunterstützungssystem und den Bereich der Eingliederungshilfe – inhaltliche Schwerpunkte sind dabei Wissenstransfer (Fortbildungen und Erstellen von Materialien) und Kooperation zwischen den Bereichen sowie Sensibilisierung zum Thema Behinderung bzw. Gewalt an Frauen. Das Grobkonzept wurde der Senatsfachabteilung Gleichstellung vorgestellt sowie Stellenprofile und ein Finanzplan für Haushaltsanmeldung 24/25 eingereicht.

1.4.1.6. Digitale Gewalt

Auch bei dem Thema Gewalt gegen Frauen hat die Digitalisierung zugenommen, d.h. es werden digitale Tools, Medien und Plattformen genutzt, um Macht und Kontrolle über Frauen zu erlangen oder zu behalten sowie Frauen zu diskriminieren und zu verletzen. Um diesem Phänomen begegnen zu können, ist es wichtig, eine Brücke zwischen IT-Bereich und Beratung zu bauen. Um die Beratung und Unterstützung für Betroffene zu verbessern und auf politische Veränderungen hinzuwirken, hat sich im Sommer 2022 ein neues **vertrauliches** Netzwerk gegründet: Beratung-digitale-Gewalt.

1.4.1.7. Psychosoziale Prozessbegleitung

In Berlin wird der Ausbau der Psychosozialen Prozessbegleitung für Opfer von Gewaltstraftaten vorangetrieben. Nach wie vor haben Opfer von häuslicher Gewalt in der Regel keinen kostenfreien Anspruch auf diese Form der Unterstützung.

Im 1. Quartal 2022 fand ein Austauschtreffen im LKA statt, an dem Ermittlungsbeamte und -beamtinnen der Polizei, Richter:innen und Staatsanwälte/ -anwältinnen teilnahmen, um die Möglichkeiten der Inanspruchnahme einer Psychosozialen Prozessbegleitung im Zusammenhang von Straftaten im Beziehungskontext zu prüfen und für die Thematik zu sensibilisieren. In der Polizeidirektion 4 fand im Oktober 2022 ein Informationsaustausch statt, um die Beamten und Beamtinnen für dieses Thema zu sensibilisieren.

Auf Bundesebene laufen Bestrebungen, den Anspruch auf kostenfreie Psychosoziale Prozessbegleitung auf weitere Opfergruppen auszudehnen. Gesetzesänderungen auf Bundesebene hierzu werden erwartet.

1.4.1.8. ProAktiv

In der Polizeidirektion 2 lief das Angebot der „proaktiv - Servicestelle für Opfer von Straftaten“ der Opferhilfe Berlin e.V. als Pilotprojekt. Der proaktive Ansatz in Fällen häuslicher Gewalt in Kooperation mit der BIG Hotline wurde berlinweit weiterhin umgesetzt. Faxe zu Fällen häuslicher Gewalt, die bei der proaktiv – Servicestelle eingehen, werden umgehend an die BIG Hotline weitergeleitet.

Um Betroffene von häuslicher Gewalt angemessen und umfänglich unterstützen zu können, werden spezifische fachliche Kenntnisse und Kompetenzen benötigt (Kenntnisse über Gewaltwiderfahrnisse, Kenntnisse über polizeiliche/ rechtliche/ Schutzmaßnahmen). Zudem ist wegen der besonderen Dynamik häuslicher Gewalt und bestehender Fristen nach polizeilicher Wegweisung des Beschuldigten eine umgehende Kontaktaufnahme erforderlich. Aus diesen Gründen ist es zwingend geboten, den proaktiven Ansatz in Fällen häuslicher Gewalt in Kooperation mit der BIG Hotline-Zentrale und den Fachberatungs- und Interventionsstellen bei häuslicher Gewalt fortzuführen und nicht (ausschließlich) über die proaktiv – Servicestelle zu organisieren.

Im Berichtsjahr wurden die Schulungen der Polizeibeamten der Direktion 2 zum proaktiven Ansatz nicht in Kooperation mit BIG Koordinierung durch die pro-aktiv Servicestelle durchgeführt. Bei der Ausweitung der proaktiv – Servicestelle auf ganz Berlin, sollen die Schulungen der Berliner Polizei in Kooperation erfolgen. Eine gemeinsam durchgeführte Schulung soll den Rahmen bieten, um auf die Unterschiede hinzuweisen und die Spezifik des Phänomens Häusliche Gewalt darzustellen – dabei gilt es auch die Bewertung des jeweils Erreichten einzubeziehen, um die Mitarbeitenden der Berliner Polizei für eine flächendeckende und differenzierte Umsetzung zu motivieren.

Um die Anwendung für die Berliner Polizei zu vereinfachen, wurde die Gestaltung eines gemeinsamen Formulars für proaktiv Häusliche Gewalt und proaktiv – Servicestelle bereits diskutiert. Allerdings gilt es darauf zu achten, dass für den Bereich Häusliche Gewalt nicht

hinter bereits Erreichtes zurückgegangen wird.

BIG Koordinierung, proaktiv – Servicestelle und LKA PRäv2 sind hinsichtlich der Umsetzung im Austausch. Die Konkretisierung verschiedener Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Umsetzung (bspw. die Gestaltung eines gemeinsamen Formulars) wird in 2023 fortgesetzt.

BIG Koordinierung hat am Fachtag „proaktiv – Opferschutz 2.0“ teilgenommen und zum Thema „Proaktiver Ansatz bei Häuslicher Gewalt – Meilenstein in der Zusammenarbeit von Polizei und Frauenberatungsstellen“ vorgetragen. Durch die Darstellung der Implementierung des proaktiven Ansatzes im Zusammenhang mit der Einführung des Gewaltschutzgesetzes und die damals geführten Auseinandersetzungen wie auch in der sich an den Vortag anschließenden Diskussion wurde, die Bedeutung des einzelnen proaktiven Ansatzes für das Phänomen Häusliche Gewalt deutlich.

1.4.1.9. Netzwerkkarte

Das Hilfe- und Unterstützungssystem hat sich in den letzten Jahren weiterentwickelt – insbesondere während der Corona Pandemie wurden neue Angebote für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder geschaffen bzw. haben sich verschiedenen Einrichtungen dem Thema Häusliche Gewalt angenommen. BIG Koordinierung hat mit einer Bestandsaufnahme begonnen: Ziel ist es sich über die bestehenden Angebote und Projekte einen Überblick zu verschaffen und eine sogenannte Netzwerkkarte zu erstellen. Diese Übersicht soll die Grundlage für eine zielgerichtete Netzwerkarbeit und Kooperation bieten und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Unterstützung gewaltbetroffener Frauen und Kinder leisten.

1.4.1.10. Ausstellungsprojekt WOMEN IN THE DARK

In Zusammenarbeit von BIG Koordinierung und der Schweizer Künstlerin Franziska Greber wurde das Thema Gewalt gegen Frauen im Rahmen eines Kunstprojektes thematisiert. 2018 wurde hierzu das Konzept erarbeitet, Botschaften wie Wünsche, Hoffnungen und Erfahrungen von (gewaltbetroffenen) Frauen mit roten Permanentmarkern auf weißen Blusen niederschreiben zu lassen. Hierfür übernahm BIG Koordinierung die Aufgabe, das Konzept in Berliner Frauenhilfeeinrichtungen und bundesweit zu kommunizieren, die Erstellung und Sammlung der Blusen zu koordinieren und ein Museum in Berlin für den Start einer geplanten Wander-Ausstellung zu gewinnen, bzw. den Akquiseprozess bei Museen im Bundesgebiet mit zu unterstützen – auch unter Nutzung der über die Senatsverwaltung Gesundheit, Pflege und Gleichstellung in 2019 finanzierten Broschüre „Women in the Dark“.

Aufgrund der Coronapandemie und der damit verbundenen Beschränkungen konnte im Berichtsjahr die geplante Wanderausstellung in Berlin nicht umgesetzt werden. Eine Auftaktveranstaltung mit der mittlerweile erstellten Installation sowie einem zweitägigen Begleitprogramm fand im Rahmen einer Gruppenausstellung in München in der Pinakothek, „Denkraum Deutschland 2021: feminin – die soziale und politische Kraft des Weiblichen in Kunst und Gesellschaft“ statt unter Beteiligung der Geschäftsführerin von BIG e.V. Es ist weiterhin geplant, die Wanderausstellung in 2022 nach Berlin zu holen.

1.4.2. Polizeiliche Intervention

Die turnusmäßigen Treffen mit den Koordinator: innen häusliche Gewalt und den Opferschutzbeauftragten der Direktionen und LKA, Landespolizeidirektion sowie Polizeiakademie unter gemeinsamer Leitung von LKA PRäv2 und BIG Koordinierung konnten auch im Berichtsjahr erfolgen. Themen der Arbeitstreffen waren

- Austausch, Erörterung und das Beheben von Schwachstellen in der Praxis
- Steuerung der erforderlichen Informationen und Veränderungen in alle relevanten Bereiche der Berliner Polizei.

Der **Fachtausch** der Themenverantwortlichen Opferschutz und häusliche Gewalt der Berliner Polizei und der Frauenschutzeinrichtungen wurden im Berichtsjahr in Form eines Fachtages geplant und durchgeführt. Auf Seiten der Polizei nahmen neben den oben genannten auch die Multiplikator:innen häusliche Gewalt der Abschnitte und auf Seiten der Frauenunterstützungseinrichtungen neben den Mitarbeitenden aus den Frauenhäusern auch von den Fachberatungs- und Interventionsstellen sowie den Zufluchtwohnungsprojekten. Insgesamt waren es ca. 100 Teilnehmende mit paritätischer Verteilung. Ziel des Fachtages war die gegenseitige Vorstellung und Wissensvermittlung über die jeweilige Arbeitsweise. Für die Umsetzung wurde sich für die Methode der 6 Denkhüte entschieden. Der im Vorjahr begonnene Prozess des erneuten Kennenlernens und vertieften Austausches konnte so fortgesetzt werden. Die im Sinne einer Optimierung der Zusammenarbeit angesprochenen Themen werden in der Folge weiterbearbeitet. Das Orga-Team befindet sich in der Auswertung und Ergebnissicherung.

Die **Seminare** Häusliche Gewalt an der Polizeiakademie Berlin werden regelmäßig durchgeführt. Nach Lockerung der Hygienevorschriften ist auch wieder eine größere Zahl von Teilnehmenden möglich.

Über dieses regelmäßige Fortbildungsangebot hinaus ist es gelungen, mit dem Angebot von In-House-Schulungen für einzelne Abschnitte in Kooperation zwischen der Polizeiakademie Berlin und BIG Koordinierung zu starten. Im Berichtsjahr hat die Direktion 2 (Polizeidirektion mit dem Pilotprojekt proaktiv – Servicestelle) diese Möglichkeit für die Multiplikator:innen Häusliche Gewalt und einzelne Dienstgruppen auf verschiedenen Abschnitten genutzt.

Die Koordinatorin Häusliche Gewalt der Direktion 4 hat im Berichtsjahr eine „Willkommensschulung“ für neue Polizeibedienstete organisiert, in der auch BIG Koordinierung einen Input gegeben hat. Im kommenden Jahr wird es eine Wiederholung dieser Kooperation geben.

Im Rahmen der Implementierung einer App zur Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen im Land Berlin hat BIG Koordinierung zwischen Polizei und dem Projekt „Gewaltfrei in die Zukunft“ vermittelt und begleitet die Umsetzung.

Mit der Landespolizeidirektion konnte für die Mitarbeitenden der Frauenhäuser und Fachberatungs- und Interventionsstellen ein Workshop zum Thema Online-Anzeige angeboten werden. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und wurde an insgesamt drei Terminen durchgeführt.

Der Tag der offenen Tür der Berliner Polizei hat im Berichtsjahr wieder stattgefunden und BIG e.V. war mit einem Stand vertreten.

1.4.3. Informationsplattform Frauenhilfesystem

Die unter Federführung von BIG e.V. gemeinsam mit dem Hilfesystem entwickelte geschlossene Internetplattform (Intranet) für Mitarbeiterinnen in Frauenhilfeeinrichtungen wurde fortlaufend genutzt.

Das Intranet bietet die Möglichkeiten zum Informationsaustausch und zur Vernetzung sowie eine kurzfristige Meinungsbildung zu spezifischen Themen. Unter anderem werden dort bereitgestellt:

- Fachinformationen zu verschiedenen Themenschwerpunkten und für unterschiedliche Zielgruppen,
- (mehrsprachige) Formulare und Vordrucke,
- (mehrsprachige) Informationsmaterialien von Hilfeeinrichtungen,
- eine Adressdatenbank,
- Veranstaltungshinweise,

- Informationen über Beteiligungs- und Antragsmöglichkeiten an nationalen und internationalen Kooperationsprojekten und Ausschreibungen,
- Newsletter
- Ein Forum für den fachlichen Austausch.
- Stellenausschreibungen

BIG Koordinierung ist verantwortlich für die inhaltliche Befüllung, Steuerung und Pflege des Intranets (als V. i. S. d. P.)

1.4.4. Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche

1.4.4.1. Fachtag „Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen bei Häuslicher Gewalt“

Am 02.06.2022 fand ein professionsübergreifender Fachtag zum Thema „Gesprächsführung mit Kindern im Kontext von häuslicher Gewalt“ in Kooperation mit dem SFBB und SkF statt. Federführend war hier BIG Koordinierung tätig. An dem Fachtag nahmen mehr als 100 TN:innen teil. Die multidisziplinäre Zusammensetzung ermöglichte einen Austausch und förderte die Kooperation und Vernetzung.

1.4.4.2. Fachveranstaltungen für Mitarbeitende in den Jugendämtern

In Kooperation mit dem SFBB wurden in 2022 mehrere Fachveranstaltungen für Mitarbeitende im Regionalen Sozialpädagogischen Dienst (RSD) sowie für Mitarbeitende bei freien Trägern der Jugendhilfe durchgeführt. Zunehmend zeigt sich, dass aufgrund der Personalengpässe insbesondere in den Jugendämtern die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen für viele Interessierte immer schwieriger wird. Eine für den November geplante Fortbildung in Zusammenarbeit mit einem Familienrichter aus Berlin konnte aus diesem Grunde nicht stattfinden.

1.4.4.3. Beratung und Fortbildung zu Häuslicher Gewalt im Kontext von Kinderschutz

Auch in 2022 kam es zu Beratungsanfragen zum Kinderschutz im Kontext von häuslicher Gewalt. Insbesondere freie Träger der Jugendhilfe sowie Mitarbeiter:innen aus Unterkünften für geflüchtete Menschen wandten sich mit Beratungsanfragen an BIG Koordinierung. Im Fokus standen zum einen die Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten für die von Gewalt betroffene Mutter, zum anderen die Frage nach Beratungsangeboten für den gewaltausübenden Vater.

1.4.4.4. Kinder im Hilfesystem

Fachgruppe Kinder und Jugendliche

Seit 2019 arbeitet bei BIG eine AG, die sich aus Vertreter:innen von BIG Prävention, BIG Hotline-Zentrale sowie dem SKF, Frauentreffpunkt zusammensetzt. Hier wurde an der Planung des Fachtags gearbeitet, in dessen Mittelpunkt die Gesprächsführung mit Kindern steht. In 2022 liefen bereits die Vorbereitungen für einen Fachtag in 2023 an. Weiterhin wurden in dieser AG Fragen und Hinweise zur Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Kontext von häuslicher Gewalt aufgegriffen. Zudem wird diese AG auch für Fallbesprechungen genutzt.

AG Kinderbereiche der Frauenhäuser, Fachberatungsstellen und Zufluchtswohnungen

Eine weitere AG, in der BIG Koordinierung mindestens zweimal im Jahr teilnimmt, ist die AG der Kinderbereiche der Frauenhäuser, Fachberatungsstellen und Zufluchtswohnungen.

In dieser AG stehen im Mittelpunkt aktuelle Anliegen, Fragen der Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen und die Verbesserung der Angebote für Kinder und Jugendliche. In diesem Jahr stand im Mittelpunkt die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Jugendämtern. Hierzu gab es im November 2022 ein Arbeitstreffen mit der AG 12 Reaktiver Kinderschutz, wo Empfehlungen für die Jugendämter durch die AG erarbeitet und diskutiert wurden.

Hier gibt es einen weiteren hohen Bedarf an Austausch und Verständigung, um die Arbeitsweisen und Arbeitsaufträge der anderen Professionen einordnen zu können. In 2023 ist ein Fachtag der Mitarbeiter: innen der Jugendämter, Familiengerichte und Frauenunterstützungssystem geplant, deren Vorbereitung bereits in 2022 begann. Im Fokus des Fachtages soll die Unterstützung von Kindern im Kontext von häuslicher Gewalt stehen.

Beirat der Frauenhauskoordinierung „Zuhause auf Zeit“

BIG Koordinierung ist im Beirat des Projektes „Zuhause auf Zeit“. Dieses wird durch die Frauenhauskoordinierung durchgeführt. Zur Begleitung des Vorhabens wurde ein Beirat einberufen, der sich regelmäßig trifft und dem Projekt beratend zur Seite steht.

<https://www.frauenhauskoordinierung.de/arbeitsfelder/projekt-zuhause-auf-zeit-kinder-und-jugendliche-in-frauenhaeusern>

Mit der Frauenhauskoordinierung (FHK) fand im Rahmen des Projektes „Zuhause auf Zeit- Entwicklung von modularen Unterstützungsangeboten für Kinder im Frauenhaus“, für welches die FHK eine Förderung durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung erhalten hat, ein enger fachlicher Austausch statt. In der 1. Phase 2021 ging es um die Erfassung des IST-Zustandes, um daraus Bedarfe abzuleiten. In der 2.Phase ab 2022 wurden Angebote entwickelt und umgesetzt.

Mitarbeit als externe Sachverständige in der Enquetekommission

Im Dezember 2020 wurde Henrike Krüsmann als externe Sachverständige in die Enquetekommission „Verbesserung des Kinderschutzes und zur Verhinderung von Missbrauch und sexueller Gewalt an Kindern“ des Niederländischen Landtages berufen. Die Kommission wurde am 6. Oktober 2020 vom Niedersächsischen Landtag eingesetzt und nahm im Dezember 2020 ihre Arbeit auf. Vor dem Hintergrund bundesweit bekannt gewordener Fälle von schwerer sexualisierter Gewalt an Kindern soll die Enquetekommission alle bisherigen parlamentarischen, praktischen und wissenschaftlichen Ergebnisse zusammenführen, auswerten und eine Optimierung des gesamten Kinderschutzes erreichen, soweit es die Handlungsmöglichkeiten auf Landesebene ermöglichen, um damit beispielhaft voranzuschreiten. Die Arbeit der Enquetekommission wurde bis zum September 2022 fortgeführt. Es fanden Anhörungen zu dem im Einsetzungsbeschluss festgelegten Themen statt. Im September 2022 konnte der Abschlussbericht der Enquetekommission an die Präsidentin des Landtages Niedersachsen übergeben werden.

<https://www.kinderschutz-niedersachsen.de/aktuelles/abschlussbericht-des-berichts-der-enquetekommission-kinderschutz>

1.4.5. Täterorientierte Intervention

1.4.5.1. AG Täterorientierte Intervention

Im Jahr 2022 gab es mehrere AG-Treffen der Mitglieder der AG Täterorientierte Intervention. Im Mittelpunkt dieser Treffen standen zum einen die Vorstellung der Angebote zur Täterarbeit und zum anderen die Verbesserung der Kooperation, insbesondere mit dem Frauenunterstützungssystem.

Weiterhin fand ein Austausch zur zukünftigen Servicestelle Wegweiser statt. Diese soll Tätern direkt nach dem Polizeieinsatz ein Beratungsangebot unterbreiten. Bisher hat die Servicestelle Wegweiser ihre Arbeit noch nicht aufgenommen, der Start ist für das 1. Quartal 2023 in 2 Regionen vorgesehen.

1.4.5.2. UAG Angebote für gewaltaktive Frauen

Für gewaltaktive Frauen häuslicher Gewalt stehen in Berlin keine Angebote zur Verfügung. Der Standard der BAG Täterarbeit Häusliche Gewalt gilt ausschließlich für die Arbeit mit männlichen Tätern. Dennoch wenden sich vermehrt auch Frauen als Täterinnen im Kontext von Häuslicher Gewalt an die Beratungsstellen. Das BZfG sowie das EJF in Spandau halten daher auch Angebote für diese Zielgruppe vor, auch wenn es hier für die Arbeit keinen Standard gibt.

Die BAG Täterarbeit häusliche Gewalt hat hierzu im September 2019 eine interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Standardentwicklung für gewaltaktive Frauen/Täterinnen gebildet. In dieser Arbeitsgruppe ist BIG Koordinierung vertreten. Ergebnisse werden in 2023 vorgestellt.

1.4.5.3. BAG Täterarbeit häusliche Gewalt

Seit Ende des Jahres 2017 ist BIG e.V. Mitglied in der BAG Täterarbeit häusliche Gewalt (BAG TähG) und wird von Henrike Krüsmann dort vertreten. Gleichzeitig wurde sie für die Mitarbeit im erweiterten Vorstand benannt. Im Jahr 2022 fanden sechs Vorstandssitzungen mit dem erweiterten Vorstand sowie die jährliche Mitgliederversammlung statt. Im Oktober 2022 fand eine 3-tägige Klausurtagung statt. Die BAG Täterarbeit häusliche Gewalt erhält zurzeit eine Förderung des BMFSFJ für die Entwicklung und Umsetzung verschiedener Maßnahmen, u.a. zum proaktiven Ansatz, zur Entwicklung eines Standards zur Arbeit mit gewalttätigen Frauen. Über die Aktion Mensch erfolgt eine Förderung für die Erarbeitung eines Täterprogramms für Menschen mit Behinderungen. Weiterhin veröffentlicht die BAG Täterarbeit HG Stellungnahmen zu aktuellen Themen.

1.4.6. Recht

1.4.6.1. Unter AG „Berliner Modell“ (früher: „Münchener Modell –auch ein Modell für Berlin?“)

Die Fachkommission vom Juni 2018 widmete sich schwerpunktmäßig dem Thema „Berücksichtigung von Gewaltschutz für Frauen und Kinder im Sorge- und Umgangsrechtsverfahren“. Hierzu wurden bereits 2018 Arbeitsgremien installiert, mit dem Ziel, Probleme und Schwachstellen aufzuzeigen. Diese Arbeitsgremien setzten in 2022 ihre Arbeit fort, um Lösungsstrategien zu entwickeln.

Unter-AG „Berliner Modell“ (früher: „Münchener Modell: Ein Modell auch in Berlin?“)

Das AG München, Familiengericht, hat einen Sonderleitfaden für Verfahren, die den Aufenthalt des Kindes, das Umgangsrecht, die Herausgabe des Kindes oder Sorgerechtsverfahren betreffen, für Häusliche Gewalt (auch miterlebte), Gewalt gegen Kinder, sexuellen Missbrauch u.a. entwickelt und einen bestimmten Ablauf des gerichtlichen Verfahrens empfohlen. In der AG nehmen die folgenden Fachpersonen teil

- Kinderschutzkoordinatorinnen des Jugendamtes Neukölln und Tempelhof/Schöneberg
- eine Vertreterin der Senatsverwaltung für Justiz
- Richter*innen des AG Tempelhof-Kreuzberg
- Rechtsanwältinnen

- die Gleichstellungsbeauftragte des Bezirks Neukölln
- Vertreterinnen der Fachberatungs- und Interventionsstellen bei häuslicher Gewalt TARA, BORA und Frauentreffpunkt
- Vertreter der Täterarbeitsstelle Volkssolidarität und
- eine Vertreterin des Berufsverbands der Verfahrensbeistände

2020 haben die Träger SkF und Volkssolidarität das Konzept für die Eltern-Kind-Beratung mit Unterstützung von BIG Koordinierung fertig gestellt, SenWGPG vorgestellt und einen Antrag zur Finanzierung gestellt, dem nicht entsprochen werden konnte. 2021 wurde unter Beteiligung von BIG Koordinierung das Konzept überarbeitet und ein Empfehlungsschreiben für die Beantragung von Stiftungsgeldern aufgesetzt. 2022 konnte erreicht werden, dass die Lotto Stiftung das Beratungskonzept als Modellprojekt fördert. Der Träger konnte Räume in Berlin Wedding anmieten und die notwendigen Stellen für das Beratungsangebot besetzen. Die Beratung hat am 1.1.2023 ihre Arbeit aufgenommen. Zur Bewerbung des Projekts fand am 7.1.22 eine erste Informationsveranstaltung für Richter:innen am AG Kreuzberg und Mitarbeiter:innen der Jugendämter statt.

In der AG wird der sog. Sonderleitfaden für die Familiengerichte weiterbearbeitet. Es wurde sich darauf geeinigt, dass es statt eines Sonderleitfadens Empfehlungen für die Richterschaft geben soll, wie das Beratungskonzept in das kindschaftsrechtliche Verfahren eingebettet werden kann.

1.4.6.2. Gefährdungseinschätzung/Fallkonferenzen: Lösungen für hochgefährdete Frauen und Kinder

Nach wie vor ist es für hochgefährdete Frauen schwierig, sich aus einer gewalttätigen Beziehung zu befreien, da dies - bei erheblicher Gefährdung - mit zahlreichen Gängen zu Ämtern, Behörden und Einrichtungen verbunden ist. Es besteht der dringende Bedarf zur interdisziplinären Zusammenarbeit im Einzelfall. Aus Sicht von BIG Koordinierung ist eine nennenswerte Verbesserung und Erleichterung für die Situation gewaltbetroffener Frauen nur erreichbar, wenn es gelingt, stärker – zumindest im Fall von Frauen mit Multiproblemlagen – einzelfallorientierte und berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit zu organisieren. Ein Arbeitsgremium unter Teilnahme der SenBJF, des AK 12 reaktiver Kinderschutz, Täterarbeitsprojekten, Frauenprojekten und der Polizei hat Kriterien und Standards für die Umsetzung entwickelt, die nach Prüfung durch die Datenschutzbeauftragte 2020 erfolgen sollte.

Das Konzept zur Gefährdungseinschätzung und Durchführung von Fallkonferenzen unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Fragestellungen wurde bereits 2019 fertig gestellt und der Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit mit der Bitte um Überprüfung der datenschutzrechtlichen Fragestellungen vorgelegt.

Vor dem Hintergrund der von dort geäußerten datenschutzrechtlichen Bedenken und der Umsetzung ähnlicher Konzepte in anderen Bundesländern, wurde in Absprache mit LKA PräV Ende 2020 die Vereinbarung getroffen, dass das Konzept und dessen Umsetzung, wie auch die Durchführung der Fallkonferenzen in der Verantwortung der Polizei liegen sollte.

Um weiteren datenschutzrechtlichen Bedenken zu begegnen wurde außerdem in Anlehnung an die Rechtslage in Österreich auf Anregung von BIG Koordinierung mit dem LKA vereinbart, dass von dort eine Initiative zur Änderung des ASOG dahingehend erfolgen soll, dass eine Rechtsgrundlage für die Durchführung von Fallkonferenzen und der damit verbundenen Datenverarbeitung geschaffen wird. Angesichts der langen Zeitdauer wurde SenWGPG um Unterstützung bei der Umsetzung des Konzepts gebeten.

In 2021 konnte der datenschutzrechtliche Klärungsprozess nicht abgeschlossen werden.

2022 wurde in Abstimmung mit Vertreter:innen von SenWGP, SenInn, LKA PräV, LKA ZStIG, LPD und BIG Koordinierung entschieden, dass 2023 in einem verwaltungsübergreifenden Arbeitsgremium über die bereichsübergreifende Gefährdungseinschätzung und Durchführung von Fallkonferenzen im Land Berlin beraten wird, um zu einer entsprechenden Umsetzung zu kommen. In dem Arbeitsgremium sollen Mitarbeiterinnen aus FH, Zuffs und Beratungsstellen mit vertreten sein.

1.4.6.3. AG Umsetzung Istanbul-Konvention

Die Umsetzung der Istanbul-Konvention im Land Berlin und in der Bundesrepublik war im Jahr 2022 weiter Schwerpunkt der Arbeit.

Mit finanzieller Unterstützung des Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin, sollten im September 2022 Werkstattgespräche zur Umsetzung der Istanbul Konvention durchgeführt werden, um die Ergebnisse der Fachgruppen zur Umsetzung der IK in Berlin in einem größeren Kreis bekannt zu machen und ggf. für den Landesaktionsplan zu ergänzen. Die Veranstaltung konnte aufgrund der geringen Anmeldungen nicht stattfinden.

1.4.6.4. Bündnis Istanbul Konvention

BIG Koordinierung ist Mitglied des Bündnisses Istanbul Konvention, einem bundesweiten Zusammenschluss von Frauenrechtsorganisationen, Bundesverbänden, Expert:innen mit Arbeitsschwerpunkt Gewalt gegen Frauen und beobachtet den Umsetzungsprozess der Istanbul Konvention. 2022 hat BIG Koordinierung an den Empfehlungen für die Errichtung einer Koordinierungsstelle gem. Art. 10 IK auf Bundesebene im BMFSFJ mitgewirkt und diese im Ministerium gemeinsam mit Vertreter:innen des Bündnis Abteilungsleitung und Staatssekretärin vorgestellt. In einem Workshop des djb zum Änderungsbedarf des § 31 AufenthG bei einer vorbehaltlosen Umsetzung von Art. 59 IK wurde die hiesige Expertise eingebracht. Außerdem wurde an den Empfehlungen des Bündnisses bezüglich einer Aufhebung der Vorbehalte der Bundesregierung zu Art. 59 IK mitgearbeitet und Empfehlungen zur Umsetzung des Art. 59 IK erarbeitet.

1.4.6.5. AG Jobcenter

2022 wurden in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten und der Beauftragten für Chancengleichheit des JC Lichtenberg insgesamt drei Fortbildungen zum Thema Häusliche Gewalt für die Mitarbeiter:innen durchgeführt.

Für das JC Charlottenburg/Wilmersdorf wurden gemeinsam mit der Beauftragten für Chancengleichheit zwei Fortbildungen für die Mitarbeiter:innen durchgeführt.

1.4.6.6. Broschüren BIG Koordinierung: Aktualisierung und Überarbeitung

Die bisherigen Broschüren bzw. Handreichungen „Begleiteter Umgang“, „Handlungsempfehlungen für Jugendämter“ sowie „Verfahrensgestaltung“ wurden in 2022 abschließend überarbeitet. Die bisherigen drei Broschüren sollen in einer Broschüre in aktualisierter Fassung veröffentlicht werden. Erforderlich ist noch die Abstimmung mit dem Hilfesystem, sowie die Gestaltung des Layout, so dass in 2023 das Informationsheft veröffentlicht werden kann. Da die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Inhalten der überarbeitungsbedürftigen Broschüren mehr Zeit in Anspruch nahm sowie pandemiebedingt ein Austausch mit allen Beteiligten schwierig war, konnte die Überarbeitung der bei BIG Koordinierung erstellten Broschüren zum Thema nicht abgeschlossen werden. Hinzu kam, dass ein wesentlicher Teil der Teilnehmerinnen der dazu gebildeten AG's aufgrund von Ruhestand und Arbeitsplatzwechsel nicht mehr zur Verfügung stand. Im Fall der Überarbeitung der 'Empfehlungen für den begleiteten Umgang' wurde zudem auf die in

Aussicht gestellte Veröffentlichung bundesweiter Standards gewartet, was jedoch bisher noch nicht geschehen ist.

1.4.7. Fortbildungen für Fachkräfte

Auch in 2022 fanden wieder Fortbildungen, insbesondere für freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe sowie Kooperationspartner statt.

Die Fortbildungen von BIG Koordinierung sind fester Bestandteil des Fortbildungsprogramms des SFBB (Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg) und werden im SFBB sowie als Inhouse-Fortbildungen bei den Trägern durchgeführt. Hervorzuheben ist die interdisziplinäre Zusammensetzung der Teilnehmer*innen, die verschiedene Perspektiven und Herangehensweisen auf die Thematik häusliche Gewalt eröffnete.

Neben den Fortbildungen, die durch das SFBB angeboten und organisiert werden, wird BIG Koordinierung auch immer wieder von Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Netzwerken, Initiativen, freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe, Trägern der Wohnungslosenhilfe, Trägern der Suchthilfe sowie von Jugendämtern und Jobcenter, aber auch aus dem Antigewaltssystem angefragt. Diese Träger und Behörden haben ein spezifisches Interesse an der Auseinandersetzung mit der Thematik, da diese ihren Arbeitsalltag stark tangiert. Diesen Anfragen wird, soweit dies möglich ist, entsprochen. Es wurde ein Fortbildungscurriculum „Fachkraft im Bereich häusliche Gewalt“ entwickelt und das Grobkonzept der Senatsverwaltung für Gleichstellung vorgestellt. Ziel ist es, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und die Anerkennung des Abschlusses bei Trägern und der zuständigen Senatsverwaltung angestrebt. Interessierten Personen aus fachverwandten Bereichen (z.B.: Soziologie, Genderstudies, Psychologie, Erziehungswissenschaften u.a.) soll der (Quer-)Einstieg in die sozialpädagogische/-arbeiterische Beratung gewaltbetroffener Frauen und Kinder mit erfolgreichem Abschluss dieser Fortbildung ermöglicht werden bei gleicher tariflicher Eingruppierung. Nach entsprechender Rückmeldung zu den Voraussetzungen/Rahmenbedingungen auf Ebene der Senatsverwaltung wird die Konzeptionierung (Anbindung an Hochschule, Referent:innenpool etc.) fortgeführt.

Weiterhin wurde auf Anregung der zuständigen Senatsverwaltung sowie aufgrund von vermehrten Anfragen aus dem Frauenunterstützungssystem ein Kompaktkurs mit dem Arbeitstitel „Neu in der Antigewaltarbeit“ entwickelt, der in 2022 erstmalig umgesetzt wurde. Der Kurs umfasst 2,5 Fortbildungstage und dient als Einführung in die Thematik Häusliche Gewalt. In 2022 konnten nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Dies zeigt den großen Bedarf an Fortbildungen für Mitarbeiterinnen in den Frauenunterstützungseinrichtungen. Der Kurs soll in 2023 wieder angeboten werden.

1.4.8. Mitarbeit in externen AGen und Vernetzung

1.4.8.1. Fachgruppen zur Umsetzung der Istanbul Konvention im Land Berlin

- In der **Fachgruppe Schutz, Unterstützung und Gesundheit** zur Umsetzung der Istanbul Konvention im Land Berlin ist BIG Koordinierung regelmäßig mit der für den Bereich zuständigen Koordinatorin beteiligt. Zu den verschiedenen Themenschwerpunkten wurde inhaltlich gearbeitet. Bei der Betrachtung der Hilfsangebote für gewaltbetroffene Frauen wurde der Zusammenhang zu den Themenbereichen Bildung und Prävention immer wieder mitdiskutiert. Auch andere Schnittstellen wurden benannt. Im Ergebnis der Arbeit der Fachgruppe konnten bestehende Angebote und

Maßnahmen zusammengetragen und weiterer Handlungsbedarf definiert werden. Eine Herausforderung ist es die Handlungsbedarfe auf der Basis einer angespannten Haushaltslage zu diskutieren, die Maßnahmen zu konkretisieren und ggf. zu priorisieren.

- Im Jahr 2022 erfolgte eine Mitarbeit in der **Fachgruppe Prävention** zur Umsetzung von Art. 14 IK im Land Berlin in der Schule, Kita und Erwachsenenbildung sowie zur Art. 16 IK Vorbeugende Interventions- und Behandlungsprogramme für Täter:innen häuslicher Gewalt.
- BIG Koordinierung hat an allen Sitzungen der **Fachgruppe Polizei, Strafverfolgung und Justiz** teilgenommen und in der letzten Sitzung Anfang 2022 einen Input zur Umsetzung von Art. 31 IK geleistet.
- BIG Koordinierung hat an allen Sitzungen der **Fachgruppe Asyl und Migration** teilgenommen und Empfehlungen für durch das Land Berlin anzustoßende Gesetzgebungsverfahren, für Änderungen in den Verfahrenshinweisen der Ausländerbehörde Berlin zum AufenthG erarbeitet.
- An den Sitzungen der **Fachgruppe Daten und Forschung** zu den Themen Hilfesystem und Soziales, Kinder- und Jugendbereich und Schwerpunkt Polizei hat BIG Koordinierung teilgenommen

1.4.8.2. Aktionsbündnis gegen Gewalt an gehörlosen Menschen

An den Treffen wurde regelmäßig teilgenommen. Die Veranstaltung zum 25.11., dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, war bereits im Vorjahr zum Thema „Kinder als Mitbetroffene häuslicher Gewalt“ geplant, musste jedoch aufgrund kurzfristiger krankheitsbedingter Absage der Gebärdendolmetscherinnen abgesagt werden. Die Veranstaltung konnte in 2022 nachgeholt werden. Der Vortrag zum Thema wurde durch eine Kollegin von BIG Prävention gehalten. Begleitend zum Vortrag gab es einen Markt der Möglichkeiten: verschiedene Projekte die Unterstützung für gewaltbetroffene Menschen anbieten oder im Bereich der Gehörlosenhilfe tätig sind, konnten sich dort präsentieren – dies war eine gute Möglichkeit der Vernetzung und zum Ausbau von Kooperationen.

1.4.8.3. Unter-AG Inklusives Frauenhaus

Die 2020 gegründete hat im Berichtsjahr die Arbeit fortgesetzt. Diese Arbeitsgruppe wird von BIG koordiniert und ist interdisziplinär mit behinderten und nichtbehinderten Personen besetzt. Das Konzept soll alle Formen der Beeinträchtigung von Anfang an berücksichtigen – in die Auseinandersetzung fließen bauliche und technische Aspekte gleichermaßen wie partizipatorische und diskriminierungsfreie Ansätze ein. Nachdem verschiedene Handlungsfelder identifiziert und zu Schwerpunktthemen Expertinnen eingeladen wurden, ist ein erster Entwurf eines Rahmenkonzeptes entstanden. Im Berichtsjahr wurden an konzeptionellen Detailfragen weitergearbeitet und auch dazu die Expertise von Dritten eingeholt. Der UAG ist es gelungen einen potentiellen Träger für die Umsetzung dieses umfangreichen Konzeptes zu interessieren. Weiterführende Beratungsgespräche zur konkreten Realisierung und notwendige Gespräche mit der zuständigen Senatsverwaltung fanden nicht statt, da die zuständige Mitarbeiterin des Trägers in den Mutterschutz ging und eine vertretende Ansprechperson nicht zur Verfügung stand. Hier gilt es den Kontakt wiederherzustellen und die Umsetzung des Projektes voranzubringen und zu begleiten.

1.4.8.4. AG Recht der Berliner Fachrunde gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen

BIG Koordinierung nimmt regelmäßig an der viermal jährlich stattfindenden, sich interdisziplinär zusammensetzenden Fachrunde AG Recht der Berliner Fachrunde gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen teil.

Unter anderem wurde hier der proaktive Ansatz vorgestellt, das Childhood-Haus hat sich vorgestellt und Themen wie Viktimisierung und Retraumatisierung von Kindern und Jugendlichen wurden erörtert.

1.4.8.5. Fachgruppe Traumapädagogik/Traumafachberatung

Aufgrund der Pandemie und fehlender Zeitkapazitäten bei allen Netzwerkpartnern hat diese AG in 2022 nicht getagt.

1.4.8.6. ÜPFI (Überparteiliche Fraueninitiative)

BIG Koordinierung arbeitet im Beirat 'Wohnungslose Frauen' der ÜPFI mit. Der Beirat trifft sich 6-mal jährlich und hat sich in 2022 den mit den folgenden Themen befasst:

- Schwerpunkt: Wohnungs- und Obdachlosigkeit von Frauen und ihren Kindern
- Umsetzung der IK
- Fachgespräch am 01.09. zum Thema: Wohnungslose Frauen* im Kontext von Gewalt – von Gewalt betroffene Frauen* im Kontext von Wohnungslosigkeit: Probleme und Handlungsfelder mit den Staatssekretärinnen von SenWGPG und SenIAS. Eine Dokumentation des Fachtages wird unter der Mitwirkung von BIG Koordinierung erarbeitet.

1.4.8.7. WAVE

BIG Koordinierung ist in Person von Frau Wildvang stellvertretende Delegierte für die deutschen Mitglieder von WAVE im WAVE Advisory Board.

1.4.8.8. Bundeskonferenz der Landeskoordinierungsstellen (KLK)

Die KLK tagt 2x jährlich. Die Sitzung konnte im Herbst 2022 wieder in Präsenz in Magdeburg stattfinden. Auch erfolgte eine Teilnahme an der Sitzung der Bund-Länder-AG Häusliche Gewalt für die KLK.

1.4.9. Interne AGen

1.4.9.1. Beratung und Begleitung für Kinder bei Mobiler Beratung

Bei BIG e.V. arbeitet seit 2018 eine BIG-interne Arbeitsgruppe Kinder und Jugendliche bei häuslicher Gewalt. Schwerpunktthemen sind hier die Belastung für Kinder und Jugendliche bei der Mobilen Beratung für ihre Mütter sowie der Beratungsbedarf bei Kindern und Jugendlichen. Es wurde ein Konzept 'Mobile Beratung für Kinder- und Jugendliche' erarbeitet. In 2022 konnte die Arbeit aufgenommen werden. BIG Koordinierung unterstützt insbesondere durch fachliche Beratung, um die dort tätigen Kolleginnen in ihrer Arbeit fachlich zu unterstützen. Regelmäßig finden Fallbesprechungen statt.

1.4.9.2. Kinderschutzkonzept

Im Berichtsjahr wurde die BIG-interne AG Schutzkonzepte für Kinder unter Federführung von BIG Prävention weitergeführt, mit dem Ziel der Erstellung eines Schutzkonzepts zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Missbrauch und Gewalt im Rahmen der Arbeit von BIG e.V. unter Beteiligung von BIG Koordinierung. Wesentliche Bestandteile eines Schutzkonzeptes, wie Verfahrensabläufe bei Verdacht und akuter Kindeswohlgefährdung, Beteiligungs- und Beschwerdemanagement wurden erarbeitet. Im August 2022 fand eine Kick-off Veranstaltung für alle Mitarbeiter:innen von BIG e.V. statt, wo das Kinderschutzkonzept vorgestellt wurde, um dann in den einzelnen Teams in den Diskussionsprozess zu gehen.

1.5. Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Die Medien-/ und Öffentlichkeitsarbeit ist seit Mitte Juli 2016 ein Teil-Aufgabenbereich der Geschäftsführung im Umfang der dafür neben den Geschäftsführungsaufgaben zur Verfügung stehenden Ressourcen. Die Öffentlichkeitsarbeit wird durch die Verwaltungskraft BIG Koordinierung unterstützt.

Die Ressourcen sind jedoch stark begrenzt und es bedarf eigentlich einer eigenen Stelle für Öffentlichkeitsarbeit (und Fundraising), um den Bedarf auch mit Blick auf die verstärkte Aufmerksamkeit durch Corona und die gestiegene Nutzung der Sozialen Medien sachgerecht zu bedienen.

Fachinformationen

Printmaterialien für Betroffene, Fachpersonen, Unterstützer:innen
(Broschüren, Postkarten etc.) von BIG Hotline Zentrale in 2022 produziert:

- Ihr Recht bei Häuslicher Gewalt Englisch, 12. Auflage 2022
Layout und Druck
- Ihr Recht bei Häuslicher Gewalt Russisch, 11. Auflage 2022
Übersetzung aktualisiert, Layout und Druck 2022
- Ihr Recht bei Häuslicher Gewalt Türkisch, 11. Auflage 2022
Übersetzung aktualisiert, Layout 2022,
wegen Problemen bei der Druckauflage noch kein Druckauftrag in 2022

Veranstaltungen für die Fachöffentlichkeit

BIG veranstaltet Fachtage der einzelnen Einrichtungen sowie gemeinsam organisierte und durchgeführte Fachtage.

BIG empfängt auf Anfrage von außen oder auf Einladung von BIG Fachbesucher:innen. Bei diesen Fachbesuchen vor Ort werden in der Regel alle BIG-Einrichtungen vorgestellt bzw. sind auch in die Vorbereitungen eingebunden.

Fachtag "Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen bei häuslicher Gewalt" am 2. Juni 02.06.2022 In Kooperation mit allen Einrichtungen von BIG und dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) sowie dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) fand am 02.06.2022 der Fachtag "Kinder und Jugendliche im Kontext häuslicher Gewalt - Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen bei häuslicher Gewalt" statt.

Fachbesuch Politik:

24.08.2022: Bahar Haghinapour, Vizepräsidentin Abgeordnetenhaus und Gleichstellungspolitische Sprecherin der Fraktion Die GRÜNEN und Alexander Elias Kaas, Die GRÜNEN, Wahlkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

Fachbesuch Kooperationspartner:innen:

07.04.2022: Botschafter Mexiko in Vorbereitung auf den Tag gegen Gewalt in der Mex. Botschaft mit Beteiligung von BIG



Informationen für die breite Öffentlichkeit

Newsletter

Dieser konnte aufgrund der Arbeitsbelastung sowie der fehlenden Stelle für Öffentlichkeitsarbeit auch in 2022 nicht erstellt werden. Stattdessen wurden verstärkt die Social-Media-Kanäle genutzt.

Social Media Kanäle

Hier hat zeigt sich ein steigendes Interesse für den Instagram-Kanal von BIG mit einer deutlichen Steigerung auch in Zusammenhang mit der Kampagen #teamgewaltfrei.

- ◆ Twitter: 711 Follower, 01/2023 (668, 01/2022)
- ◆ Facebook: 741 Abonnent:innen, 01/2023 (722, 01/2022)
- ◆ Instagram: 807 Follower, 01/2022 (545, 01/2021)

Weiterhin dauerhaft präsent ist die Arbeit von BIG für eine breite Öffentlichkeit durch die Website.

Öffentliche Veranstaltungen/ Kampagnenarbeit

BIG nimmt an öffentlichen Veranstaltungen wie Tagen der offenen Tür (Polizei, Kriminalgericht Moabit...), One Billion Rising o.ä. und auch an Kampagnen teil. Eigene Kampagnenarbeit wird von BIG ebenfalls abhängig von vorhandenen finanziellen und zeitlichen Ressourcen geleistet.

- ◆ 14.2.: One Billion Rising, Teilnahme an der Tanzdemo, in 2022 aufgrund der Pandemiesituation ohne Infostand, aber mit dem Verteilen von Informationsmaterialien an Interessierte vor Ort
- ◆
- ◆ 25.11.: Start der Kampagne #teamgewaltfrei am #freivongewalttag und Demonstration am Alexanderplatz mit Einrichtungen des Berliner Frauenunterstützungsystems und Beteiligung der Staatssekretärin Naghipour und der Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses Haghinapour.



Kampagnenpostkarte



instagram-Post

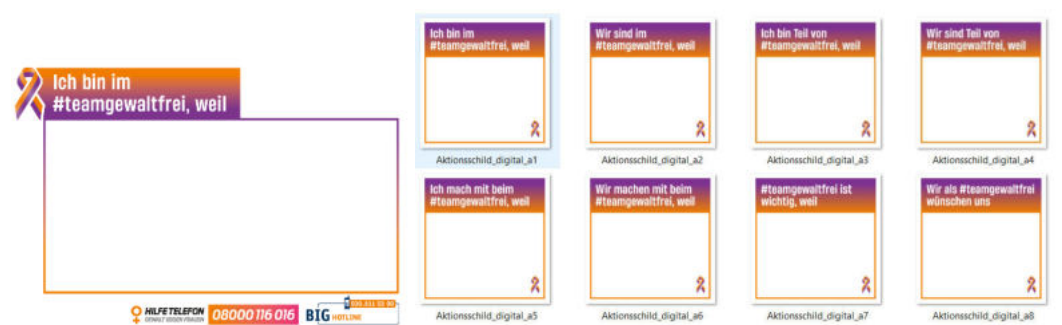
- ◆ Kampagne #teamgewaltfrei



Seit Beginn der Corona-Pandemie ist das Thema Häusliche Gewalt in den Medien und in einer breiteren öffentlichen Wahrnehmung. Auch wenn Häusliche Gewalt nicht erst durch die Corona- Pandemie entstanden ist: Die pandemischen Bedingungen wie Lockdown und Quarantäne haben ein erhöhtes Risiko für innerfamiliäres Gewaltgeschehen dargestellt, die Folgen sind jetzt spürbar und das Thema Häusliche Gewalt benötigt auch mit absehbarem Ende der Pandemie bzw. dem Eintritt in die endemische Phase weiterhin große Aufmerksamkeit – in der Fachöffentlichkeit, vor allem aber auch in der breiten Bevölkerung. Häusliche Gewalt ist keine Privatsache.

Darauf möchten wir mit der Kampagne verweisen und alle mit ins #teamgewaltfrei holen, die einen Beitrag leisten können und wollen. Mit der Kampagne möchten wir Häusliche Gewalt in den Kontext gesamtgesellschaftlicher Rahmenbedingungen stellen und zur Bekämpfung von Häuslicher Gewalt auf die Veränderung der geschlechtsbezogenen Machtverhältnisse hinwirken. Ziel der Kampagne ist es, eine gesamtgesellschaftliche Haltung gegen Gewalt an Frauen und Mädchen zu entwickeln – indem sich jede:r Einzelne entsprechend positioniert und gegen Gewalt an Frauen einsetzt sowie Täter:innen in die Verantwortung genommen werden.

Dazu wurden im ersten Schritt Vorlagen für **Postings** mit verschiedenen Aussagen entworfen zum Selbst-Druck und für die Social Media-Nutzung.



Daneben wurden **Giveaways** produziert mit dem Logo (z.B. für Aktionstage wie 14.02., 8.3., 25.11.), um sich als Teil von #teamgewaltfrei präsentieren zu können: Taschentücher, T-Shirts, Sportbeutel, Snapbänder, Sattelschoner sowie Awareness-Schleifen



Medienarbeit (Presse, TV, Radio)• **Medienspiegel**

Ausgewählte Berichtserstattungen über die Arbeit von BIG/ unter Beteiligung von BIG-Mitarbeitenden

Medium	Datum
Radiobeitrag Radio EINS OBR 2022 Fernsehbeitrag RTL OBR 2022 Fernsehbeitrag ZDF OBR 2022	14.02.2022
Radiobeitrag rbb 24 „Ein Frauenhaus ohne Frauen“ zum Thema Frauenhausplätze	14.02.2022
Hintergrundgespräch mit Berliner Zeitung zum Thema Frauenhausplätze	21.02.2022
Presseartikel taz „Zum Frauentag am 8. März in Berlin: Frauen kommen zu kurz“ Thema 8.FH und Haushaltskürzung im Frauenbereich	01.03.2022
inforadio rbb Radiobeitrag zur Arbeit in den Beratungsstellen und der Platzsituation in Frauenhäusern	05.05.2022
Berliner Morgenpost „31 getötete Frauen bundesweit“	14.05.2022
Onlinebeitrag rbb24 „Was wurde aus ...? Frauenhäuser in Berlin: Es ist wichtig, dass wir auch die Täter in die Verantwortung nehmen“	21.08.2022
Interview zum Intl. Tag gegen Gewalt an Frauen in „Der schöne Morgen“	25.11.2022
RBB Hintergrundgespräch zur Situation von Kindern und Jugendlichen im Kontext von häuslicher Gewalt	12.12.2022

Im Rahmen der Pressearbeit veröffentlichte BIG e.V. eigene Pressemitteilungen sowie Pressemitteilungen in Kooperation (u.a. mit Bündnis Istanbulkonvention):

FEM-UnitedED startet Sensibilisierungskampagne – Beteiligung von BIG	07/2022
8. März: Solidarität mit der Ukraine - Frauen und Kinder vor Kriegsgewalt schützen, über Bündnis Istanbulkonvention	08.03.2022
BIK - Empfehlungen des Bündnisses Istanbul-Konvention zur Errichtung einer staatlichen Koordinierungsstelle im Sinne des Artikel 10 Istanbul-Konvention	19.09.2022
BIK - Ein Leben frei von Gewalt ist für zu viele Frauen in Deutschland nicht möglich, Bündnis Istanbul-Konvention fordert Maßnahmen der Bundesregierung	25.11.2022
Presseinformation zur Aktion #freivongewalttag	25.11.2022

2023

Träger: BIG e.V.	Projektname: BIG Koordinierung
Zuwendungssumme 2023: 359.568,58 Euro	
Gesamtzahl aller Nutzungen von Projektleistungen im Berichtsjahr*: 8.989 Nutzer*innen davon persönlich im Projekt/Online-Format: ca. 50% (ohne Pressekontakte, OBR, Tag der offenen Tür der Poliezi und Kriminalgericht)	

1. Einleitung

Seit 1995 erfüllt BIG Koordinierung die ihr übertragene Aufgabe, zentral die Entwicklung von Maßnahmen gegen Häusliche Gewalt voranzubringen, deren Umsetzung zu überprüfen sowie den engen Austausch mit den professionell in diesem Bereich Tätigen zu pflegen. Daneben wird die breite Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert. Auch in 2023 wurde dies mit Hilfe von Gremienarbeit, Vernetzung, Informations- und Beratungsarbeit sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gewährleistet.

In 2023 stand inhaltlich die Beteiligung von BIG als zivilgesellschaftlicher Akteur bei der Umsetzung der Istanbul-Konvention im Fokus, unter anderem durch die Teilnahme an den von der (heutigen) Senatsverwaltung für Arbeit, Soziale, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) durchgeführten Fachforen und durch die Mitwirkung im Bündnis Istanbulkonvention (BIK). Weiterhin waren die Koordinatorinnen auch mit der Umsetzung von Beschlüssen aus der Fachkommission, u.a. zu Fallkonferenzen beschäftigt.

1.1. Aktuelle Entwicklungen

- Die wissenschaftliche Studie „Versorgungssituation für von häuslicher und sexualisierter Gewalt betroffene Frauen und Mädchen in Berlin“, durchgeführt vom Zentrum für Evaluation und Politikberatung (ZEP), wurde durch die aktive Teilnahme an explorativen Interviews, der Online-Befragung und Fokusgruppen-Diskussionen unterstützt.
- In 2023 fand keine Fachkommission Häusliche Gewalt statt.
- Zu den Themen der vorangegangenen Fachkommissionen wurde in interdisziplinär zusammengesetzten Gremien sowie in Unter-Arbeitsgruppen kontinuierlich weitergearbeitet. Hinzu kam die Beteiligung von BIG Koordinierung in den seitens der von SenASGIVA eingerichteten Fachforen zur Entwicklung von Maßnahmen zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Berlin, die in den Landesaktionsplan einfließen sollen.
- Für Mitarbeiter*innen des Frauenunterstützungssystems wurde ein Kompaktkurs konzipiert und erprobt. Dieser Kurs wurde in 2023 erneut angeboten.

1.2. Reflexion der geleisteten Arbeit im Berichtszeitraum

- Im Berichtsjahr wurde die Zusammenarbeit mit allen Kooperationspartner:innen weitergeführt. Es fanden regelmäßige Treffen sowohl digital als auch in Präsenz statt.
- Die Prozesse zum Aufbau und zur Einrichtung der Clearingstelle wurden fortgesetzt und zur weiteren Bearbeitung an Leitung und Team der Clearingstelle übergeben.
- BIG Koordinierung beteiligte sich als zivilgesellschaftlicher Akteur an der Umsetzung der Istanbul-Konvention. Dazu nahm BIG Koordinierung unter anderem an den von SenASGIVA ausgerichteten Fachforen teil. Zudem wirkt BIG Koordinierung im Bündnis Istanbulkonvention (BIK) mit.
- BIG Koordinierung war an der Planung der Fachkommission Häusliche Gewalt in Abstimmung mit Sen SenASGIVA beteiligt, die dann aber nicht stattfinden konnte.
- Für verschiedene Berufsgruppen wurden Fortbildungen zur Thematik Häusliche Gewalt angeboten. In Kooperation mit dem SFBB wurde ein Fachtag „Kinder und Jugendliche im Kontext Häuslicher Gewalt: Ansätze von Prävention und Intervention“ durchgeführt.

1.3. Schwerpunkte des Qualitätsprozesses

- Planung und inhaltliche Gestaltung der Fachkommission in Abstimmung mit SenASGIVA
- Koordinierung aller notwendigen Maßnahmen aus den Beschlüssen der Fachkommission (auch aus vorangegangenen Jahren) sowie das Monitoring der Umsetzung der Beschlüsse
- Begleitung des Umsetzungsprozesses der Istanbul-Konvention im Land Berlin durch Teilnahme an den durch Sen SenASGIVA einberufenen Fachforen zur Umsetzung der Istanbul-Konvention
- Entwicklung von Handlungskonzepten und Implementieren koordinierter Verfahrensabläufe
- Fortbildungen zur Thematik Häusliche Gewalt für verschiedene Berufsgruppen

1.4. Arbeitsbereiche

1.4.1. Unterstützungsangebote für Gewalt betroffene Frauen

1.4.1.1. Fachliche Begleitung der Entwicklung und Implementierung einer App

BIG e.V. ist Kooperationspartnerin von GfZ – Gewaltfrei in die Zukunft e.V. für die Umsetzung einer App für Betroffene Häuslicher Gewalt. Bei der prozesshaften Weiterentwicklung des Aufbaus und der Inhalte sowie der Übersetzungen unterstützte BIG Koordinierung und begleitet die Entwicklung weiterhin fachlich.

Das Land Berlin ist ebenfalls Kooperationspartner des GfZ e.V. und stellt ein Projektbüro, angesiedelt bei der Senatsverwaltung für Inneres, zur Verfügung. Unter Federführung der Senatsverwaltung für Inneres wurde eine Steuerungsrunde etabliert, die sich regelmäßig trifft unter Beteiligung der Senatsverwaltungen Gleichstellung, Gesundheit, Jugend und Familie, Justiz, der Landeskommision Berlin gegen Gewalt und der Berliner Polizei (hier sowohl LKA Prävention als auch LPD).

Im September 2023 fand die Abschlußveranstaltung der ersten Pilotierungsphase der App im Land Berlin statt. BIG Koordinierung war bei dem Podiumsgespräch mit der Innenministerin Niedersachsens, Daniela Behrens sowie einer Betroffenen und einer Rechtsanwältin vertreten.

Die Finanzierung des Projektes des Vereins GfZ wechselt für drei Jahre vom Bundesjustizministerium zum Bundesministerium für Inneres und Heimat. Für Berlin ist eine Ausweitung auf weitere Polizeiabschnitte und um weitere Verteilungskanäle geplant.



1.4.1.2. Schließung der Nachtlücke/Clearingstelle

Letzte Absprachen zwischen dem AWO KV Mitte als Träger des 8. Berliner Frauenhauses, in dem die Clearingstelle eingerichtet werden soll, und BIG e.V. als Träger der einzurichtenden Clearingstelle sind zielführend getroffen worden. Weitere Abstimmungen für die konkrete Zusammenarbeit zwischen den beiden Einrichtungen sind fortlaufend erfolgt.

Die erste Jahreshälfte war geprägt von dem sich – baubedingt – wiederholt verzögernden Termin zur Eröffnung der Einrichtungen. Im August 2023 konnte die BIG Clearingstelle eröffnet werden. Aufgrund der Schwierigkeit Fachpersonal für die Nacht- und Wochenenddienste zu finden, konnte die Nachtlücke der BIG Holtz nicht zeitgleich geschlossen werden. BIG Koordinierung unterstützte beim Aufbau der neuen Clearingstelle, der Erarbeitung von Arbeitsmaterialien, der Einarbeitung der neuen Kolleginnen und bei der Vernetzung mit dem bestehenden Frauenunterstützungssystem.

1.4.1.3. Vermittlung von Wohnraum

Auch gewaltbetroffene Frauen spüren die nach wie vor angespannte Wohnungsmarktsituation in Berlin. Diese führt zu sehr langen Aufenthalten in den Frauenhäusern und Zufluchtwohnungen über den Schutzbedarf hinaus. Gewaltbetroffene Frauen haben Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche, auch aufgrund der erlebten Gewalt, sind häufig Stigmatisierungen, Vorurteilen und einer diskriminierenden Haltung ausgesetzt. Um diesem Problem zu begegnen haben Hestia Wohnungsvermittlung und BIG Koordinierung gemeinsam ein Kurzkonzept zur Vermittlung von Wohnraum erstellt. Ein wichtiges Anliegen ist dieses Thema auch Elke Büdenbender, die in 2021 ein Berliner Frauenhaus besuchte und von den oben beschriebenen Schwierigkeiten erfuhr. Auf ihre Initiative hin und unter ihrer Federführung fand ein Gespräch mit den Berliner Senatsverwaltungen für Finanzen und Gleichstellung sowie BIG Koordinierung statt. Darauf aufbauend lud Frau Büdenbender 2023 die amtierende Senatorin für Gleichstellung, die zuständige Referatsleitung und BIG Koordinierung zu einem weiteren Termin ein. Im Gespräch wurde sich darauf verständigt, dass es sinnvoll ist sowohl die Senatsverwaltungen für Finanzen als auch für Bauen für das Thema zu gewinnen. Konkretere weitere Schritte sind unserer Kenntnis nach im Berichtsjahr nicht erfolgt.

1.4.1.4. Frauen mit Behinderungen

Der verbesserte Zugang zu Informationen, Schutz und Hilfe für Frauen mit Behinderungen ist eine der zentralen Fragen in diesem Arbeitsbereich. In den unterschiedlichen Gremien (s. auch externe AG'en) und in den verschiedenen Kooperationen wurde die Gewaltbetroffenheit von Frauen mit Behinderung immer wieder mit in den Fokus gerückt.

- Die **AG Schutzmaßnahmen für Frauen mit Behinderung** begleitet die Umsetzung des Beschlusses des Teilhabebeirates Berlin zum Gewaltschutz für Menschen mit Behinderung in der Eingliederungshilfe, insbesondere für Frauen* und Kinder*. Ein Punkt in diesem Beschluss betraf die Qualifizierung der Teilhabefachdienste Soziales. In diesem Zusammenhang wurde in der AG auf die Etablierung eines eigenen Moduls zum Thema Gewaltschutz in der Modulreihe Teilhabefachdienste an der ASH hingewirkt und der Rahmen für ein solches Modul erarbeitet. In 2024 wird es in die Qualifizierungsreihe an der ASH mit aufgenommen. Es wurde sich weiterhin mit der Verbesserung der Verfahrensabläufe im Rahmen des Gesamtplanverfahrens auseinandergesetzt. Darauf aufbauend sollen Handlungsempfehlungen abgeleitet werden.
- Zur Verbesserung des Schutzes von gewaltbetroffenen Frauen mit Behinderung/behinderter Frauen mit Gewalterfahrung hat BIG Koordinierung gemeinsam mit der

Mutstelle - Ombudstelle gegen sexuelle Gewalt der Lebenshilfe Berlin ein Konzeptentwurf für eine **Koordinierungsstelle** an der Schnittstelle der Frauenschutzeinrichtungen und der Einrichtungen der Eingliederungshilfe erarbeitet. Aufgabe dieser Koordinierungsstelle ist die Vermittlung zwischen Frauenunterstützungssystem und den Bereich der Eingliederungshilfe – inhaltliche Schwerpunkte sind dabei Wissenstransfer (Fortbildungen und Erstellen von Materialien) und Kooperation zwischen den Bereichen sowie Sensibilisierung zum Thema Behinderung bzw. Gewalt an Frauen. In 2022 wurde das Grobkonzept der Senatsfachabteilung Gleichstellung vorgestellt sowie Stellenprofile und ein Finanzplan für die Haushaltsanmeldung 2024/25 eingereicht. In den Landesaktionsplan zur Umsetzung der Istanbul-Konvention, der im Oktober 2023 vom Berliner Senat verabschiedet wurde, ist die Schaffung einer solchen Koordinierungsstelle als Prüfauftrag aufgenommen.

- Auch im Zusammenhang von Pflege erleben Menschen Häusliche Gewalt. Um Gewalt gegen Frauen auch im Kontext Pflege entgegenzuwirken sowie Schutzstrukturen auf- und Unterstützungsstrukturen auszubauen beteiligt sich BIG Koordinierung am **Netzwerk Gewaltfreie Pflege**. Durch die Teilnahme im Netzwerk Gewaltfreie Pflege können Handlungsbedarfe identifiziert, Kooperationen angeregt und somit die Unterstützung von Häuslicher Gewalt Betroffener im Pflegekontext verbessert werden.

1.4.1.5. Digitale Gewalt

Die technischen Entwicklungen sind rasant und die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Komplex Gewalt gegen Frauen sind enorm. Es werden digitale Tools, Medien und Plattformen genutzt, um Macht und Kontrolle über Frauen zu erlangen oder zu behalten sowie Frauen zu diskriminieren und zu verletzen.

Es hat sich gezeigt, dass es einen hohen Bedarf an stetiger Wissensvermittlung zu den Entwicklungen von technischen Tools, die zur Ausübung von Gewalt eingesetzt werden, und zu Gewalt im digitalen Raum sowie die jeweiligen Auswirkungen auf Betroffene bedarf – bei den (potentiell) Betroffenen, den Unterstützungseinrichtungen sowie den Strafverfolgungsbehörden. Um dieses Thema im ausreichenden Maße und adäquater Weise bearbeiten zu können, braucht es zusätzliche Ressourcen.

Es wurde bereits Kontakt zu verschiedenen Expert*innen im Bereich der IT/ digitalen Gewalt aufgenommen um Kooperationen aufzubauen für Veranstaltungen, Schulungen und Forschung in diesem Bereich. Außerdem beteiligt sich BIG Koordinierung aktiv im Netzwerk Beratung-digitale-Gewalt.

1.4.1.6. Psychosoziale Prozessbegleitung

In Berlin wird der Ausbau der Psychosozialen Prozessbegleitung für Opfer von Gewaltstraftaten vorangetrieben. Nach wie vor haben Opfer von Häuslicher Gewalt in der Regel keinen kostenfreien Anspruch auf diese Form der Unterstützung.

Am 24.11.2023 hat der Bundesrat beschlossen, die folgende Entschließung zu fassen:

„Verletzte stärken, Wahrheitsfindung fördern und Dunkelfelder aufhellen - Psychosoziale Prozessbegleitung praxisgerecht ausbauen“. (Drucksache 464/23 (Beschluss))

Damit fordert der Bundesrat die Bundesregierung auf, Gesetzesänderungen in der Strafprozessordnung und im Gesetz über die psychosoziale Prozessbegleitung im Strafverfahren vom 21. Dezember 2015 (BGBl. I S. 2525, 2529) mit dem Ziel auf den Weg zu bringen, Verletzten in gravierenden Fällen Häuslicher Gewalt den Zugang zur psychosozialen Prozessbegleitung auch bei Vergehen gegen die körperliche Unversehrtheit oder die persönliche Freiheit zu ermöglichen.

Im 1. Halbjahr 2023 fand ein Austauschtreffen im LKA statt, an dem Ermittlungsbeamt*innen

der Polizei, Richter*innen und Staatsanwält*innen teilnahmen, um die Möglichkeiten der Inanspruchnahme einer Psychosozialen Prozessbegleitung im Zusammenhang von Straftaten im Beziehungskontext zu prüfen und für die Thematik zu sensibilisieren und das bestehende Angebot zu diskutieren.

1.4.1.7. Proaktiver Ansatz

Der proaktive Ansatz in Fällen Häuslicher Gewalt in Kooperation mit der BIG Hotline hat nach wie vor Bestand und wurde berlinweit umgesetzt. Allerdings ist die Anzahl der Fax-Eingänge seit vielen Jahren nicht zufriedenstellend – insbesondere wenn man sie ins Verhältnis zu den polizeilich erfassten Vorfällen Häuslicher Gewalt setzt (3,18 % für 2022). Dennoch ist ein leichter Anstieg der Fax-Eingänge zu vermerken. Das ist zurückzuführen auf die wiederholte Besprechung in allen Direktionen und auf die Arbeit der proaktiv-Servicestelle, bei der ebenfalls Faxe zu Fällen Häuslicher Gewalt eingehen und an die BIG-Hotline weitergeleitet werden.

Die „proaktiv - Servicestelle für Opfer von Straftaten“ der Opferhilfe Berlin e.V. lief in der Polizeidirektion 2 als Pilotprojekt. Für den Ausrollprozess auf das Land Berlin werden die Abläufe überarbeitet. In diesem Zusammenhang werden auch die Möglichkeiten der künftigen Verfahrenweisen bei dem proaktiven Ansatz bei Fällen Häuslicher Gewalt in Kooperation mit der BIG Hotline erörtert. Grundsätzlich geht es für die Polizei Berlin um die Anpassung der Verfahrensabläufe. Dies ist im Rahmen einer guten Kooperation und der zielführenden Anwendung des Angebotes zu begrüßen. Allerdings stellt sich die für die proaktiv-Servicestelle vorgesehene Vorgehensweise in Fällen von Häuslicher Gewalt als nicht praktikabel dar. Diese Verfahrensweise würde den proaktiven-Ansatz bei Häuslicher Gewalt konterkarieren – sowohl hinsichtlich einer Verantwortungsverschiebung hin zur gewaltbetroffenen Frau als auch mit Blick auf ihre mögliche Gefährdung. Eine frühzeitige Beteiligung aller Protagonist*innen an dem Prozess ist in diesem Zusammenhang angemahnt sowie eine klare Vermittlung beider proaktiven Ansätze und deren Zweckmäßigkeit an die Polizeibeamt*innen.

1.4.1.8. Netzwerkkarte

Das Hilfe- und Unterstützungssystem hat sich in den letzten Jahren weiterentwickelt – insbesondere während der Corona Pandemie wurden neue Angebote für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder geschaffen bzw. haben sich verschiedene Einrichtungen dem Thema Häusliche Gewalt angenommen. BIG Koordinierung hat mit einer Bestandsaufnahme begonnen: Ziel ist es sich über die bestehenden Angebote und Projekte einen Überblick zu verschaffen und eine sogenannte Netzwerkkarte zu erstellen. Diese Übersicht soll die Grundlage für eine zielgerichtete Netzwerkarbeit und Kooperation bieten und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Unterstützung gewaltbetroffener Frauen und Kinder leisten. Die Arbeit an dieser Netzwerkkarte konnte im Berichtsjahr nicht fortgeführt werden, ist jedoch als Aufgabe fürs Folgejahr gesetzt.

Geschlechtspezifische, patriarchale Gewalt und damit auch Häusliche Gewalt kommt nicht nur in heteronormativen, cisgeschlechtlichen Lebensrealitäten vor. Dem wird Rechnung getragen, indem das Unterstützungsangebot um Schutzwohnungen für **LSBTIQ*** erweitert wurde. Diese spezialisierten Angebote sollen sich auch in der Netzwerkkarte wiederfinden. Mit Blick auf einen verbesserten Zugang von gewaltbetroffenen Personen zu Schutz und eine gute Kooperation der unterschiedlichen Akteur*innen hat BIG Koordinierung Kontakt zum Träger der LSBTIQ*-Schutzwohnung aufgenommen und wird Materialien, wie Listen zu Schutzeinrichtungen für die Polizei Berlin, Aufnahmekriterien der Berliner Schutzeinrichtungen für die BIG Hotline und Broschüren entsprechend überarbeiten.

1.4.1.9. **Ausstellungsprojekt WOMEN IN THE DARK**

2023 wurde weiterhin daran gearbeitet, die Ausstellung zum bereits 2018 von BIG e.V. und dem Paritätischen Bayern gestarteten Projekt in Kooperation mit der Schweizer Künstlerin Franziska Greber und der daraus entstandenen Installation „WOMEN IN THE DARK – aufruhr des schweigens“ nach Berlin zu holen. Es wurde dazu ein Kooperationsvertrag mit der Stiftung Reinbeckhallen geschlossen und es wurden Anträge zur Finanzierung gestellt. Ein Antrag von BIG e.V. bei der Stiftung Berliner Sparkasse wurde abgelehnt. BIG e.V. unterstützte daraufhin die Bewerbung von Women in the Dark Deutschland e.V. mit dem Projekt WOMEN IN THE DARK für den The Power of the Arts-Preis der Philip Morris GmbH, die erfolgreich war. Die Planung für eine Präsentation der Ausstellung in den Reinbeckhallen im März 2024 konnte damit weitergeführt werden und es wurden über BIG e.V. weitere Mittel eingeworben für die Durchführung der Vernissage sowie einer geplanten Diskussionveranstaltung im Laufe des Ausstellungszeitraums.

1.4.2. **Polizeiliche Intervention**

Die turnusmäßigen Treffen mit den Koordinator*innen Häusliche Gewalt und den Opferschutzbeauftragten der Direktionen und LKA, Landespolizeidirektion sowie Polizeiakademie unter gemeinsamer Leitung von LKA PräV2 und BIG Koordinierung konnten auch im Berichtsjahr erfolgen. Themen der Arbeitstreffen waren

- Austausch, Erörterung und das Beheben von Schwachstellen in der Praxis
- Steuerung der erforderlichen Informationen und Veränderungen in alle relevanten Bereiche der Berliner Polizei.

In 2022 wurde der **Fachaustausch** der Themenverantwortlichen Opferschutz und Häusliche Gewalt der Berliner Polizei und der Frauenschutzeinrichtungen in Form eines Fachtages geplant und durchgeführt. Ziel des Fachtages war die gegenseitige Vorstellung der Akteur*innen und Wissensvermittlung über die jeweilige Arbeitsweise. Im Rahmen des Fachtages wurden Handlungs- und Themenfelder identifiziert, die im Sinne der Optimierung der Zusammenarbeit weiterbearbeitet werden sollen. Aufgrund mehrerer krankheitsbedingter Ausfälle im Orga-Team und knapper personeller Ressourcen konnten die Planung und Vorbereitung der Folgeveranstaltung nicht so erfolgen, dass eine Durchführung im Berichtsjahr möglich gewesen wäre.

Die **Seminare** Häusliche Gewalt an der Polizeiakademie Berlin werden regelmäßig durchgeführt.

Die geplante „Willkommensschulung“ für neue Polizeibedienstete in der Direktion 4 wurde seitens der Polizei abgesagt.

Gleichzeitig wurde BIG Koordinierung von der Koordinatorin Häusliche Gewalt der Direktion 4 zur Teilnahme am Gewaltschutztag im **Amtsgericht Kreuzberg** eingeladen, den sie in Kooperation mit dem Gericht für ihre Polizeibeamt*innen organisiert hatte. Auch wenn eine Teilnahme von uns zeitlich nicht möglich war, ergab sich aus dieser Einladung die Möglichkeit Hospitationstage am Amtsgericht Kreuzberg für die Mitarbeiter*innen der Frauenhäuser, Träger von Zufluchtswohnungen und Fachberatungsstellen für das Folgejahr zu organisieren. Ziel ist es die Abläufe am Gericht bei Gewaltschutzanträgen zu vermitteln sowie in Kontakt und Austausch mit Familienrichter*innen zu gehen.

Im Rahmen der Implementierung einer **App** zur Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen im Land Berlin hat BIG Koordinierung zwischen der Polizei und dem Projekt „Gewaltfrei in die Zukunft“ vermittelt und begleitet die Umsetzung.

Der **Tag der offenen Tür** der Berliner Polizei (TdoT) hat im Berichtsjahr wieder stattgefunden und BIG e.V. war mit einem Stand vertreten.

Aufbauend auf den bestehenden Kontakten und resultierend auf den am TdoT geführten Gesprächen wurde BIG Koordinierung zum Treffen der **Präventionsbeauftragten** der Direktion 2 eingeladen. Ziel war es die jeweilige Arbeit besser kennenzulernen und weiterführende Kooperationen sowie den Bedarf an Arbeitsmaterialien zu prüfen.

1.4.3. Informationsplattform Frauenhilfesystem

Die unter Federführung von BIG e.V. gemeinsam mit dem Hilfesystem entwickelte geschlossene Internetplattform (Intranet) für Mitarbeiter*innen in Frauenhilfeeinrichtungen wurde fortlaufend genutzt.

Das Intranet bietet die Möglichkeiten zum Informationsaustausch und zur Vernetzung sowie eine kurzfristige Meinungsbildung zu spezifischen Themen.

Vor allem der Newsletter mit aktuellen Mitteilungen, Veranstaltungshinweisen und Stellenausschreibungen wird regelmäßig genutzt, um Informationen zu erhalten und zu verbreiten.

BIG Koordinierung ist verantwortlich für die inhaltliche Befüllung, Steuerung und Pflege des Intranets (als V. i. S. d. P.)

1.4.4. Unterstützungsangebote für Kinder und Jugendliche

1.4.4.1. Fachtag „Kinder und Jugendliche im Kontext Häuslicher Gewalt: Ansätze von Prävention und Intervention“

Am 03.07.2023 fand ein professionsübergreifender Fachtag zum Thema: „Kinder und Jugendliche im Kontext Häuslicher Gewalt: Ansätze von Prävention und Intervention“ in Kooperation mit dem SFBB, SkF, BORA e.V., BZfG und anderen statt. Federführend war hier BIG Koordinierung tätig. An dem Fachtag nahmen mehr als 100 Fachkräfte teil. Die multidisziplinäre Zusammensetzung ermöglichte einen Austausch und förderte die Kooperation und Vernetzung. Eine Dokumentation wurde erstellt und ist auf der Homepage von BIG e.V. veröffentlicht. Auch für 2024 ist ein Fachtag geplant.

1.4.4.2. Fachveranstaltungen für Mitarbeitende in den Jugendämtern

In Kooperation mit dem SFBB wurden in 2023 mehrere Fachveranstaltungen für Mitarbeitende im Regionalen Sozialpädagogischen Dienst durchgeführt. Es zeigt sich, dass aufgrund der hohen Fluktuation (insbesondere durch Renteneintritt) ein hoher Bedarf an Fortbildungen zum Thema Häusliche Gewalt besteht. Die angebotenen Veranstaltungen sind jeweils überbucht.

1.4.4.3. Beratung und Fortbildung zu Häuslicher Gewalt im Kontext von Kinderschutz

Für das Jahr 2023 ist eine Zunahme von Beratungsanfragen zum Kinderschutz im Kontext von Häuslicher Gewalt zu verzeichnen. Sowohl Mitarbeiter*innen der Jugendämter als auch von freien Träger der Jugendhilfe sowie Mitarbeiter*innen aus Unterkünften für geflüchtete Menschen wandten sich mit Beratungsanfragen an BIG Koordinierung. Im Fokus standen zum einen Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten für von Gewalt betroffene Mütter sowie die Gestaltung von Schutz- und Sicherheitskonzepten, zum anderen die Frage nach Beratungsangeboten für gewaltausübende Väter.

1.4.4.4. Kinder im Hilfesystem

Fachgruppe Kinder und Jugendliche

Seit 2019 arbeitet bei BIG eine AG, die sich aus Vertreter*innen von BIG Prävention, BIG Hotline-Zentrale sowie dem SKF, Frauentreffpunkt, BORA und anderen Teilnehmer*innen zusammensetzt. Hier wurde an der Planung des Fachtags gearbeitet. Die Vorbereitungen für den Fachtag in 2024 haben bereits begonnen. Weiterhin wurden in dieser AG Fragen und Hinweise zur Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Kontext von Häuslicher Gewalt aufgegriffen. Zudem wird diese AG auch für Fallbesprechungen genutzt.

AG Kinderbereiche der Frauenhäuser, Fachberatungsstellen und Zufluchtswohnungen

Eine weitere AG, in der BIG Koordinierung teilnimmt, ist die AG der Kinderbereiche der Frauenhäuser, Fachberatungsstellen und Zufluchtswohnungsträger. In dieser AG stehen im Mittelpunkt aktuelle Anliegen, Fragen der Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen und die Verbesserung der Angebote für Kinder und Jugendliche. Wichtiges Thema ist die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Jugendämtern. Hierzu gab es im November 2022 ein Arbeitstreffen mit der AG 12 Reaktiver Kinderschutz, wo Empfehlungen für die Jugendämter durch die AG erarbeitet und diskutiert wurden. Aufgrund dieser Empfehlungen wurde ein Fachtag für 2023 konzipiert, der aufgrund fehlender personeller Ressourcen im Berichtsjahr nicht stattfinden konnte und nun im Frühjahr 2024 stattfinden wird.

Weiterhin werden Strategien zur Verbesserung der Situation von Kindern in den Frauenunterstützungseinrichtungen diskutiert und erarbeitet. Erste Ansätze, um die Bedarfe zu platzieren sind erfolgt.

Beirat der Frauenhauskoordinierung „Zuhause auf Zeit“

BIG Koordinierung ist im Beirat des Projektes „Zuhause auf Zeit“. Dieses wird durch die Frauenhauskoordinierung durchgeführt. Zur Begleitung des Vorhabens wurde ein Beirat einberufen, der sich regelmäßig trifft und dem Projekt beratend zur Seite steht.

<https://www.frauenhauskoordinierung.de/arbeitsfelder/projekt-zuhause-auf-zeit-kinder-und-jugendliche-in-frauenhaeusern>

BIG Koordinierung unterstützt fachlich die Frauenhauskoordinierung bei der Entwicklung von Materialien, die sich insbesondere an Kinder und Jugendliche im Frauenhaus richten, und damit auch Berliner Trägern zur Verfügung stehen.

Im März 2023 fand ein Fachtag (online) zur Gesprächsführung mit Kindern in Kooperation mit der Frauenhauskoordinierung statt. Diesen Fachtag hat BIG Koordinierung aktiv mitgeplant und mitgestaltet.

1.4.5. Täterorientierte Intervention

1.4.5.1. AG Täterorientierte Intervention

Auch im Jahr 2023 gab es mehrere AG-Treffen der Mitglieder der AG Täterorientierte Intervention. Zum einen haben sich ausschließlich die Einrichtungen der Täterarbeit getroffen, um an gemeinsamen Standards zu arbeiten, zum anderen fanden Treffen mit Vertreter*innen aus dem Frauenunterstützungssystem zur Verbesserung der Kooperation statt.

In den Treffen der Einrichtungen der Täterarbeit wurden Inhalte und Methoden der Täterarbeit vorgestellt und diskutiert. Weiterhin ging es um die Vereinheitlichung von Verfahren und Dokumenten. Ziel ist es, dass alle Einrichtungen nach den gleichen Standards arbeiten und Dokumente, z.B. Rückmeldebögen an Jugendämter und Gerichte, Schweigepflichtsentbindungen u.a. für alle Einrichtungen einheitlich sind. Weitere Themen waren u.a. Zugänge zur Täterarbeit, Gestaltung der Clearingphase, Ablauf der Gruppen, Einzelberatung, Herausforderungen, Entwicklungen, Ausschlusskriterien, Rolle der Kinder in der Täterarbeit, Kooperation mit der gewaltbetroffenen Frau.

Ein Treffen mit der BAG Täterarbeit fand statt, um Möglichkeiten einer einheitlichen Statistik zu eruieren. Hieran wird in 2024 weitergearbeitet.

Zudem wird sich zur Weiterentwicklung von Täterorientierten Maßnahmen in anderen Bundesländer sowie in Europa ausgetauscht.

1.4.5.2. UAG Angebote für gewaltaktive Frauen

Für gewaltaktive Frauen Häuslicher Gewalt stehen in Berlin keine Angebote zur Verfügung. Der Standard der BAG Täterarbeit Häusliche Gewalt gilt ausschließlich für die Arbeit mit männlichen Personen. Dennoch wenden sich vermehrt auch Frauen als Gewaltausübende im Kontext von Häuslicher Gewalt an die Beratungsstellen. Das BZfG sowie das EJF in Spandau halten daher auch Angebote für diese Zielgruppe vor, auch wenn es hier für die Arbeit keinen Standard gibt.

Die BAG Täterarbeit Häusliche Gewalt hat hierzu im September 2019 eine interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Standardentwicklung für gewaltaktive Frauen/ Täterinnen gebildet. In dieser Arbeitsgruppe ist BIG Koordinierung vertreten. Ergebnisse der AG wurden auf dem Fachtag der BAG Täterarbeit im November 2023 vorgestellt.

1.4.5.3. BAG Täterarbeit Häusliche Gewalt

Seit Ende des Jahres 2017 ist BIG e.V. Mitglied in der BAG Täterarbeit Häusliche Gewalt (BAG TäHG) und wird von Henrike Krüsmann dort vertreten. Die BAG Täterarbeit Häusliche Gewalt erhält zurzeit eine Förderung des BMFSFJ für die Entwicklung und Umsetzung verschiedener Maßnahmen, u.a. zum proaktiven Ansatz, zur Entwicklung eines Standards zur Arbeit mit gewalttätigen Frauen. Über die Aktion Mensch erfolgt eine Förderung für die Erarbeitung eines Täterprogramms für Menschen mit Behinderungen. Weiterhin veröffentlicht die BAG Täterarbeit HG Stellungnahmen zu aktuellen Themen. Hier hat BIG Koordinierung aktiv mitgewirkt.



1.4.6. Recht

1.4.6.1. Unter AG „Berliner Modell“ (früher: „Münchener Modell –auch ein Modell für Berlin?“)

Die Fachkommission vom Juni 2018 widmete sich schwerpunktmäßig dem Thema „Berücksichtigung von Gewaltschutz für Frauen und Kinder im Sorge- und Umgangsrechtsverfahren“. Hierzu wurden bereits 2018 Arbeitsgremien installiert, mit dem Ziel, Probleme und Schwachstellen aufzuzeigen. Diese Arbeitsgremien setzten in 2023 ihre Arbeit fort, um Lösungsstrategien zu entwickeln.

In der Unter-AG „Berliner Modell“ (früher: „Münchener Modell: Ein Modell auch in Berlin?“) nehmen die folgenden Fachpersonen teil

- Kinderschutzkoordinatorinnen des Jugendamtes Neukölln und Tempelhof/Schöneberg
- eine Vertreterin der Senatsverwaltung für Justiz
- Richter*innen des AG Kreuzberg
- Rechtsanwältinnen
- die Gleichstellungsbeauftragte des Bezirks Neukölln
- Vertreterinnen der Fachberatungs- und Interventionsstellen bei Häuslicher Gewalt TARA, Frauentreffpunkt, BORA und Frauenraum
- Vertreter der Täterarbeitsstelle Volkssolidarität und
- ein Vertreter des Berufsverbands der Verfahrensbeistände

2020 haben die Träger SkF und Volkssolidarität das Konzept für die Eltern-Kind-Beratung mit Unterstützung von BIG Koordinierung fertig gestellt, SenASGIVA vorgestellt und einen Antrag zur Finanzierung gestellt, dem nicht entsprochen werden konnte. 2021 wurde unter Beteiligung von BIG Koordinierung das Konzept überarbeitet und ein Empfehlungsschreiben für die Beantragung von Stiftungsgeldern aufgesetzt. 2022 konnte erreicht werden, dass die Lotto Stiftung Berlin das Beratungskonzept als Modellprojekt fördert. Die Beratungsstelle hat am 1.1.2023 ihre Arbeit aufgenommen. Zur weiteren Bewerbung des Projekts fand am 29.11.23 unter Beteiligung von BIG Koordinierung eine Informationsveranstaltung für Richter*innen, Rechtsanwält*innen, Verfahrenbeistände etc. im Koordinierungskreis am Amtsgericht Pankow statt.

In der AG wird der sog. Sonderleitfaden für die Familiengerichte weiterbearbeitet. Es wurde sich darauf geeinigt, dass es statt eines Sonderleitfadens Empfehlungen für die Richter*innenschaft geben soll, wie das Beratungskonzept in das kindschaftsrechtliche Verfahren eingebettet werden kann.

1.4.6.2. Gefährdungseinschätzung/Fallkonferenzen: Lösungen für hochgefährdete Frauen und Kinder

Nach wie vor ist es für hochgefährdete Frauen schwierig, sich aus einer gewalttätigen Beziehung zu befreien, da dies - bei erheblicher Gefährdung - mit zahlreichen Gängen zu Ämtern, Behörden und Einrichtungen verbunden ist. Es besteht der dringende Bedarf zur interdisziplinären Zusammenarbeit im Einzelfall.

Aus Sicht von BIG Koordinierung ist eine nennenswerte Verbesserung und Erleichterung für die Situation gewaltbetroffener Frauen nur erreichbar, wenn es gelingt, stärker – zumindest im Fall von Frauen mit Multiproblemlagen – einzelfallorientierte und berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit zu organisieren. Ein Arbeitsgremium unter Teilnahme der SenBJF, des AK 12 reaktiver Kinderschutz, Täterarbeitsprojekten, Frauenprojekten und der Polizei hat Kriterien und Standards für die Umsetzung entwickelt, die nach Prüfung durch die Datenschutzbeauftragte 2020 erfolgen sollte.

Das Konzept zur Gefährdungseinschätzung und Durchführung von Fallkonferenzen unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Fragestellungen wurde bereits 2019 in einem interdisziplinär besetzten Arbeitsgremium bei BIG Koordinierung fertiggestellt und der Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit mit der Bitte um Überprüfung der datenschutzrechtlichen Fragestellungen vorgelegt.

Vor dem Hintergrund der von dort geäußerten datenschutzrechtlichen Bedenken und der Umsetzung ähnlicher Konzepte in anderen Bundesländern, wurde in Absprache mit LKA PräV Ende 2020 die Vereinbarung getroffen, dass das Konzept und dessen Umsetzung, wie auch die Durchführung der Fallkonferenzen in der Verantwortung der Polizei liegen sollte.

Um weiteren datenschutzrechtlichen Bedenken zu begegnen, wurde außerdem in Anlehnung an die Rechtslage in Österreich auf Anregung von BIG Koordinierung mit dem LKA vereinbart, dass von dort eine Initiative zur Änderung des ASOG dahingehend erfolgen soll, dass eine Rechtsgrundlage für die Durchführung von Fallkonferenzen und der damit verbundenen Datenverarbeitung geschaffen wird. Angesichts der langen Zeitdauer wurde SenASGIVA um Unterstützung bei der Umsetzung des Konzepts gebeten.

In 2021 konnte der datenschutzrechtliche Klärungsprozess nicht abgeschlossen werden.

2022 wurde in Abstimmung mit Vertreter:innen von SenASGIVA, SenInn, LKA PräV, LKA ZStIG, LPD und BIG Koordinierung entschieden, dass 2023 in einem verwaltungsübergreifenden Arbeitsgremium über die bereichsübergreifende Gefährdungseinschätzung und Durchführung von Fallkonferenzen im Land Berlin beraten wird, um zu einer entsprechenden Umsetzung zu kommen. In dem Arbeitsgremium sind neben Mitarbeiter*innen aus FH, Zuffs und Beratungsstellen auch Mitarbeitende der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Senatsverwaltung für Justiz und Jugendämter mit vertreten. Die Arbeitsgruppe hat sich 2023 mehrfach getroffen und kleinere Änderungen am Konzept vorgenommen, wie auch Zugangswege zur zuständigen Polizeidienststelle geklärt. Begleitend zu der Arbeitsgruppe wurden Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Hilfesystem zur Gefährdungseinschätzung und zur Anwendung des Danger Assessments durchgeführt. Die datenschutzrechtlichen Fragestellungen sind weiterhin nicht abschließend geklärt.

1.4.6.3. AG Umsetzung Istanbul-Konvention

Die AG hat sich im Jahr 2023, nachdem der Arbeitsprozess zur Erstellung des Landesaktionsplans im Land Berlin, abgeschlossen war, nicht getroffen.

1.4.6.4. Bündnis Istanbul Konvention

BIG Koordinierung ist Mitglied des Bündnisses Istanbul Konvention (BIK), einem bundesweiten Zusammenschluss von Frauenrechtsorganisationen, Bundesverbänden, Expert*innen mit Arbeitsschwerpunkt Gewalt gegen Frauen. Das Bündnis beobachtet den Umsetzungsprozess der Istanbul-Konvention. BIG Koordinierung vertritt im BIK die Landeskoordinierungstellen mit NGO Charakter.

2023 hat BIG Koordinierung eine der drei Bündnisträtinnen gestellt und damit das Bündnis IK mit dem bff und DaMigra nach außen vertreten. Die größte Herausforderung bestand 2023 darin, dass das Bündnis trotz fehlender finanzieller Mittel für eine Koordinierungsstelle seine Arbeit fortsetzen kann. Dies bedingte einen hohen Arbeitsaufwand für die Bündnisträtinnen, die neben der eigentlichen Außenvertretung jetzt auch Koordinationsaufgaben wahrnehmen mussten.

BIG Koordinierung hat außerdem an einer Stellungnahme des BIK zur Beteiligung der Bundesregierung an der gemeinsamen Europäischen Asyl Strategie (GEAS) mitgewirkt, wie auch an einem Empfehlungsschreiben an den Aufbaustab der Koordinierungsstelle IK im BMFSFJ zur Beteiligung der Zivilgesellschaft im Umsetzungsprozess. Es folgte eine Teilnahme am Konsultationsprozess zur Gesamtstrategie der Bundesregierung, wie auch an einem Gespräch mit Vertreterinnen des Bundesjustizministeriums zur Kindschaftsrechtsreform und der Berücksichtigung der Verpflichtungen aus Art. 31 IK.

Im Bündnis IK wurde außerdem eine Definition zu geschlechtsspezifischer Gewalt abgestimmt.

1.4.6.5. AG Jobcenter

2023 wurden in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten und der Beauftragten für Chancengleichheit des JC Lichtenberg insgesamt zwei Fortbildungen zum Thema Häusliche Gewalt für die Mitarbeitenden durchgeführt.

Für das JC Charlottenburg/ Wilmersdorf wurden gemeinsam mit der Beauftragten für Chancengleichheit eine Fortbildung für die Mitarbeitenden durchgeführt.

1.4.6.6. Broschüren BIG Koordinierung: Aktualisierung und Überarbeitung

Die bisherigen Broschüren bzw. Handreichungen „Begleiteter Umgang“, „Handlungsempfehlungen für Jugendämter“ sowie „Verfahrensgestaltung“ wurden in 2023 abschließend überarbeitet. Die bisherigen drei Broschüren sind in einer Broschüre zusammengefasst und die Broschüre wurde in aktualisierter Fassung zum Jahresende mit dem Titel „Verfahrensempfehlungen zur Regelung des Umgangs bei Häuslicher Gewalt“ veröffentlicht. <https://www.big-berlin.info/node/861>

1.4.7. Fortbildungen für Fachkräfte

Auch in 2023 fanden wieder Fortbildungen, insbesondere für freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe sowie Kooperationspartner*innen statt.

Die Fortbildungen von BIG Koordinierung sind fester Bestandteil des Fortbildungsprogramms des SFBB (Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg) und werden im SFBB sowie als Inhouse-Fortbildungen bei den Trägern durchgeführt. Hervorzuheben ist die interdisziplinäre Zusammensetzung der Teilnehmer*innen, die verschiedene Perspektiven und Herangehensweisen auf die Thematik Häusliche Gewalt eröffnete.

Neben den Fortbildungen, die durch das SFBB angeboten und organisiert werden, wird BIG Koordinierung auch immer wieder von Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Netzwerken, Initiativen, freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe, Trägern der Wohnungslosenhilfe, Trägern der Suchthilfe sowie von Jugendämtern und Jobcentern, aber auch aus dem Antigewaltsystem angefragt. Diese Träger und Behörden haben ein spezifisches Interesse an der Auseinandersetzung mit der Thematik, da diese ihren Arbeitsalltag stark tangiert. Diesen Anfragen wird, soweit dies möglich ist, entsprochen.

Es wurde ein Fortbildungscurriculum „Fachkraft im Bereich häusliche Gewalt“ entwickelt und das Grobkonzept der Senatsverwaltung für Gleichstellung vorgestellt. Ziel ist es, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und die Anerkennung des Abschlusses bei Trägern und der zuständigen Senatsverwaltung zu erreichen. Interessierten Personen aus fachverwandten Bereichen (z.B. Soziologie, Genderstudien, Psychologie, Erziehungswissenschaften) soll der (Quer-)Einstieg in die sozialpädagogische/ -arbeiterische Beratung gewaltbetroffener Frauen und Kindern mit erfolgreichem Abschluss dieser Fortbildung ermöglicht werden, bei gleicher tariflicher Eingruppierung der entsprechenden Fachkräfte. Nach entsprechender Rückmeldung zu den Voraussetzungen/ Rahmenbedingungen auf Ebene der Senatsverwaltung wird die Konzeptionierung (Anbindung an Hochschule, Referent:innenpool etc.) fortgeführt.

Weiterhin wurde auf Anregung der zuständigen Senatsverwaltung sowie aufgrund von vermehrten Anfragen aus dem Frauenunterstützungssystem ein Kompaktkurs mit dem Arbeitstitel „Neu in der Antigewaltarbeit“ entwickelt, der in 2022 erstmalig umgesetzt wurde. Der Kurs umfasst 2,5 Fortbildungstage und dient als Einführung in die Thematik Häusliche Gewalt. Der Kurs wurde in 2023 wieder angeboten. Die Nachfrage war sehr groß.

1.4.8. Mitarbeit in externen AG`en und Vernetzung

1.4.8.1. Fachgruppen zur Umsetzung der Istanbul-Konvention im Land Berlin

Aufbauend auf der Arbeit der verschiedenen Fachgruppen in 2022 hat die Senatsverwaltung für Gleichstellung einen Entwurf des „Berliner Landesaktionsplan zur Umsetzung der Istanbul Konvention“ erstellt und im März 2023 zu drei Fachforen eingeladen, um in einen breiteren interdisziplinären Austausch zu gehen.

BIG Koordinierung hat an allen drei Fachforen teilgenommen und das Expertinnenwissen zu unterschiedlichen Handlungsfeldern eingebracht

1.4.8.2. Aktionsbündnis gegen Gewalt an gehörlosen Menschen

Für die geplanten Veranstaltungen in 2023 war eine starke Beteiligung der Teilnehmenden angedacht. So wurde für September eine Workshop „Gesunde Kommunikation“ geplant und durchgeführt. Zum Internationalen Tage gegen Gewalt an Frauen war eine Veranstaltung mit Beiträgen von gehörlosen gewaltbetroffenen Frauen geplant. Leider lies sich diese nicht realisieren.

Das Aktionsbündnisses wird seine Arbeit in neuer Zusammensetzung fortführen, Mitglieder sind ausgeschieden und neue Mitsteritende konnten gewonnen werden. In 2024 wird sich das Aktionsbündnis neu strukturieren.

1.4.8.3. Unter-AG Inklusives Frauenhaus

Die AG hat die Arbeit im Berichtsjahr nicht fortgesetzt.

Diese Arbeitsgruppe wird von BIG Koordinierung koordiniert und ist interdisziplinär mit behinderten und nichtbehinderten Personen besetzt. Das Konzept soll alle Formen der Beeinträchtigung von Anfang an berücksichtigen – in die Auseinandersetzung fließen bauliche und technische Aspekte gleichermaßen wie partizipatorische und diskriminierungsfreie Ansätze ein. Nachdem verschiedene Handlungsfelder identifiziert und zu Schwerpunktthemen Expertinnen eingeladen wurden, ist ein erster Entwurf eines Rahmenkonzeptes entstanden. Im Berichtsjahr wurde an konzeptionellen Detailfragen weitergearbeitet und auch dazu die Expertise von Dritten eingeholt.

Der ursprünglich interessierte Träger für die Umsetzung dieses umfangreichen Konzeptes stand leider nicht mehr zur Verfügung. In verschiedenen Vernetzungsrunden, auf Fachtagungen und bei Kooperationspartner:innen wurde erneut für dieses Projekt geworben und nach einem Träger gesucht. Es fanden Gespräche statt, deren Rückmeldungen bisher noch ausstehen.

1.4.8.4. AG Recht der Berliner Fachrunde gegen sexuellen Missbrauch

1.4.8.5. an Mädchen und Jungen

BIG Koordinierung nimmt regelmäßig an der drei- bis viermal jährlich stattfindenden, sich interdisziplinär zusammensetzenden Fachrunde AG Recht der Berliner Fachrunde gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen teil. Unter anderem werden hier Ansätze zum Schutz von Kindern und Jugendlichen insbesondere gegen sexualisierte Gewalt erörtert. Forschungsergebnisse zeigen, dass Kinder, die von Häuslicher Gewalt betroffen sind ein hohes Risiko haben, auch von sexualisierter Gewalt betroffen zu sein.

1.4.8.6. ÜPFI (Überparteiliche Fraueninitiative)

BIG Koordinierung arbeitet im Beirat 'Wohnungslose Frauen' der ÜPFI mit.

Der Beirat trifft sich 6-mal jährlich und hat sich in 2023 mit den folgenden Themen befasst:

- Schwerpunkt: Wohnungs- und Obdachlosigkeit von Frauen und ihren Kindern
- Umsetzung der IK
- Angebote für Queer-Personen

1.4.8.7. WAVE

BIG Koordinierung ist wegen der innerhalb der deutschen Mitgliedsorganisationen vereinbarten Rotation aktuell nicht mehr für diese in Gremien bei WAVE vertreten.

1.4.8.8. Bundeskonferenz der Landeskoordinierungsstellen (KLK)

Die KLK tagt 2 x jährlich in Präsenz und seit 2023 zusätzlich 1 x digital. Die Sitzungen in Präsenz fanden im Frühjahr 2023 in Potsdam und im Herbst 2023 in Mainz statt. BIG Koordinierung hat an allen Treffen teilgenommen. Eine Teilnahme an der Sitzung der Bundesländer-AG Häusliche Gewalt für die KLK konnte krankheitsbedingt in 2023 nicht erfolgen.

1.4.9. Interne AGen

1.4.9.1. Beratung und Begleitung für Kinder bei Mobiler Beratung

Bei BIG e.V. arbeitet seit 2018 eine BIG-interne Arbeitsgruppe Kinder und Jugendliche bei Häuslicher Gewalt. Schwerpunktthemen sind hier die Belastung für Kinder und Jugendliche bei der Mobilen Beratung für ihre Mütter sowie der Beratungsbedarf bei Kindern und Jugendlichen. Mit der BIG Hotline Zentrale wurde ein Konzept 'Mobile Beratung für Kinder und Jugendliche' erarbeitet, das bereits 2021 durch eine Großspende gestartet werden konnte. Dieses Angebot konnte 2022 durch weitere Spenden und Bußgelder und in 2023 unterstützt durch die Senatsverwaltung für Gleichstellung mit Mitteln der Lotto Stiftung Berlin weitergeführt werden und ist ab 2024 im Haushalt verankert, angesiedelt bei BIG Intervention, BIG Hotline Zentrale. Regelmäßig finden Fallbesprechungen statt.

1.4.9.2. Kinderschutzkonzept

Im Berichtsjahr wurde die BIG-interne AG Schutzkonzepte für Kinder unter Federführung von BIG Prävention weitergeführt, mit dem Ziel der Erstellung eines Schutzkonzepts zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Missbrauch und Gewalt im Rahmen der Arbeit von BIG e.V. unter Beteiligung von BIG Koordinierung. Wesentliche Bestandteile eines Schutzkonzeptes, wie Verfahrensabläufe bei Verdacht und akuter Kindeswohlgefährdung, Beteiligungs- und Beschwerdemanagement wurden erarbeitet. Im 2. Halbjahr 2023 fand eine Veranstaltung für alle Mitarbeitenden von BIG e.V. statt, auf der das Kinderschutzkonzept vorgestellt wurde.

1.5. Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Aus Mitteln der Lotto Stiftung Berlin ist in 2023 der Relaunch der Website big-berlin.info mit allen Projektunterseiten gestartet worden. Hieran ist das Team BIG Koordinierung einschließlich Geschäftsführung in Zusammenarbeit mit der Referentin Information und Kommunikation und dem Programmierer beteiligt gewesen.



BIG Prävention Tätigkeitsbericht

2021-2023



2021

Träger: Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen (BIG e.V.)

Finanzierung des Projektes: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Zuwendungssumme 2021: 260.340,00 Euro

1. Überblick

Auch das Jahr 2021 war durchgängig von Pandemie-bedingten Herausforderungen geprägt, BIG Prävention musste im Arbeitsalltag weiterhin sehr flexibel agieren: das Angebot digitaler Fortbildungen wurde erweitert, auch hybride Veranstaltungen wurden durchgeführt, Formate wurden neu entwickelt, um auch Kinder im Homeschooling zu erreichen und Kinderworkshops im Rahmen des Wechselunterrichts durchführen zu können. Sobald die Möglichkeit gegeben war, in Präsenz zu arbeiten, wurden schnell entsprechende Teams zusammengestellt.

Zudem wurde ein Konzept für ein Chatangebot für Kinder und Jugendliche im Rahmen der Website www.gewalt-ist-nie-ok.de entwickelt. Weiterhin wurden U1-Mittel für Krankheitsvertretung verwendet zur Unterstützung und Diversifizierung des Kernteams durch geringfügig Beschäftigte. Darüber hinaus standen keine weiteren Mittel mehr für diese Unterstützung wie noch in den Jahren zuvor zur Verfügung.

Im Jahr 2021 hielt das große Interesse am Thema Häusliche Gewalt (im Kontext der Pandemie) und somit auch an den Auswirkungen auf Familien und Kinder als besonders verletzte Gruppe gesellschaftlich, politisch sowie medial an. In diesem Zusammenhang wurde auch die BIG Prävention vielfach medial angefragt (siehe Öffentlichkeitsarbeit).

BIG Prävention erreichte im Jahr 2021 mit seinen vielfältigen Angeboten ca. 4000 Personen.

Inhaltliche Arbeit

44 Lehrer:innen, (angehende) Erzieher:innen und Schulsozialarbeiter:innen wurden in den Bereichen Kinderschutz und Häusliche Gewalt durch BIG Prävention in Präsenzveranstaltungen fortgebildet.

353 Lehrer:innen, Erzieher:innen und Schulsozialarbeiter:innen wurden in den Bereichen Kinderschutz und Häusliche Gewalt durch BIG Prävention in Online-Seminaren fortgebildet.

305 Fachkräfte wurden auf Fachveranstaltungen in Form von Vorträgen oder Kurzworkshops über das Thema Kinder und Häusliche Gewalt informiert. Diese fanden ausschließlich als Online-Veranstaltungen statt.

123 Kinder und Jugendliche nahmen an Workshops zur Prävention von Häuslicher Gewalt teil.

21 Eltern wurden auf Elternabenden zum Thema Kinder und Häusliche Gewalt informiert und sensibilisiert.

Öffentlichkeitsarbeit

ECHT FAIR! - die interaktive Ausstellung zur Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche - wurde in Berlin von ca. 3200 Besucher:innen gesehen. Erstmals wurde in Kooperation mit dem Jugendamt, dem SIBUZ sowie dem Mädchen- und Jugendsportzentrum Centre Talma in Reinickendorf ein digitaler Gang durch die Ausstellung für Schüler:innen im Homeschooling ermöglicht (s. 3.4.).

Am 16.05.2021 erschien im Tagesspiegel ein mehrseitiger Artikel über die Arbeit der BIG Prävention an Berliner Schulen (s. 4.):

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/kennt-ihr-das-auch-so-lernen-berliner-kinder-haesusliche-gewalt-zu-erkennen/27190106.html>

Der im 3-sat Wissensmagazin „nano“ gesendete Beitrag „Häusliche Gewalt: Tendenz steigend - Kinder als Opfer Häuslicher Gewalt“ zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, für den das Filmteam in einem Kinderworkshop von BIG Prävention an der Chamisso Grundschule in Berlin Reinickendorf drehte, wurde am 25. November 2021 im 3-sat ausgestrahlt und steht noch bis 25.11.2026 in der Mediathek zur Verfügung (s. 4.):

<https://www.3sat.de/wissen/nano/211125-opfer-nano-100.html>

2. Inhaltliche Arbeit

Alle durchgeführten Angebote der BIG Prävention wurden evaluiert und/oder eingehend ausgewertet. Die Ergebnisse fließen in diesen Bericht ein.

Einbindung von Praktikant:innen (Praxisanleitung)

Durch die regelmäßige Teilnahme an Praxismessen verschiedener Hochschulen ist BIG Prävention inzwischen als bewährte Praktikumsanbieterin in einigen einschlägigen Datenbanken vertreten und bietet durchgehend Praktikumsplätze an.

Trotz der Herausforderung für alle Beteiligten, ein Praktikum bei der BIG Prävention auch in 2021 unter Pandemiebedingungen anzubieten, das größtenteils im Homeoffice durchgeführt werden musste, wurden zwei Studentinnen der Sozialen Arbeit im Rahmen mehrmonatiger Praktika in die Arbeit der BIG Prävention eingebunden. Dies ist auch unter Berücksichtigung der Rückmeldung der Praktikantinnen sehr gut gelungen.

2.1. Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte

Im Kontext von COVID 19 waren noch viel stärker als im vorangegangenen Jahr digitale Veranstaltungen angefragt. Zu den bereits vorhandenen Formaten wurden neue Angebote konzipiert. Hervorzuheben ist dabei ein Fortbildungskonzept im Rahmen der Ausstellung ECHT FAIR! - die interaktive Ausstellung zur Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche. In Kooperation mit dem Jugendamt, dem SIBUZ sowie dem Mädchen- und Jugendsportzentrum Centre Talma in Reinickendorf wurde ein digitaler Gang durch die Ausstellung für Schüler:innen im Homeschooling ermöglicht. Im Vorfeld wurde dafür von der BIG Prävention ein Fortbildungskonzept für Lehrkräfte entwickelt.

Im Jahr 2021 stieg die Zahl der erreichten Fachkräfte im Rahmen der Online-Fortbildungen im Vergleich zum Vorjahr um 100%. Mit einer offen auf unserer Webseite ausgeschriebenen Fortbildung konnten wir auch in diesem Jahr interessierte Einzelpersonen erreichen, die nicht von der Entscheidung ihres Kollegiums für oder gegen eine (Präsenz-) Fortbildung abhängig sind.

Umsetzung in 2021 - Übersicht

Modul	Inhalt	Anzahl FoBi	Anzahl Einrichtungen	GS/ SPS...	Anzahl Teilnehmende
Modul P2	Häusliche Gewalt und Kinderschutz	1	1	EJF Notübernachtung für Familien	12
Modul P2	Häusliche Gewalt und Kinderschutz Online	6	6	GS/ SPS	134
Modul P3	Kinder und Häusliche Gewalt	1	1	SIBUZ	20
Modul P3	Kinder und Häusliche Gewalt Online	11	9	SPS, OSZ, GS, RAA Verein, SIBUZ, Regionale Fortbildung Verbund 3, bezirksübergreifend	212
Modul P5	päd. Begleitung ECHT FAIR!	1	1	GS, Verein	12
Modul P5	päd. Begleitung ECHT FAIR! online	1	1	KTL	7
Gesamt		21	19		397

* GS: Grundschule; SPS: Schulpraktisches Seminar; OSZ Oberstufenzentrum; JFE Jugendfreizeiteinrichtung, KTL: Kontaktlehrkräfte

Im Berichtszeitraum 2021 wurden insgesamt **397**(angehende) **Lehrer:innen, Erzieher:innen, und Schulsozialarbeiter:innen** mit den Fortbildungen von BIG Prävention erreicht.

2.1.1. Qualifizierung von pädagogischen Lehrkräften und anderen pädagogischen Fachkräften an Grundschulen im Kinderschutz

Seit 2010 hat BIG Prävention den expliziten Auftrag der Senatsverwaltung, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter:innen und/oder Erzieher:innen an Berliner Grundschulen für die Arbeit mit dem Handlungsleitfaden Kinderschutz der Senatsverwaltung zur „Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt“ zu qualifizieren. Dies geschah in 2021 mit dem Fortbildungsmodul P2.

Das **Fortbildungsmodul P2** („Häusliche Gewalt und Kinderschutz“) umfasst sechs Zeitstunden und behandelt sowohl das Thema „Auswirkungen Häuslicher Gewalt auf Kinder“ als auch die Vermittlung und Anwendung der Inhalte des Handlungsleitfadens in Kürze. Rechtzeitig zur Herausgabe der Neuauflage dieses Handlungsleitfadens im Mai 2021 hat die BIG Prävention ihr Fortbildungsmodul angepasst. In 2021 wurde dieses Modul vom EJF, konkret für den Bereich Notübernachtung für wohnungslose Familien, gebucht. 12 Fachkräfte nahmen an der Veranstaltung teil. Auch die Robert Reinick Grundschule in Spandau hatte Interesse an dieser Veranstaltung, diesmal in Präsenz. Die Fortbildung wurde aufgrund der Pandemie-Bedingungen wieder abgesagt (s. Anlage).

Großes Interesse und eine produktive Zusammenarbeit bestand erneut mit den **Schulpraktischen Seminaren**. In Pankow wurden drei P2-Fortbildungen für 58 Referendar:innen, in Neukölln drei P2-Fortbildungen für 76 Referendar:innen durchgeführt, alle als Online-Veranstaltung. Die Fortbildungen stießen erneut auf ausgesprochen positives Feedback. Immer wieder wurde von den Referendar:innen der Wunsch geäußert, dass die Inhalte sinnvollerweise bereits während des Studiums ausführlich und handlungsorientiert vermittelt werden sollten.

In 2021 wurden somit insgesamt **146 (angehende) Lehrkräfte, Erzieher:innen und Schulsozialarbeiter:innen** mit der Fortbildung P2 erreicht. Positiv hervorzuheben ist die kontinuierliche Nachfrage in den Schulpraktischen Seminaren, da die Referendar:innen so frühzeitig, das heißt vor bzw. während des Einstiegs in den schulischen Dienst mit den verbindlichen Vorgaben zum Kinderschutz vertraut gemacht werden.

Empfehlungen:

Zum Schutz der Schüler:innen muss gesichert sein, dass alle Pädagog:innen einer Schule wissen, an wen sie sich in Fällen von (Verdacht auf) Kindeswohlgefährdungen innerhalb ihrer Schule wenden können.

- **Nach wie vor empfehlen wir einen permanenten Informationsfluss über aktuelle Entwicklungen im Kinderschutz. Die im Mai 2021 herausgegebene Neuauflage des Handlungsleitfadens Kinderschutz sollte unbedingt allen Lehrkräften niedrigschwellig zugänglich gemacht werden.**
- **Nach wie vor empfehlen wir die nachhaltige Qualifizierung von Ansprechpersonen im Kinderschutz an allen Schulen.**
- **Beim Weggang oder Schulwechsel einer Ansprechperson im Kinderschutz sollte für eine Nachfolge und ggf. Nachqualifizierung neuer Kolleg:innen gesorgt werden.**
- **Ansprechpersonen im Kinderschutz brauchen Begleitung, Unterstützung und zeitliche Ressourcen, damit Raum zum Austausch und zur Reflektion von aktuellen Fällen und Nachbetrachtung und Aufbereitung von abgeschlossenen Fallverläufen möglich ist.**
- **Das Thema Kinderschutz sollte als Pflichtmodul in die Ausbildung von Lehrkräften aufgenommen werden.**

2.1.2. Weitere Fortbildungsangebote für Grundschulen

Das **Modul P3 „Kinder und Häusliche Gewalt“** (kurzer Studientag) umfasst drei Zeitstunden und stellt ein weiteres Angebot für Schulmitarbeitende dar, sich im Bereich Häusliche Gewalt fortzubilden. Hier konnten 2021 in Pankow, Mitte, Tempelhof-Schöneberg, Charlottenburg-Wilmersdorf, Friedrichshain-Kreuzberg, Neukölln, sowie bezirksübergreifend in elf Online-Fortbildungen 212 **Fachkräfte** erreicht werden. 20 Fachkräfte des SIBUZ Friedrichshain-Kreuzberg nahmen am Modul P3 in Präsenz teil.

Eine Veranstaltung davon wurde in **Kooperation mit dem Regionalen Fortbündungsverbund 3** für Lehrkräfte (Charlottenburg-Wilmersdorf, Steglitz-Zehlendorf, Spandau) durchgeführt.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr insgesamt sehr stark gestiegenen Nachfrage an Fortbildungen (ca. 40%) konnte in 2021 nur eine **Fortbildungsveranstaltung offen ausgeschrieben** und durchgeführt werden. Acht pädagogische Fachkräfte konnten in diesem Rahmen fortgebildet werden. Die Teilnehmenden haben zurückgemeldet, dass dieses Format für sie als interessierte Einzelpersonen attraktiv war, weil sie nicht die ihr gesamtes Kollegium oder Team von der Notwendigkeit der Thematik überzeugen brauchten, sondern sie sich individuell anmelden konnten.

In der **Ruth-Cohn-Schule (Oberstufenzentrum Sozialwesen)** konnten **16 angehende Erzieher:innen** in einer Präsenzveranstaltung Anfang Dezember fortgebildet werden.

Eine Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem **RAA** (Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie e.V und Mütter) Berlin durchgeführt. Fortgebildet wurden Elternbegleiterinnen, die wöchentlich mit Müttern im Austausch sind. Bedingt durch eine vermehrte

Klage von Familien über eine starke Zunahme von Konflikten und Streitereien durch die Pandemie-Situation, insbesondere durch die Überforderung mit Homeschooling, Homeoffice und "alle zuhause auf engen Raum", wurden die Teilnehmerinnen für das Thema Häusliche Gewalt sensibilisiert. Für **12 Elternbegleiterinnen** konnte eine Fortbildung durchgeführt werden.

In 2021 wurden somit insgesamt **232 (angehende) Lehrkräfte, Erzieher:innen und Schulsozialarbeiter:innen** und andere Fachkräfte mit der Fortbildung P3 erreicht.

2.1.3. Digitales Fortbildungsmaterial für pädagogische Fachkräfte an Grundschulen

Um im Zuge der pandemiebedingten digitalen Umstellung eine weitere Verbreitungsebene zu finden wurde der Film zur Gesprächsführung Häusliche Gewalt - ein Thema für die Grundschule - Herausforderungen in der Gesprächsführung weiterhin in 2021 online zur Verfügung gestellt. Von Fachkräften unterschiedlichster Einrichtungen haben die Kolleg:innen der Prävention bereits die Rückmeldung erhalten, dass dieses Material als hilfreich aufgegriffen und genutzt wird.

2.1.4. Fortbildung und Information in weiteren Kontexten

BIG Prävention konnte, bedingt durch einen starken Anstieg an Anfragen, **305 Teilnehmende** im Rahmen von **Fachtagen und -Veranstaltungen**, Konferenzen, sowie Kontaktlehrkräftetreffen der schulischen Prävention erreichen und sie für das Thema „Kinder und Häusliche Gewalt“ in Form von Vorträgen und Workshops sensibilisieren. Das sind **56% erreichte Personen mehr**, als in 2020.

2.1.5. Fach- und Fallberatungen

Wie schon im Vorjahr wurden auch in 2021 - bedingt durch die Einschränkungen und teilweise den Ausschluss von externen Projekten innerhalb der Schule wegen COVID 19 - mehr telefonische Fach- und Fallberatungen bei BIG Prävention angefragt, als in den vorhergegangenen Jahren. In Relation zu den sonstigen Angeboten stellten diese Art Anfragen weiterhin eher die Ausnahme dar.

Vier **Fallberatungen und Gefährdungseinschätzungen** wurden im Kontext **Häuslicher Gewalt** bei BIG Prävention durch Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter:innen nachgefragt. Da dies häufiger von Teilnehmenden im Nachgang der Online-Seminare der BIG Prävention beansprucht wurde, konnten hier gut Terminvereinbarungen für telefonische Beratungen getroffen werden. Diese wurden in der Regel durch die „insofern erfahrene Fachkraft“ (iseF) bei BIG Prävention durchgeführt. Akute Fälle werden direkt an die Kinderschutzhotline oder das Jugendamt verwiesen.

Vier Fachberatungen wurden in sehr unterschiedlichen Kontexten angefragt:

- **Terre des Femmes** erhielt eine Beratung in Vorbereitung eines Theaterstücks zum Thema Häusliche bzw. Sexualisierte Gewalt.
- Im **Deutschen Theater** wurde eine Jugendtheatergruppe und deren pädagogische Leitung hinsichtlich eines Stückes zu Häuslicher Gewalt beraten. Es handelt sich dabei um die Umsetzung des auf der Grundlage des für den Jugendliteraturpreis nominierten Buches „You are not safe here“. Das Stück wurde in szenischer Lesung im Jungen Deutschen Theater im Sommer 2021 aufgeführt.
- Das **LKA** interessierte sich im Rahmen des EU-Forschungs- und Innovationsprojekts **IMPRODOVA** für das Thema Häusliche Gewalt unter Pandemie Bedingungen aus der Perspektive der Prävention. IMPRODOVA untersucht zwischenmenschliche Einflussfaktoren auf Interventionen bei Häuslicher Gewalt und erstellt dazu Trainingsmaterialien. Das geplante Treffen wurde vom LKA abgesagt (s. Anlage).
- Eine Mitarbeiterin der **GIZ (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit)** fragte bei BIG Prävention die Beratung eines Projektes in der Ukraine an. Die GIZ fördert ein mehrjähriges Projekt zur Implementierung von schulischer Prävention im Kontext Häuslicher Gewalt an

zwei Modellschulen in der Ukraine. Der Start erfolgte im Januar 2021 mit einer größeren Online-Konferenz, bei der auch das ukrainische Bildungsministerium anwesend war. Eine Mitarbeiterin von BIG Prävention berät den Prozess auf freiberuflicher Basis.

Die Anfragen nach Fachberatungen machen deutlich, dass BIG Prävention die einzige Einrichtung bundesweit ist, die kontinuierlich Prävention von Häuslicher Gewalt für Kinder an Grundschulen anbietet und deren Expertise dementsprechend deutschlandweit wie auch über die Landesgrenze hinaus nachgefragt wird.

2.1.6. Fortbildungen zur Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Prävention von Häuslicher Gewalt an weiterführenden Schulen in Berlin

Durch die erneute Förderung der AOK Nordost in 2021 im Rahmen des „Landesprogramms für die gute und gesunde Schule Berlin“ konnte BIG Prävention kostenlose Fortbildungen zu Häuslicher Gewalt und Kinderschutz vorrangig für Kollegien an weiterführenden Schulen anbieten.

Auch hier fanden die im Vorjahr aufgrund von COVID 19 umkonzeptioniert und auf digitale Angebote umgestellten Angebote vermehrt Anwendung.

Nach wie vor fragen Schulpraktische Seminare diese Fortbildung am häufigsten nach. Das liegt daran, dass die Seminarleiter:innen dieses Thema als ausbildungsrelevant einstufen und die Lehramtsanwärter:innen sich gleichzeitig dadurch gut auf die Praxis vorbereitet fühlen. Inhaltlich wird neben den genannten Themen das Phänomen „Teen Dating Violence – Gewalt in ersten Liebesbeziehungen“ in den Blick genommen. Dieses Thema hat für weiterführende Schulen eine hohe Relevanz, findet bislang jedoch im deutschen Kontext Schule inhaltlich wenig Beachtung.

2.2. Workshops für Kinder

Umsetzung in 2021 - Übersicht:

Modul	Inhalt	Anzahl	Anzahl Schulen	Anzahl Teilnehmende
Modul K1 Kinderworkshop	Gewalt kriegt die rote Karte	6	3	123
Modul K2 Projekttag		-	-	-
Gesamt		6	3	123

2.2.1. Drei- und viertägige Kinderworkshops

Im Zentrum der Workshops mit den Schulklassen an verschiedenen Berliner Grundschulen steht die primäre Prävention von Häuslicher Gewalt, ggf. aber auch die Intervention, bzw. sekundäre Prävention. Das bewährte Konzept der Kinderworkshops zur Prävention von Häuslicher Gewalt (K1 - Gewalt kriegt die Rote Karte) war auch in 2021 wieder sehr nachgefragt.

Statt der geplanten 11 Kinderworkshops „Gewalt kriegt die Rote Karte“ konnten nur sechs 3-4 tägige Kinderworkshops durchgeführt werden. Ein für Januar geplanter Workshop wurde von der Schule abgesagt (s. Anhang), weitere konnten von den Schulen zwischen Januar und Mai pandemiebedingt (Wechselunterricht, keine Erlaubnis externe Projekte durchzuführen) nicht eingeplant werden. Dadurch konnte der erste Workshop erst im Juni 2021 umgesetzt werden.

In den Workshops werden die teilnehmenden Schüler:innen ihrem Alter angemessen informiert und gestärkt. Sie erfahren, dass sie ein Recht auf Hilfe und Unterstützung haben und wo sie Hilfe erhalten können, wenn sie oder auch andere ihnen bekannte Kinder Häusliche Gewalt erleben. Sie lernen die Kinderrechte kennen und die Relevanz, sich bei Verletzung der Rechte auch gegenseitig zu unterstützen.

Seit Beginn ihrer Arbeit kooperiert BIG Prävention mit dem Kindernotdienst und ruft gemeinsam mit den Kindern in den Workshops dort an. Hierbei stellen die Kinder anonym ihre ganz persönlichen Fragen zu Erreichbarkeit, Räumlichkeiten, Essen, Besuchsmöglichkeiten, konkreten Hilfeangeboten des Kindernotdienstes u.v.m. Dieser Anruf beim Kindernotdienst dient dem Abbau von Hemmschwellen für (Krisen)- Situationen, in denen die Kinder Unterstützung benötigen. So lernen die beteiligten Kinder für sich und ihre Freund:innen/ Geschwister den Kindernotdienst als wichtige Hilfe-Institution in Berlin kennen, die jederzeit für sie erreichbar ist.

Diese Bedeutung wurde auch in der Evaluation der Kinderworkshops von Prof. Dr. Julia Hertlein noch einmal bestätigt. (liegt der SenBJF vor)

Nach jedem Workshop findet ein Auswertungsgespräch mit den Klassenlehrer:innen und häufig den Schulsozialarbeiter:innen statt, um sich über den Verlauf des Workshops auszutauschen und Situationen einzelner Kinder zu besprechen, die sich den Mitarbeiter:innen der BIG Prävention anvertraut haben. Hier werden gemeinsam weitere notwendige Schritte besprochen und schriftlich festgehalten.

Insgesamt wurden 2021 in drei Bezirken Kinderworkshops durchgeführt: Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg-Hohenschönhausen, Reinickendorf.

Es haben **123 Kinder** (62 Mädchen, 61 Jungen:) an den Kinderworkshops zur Prävention von Häuslicher Gewalt teilgenommen.

Empfehlung:

Der „Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland 2005-2010“ und der „Aktionsplan II der Bundesregierung zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen“ rufen Kommunen und Länder dazu auf, Präventionsprogramme für Kinder und Frauen auszubauen und fortzusetzen. Auch in der von Deutschland ratifizierten Istanbul-Konvention, welche in Deutschland am 1.2.2018 in Kraft trat, wird die Bedeutung der Prävention Häuslicher Gewalt/ geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen auch im Lern-/ schulischen Kontext herausgestellt, Kapitel III – Prävention, insb. in den Artikeln 14 – Bildung und 15 - Aus- und Fortbildung von Angehörigen bestimmter Berufsgruppen.

Es wurden **sechs Vorbereitungsgespräche** mit den beteiligten Klassenlehrer:innen sowie **sechs Auswertungsgespräche** mit den beteiligten Klassenlehrer:innen und Co-Lehrer:innen, Schulsozialarbeiter:innen und Erzieher:innen geführt.

2.2.2. Gesprächsangebot im Rahmen der Kinderworkshops (K1)

Im Kontext der Kinderworkshops bietet BIG Prävention den teilnehmenden Kindern eine **Kindersprechstunde** an. Die Kinder erhalten dabei die Gelegenheit, über ihre Anliegen oder Sorgen im vertraulichen Rahmen mit den Mitarbeiter:innen von BIG Prävention zu sprechen.

Das offene Gesprächsangebot wurde im Verlauf des Jahres 2021 von **insgesamt 31 Kindern** (12 Mädchen:, 19 Jungen:) genutzt, das entspricht **25,2 % der Kinder**, die an den Kinderworkshops teilgenommen haben. In den Sprechstunden berichteten die Kinder von belastendem Streit zwischen der Eltern, von erhöhtem Medienkonsum im Zusammenhang mit Vernachlässigung und auch von physischer Misshandlung innerhalb der Familie. Die Mitarbeiter:innen berieten und unterstützten in Form von persönlichen Gesprächen und perspektivischen Überlegungen, wie die Gewalt in der Familie schnellstmöglich beendet werden kann, bzw. wie die Kinder sich schützen können. Für die Weiterarbeit mit den Kindern nach dem Ende der Workshops bildeten die Sensibilisierung der Lehrkräfte und Handlungssicherheit auf Seiten der Lehrer:innen und Sozialarbeiter:innen eine zentrale Ressource.

In einem Fall, in dem eindeutige Anzeichen bzw. Hinweise auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung vorlagen, wurden Gespräche zwischen den beteiligten Mitarbeiter:innen der BIG Prävention und der zuständigen Lehrkraft bzw. anderen zu beteiligenden Personen (wie der Schulleitung und der Schulsozialarbeit) geführt. Gemeinsam wurde besprochen, wie weiter vorzugehen ist und ob bspw. externe Fachberatungsstellen oder das Jugendamt einzuschalten sind.

Weitere Themen, zu denen die Kinder Rat suchten, waren Mobbing und Konflikte in der Schule, häufig auch Konflikte im Wohnumfeld, die nicht im Zusammenhang mit Kindeswohlgefährdungen gebracht werden konnten.

Bei letztgenannten und weiteren Themen, die eine zusätzliche Expertise benötigen, vermittelt BIG Prävention den Lehrkräften und teilweise an weiterführende Hilfeeinrichtungen (Hilfe für Jungs, Strohalm, Neuhland, Contigo, Nacoa, ADAS, Contigo – Schule ohne Mobbing, ...).

2.2.3. Kurzprojekte für Schüler:innen

Neben den Kinderworkshops bietet BIG Prävention auch **Kurzprojekte** (K2) zum Thema „Kinder und Häusliche Gewalt“ an. Die Projektstage können Schulen dazu anregen, die Inhalte an der Schule verstärkt aufzugreifen und ggf. weitere Angebote der BIG Prävention wahrzunehmen.

Dieses Angebot war in 2021 zweimal vorgesehen und terminlich festgelegt, musste aber beide Male kurzfristig wegen der pandemischen Situation abgesagt werden. Da in 2021 leider auch der sonst jährlich stattfindende Bildungstag „**One Billion Rising**“ zum Thema Gewalt gegen Mädchen und Frauen **im FEZ** nicht stattfand, konnten wir auch in diesem Umfang nicht unser sonst übliches Angebot unterbreiten (s. Anhang).

2.3. Digitale Angebote für Kinder

Durch wiederkehrende Schließungen der Schulen, die verminderte Präsenz der Schüler:innen in den Schulen bedingt durch Wechselunterricht und auch durch den Ausfall des Bildungstages One Billion Rising im FEZ stellten Kinder auch in 2021 die Zielgruppe dar, die von der BIG Prävention am schwersten in Präsenz erreicht werden konnte.



Mit freundlicher Unterstützung und Mitteln der Landeskommision gegen Gewalt Berlin konnte die technisch notwendige Aktualisierung der Website www.gewalt-ist-nie-ok.de umgesetzt werden. Die Filmsequenzen aus dem Film "Kennt Ihr das auch?", den BIG Prävention 2019 aus Lottomitteln realisieren konnte wurden auf der Website neu verlinkt. Kinder und Jugendliche haben damit nunmehr Zugang zu allen Videos und Interviews. Zudem konnte das alte Konzept sowohl gestalterisch als auch inhaltlich überarbeitet werden. So wurde beispielsweise ein Video neu produziert, bei dem die Protagonistin - Sina - ein Kind mit Lernbeeinträchtigungen ist.

Für das geplante Online- Angebot für Kinder und Jugendliche zur Unterstützung und Beratung bei Häuslicher Gewalt, sowie bei Gewalt in ersten Liebesbeziehungen (Teen Dating Violence) wurde in 2021 ein Konzept geschrieben (Kurz- Exposé s. Anhang). Dieses Angebot soll perspektivisch auf dieser Website eingerichtet werden.

ECHT FAIR! - die interaktive Ausstellung für Kinder und Jugendliche zur Gewaltprävention

Die Ausstellung ECHT FAIR! war in 2021 fünfmal in Berlin zu sehen: im Mädchen- und Jugendsportzentrum Centre Talma in Reinickendorf, im Soldiner Kiez für das Projekt Prinzenakademie in Mitte, in der Marcana Schule in Marzahn-Hellersdorf, in der Friedenskirche in Charlottenburg-Wilmersdorf und im Weitlingkiez e.V. in Lichtenberg-Hohenschönhausen.

In Reinickendorf wurde in Kooperation mit dem Jugendamt, dem SIBUZ sowie dem Mädchen- und Jugendsportzentrum Centre Talma ein **digitaler Gang durch die Ausstellung** für Schüler:innen im Homeschooling ermöglicht. Dafür wurde mit zwei Kindern und zwei Fachkräften aus Reinickendorf ein Video gedreht, in dem sie einzelne Stationen der Säulen erklärten. Eine Kollegin von BIG Prävention sprach im Video ein Intro ein und wies auf die Angebote der Prävention hin. Des Weiteren wurde Arbeitsmaterial zusammengestellt, das Lehrkräfte in Reinickendorf für das Homeschooling nutzen konnten. Durch die Weiterleitung von Hinweisen auf dieses digitale Angebot an alle Koordinator:innen

der schulischen Prävention wurde die Reichweite auf ganz Berlin ausgeweitet. Das Video sowie das Arbeitspaket konnten vom 01.05. bis zum 31.06.2021 genutzt werden.

In **Reinickendorf** konnte für das Kooperationssteam - das aus **sieben pädagogische Fachkräften** bestand – zur Umsetzung des Projektes „digitaler Gang durch ECHT FAIR!“ eine ECHT FAIR! - Schulung im Online-Format durchgeführt werden. Diese Fachkräfte lernten die Ausstellung und das pädagogische Konzept dahinter kennen. Darüber hinaus wurden zwei Online-Schulungen für Lehrkräfte angeboten, die mit Schüler:innen das erstellte Video- und Arbeitsmaterial nutzen wollen. Bei dieser Schulung sollten die Teilnehmenden Hintergrundwissen zum Thema Häusliche Gewalt erhalten und dadurch sensibilisiert werden. Dieses Angebot wurde nicht angenommen, was laut Aussage der Kolleg:innen aus Reinickendorf kein Hinweis darauf ist, dass das Material nicht genutzt wurde. Vielmehr waren viele Lehrkräfte zu stark belastet durch die Homeschooling Situation.

Die Zahl der Besucher:innen lässt sich aufgrund der besonderen Bedingungen - die Pandemie- Abstandsregelungen minderten die Gruppengrößen – schwer ermitteln. Bei vier Leihnahmen über einen Gesamtzeitraum von vierzehn Wochen kann – gemessen an Erfahrungswerten der letzten Jahre - von ca. 2000 Besucher:innen ausgegangen werden. Hinzu kommen die Schüler:innen und Pädagog:innen, die über acht Wochen die Möglichkeit hatten, via Homeschooling die Ausstellung kennenzulernen. Da keinerlei Erfahrung mit diesem Konzept besteht und eine quantitative Evaluation nicht stattfand, kann diese Zahl nur geschätzt werden. Wir gehen von etwa 1200 Schüler:innen und Pädagog:innen aus, die ECHT FAIR! auf dem digitalen Weg kennengelernt haben. Insgesamt gehen wir von ca. **3200 Menschen** aus, die ECHT FAIR! in **2021** in Präsenz und digital besucht haben.

2022 soll die Ausstellung ECHT FAIR! in den Bezirken Mitte, Neukölln, Tempelhof-Schöneberg, Pankow, Reinickendorf, Lichtenberg-Hohenschönhausen, sowie auf dem von BIG e.V. organisierten Fachtag zum Thema „Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen bei Häuslicher Gewalt“ im Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) gezeigt werden.

2.4. Elternarbeit

Umsetzung in 2021:

Modul	Inhalt	Anzahl	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Teilnehmende
Modul E1 Elterncafé	Beratung und Information	-	-	-
Modul E2 Elternabend	Gewalt kriegt die rote Karte	3	3	21
Gesamt		3	3	21

An den durchgeführten 3 Elternveranstaltungen nahmen 21 Erziehungsberechtigte (19 Frauen:, 2 Männer:) teil.

2.4.1. Elternabende und Elterncafés

Als Teil des Gesamtkonzepts von BIG Prävention wurden auch in 2021 **Elternabende** durchgeführt. In diesen Veranstaltungen erhielten die Eltern Informationen und Anregungen zum Thema „Kinder und Häusliche Gewalt“. Sie erfuhren, wie BIG Prävention in den Schulen arbeitet, wie Kinder unterstützt werden können und welche Anlaufstellen es für betroffene Frauen und Kinder in Fällen Häuslicher Gewalt gibt. Hierzu wurden zudem für die Zielgruppe speziell entwickelte mehrsprachige Broschüren und Flyer, zum Thema „Kinder und Häusliche Gewalt“ verteilt und spezifisch auf die Angebote der BIG Hotline hingewiesen.

Weitere zentrale Gesprächsthemen waren Kinderrechte, Gewalt in der Erziehung sowie Auswirkungen Häuslicher Gewalt auf die Entwicklung von Kindern. Darüber hinaus wurden allgemein Unterstützungsmöglichkeiten für Familien und Kinder vorgestellt.

Auf 3 Elternabenden (E2), die im Vorfeld der Kinderworkshops „Gewalt kriegt die rote Karte“ durchgeführt werden, konnten Eltern aus 2 Klassen erreicht werden. Zu einem dieser Elternabende erschienen keine Eltern. Für zwei weitere Klassen, die mit uns den Kinderworkshop „Gewalt kriegt die rote Karte“ (K1) durchgeführt haben, konnten aus Mangel an Zeitressourcen von Seiten der Schule keine Termine vereinbart und daher keine Elternabende durchgeführt werden. Für eine weitere Klasse konnte der Elternabend nicht stattfinden, weil die Eltern Zusammenkünfte aus Angst, sich mit Corona zu infizieren, mieden. In diesen Fällen haben wir den Lehrkräften einen Elterninformationsbrief ausgehändigt. Dieser wurde zusammen mit dem an Eltern gerichteten Informationsmaterial verteilt.

Das Angebot Elterncafe (E1) wurde 2021 – vermutlich pandemiebedingt – nicht nachgefragt und durchgeführt.

Die Elternarbeit ist wie in den letzten Jahren stark abhängig von der Qualität der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern. Im Rahmen des Lebensorts Schule öffnen sich Schulen nach und nach einer aktivierenden Elternarbeit. Die bei den Veranstaltungen anwesenden Eltern waren in der Regel interessiert und wirkten aktiv mit.

3. Fachaustausch/Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit von BIG Prävention verfolgt zum einen das Ziel, weitere Schulen für die Angebote zu gewinnen und zum anderen, „Kinder und Häusliche Gewalt“ als Kinderschutzanliegen in der Öffentlichkeit zu thematisieren und auf notwendige Unterstützungs- und Hilfsmaßnahmen hinzuweisen.

Am **18.01.** hielt die zu der Zeit durch BIG Prävention betreute Praktikantin im Rahmen eines **Seminars für Studierende** einen **Vortrag** zum Thema Prävention Häuslicher Gewalt an der **EHB** (Evangelischen Hochschule Berlin). Die Praxisanleiterin der BIG Prävention begleitete die Vorbereitung und Durchführung und stand den Studierenden als Expertin für Fragen zur Verfügung.

Am **26.01.** wurde mit einer **Online-Konferenz der GIZ** (Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit), bei der auch das ukrainische Bildungsministerium anwesend war, ein mehrjähriges Projekt zur **Implementierung von schulischer Prävention im Kontext Häuslicher Gewalt in der Ukraine** gestartet. Eine Kollegin stand als **Expertin für Fragen und Ratschläge** zur Verfügung.

Die jeweils am 14. Februar seit Jahren von uns fest eingeplante Beteiligung an der Tanzdemonstration „**One Billion Rising**“ am Brandenburger Tor **fiel leider aufgrund der Pandemie aus. Ebenfalls** und aus gleichem Grund der **Bildungstag „One Billion Rising“ im FEZ**, der bislang jährlich durchgeführt wurde (s. Anlage).



Am **03.03.** stellten sich zwei Kolleg:innen der BIG Prävention **Dr. Carol Hagemann-White**, einer renommierten Soziologin aus der Geschlechterforschung, zum **Interview** zur Verfügung. Sie berät ein aus Portugal koordiniertes **5-Länder Projekt** – genannt: „**BO(U)NDS: Bonds, Boundaries and Violence: Longitudinal Study on schoolbased gender violence prevention programs**“ - und sammelt dafür Informationen über die Präventionsarbeit zu Häuslicher Gewalt mit Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Zum Thema Prävention von Häuslicher Gewalt an Grundschulen konnte sie deutschlandweit nur die BIG Prävention ausfindig machen. Es wurde eine gemeinsame Kooperation vereinbart, zu der auch die Bereitstellung eines Interviews von Mitarbeitenden der BIG Prävention gehörte. Weiterhin folgten Interviews mit Fachkräften und Kindern; zu denen BIG Prävention den Kontakt herstellte. Schließlich konnte die in diesem Kontext entstandene Idee von Frau Hagemann – White, die mit ihren Worten „ausgezeichnete“ Jubiläumsbroschüre „10 Jahre BIG Prävention“ ins Englische zu übersetzen, umgesetzt werden. Diese soll in 2022 auch den beteiligten Ländern als Muster zugänglich gemacht werden.

Am **18.03.** wurden die **Kontaktlehrkräfte der schulischen Prävention der Grundschulen in Neukölln** über die Angebote der BIG Prävention informiert.

Am **22.03.** wurden die **Kontaktlehrkräfte der schulischen Prävention der Oberschulen in Neukölln** über die Angebote der BIG Prävention informiert.

Der **Tagesspiegel** griff die zunehmende Betroffenheit von Kindern von Häuslicher Gewalt in der Pandemie auf. Am **16.05.2021** erschien im Berlinteil ein **mehrseitiger Artikel** über die Arbeit der BIG Prävention an Berliner Schulen:

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/kennt-ihr-das-auch-so-lernen-berliner-kinder-haesusliche-gewalt-zu-erkennen/27190106.html>

Am **26.05.** veranstaltete das **LISUM** einen **Fachtag** zum Thema **Gewaltprävention**. Die dort Teilnehmenden wurden über die Angebote und Arbeit der BIG Prävention informiert, die vortragende Kollegin stand zum Austausch zur Verfügung.

Am **03.06.** fand im **Soldiner Kiez** im Rahmen der Leihnahme der Ausstellung ECHT FAIR! ein Gespräch zwischen einem **Mitarbeiter der Jugend- und Familienförderung Mitte**, zuständig für die Sozialraumkoordination, und einer Kollegin der BIG Prävention statt. Perspektivisch wurde die Bereitschaft zu einer Kooperation im (Soldiner) Kiez beschlossen.

Am **16.06.** wurde die BIG Prävention zur **Kinderschutzkonferenz Pankow** eingeladen einen **Vortrag** mit dem Titel „Häusliche Gewalt – ein wichtiges aber oft verkanntes Kinderschutzthema?!“ eingeladen. 150 Fachkräfte (RSD, Kita, Schule, ...) wurden über die Arbeit der BIG Prävention informiert, für das Thema „Häusliche Gewalt und Kinder“ sensibilisiert und es wurden Fragen beantwortet. Hervorgehoben wurde auch die Bedeutung der Istanbul-Konvention für die Prävention.

Am **15.11.** wurden Fachkräfte des Bezirkss **Friedrichshain-Kreuzberg** über die Arbeit und die Erfahrungen der BIG Prävention im Rahmen den **Runden Tische Kinderschutz** informiert.



Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am **25. November** strahlte **3-sat** eine **Reportage** im Format des Wissenmagazins nano mit dem Titel **"Häusliche Gewalt: Tendenz steigend - Kinder als Opfer Häuslicher Gewalt"** aus. Dafür wurde auch die BIG Prävention angefragt und im Folgenden bei der Arbeit in einen Kinderworkshop an Chamisso Grundschule in Reinickendorf begleitet. Seitdem steht der Beitrag in der Mediathek zur Verfügung und ist noch bis 25.11.2026 einsehbar.

<https://www.3sat.de/wissen/nano/211125-opfer-nano-100.html>

Am **16.12.** wurden die **Kontaktlehrkräfte der schulischen Prävention der Grundschulen in Tempelhof-Schöneberg** über die Angebote der BIG Prävention informiert.

Dauerhaft präsent war die BIG Prävention über die Homepage der Einrichtung und in den Social-Media-Kanälen des Vereins. Auch in diesem Jahr wurden aktuelle Termine, Entwicklungen und Neuigkeiten im Bereich auf der Website regelmäßig aktualisiert.

Ein Newsletter für die breitere Öffentlichkeit konnte aufgrund der Arbeitsbelastung sowie der fehlenden Stelle für Öffentlichkeitsarbeit auch in 2021 nicht erstellt werden. Stattdessen wurden verstärkt die Social Media-Kanäle genutzt. Hier hat sich ein steigendes Interesse für den Instagram-Kanal von BIG herauskristallisiert, mit dem wir vor allem auch jüngere Zielgruppen ansprechen möchten.

- Twitter: 668 Follower, 1/2022 (581, 3/2021)
- Facebook: 722 Abonnent*innen, 1/2022 (718, 3/2021)
- Instagram: 545 Follower, 1/2022 (219, 3/2021)

2022

Träger: Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen (BIG e.V.)

Finanzierung des Projektes: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Zuwendungssumme: 298.146,15 Euro

1. Überblick

Das Jahr 2022 war von den Herausforderungen der ausklingenden Pandemie geprägt. BIG Prävention musste im Arbeitsalltag weiterhin sehr flexibel agieren: das Angebot digitaler und hybrider Fortbildungen und Veranstaltungen wurde aufrecht erhalten, gleichzeitig nahmen die Präsenzveranstaltungen im Kontext der zunehmenden Normalisierung der schulischen Abläufe wieder deutlich zu. Aber auch hier waren Vorsicht und Verunsicherung weiterhin spürbar, diese zeigte sich beispielhaft daran, dass Lehrkräfte und auch Eltern Informationsbriefe einem präsenten Elternabend häufiger vorzogen.

Im Jahr 2022 hielt das große Interesse am Thema Häusliche Gewalt (im Kontext der Pandemie) und somit auch an den Auswirkungen auf Familien und Kinder als besonders verletzte Gruppe gesellschaftlich, politisch sowie medial an. In diesem Zusammenhang wurde auch die BIG Prävention vielfach für bundesweiten und internationalen Fachaustausch angefragt (siehe 3.1.4 Fach- und Fallberatungen und 4. Öffentlichkeitsarbeit/ Fachaustausch).

BIG Prävention erreichte im Jahr 2022 mit seinen vielfältigen Angeboten ca. 4700 Personen.

Inhaltliche Arbeit

487 Lehrer:innen, Erzieher:innen und Schulsozialarbeiter:innen wurden in den Bereichen Kinderschutz und Häusliche Gewalt durch BIG Prävention in Präsenz- und Digitalveranstaltungen fortgebildet.

226 Fachkräfte wurden auf Fachveranstaltungen in Form von Vorträgen oder Kurzworkshops über das Thema Kinder und Häusliche Gewalt informiert.

234 Kinder und Jugendliche nahmen an Workshops zur Prävention von Häuslicher Gewalt teil.

82 Erziehungsberechtigte wurden auf Elternabenden zum Thema Kinder und Häusliche Gewalt informiert und sensibilisiert.

Öffentlichkeitsarbeit

ECHT FAIR! - die interaktive Ausstellung zur Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche - wurde in Berlin von ca. 2500 Besucher:innen gesehen.

Ca. 500 Menschen informierten sich im Rahmen von **One Billion Rising am Brandenburger Tor** über Kinderrechte und die Angebote von BIG Prävention.

Organisation und Durchführung des **Fachtags: „Kinder und Jugendliche im Kontext Häuslicher Gewalt - Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen bei Häuslicher Gewalt“**. Dieser wurde von BIG e.V. in Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) sowie dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) durchgeführt. 80 Fachkräfte nahmen teil.

Vorstellung der BIG Prävention sowie der neu übersetzten Broschüre „Can you relate?“ auf der **internationalen digitalen Abschlusskonferenz** des aus Portugal gesteuerten EU-Projektes: **„BO(U)NDS: Bonds, Boundaries and Violence: Longitudinal Study on schoolbased gender violence prevention programs“**

Auf dem **Informationstag für binationale Paare** in der **Mexikanischen Botschaft** konnten ca. 100 Menschen über die Arbeit von BIG e.V. und BIG Prävention informiert werden. In diesem Kontext wurde der in Kooperation mit dem mexikanischen Konsulat produzierte **Elternbrief auf Spanisch** vorgestellt und verteilt.

Auf dem **Tag der offenen Tür der Polizei Berlin in Spandau** kamen ca. 500 Kinder, Eltern, Interessierte und Fachkräfte in Kontakt mit den Themen und der Arbeit von BIG e.V. und der BIG Prävention.

Auf der **Praxismesse der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)** wurden etwa 100 Studierende und Lehrende informiert.

2. Inhaltliche Arbeit

Alle durchgeführten Angebote der BIG Prävention wurden evaluiert und/oder eingehend ausgewertet. Die Ergebnisse fließen in diesen Bericht ein.

Einbindung von Praktikant:innen (Praxisanleitung)

Durch die regelmäßige Teilnahme an Praxismessen verschiedener Hochschulen ist BIG Prävention inzwischen als bewährte Praktikumsanbieterin in verschiedenen Datenbanken vertreten und bietet durchgehend Praktikumsplätze an.

Dankenswerterweise konnten die meisten Fortbildungen in 2022 wieder in Präsenz stattfinden. Dies kam den beiden Studentinnen der Sozialen Arbeit, die zwischen Herbst 2021 und Herbst 2022 zwei fünfmonatige Praktika bei BIG Prävention absolvierten sehr entgegen, denn das Studium hatte in der Zeit davor nahezu ausschließlich digital stattgefunden.

2.1. Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte

Die Fortbildungen in 2022 fanden überwiegend in Präsenz statt. Die Pandemie hat das Thema „Häusliche Gewalt“ und die Mitbetroffenheit von Kindern präsenter werden lassen, so dass das Interesse von Schulen, schulpraktischen Seminaren und auch freien Trägern an den Fortbildungen sehr groß ist. Wie auch in 2021 bestand ein großes Interesse daran, die Empfehlungen aus dem „Handlungsleitfaden Kinderschutz - Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt“ in den Fortbildungen genauer durchzusprechen, um mehr Handlungssicherheit zu gewinnen. Auch die Maßgabe der Senatsverwaltung Schutzkonzepte an allen Schulen zu entwickeln hat das Interesse an den Fortbildungen gefördert.

Fortbildungen in 2022 - Übersicht

Modul	Inhalt	Anzahl FoBi	Anzahl Einrichtungen	GS/ SPS...	Anzahl Teilnehmende
Modul P2	Häusliche Gewalt und Kinderschutz	5	4	GS, SPS, Förderschule, Familienzentrum	142
Modul P2	Häusliche Gewalt und Kinderschutz Online	2	2	SPS	49
Modul P3	Kinder und Häusliche Gewalt	8	5	GS, freie Träger, Fachschule	147
Modul P5	päd. Begleitung ECHT FAIR!	12	8	OS, Verein, SIBUZ, Freie Träger der Jugendhilfe	149
Gesamt		26	18		487

* GS: Grundschule; SPS: Schulpraktisches Seminar; OSZ Oberstufenzentrum; JFE Jugendfreizeiteinrichtung, KTL: Kontaktlehrkräfte

Im Berichtszeitraum 2022 wurden insgesamt **487** (angehende) **Lehrer:innen, Erzieher:innen, und Schulsozialarbeiter:innen** mit den Fortbildungen von BIG Prävention erreicht.

2.1.1. Qualifizierung von pädagogischen Lehrkräften und anderen pädagogischen Fachkräften an Grundschulen im Kinderschutz

BIG Prävention setzt in seinem **Fortbildungsmodul P2** den expliziten Auftrag der Senatsverwaltung um, (angehende) Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter:innen und/oder Erzieher:innen an Berliner Grundschulen für die Arbeit mit dem „Handlungsleitfaden Kinderschutz- Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt“ zu qualifizieren.

Dieses Fortbildungsmodul („Häusliche Gewalt und Kinderschutz“) umfasst sechs Zeitstunden und behandelt sowohl das Thema „Häusliche Gewalt und ihre Auswirkung auf Kinder“ als auch die Vermittlung und Anwendung der Inhalte des Handlungsleitfadens in Kürze. In 2021 wurde die Neuauflage des Handlungsleitfadens (Mai 2021) in das Fortbildungskonzept integriert.

Die Karl-Weise-Grundschule (Neukölln) und die Waldseeschule (Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt, Reinickendorf) haben die Fortbildung mit 34 bzw. 47 Kolleg:innen und großem Interesse besucht. Auch die Mitarbeiterinnen des Familienzentrums Ritterburg (Friedrichshain-Kreuzberg) reservierten einen ganzen Tag für eine Schulung zu diesem wichtigen Thema.

Eine interessierte und produktive Zusammenarbeit bestand erneut mit den **Schulpraktischen Seminaren**. In Pankow wurde eine P2-Fortbildung für 24 Referendar:innen, in Neukölln drei P2-Fortbildungen für 79 Referendar:innen durchgeführt, zur Hälfte in Präsenz, zur Hälfte als Online-Veranstaltung. Die Fortbildungen stießen erneut auf ausgesprochen positives Feedback. Immer wieder wurde von den Referendar:innen der Wunsch geäußert, dass die Inhalte sinnvollerweise bereits während des Studiums ausführlich und handlungsorientiert vermittelt werden sollten.

In 2022 wurden somit insgesamt **191 (angehende) Lehrkräfte, Erzieher:innen und Schulsozialarbeiter:innen** mit der Fortbildung P2 erreicht. Positiv hervorzuheben ist die kontinuierliche Nachfrage in den Schulpraktischen Seminaren, da die Referendar:innen so frühzeitig, das heißt vor bzw. während des Einstiegs in den schulischen Dienst mit den verbindlichen Vorgaben zum Kinderschutz vertraut gemacht werden.

Empfehlungen:

Zum Schutz der Schüler:innen muss gesichert sein, dass alle Pädagog:innen einer Schule wissen, an wen sie sich in Fällen von (Verdacht auf) Kindeswohlgefährdungen innerhalb ihrer Schule wenden können.

- **Nach wie vor empfehlen wir einen permanenten Informationsfluss über aktuelle Entwicklungen im Kinderschutz. Die im Mai 2021 herausgegebene Neuauflage des Handlungsleitfadens Kinderschutz sollte unbedingt allen Lehrkräften niedrigschwellig zugänglich gemacht werden.**
- **Nach wie vor empfehlen wir die nachhaltige Qualifizierung von Ansprechpersonen im Kinderschutz an allen Schulen.**
- **Beim Weggang oder Schulwechsel einer Ansprechperson im Kinderschutz sollte für eine Nachfolge und ggf. Nachqualifizierung neuer Kolleg:innen gesorgt werden.**
- **Ansprechpersonen im Kinderschutz brauchen Begleitung, Unterstützung und zeitliche Ressourcen, damit Raum zum Austausch und zur Reflektion von aktuellen Fällen und Nachbetrachtung und Aufbereitung von abgeschlossenen Fallverläufen möglich ist.**
- **Das Thema Kinderschutz sollte als Pflichtmodul in die Ausbildung von Lehrkräften aufgenommen werden.**

2.1.2. Weitere Fortbildungsangebote für Grundschulen

Das **Modul P3 „Kinder und Häusliche Gewalt“** (kurzer Studientag) umfasst drei Zeitstunden und stellt ein weiteres Angebot für Schulmitarbeitende dar, sich im Bereich Häusliche Gewalt fortzubilden. Hier konnten 2022 in Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg und Reinickendorf 139 **Fachkräfte** in Präsenz erreicht werden.

Im November konnten in der **Ruth-Cohn-Schule (Oberstufenzentrum Sozialwesen)** 8 **angehende Erzieher:innen** in fortgebildet werden. Die verantwortliche Dozentin hat das Thema Häusliche Gewalt fest in ihren Ausbildungsplan integriert. Eine Fortbildung durch BIG Prävention in diesem Rahmen ist seit einigen Jahren fester Bestandteil des Ausbildungsmoduls.

In 2022 wurden somit insgesamt **147 (angehende) Lehrkräfte, Erzieher:innen, Schulsozialarbeiter:innen** und andere Fachkräfte mit der Fortbildung P3 erreicht.

2.1.3. Fortbildung und Information in weiteren Kontexten

BIG Prävention konnte **226 Teilnehmende** im Rahmen von **Fachtagen und -Veranstaltungen**, Konferenzen, sowie Kontaktlehrkräftetreffen der schulischen Prävention erreichen und sie für das Thema „Kinder und Häusliche Gewalt“ in Form von Vorträgen und Workshops sensibilisieren.

2.1.4. Fach- und Fallberatungen

Wie schon im Vorjahr wurden auch in 2022 **zunehmend Fach- und Fallberatungen bei BIG Prävention angefragt**. Von den 12 durchgeführten Beratungen handelte es sich um vier Fach- und acht Fallberatungen.

Bei den **Fallberatungen** handelte es sich **größtenteils um Gefährdungseinschätzungen im Kontext Häuslicher Gewalt** für (angehende) Lehrkräfte, Erzieher:innen und Schulsozialarbeiter:innen. Weiterhin ging es um die Reflexion eigener Betroffenheit im schulischen Kontext sowie um migrationssensibles Vorgehen im Kinderschutz. Akute Fälle werden grundsätzlich direkt an die Kinderschutzhotline oder das Jugendamt verwiesen.

Die Fachberatungen wurden in folgenden Kontexten angefragt:

- **Jungenarbeit Hamburg e.V.** suchte im Zusammenhang mit dem Stop-Projekt (Stadtteil ohne Partnergewalt) Fachaustausch zu Möglichkeiten der Kooperation mit Schulen, um das Thema Häusliche Gewalt und Kinder dort zu verankern.
- Der **Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Bayern** suchte Fachaustausch zu der Frage, wie ein Präventionsprojekt zu Häuslicher Gewalt in Bayern implementiert werden könnte. Eine Kollegin des SkF nahm im Folgenden an einer digitalen Fortbildung der BIG Prävention teil.
- Eine Kollegin von **TIMA e.V. in Tübingen** wollte ursprünglich ein Projekt zur **Prävention von Häuslicher Gewalt in Russland** aufbauen, was zurzeit nicht möglich ist. Sie hatte uns bei der bounds Konferenz (siehe 4. Öffentlichkeitsarbeit/ Fachaustausch) erlebt. Sie wollte gerne wissen, wie wir arbeiten und was sie davon für Ihr perspektivisches Konzept nutzen bzw. anpassen kann. Der Kontakt zu einer Kollegin, die ein ähnliches **Projekt in der Ukraine** plant (siehe Sachbericht 2021), wurde hergestellt.

Diese Anfragen nach Fachberatungen machen wieder deutlich, dass BIG Prävention die einzige Einrichtung bundesweit ist, die kontinuierlich Prävention von Häuslicher Gewalt für Kinder an Grundschulen anbietet und deren Expertise dementsprechend deutschlandweit wie auch über die Landesgrenze hinaus nachgefragt wird.

2.1.5. Fortbildungen zur Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Prävention von Häuslicher Gewalt an weiterführenden Schulen in Berlin

Durch die erneute Förderung der AOK Nordost in 2022 im Rahmen des „Landesprogramms für die gute und gesunde Schule Berlin“ konnte BIG Prävention kostenlose Fortbildungen zu Häuslicher Gewalt und Kinderschutz vorrangig für Kollegien an weiterführenden Schulen anbieten..

Nach wie vor fragen Schulpraktische Seminare diese Fortbildung am häufigsten nach. Das liegt daran, dass die Seminarleiter:innen dieses Thema als ausbildungsrelevant einstufen und die Lehramtsanwärter:innen sich gleichzeitig dadurch gut auf die Praxis vorbereitet fühlen. Inhaltlich wird neben den genannten Themen das Phänomen „Teen Dating Violence – Gewalt in ersten Liebesbeziehungen“ in den Blick genommen. Dieses Thema hat für weiterführende Schulen eine hohe Relevanz, findet bislang jedoch im deutschen Kontext Schule inhaltlich wenig Beachtung.

2.2. Workshops für Kinder

Umsetzung in 2022 - Übersicht:

Modul	Inhalt	Anzahl	Anzahl Schulen	Anzahl Teilnehmende
Modul K1 Kinderworkshop	Gewalt kriegt die rote Karte	10	7	205
Modul K2 Projekttag	Gewalt kriegt die rote Karte	2	2	29
Gesamt		12	9	234

2.2.1. Drei- und viertägige Kinderworkshops

Im Zentrum der Workshops mit den Schulklassen an verschiedenen Berliner Grundschulen steht die primäre Prävention von Häuslicher Gewalt, ggf. aber auch die Intervention, bzw. sekundäre Prävention. Das bewährte Konzept der Kinderworkshops zur Prävention von Häuslicher Gewalt (K1 - Gewalt kriegt die Rote Karte) war auch in 2022 wieder stark nachgefragt, weshalb wir nach wie vor eine Warteliste für Kinderworkshops führen.

Von den zehn durchgeführten Workshops „Gewalt kriegt die Rote Karte“ waren neun 3-4 tägige Kinderworkshops und ein 2 tägiger-Kinderworkshop. Den letztgenannten Workshop möchten wir besonders hervorheben, da dieser im **Pestalozzi-Fröbel-Haus** in Kreuzberg stattgefunden hat. Das ist eine Einrichtung, in der nicht regelbeschulbare Kinder unterrichtet werden. Die Teilnehmenden gelten als Kleinklasse der Otto-Wels-Schule.

In den Workshops werden die teilnehmenden Schüler:innen ihrem Alter angemessen informiert und gestärkt. Sie erfahren, dass sie ein Recht auf Hilfe und Unterstützung haben und wo sie Hilfe erhalten können, wenn sie oder auch andere ihnen bekannte Kinder Häusliche Gewalt erleben. Sie lernen die Kinderrechte kennen und die Relevanz, sich bei Verletzung der Rechte auch gegenseitig zu unterstützen.

Seit Beginn ihrer Arbeit kooperiert BIG Prävention mit dem Kindernotdienst und ruft gemeinsam mit den Kindern in den Workshops dort an. Hierbei stellen die Kinder anonym ihre ganz persönlichen Fragen zu Erreichbarkeit, Räumlichkeiten, Essen, Besuchsmöglichkeiten, konkreten Hilfeangeboten des Kindernotdienstes u.v.m. Dieser Anruf beim Kindernotdienst dient dem Abbau von Hemmschwellen für (Krisen)- Situationen, in denen die Kinder Unterstützung benötigen. So lernen die beteiligten Kinder für sich und Ihre Freund:innen/ Geschwister den Kindernotdienst als wichtige Hilfe-Institution in Berlin kennen, die jederzeit für sie erreichbar ist.

Diese Bedeutung wurde auch in der Evaluation der Kinderworkshops von Prof. Dr. Julia Hertlein noch einmal bestätigt (liegt der SenBJF vor).

Nach jedem Workshop findet ein Auswertungsgespräch mit den Klassenlehrer:innen und häufig den Schulsozialarbeiter:innen statt, um sich über den Verlauf des Workshops auszutauschen und Situationen einzelner Kinder zu besprechen, die sich den Mitarbeiter:innen der BIG Prävention anvertraut haben. Hier werden gemeinsam weitere notwendige Schritte besprochen und schriftlich festgehalten.

Insgesamt wurden 2022 in sieben Bezirken Kinderworkshops durchgeführt: Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg-Hohenschönhausen, Tempelhof-Schöneberg, Reinickendorf, Mitte, Neukölln und Spandau.

Es haben **234 Kinder** (112 Mädchen:, 122 Jungen:) an den Kinderworkshops zur Prävention von Häuslicher Gewalt teilgenommen.

Es wurden **elf Vorbereitungsgespräche** mit den beteiligten Klassenlehrer:innen sowie **elf Auswertungsgespräche** mit den beteiligten Klassenlehrer:innen und Co-Lehrer:innen, Schulsozialarbeiter:innen und Erzieher:innen geführt.

Empfehlung:

Der „Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland 2005-2010“ und der „Aktionsplan II der Bundesregierung zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen“ rufen Kommunen und Länder dazu auf, Präventionsprogramme für Kinder und Frauen auszubauen und fortzusetzen. Auch in der von Deutschland ratifizierten Istanbul-Konvention, welche in Deutschland am 1.2.2018 in Kraft trat, wird die Bedeutung der Prävention Häuslicher Gewalt/ geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen auch im Lern-/ schulischen Kontext herausgestellt, Kapitel III – Prävention, insb. in den Artikeln 14 – Bildung und 15 - Aus- und Fortbildung von Angehörigen bestimmter Berufsgruppen.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der oben beschriebenen sehr positiven Erfahrungen empfehlen wir die Verstärkung des Einsatzes zusätzlicher Fachkräfte durch Zuwendungsmittel der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

2.2.2. Gesprächsangebot im Rahmen der Kinderworkshops (K1)

Im Kontext der Kinderworkshops bietet BIG Prävention den teilnehmenden Kindern eine **Kindersprechstunde** an. Die Kinder erhalten dabei die Gelegenheit, über ihre Anliegen oder Sorgen im vertraulichen Rahmen mit den Mitarbeiter:innen von BIG Prävention zu sprechen.

Das offene Gesprächsangebot wurde im Verlauf des Jahres 2022 von **insgesamt 62 Kindern** (25 Mädchen:, 37 Jungen:) genutzt, das entspricht **26,5 % der Kinder**, die an den Kinderworkshops teilgenommen haben. In den Sprechstunden berichteten die Kinder u.a. von Häuslicher Gewalt und körperlicher Misshandlung. Die Kinder berichteten auch häufig von Konflikten in der Schule, in der Familie oder im Wohnumfeld. Die Mitarbeiter:innen berieten und unterstützten in Form von persönlichen Gesprächen und perspektivischen Überlegungen, wie die Gewalt in der Schule, im Wohnumfeld und in der Familie schnellstmöglich beendet werden kann, bzw. wie die Kinder sich schützen können. Für die Weiterarbeit mit den Kindern nach dem Ende der Workshops bildeten die Sensibilisierung der Lehrkräfte und Handlungssicherheit auf Seiten der Lehrer:innen und Sozialarbeiter:innen eine zentrale Ressource.

In den Fällen, in dem eindeutige Anzeichen bzw. Hinweise auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung vorlagen, wurden Gespräche zwischen den beteiligten Mitarbeiter:innen der BIG Prävention und der zuständigen Lehrkraft bzw. anderen zu beteiligenden Personen (wie der Schulleitung und der Schulsozialarbeit) geführt. Gemeinsam wurde besprochen, wie weiter vorzugehen ist und ob bspw. externe Fachberatungsstellen oder das Jugendamt einzuschalten sind.

Weitere Themen, zu denen die Kinder Rat suchten, waren traumatische Ereignisse, sexualisierte Gewalt, Suizidgedanken oder auch Mobbing. Die Mitarbeiter:innen haben auch hier mit den Kindern mögliche Umgangsformen und weiteren Unterstützungs- und Hilfeangebote besprochen.

Bei letztgenannten und weiteren Themen, die eine zusätzliche Expertise benötigen, vermittelt BIG Prävention pädagogische Fachkräfte und Schüler:innen an weiterführende Hilfeeinrichtungen (Hilfe für Jungs, Strohalm, Wildwasser Neuhland, Nacoa, ADAS, Contigo – Schule ohne Mobbing, ...).

2.2.3. Kurzprojekte für Schüler:innen

Neben den Kinderworkshops bietet BIG Prävention auch **Kurzprojekte (K2)** zum Thema „Kinder und Häusliche Gewalt“ an. Die Projektstage können Schulen dazu anregen, die Inhalte an der Schule verstärkt aufzugreifen und ggf. weitere Angebote der BIG Prävention wahrzunehmen. Dieses Angebot wurde in 2022 zweimal nachgefragt. **Insgesamt wurden mit den Kurzprojekten 29 Kinder erreicht.**

Hervorzuheben ist hier die jahrelang gewachsene kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit der **Neumark-Grundschule in Tempelhof-Schöneberg**. Die Schulsozialarbeiterin

schult regelmäßig die Klassensprecher:innen der 3.-6. Klassen zu spezifischen Themen und führt Projekte mit Ihnen durch. Diese tragen das Erlernte dann multiplikatorisch in ihre Klassen. Seit 2012 werden wir regelmäßig eingeladen, um die Klassensprecher:innen über Häusliche Gewalt, Kinderrechte und Hilfemöglichkeiten für Kinder zu informieren. Die Weitergabe der Informationen durch Gleichaltrige in die Klassen hat schon mehrfach dazu geführt, dass Kinder sich Hilfe geholt bzw. den Kindernotdienst kontaktiert haben.

Der **Bildungstag „One Billion Rising“** zum Thema Gewalt gegen Mädchen und Frauen hat in diesem Jahr in der **Gelben Villa in Kreuzberg** stattgefunden. Hier wurden die teilnehmenden Kinder ebenso über Häusliche Gewalt, Kinderrechte und Hilfemöglichkeiten aufgeklärt.



2.3. Digitale Angebote für Kinder



Die Website www.gewalt-ist-nie-ok.de, die im Jahr 2021 mit freundlicher Unterstützung und Mitteln der Landeskommision gegen Gewalt Berlin aktualisiert werden konnte, wird weiterhin in den Grundschulen während der Workshops beworben. Unter anderem spielen wir von dieser Webseite die Filmsequenzen aus dem Film "Kennt Ihr das auch?" ab. Kinder und Jugendliche haben auf dieser Webseite Zugang zu allen Videos und Interviews, auch zu verschiedenen weiteren Bereichen wie Frauenhäusern, dem Jugendamt oder dem Kindernotdienst. Im Jahr 2022 wurde die Webseite stets aktualisiert, z.B. durch nachträglich hinzugefügte Interviews und Bilder.

Aus den Erfahrungen in der Pandemie und der zunehmenden Nutzung digitaler Angebote durch Kinder und Jugendliche fand unter anderem eine Verlagerung auf digitaler Ebene statt. Wir planen weiterhin ein Online- Angebot für Kinder und Jugendliche zur Unterstützung und Beratung bei Häuslicher Gewalt, sowie bei Gewalt in ersten Liebesbeziehungen (Teen Dating Violence). Dieses Angebot soll perspektivisch auf dieser Website eingerichtet werden, leider konnten wir bisher keine Mittel zur Finanzierung akquirieren. Das Kurz- Exposé für diese Idee findet sich im Anhang.

2.4. ECHT FAIR! - die interaktive Ausstellung für Kinder und Jugendliche zur Gewaltprävention

Die Ausstellung ECHT FAIR! war 2022 acht mal in Berlin zu sehen: An der Moabiter Grundschule in Mitte, im sechsten Jahr in Folge in der Otto-Hahn-Schule in Neukölln, an der Sophie-Scholl- Schule in Tempelhof-Schöneberg, im Quartierspavillon in Pankow, zum dritten Mal in Folge im Mädchen- und Jungensportzentrum Centre Talma in Reinickendorf sowie in der Jugendkunstschule Lichtenberg, im Paul Gerhardt Stift zu Berlin in Mitte und auf dem von BIG e.V. organisierten Fachtag „Kinder und Jugendliche im Kontext Häuslicher Gewalt - Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen bei Häuslicher Gewalt“ im Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB). In Mitte wurde ECHT FAIR! in die Präventionswochen zu Häuslicher Gewalt eingebettet. Bei acht Leihnahmen über einen Gesamtzeitraum von achtzehn Wochen kann – gemessen an Erfahrungswerten der letzten Jahre - von ca. 2500 Besucher:innen ausgegangen werden

2023 wird die Ausstellung ECHT FAIR! in den Bezirken Neukölln, Steglitz-Zehlendorf und Friedrichshain-Kreuzberg und zweimal in Lichtenberg zu sehen sein.

2.5. Elternarbeit

Umsetzung in 2022:

Modul	Inhalt	Anzahl	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Teilnehmende
Modul E1 Elterncafé	Beratung und Information	-	-	-
Modul E2 Elternabend	Gewalt kriegt die rote Karte	7	5	82
Gesamt		7	5	82

An den durchgeführten 7 Elternveranstaltungen nahmen 82 Erziehungsberechtigte (61 Frauen:, 21 Männer:) teil.

2.5.1. Elternabende und Elterncafés

Als Teil des Gesamtkonzepts von BIG Prävention wurden auch in 2022 **Elternabende** durchgeführt. In diesen Veranstaltungen erhielten die Eltern Informationen und Anregungen zum Thema „Kinder und Häusliche Gewalt“. Sie erfuhren, wie BIG Prävention in den Schulen arbeitet, wie Kinder unterstützt werden können und welche Anlaufstellen es für betroffene Frauen und Kinder in Fällen Häuslicher Gewalt gibt. Hierzu wurden zudem für die Zielgruppe speziell entwickelte mehrsprachige Broschüren und Flyer, zum Thema „Kinder und Häusliche Gewalt“ verteilt und spezifisch auf die Angebote der BIG Hotline hingewiesen.

Weitere zentrale Gesprächsthemen waren Kinderrechte, Gewalt in der Erziehung sowie Auswirkungen Häuslicher Gewalt auf die Entwicklung von Kindern. Darüber hinaus wurden allgemein Unterstützungsmöglichkeiten für Familien und Kinder vorgestellt.

Insgesamt wurden Eltern aus 11 Klassen erreicht. 7 Elternabende (E2) wurden im Vorfeld der Kinderworkshops „Gewalt kriegt die rote Karte“ durchgeführt. Die anderen 4 Elternabende haben aus unterschiedlichen Gründen nicht stattfinden können: Bei einer Klasse ging die Lehrkraft von einer zu geringen Teilnahme aus. Für drei weitere Klassen konnte der Elternabend nicht stattfinden, weil die Eltern Zusammenkünfte aus Angst, sich mit Corona zu infizieren, mieden. In all diesen nicht durchgeführten Elternveranstaltungen haben wir den Lehrkräften einen Elterninformationsbrief ausgehändigt. Dieser wurde zusammen mit dem an Eltern gerichteten Informationsmaterial verteilt.

Das Angebot Elterncafé (E1) wurde 2022 – vermutlich pandemiebedingt – nicht nachgefragt und durchgeführt.

Die Elternarbeit ist wie in den letzten Jahren stark abhängig von der Qualität der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern. Im Rahmen des Lebensorts Schule öffnen sich Schulen nach und nach einer aktivierenden Elternarbeit. Die bei den Veranstaltungen anwesenden Eltern waren in der Regel interessiert und wirkten aktiv mit.

3. Öffentlichkeitsarbeit/ Fachaustausch

Die Öffentlichkeitsarbeit von BIG Prävention verfolgt zum einen das Ziel, weitere Schulen für die Angebote zu gewinnen und zum anderen, „Kinder und Häusliche Gewalt“ als Kinderschutzanliegen in der Öffentlichkeit zu thematisieren und auf notwendige Unterstützungs- und Hilfsmaßnahmen hinzuweisen.

Am **04.01.** hielt die zu der Zeit durch BIG Prävention betreute Praktikantin im Rahmen eines **Seminars für Studierende** einen **Vortrag** zum Thema Prävention Häuslicher Gewalt an der **KHSB (Katholische Hochschule Berlin)**. Die Praxisanleiterin der BIG Prävention begleitete die Vorbereitung und Durchführung und stand den Studierenden als Expertin für Fragen zur Verfügung.

Am **21.01.** wurden die **Kontaktlehrkräfte der schulischen Prävention in Marzahn-Hellersdorf** digital über die Angebote der BIG Prävention informiert.

Am 14. Februar nahm BIG Prävention mit BIG e.V. an der **Tanzdemonstration „One Billion Rising“ am Brandenburger Tor** teil und konnte dort Kontakt zu zahlreichen Kindern, Jugendlichen, Eltern und auch Touristen knüpfen, um sich über die Mitbetroffenheit von Kindern im Kontext Häuslicher Gewalt auszutauschen und auf Hilfeangebote zu verweisen.



Am **24.03.** stellten zwei Kolleg:innen der BIG Prävention auf der internationalen digitalen Abschlusskonferenz des EU-Projektes: „BO(U)NDS: Bonds, Boundaries and Violence: Longitudinal Study on schoolbased gender violence prevention programs“ – die Arbeit der BIG Prävention auf Englisch vor. **Dr. Carol Hagemann-White**, eine renommierte Soziologin aus der Geschlechterforschung, hatte schon 2021 diesbezüglich Kontakt zur BIG Prävention aufgenommen, da es nach wie vor das einzige Projekt in Deutschland sei, dass kontinuierlich Prävention von Häuslicher Gewalt an Schulen anbiete.

Die 2021 ins Englische übersetzte Jubiläumsbroschüre „10 Jahre BIG Prävention“ konnten wir auf der Konferenz den Kolleg:innen von 5 beteiligten Ländern zur Verfügung stellen.

Am **11.05.** haben wir gemeinsam mit der aktuellen Praktikantin auf der **Praxismesse** der **EHB** (Evangelische Hochschule Berlin) unsere Arbeit sowie die Praktikumsstelle der BIG Prävention vorgestellt. Viele Studierende bekamen so die Möglichkeit, detailliertere Einblicke in unsere Arbeit zu erhalten. Hier gab es u.a. auch Vernetzungen mit anderen Vereinen.

Am **17.05.** haben wir am **Fachtag** "Gegen Gewalt im sozialen Nahraum" der **AWO** einen Workshop gehalten. Die dort Teilnehmenden wurden über die Angebote und Arbeit der BIG Prävention informiert, verschiedene Kleingruppenarbeiten durchgeführt und im Anschluss stand die vortragende Kollegin für Fragen zur Verfügung.

Am **18.05.** wurden die **Kontaktlehrkräfte der schulischen Prävention der Oberschulen in Tempelhof-Schöneberg** über die Angebote der BIG Prävention informiert.

Am **02.06.** führte BIG e.V. in Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) sowie dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) einen **Fachtag** mit dem Titel: „**Kinder und Jugendliche im Kontext Häuslicher Gewalt - Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen bei Häuslicher Gewalt**“ durch. An dem sehr erfolgreichen Fachtag in Präsenz nahmen 80 Teilnehmer:innen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen teil, u.a. aus dem Antigewalt- und Frauenschutzbereich, von freien und öffentlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, aus Kindertagesbetreuungseinrichtungen, aus Schulen, aus dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, von der Polizei, Verfahrensbeistände, Opferhilfe u.a.

Am Vormittag hielten Mitarbeiterinnen von BIG Prävention, BIG Koordinierung und BIG Hotline Impulsvorträge. Zentrales Thema in den nachmittäglichen Workshops war die Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen. Die Workshops waren nach dem Alter der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet: 0-5 Jahre, 6-10 Jahre, 11-13 Jahre und Jugendliche ab 14 Jahre. Weiterhin gab es die Möglichkeit, die Ausstellung „ECHT FAIR“ zu besuchen. Die Veranstaltung wurde von Kolleg:innen aus der BIG Prävention maßgeblich vorbereitet und auch moderiert.

Am **9.6.** fand ein gemeinsames Planungstreffen mit dem Konsul und einer weiteren Mitarbeiterin der **Mexikanischen Botschaft** für einen Informationstag für binationale Paare statt. Dort entstand auch die gemeinsame Idee, den Elternbrief der BIG Prävention auf Spanisch zu übersetzen. Die mexikanische Botschaft übernahm die Übersetzung und BIG Prävention den Druck, so dass am **26.8.** der **Elternbrief auf Spanisch** auf dem **Tag der Binationalen Paare in der Mexikanischen Botschaft** vorgestellt und verteilt werden konnte. Weiterhin war BIG e.V. mit Mitarbeiter:innen aller 3 Einrichtungen an einem Info-Stand vertreten.

Am **13.09.** wurde die BIG Prävention in das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum „**Tietzia**“ in Reinickendorf eingeladen. Die Runde »**Kinderschutz im Kiez**« gibt es seit 2009 und dort treffen sich

Mitarbeiter:innen aus Kita, Schule, KJGD, Hilfen zur Erziehung, Familienförderung, RSD, Polizei, Babyslots:innen. Die dort Teilnehmenden wurden über die Angebote und Arbeit der BIG Prävention informiert, die vortragende Kollegin stand zum Austausch zur Verfügung.

Am **18.09.** hat sich BIG e.V. auf dem **Tag der offenen Tür der Polizei** mit allen Einrichtungen vorgestellt. Über einen spielerischen Zugang hatten die Mitarbeiter:innen der Prävention Kontakt zu zahlreichen Kindern, Jugendlichen, Eltern und Fachkräften, mit denen ein Austausch über die Mitbetroffenheit von Kindern im Kontext Häuslicher Gewalt stattfand und auf Hilfeangebote verwiesen wurde.

Am **22.09.** hielt eine Mitarbeiterin von BIG Prävention auf den „**Gehörlosentagen**“ einen Vortrag zum Thema „Kinder und Häusliche Gewalt“ und stand für Fragen und Austausch zur Verfügung.

Am **22.11.** informierten wir Studierende der **Katholischen Hochschule Berlin** vor Ort über unsere Arbeit und die Rahmenbedingungen eines Praktikums bei der BIG Prävention.

Am **23.11.** haben wir Studierenden der **Ruth Cohn-Schule** in unseren Räumen Einblicke in unsere Arbeit gegeben.

Kolleg:innen der BIG Prävention nahmen in 2022 mehrfach als **angefragte Fachpersonen** an den Sitzungen der **Fachgruppe Prävention der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung zur Umsetzung der Istanbul -Konvention in Berlin** teil.

Dauerhaft präsent war die BIG Prävention über die Homepage der Einrichtung und in den Social-Media-Kanälen des Vereins. Auch in diesem Jahr wurden aktuelle Termine, Entwicklungen und Neuigkeiten im Bereich auf der Website regelmäßig aktualisiert.

- Twitter: 721 Follower, 3/2023 (668, 1/2022)
- Facebook: 786 Abonnent:innen, 3/2023 (722, 1/2022)
- Instagram: 878 Follower, 3/2023 (545, 1/2022)



2023

Träger: Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen (BIG e.V.)

Finanzierung des Projektes: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Zuwendungssumme: 298.383,27 Euro

1. Überblick

Im Jahr 2023 hielt das große Interesse am Thema Häusliche Gewalt und somit auch an den Auswirkungen auf Familien und Kinder als besonders verletzte Gruppe gesellschaftlich, politisch sowie medial an. In diesem Zusammenhang wurde die BIG Prävention auch weiterhin für einen Austausch auf bundesweiter und internationaler Ebene angefragt (siehe 3.1.4 Fach- und Fallberatungen und 4. Öffentlichkeitsarbeit).

Das Jahr 2023 war unsere Arbeit vor allem ab Sommer von den angedrohten Kürzungen für den Doppelhaushalt 2024/25 stark belastet. Neben dem kontinuierlich weitergeführten Kerngeschäft, sah BIG Prävention sich gezwungen über Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit für den Erhalt der Einrichtung zu kämpfen (siehe auch 4. Öffentlichkeitsarbeit). Für die seit vielen Jahren in diesem Bereich engagiert arbeitenden Mitarbeiter*innen war diese Ankündigung ernüchternd und demotivierend.

BIG Prävention erreichte im Jahr 2023 mit seinen vielfältigen Angeboten ca. 4800 Personen.

Inhaltliche Arbeit

474 Lehrer*innen, Erzieher*innen und Schulsozialarbeiter*innen wurden in den Bereichen Kinderschutz und Häusliche Gewalt durch BIG Prävention in Präsenz- und Digitalveranstaltungen fortgebildet.

221 Fachkräfte wurden auf Fachveranstaltungen in Form von Vorträgen oder Kurzworkshops über das Thema Kinder und Häusliche Gewalt informiert.

213 Kinder und Jugendliche nahmen an Workshops zur Prävention von Häuslicher Gewalt teil.

66 Erziehungsberechtigte wurden auf Elternabenden zum Thema Kinder und Häusliche Gewalt informiert und sensibilisiert.

Öffentlichkeitsarbeit

ECHT FAIR! - die interaktive Ausstellung zur Gewaltprävention für Kinder und Jugendliche – stand in 2023 insgesamt 15 Wochen in Berlin für Kinder und Jugendliche, sowie Eltern und Pädagog*innen zum Besuch zur Verfügung. Sie war am Beethoven- und Barnim- Gymnasium, an der Otto-Hahn-Oberschule, der Lemgo Grundschule und wurde vom Lichtenberger Bildungsverbund geliehen. Die Teilnehmendenzahl lässt sich nur schätzen, wir gehen von ca. 2.000 Besucher*innen aus.

Ca. 500 Menschen informierten sich im Rahmen von **One Billion Rising am Brandenburger Tor** über Kinderrechte und die Angebote von BIG Prävention.

Fachtag: „Kinder und Jugendliche im Kontext von Häuslicher Gewalt: Ansätze von Prävention und Intervention - Wenn der Papa wieder die Mama haut!“. Dieser wurde von **BIG e.V. und Partner*innen** in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) durchgeführt. 80 Fachkräfte nahmen teil.

Auf dem **Informationstag für binationale Paare** in der **Mexikanischen Botschaft** konnten ca. 100 Menschen über die Arbeit von BIG e.V. und BIG Prävention informiert werden.

Auf dem **Tag der offenen Tür der Polizei Berlin in Spandau** kamen ca. 500 Kinder, Eltern, Interessierte und Fachkräfte in Kontakt mit den Themen und der Arbeit von BIG e.V. und der BIG Prävention.

Beim **Tag der offenen Tür des Kriminalgerichtes Moabit** konnten ca. 500 Kinder, Jugendliche und Erwachsene erreicht werden.

Auf der **Praxismesse der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)** wurden etwa 100 Studierende und Lehrende informiert.

Auf der **Praxisbörse der Katholischen Hochschule Berlin (KHSB)** wurden etwa 100 Studierende und Lehrende informiert.

2. Inhaltliche Arbeit

Alle durchgeführten Angebote der BIG Prävention wurden evaluiert und/oder eingehend ausgewertet. Die Ergebnisse fließen in diesen Bericht ein.

Einbindung von Praktikant*innen (Praxisanleitung)

Durch die regelmäßige Teilnahme an Praxismessen verschiedener Hochschulen ist BIG Prävention inzwischen als bewährte Praktikumsanbieterin in verschiedenen Datenbanken vertreten und bietet durchgehend Praktikumsplätze an. Auch im Jahr 2023 konnten zwei Studentinnen der Sozialen Arbeit über jeweils fünf Monate in die Präventionsarbeit eingebunden werden.

Die Angebote im Bereich Prävention fanden in 2023 fast ausschließlich in Präsenz statt. Die Tatsache, alternativ Fortbildungen auch als Online-Seminar anbieten zu können, stellt sich als Gewinn dar. Die eine in 2023 online durchgeführte Fortbildung hätte ansonsten möglicher Weise ausfallen müssen.

2.1. Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte

Weiterhin ist das Interesse von schulpraktischen Seminaren sehr hoch. Immer wieder wurde von den Referendar*innen der Wunsch geäußert, dass die Inhalte sinnvollerweise bereits während des Studiums ausführlich und handlungsorientiert vermittelt werden sollten. Bisher findet das nur statt, wenn die Seminarleitungen dies initiieren und wenn BIG Prävention ausreichend Ressourcen hat.

Das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, die sog. Istanbul-Konvention (IK), betont in Artikel 15 die Bedeutung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen von Fachkräften für eine wirksame Bekämpfung und Unterbindung von geschlechtsspezifischer Gewalt. Bisher ist die Thematisierung weder in der Ausbildung von Lehrkräften, noch im Studium der Sozialen Arbeit fest etabliert. Eine solche sieht die Konvention jedoch dringend vor. Auch sollte die Thematik als dauerhafter Bestandteil in schulische Curricula aufgenommen werden, wie in Art. 14 der Konvention zu lesen ist. Damit wird das Thema als relevant für den Lebensraum von Kindern und Jugendlichen gesetzt und aus der Tabuzone geholt. Schüler*innen aller Altersstufen können auf diesem Weg sowohl Informationen darüber erhalten, wo Sie Beratung und Hilfe bekommen, als auch ins Gespräch darüber gehen, wie Beziehungen gewaltfrei gestaltet werden können.

Die Verankerung dieser gesellschaftlich relevanten Themen in Rahmenpläne und Curricula, müsste eine ebensolche in die Ausbildung von Lehrkräften bedeuten. Diese Forderungen werden im Rahmen der Arbeit am Landesaktionsplan zur Umsetzung der Konvention diskutiert.

Viele Anfragen für Fortbildungen für Schulen beruhen zudem auf der Maßgabe der Senatsverwaltung, Schutzkonzepte an allen Schulen zu entwickeln. So besteht ein beständig großes Interesse daran, die

Empfehlungen aus dem „Handlungsleitfaden Kinderschutz - Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt“ in den Fortbildungen anhand praktischer Beispiele zu vermitteln.

Umsetzung in 2023 – Übersicht:

Modul	Inhalt	Anzahl Fortbildungen	Anzahl Einrichtungen	GS/ SPS...	Anzahl Teilnehmende
Modul P2	Häusliche Gewalt und Kinderschutz	7	5	GS, SPS, Stadtteilzentrum	255
Modul P3	Kinder und Häusliche Gewalt	12	9	GS, SPS, freie Träger, Förderschulen, Stadtteilzentrum, Hochschulen	168
Modul P3	Kinder und Häusliche Gewalt Online	1	1	SPS	24
Modul P5	päd. Begleitung ECHT FAIR!	2	2	OSZ, Verein	27
Gesamt		22	17		474

* GS: Grundschule; SPS: Schulpraktisches Seminar; OSZ Oberstufenzentrum

Im Berichtszeitraum 2023 wurden insgesamt **474** (angehende) **Lehrer*innen, Erzieher*innen, und Schulsozialarbeiter*innen** mit den Fortbildungen von BIG Prävention erreicht.

2.1.1. Qualifizierung von pädagogischen Lehrkräften und anderen pädagogischen Fachkräften an Grundschulen im Kinderschutz

BIG Prävention setzt in seinem **Fortbildungsmodul P2** den expliziten Auftrag der Senatsverwaltung um, (angehende) Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und/oder Erzieher*innen an Berliner Grundschulen für die Arbeit mit dem „Handlungsleitfaden Kinderschutz - Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt“ zu qualifizieren.

Dieses Fortbildungsmodul („Häusliche Gewalt und Kinderschutz“) umfasst sechs Zeitstunden und behandelt sowohl das Thema „Häusliche Gewalt und ihre Auswirkung auf Kinder“ als auch die Anwendung der Inhalte des Handlungsleitfadens.

Die Otto-Wels-Grundschule und die Lemgo Grundschule Kreuzberg) haben die Fortbildung mit 75 bzw. 64 Kolleg*innen und großem Interesse besucht. Auch die 23 Schulsozialarbeiter*innen des Stadtteilzentrums Steglitz waren nach einer bereits dreistündig durchgeführten Fortbildung im Frühjahr 2023 an einer Fortsetzung mit dem Schwerpunkt „Gesprächsführung im Kinderschutz“ interessiert und reservierten dafür einen ganzen Tag.

Eine interessierte und produktive Zusammenarbeit bestand, wie erwähnt, mit den Schulpraktischen Seminaren. In Friedrichshain-Kreuzberg wurde eine P2-Fortbildung für 24 Referendar*innen und in Neukölln drei P2-Fortbildungen für 69 Referendar*innen durchgeführt. Die Evaluationen der Fortbildungen zeigen, dass sich nahezu alle Teilnehmenden nach der Fortbildung sicherer in ihrem Handeln fühlen. Wenn es möglich war, Kinderschutzkoordinator*innen der regionalen Jugendämter für die Fortbildungen zu gewinnen, wurde auch dies von fast allen Teilnehmenden als äußerst gewinnbringend in der Evaluation erwähnt. Mitunter ergeben sich - sensibilisiert durch die Fortbildungen - bilaterale Beratungsgespräche aus dem Schulalltag zwischen Teilnehmenden und Mitarbeitenden Kolleg*innen von BIG Prävention. In einem Fall wurde eine teilnehmende Referendarin

durch die Fortbildung und ein persönliches Gespräch ermutigt, in einem Kinderschutzfall zu intervenieren. Sie hat später berichtet, dass sie dem betroffenen Kind durch ihre in der Fortbildung gewonnene Sicherheit im Handeln helfen konnte.

Seit dem Jahr 2021 sind alle Berliner Schulen verpflichtet, gemäß § 8 Abs. (2) Satz 5, ein Kinder- und Jugendschutzkonzept zur Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen zu entwickeln. Die Mitarbeiter*innen von BIG Prävention erhalten in diesem Kontext vermehrt Anfragen für Fortbildungen und stoßen auf großes Interesse in den Kollegien.

In 2023 wurden somit insgesamt **255 (angehende) Lehrkräfte, Erzieher*innen und Schulsozialarbeiter*innen** mit der Fortbildung P2 erreicht. Positiv hervorzuheben ist die kontinuierliche Nachfrage in den Schulpraktischen Seminaren, da die Referendar*innen so frühzeitig, das heißt vor bzw. während des Einstiegs in den schulischen Dienst mit den verbindlichen Vorgaben zum Kinderschutz vertraut gemacht werden (siehe auch Hinweis auf IK im Kapitel 3.1 Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte).

Empfehlungen:

Zum Schutz der Schüler*innen muss gesichert sein, dass alle Pädagog*innen einer Schule wissen, an wen sie sich in Fällen von (Verdacht auf) Kindeswohlgefährdungen innerhalb ihrer Schule wenden können.

- **Nach wie vor empfehlen wir einen permanenten Informationsfluss über aktuelle Entwicklungen im Kinderschutz. Die im Mai 2021 herausgegebene Neuauflage des Handlungsleitfadens Kinderschutz sollte unbedingt allen Lehrkräften niedrigschwellig zugänglich gemacht werden.**
- **Nach wie vor empfehlen wir die nachhaltige Qualifizierung von Ansprechpersonen im Kinderschutz an allen Schulen.**
- **Beim Weggang oder Schulwechsel einer Ansprechperson im Kinderschutz sollte für eine Nachfolge und ggf. Nachqualifizierung neuer Kolleg*innen gesorgt werden.**
- **Ansprechpersonen im Kinderschutz brauchen Begleitung, Unterstützung und zeitliche Ressourcen, damit Raum zum Austausch und zur Reflektion von aktuellen Fällen und Nachbetrachtung und Aufbereitung von abgeschlossenen Fallverläufen möglich ist.**
- **Die Themen Häusliche Gewalt und Kinderschutz sollten als Pflichtmodul in die Ausbildung von Lehrkräften, Erzieher*innen und Sozialarbeiter*innen aufgenommen werden (siehe auch Hinweis auf IK im Kapitel 3.1 Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte).**

2.1.2. Weitere Fortbildungsangebote für Grundschulen

Das **Modul P3** „Kinder und Häusliche Gewalt“ (kurzer Studientag) umfasst drei Zeitstunden und stellt ein weiteres Angebot für Schulmitarbeitende dar, sich im Bereich Häusliche Gewalt fortzubilden. Hier konnten 2023 in Lichtenberg-Hohenschönhausen, Mitte, Tempelhof-Schöneberg, Steglitz-Zehlendorf und Reinickendorf **168 Fachkräfte** in Präsenz und **24 Fachkräfte** in einer Online-Veranstaltung erreicht werden.



Neben Schulen, die dieses Modul in der Regel für ihr gesamtes Kollegium anbieten, gibt es ebenfalls Bezirke, die dieses Format im Rahmen der Regionalen Fortbildung anbieten. In 2023 wurde in diesem Kontext in Reinickendorf eine Fortbildung durchgeführt. Bei der Nils-Holgersson Schule handelt es sich um sonderpädagogische Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Hier wurde in der Fortbildung auf die besonderen Bedingungen und Fähigkeiten der Schüler*innen eingegangen und insbesondere mit denjenigen Lehrkräften und Pädagog*innen intensiv gearbeitet, mit deren Schüler*innen wir einen Workshop geplant hatten.

Neu war die Durchführung dieser Fortbildung in einem Schulpraktischen Seminar für Grundschul-Lehrkräfte des Humanistischen Verbandes. Hier zeigt sich inhaltlich eine zusätzliche wichtige Verknüpfung, da die Lehrkräfte für Lebenskunde grundsätzlich das Thema Kinderrechte und somit auch das Recht auf gewaltfreie Erziehung in ihrem Lehrplan haben. Die Leitung des Schulpraktischen Seminares betonte die Wichtigkeit der Veranstaltung und den Wunsch nach perspektivischer Verstetigung.

In 2023 wurden somit insgesamt **192 (angehende) Lehrkräfte, Erzieher*innen, Schulsozialarbeiter*innen** und andere Fachkräfte mit der Fortbildung P3 erreicht.

2.1.3. Fortbildung und Information in weiteren Kontexten

BIG Prävention konnte **221 Teilnehmende** im Rahmen von **Fachtagen und -Veranstaltungen**, Konferenzen sowie Aktionswochen erreichen und sie für das Thema „Kinder und Häusliche Gewalt“ in Form von Vorträgen und Workshops sensibilisieren. Die Arbeit in diesem Rahmen ergibt oft weitere Kontakte. So ergab sich im Rahmen eines Kinderworkshops auf der Kinderschutzkonferenz in Pankow das vertiefte Interesse einer Teilnehmerin des Kindergesundheitshauses. Daraus hat sich ein weiterer Kontakt für eine Fortbildung von Pädagog*innen des Kindergesundheitshauses in 2024 ergeben.

Im April und November fanden Seminare zum Thema Häusliche Gewalt und ihre Auswirkungen auf Kinder an der Katholischen Hochschule Berlin mit angehenden Sozialarbeiter*innen statt. Es handelte sich dabei um ein freiwilliges, zusätzliches Angebot und die Studentinnen äußerten den Wunsch, dass dieses Thema innerhalb des Rahmenplans obligatorisch vermittelt wird.

Im November wurde ebenfalls ein Team des Kinder- und Jugendhilfe-Verbund Berlin-Brandenburgs (KJHV) geschult.

2.1.4. Fach- und Fallberatungen

Wie schon im Vorjahr wurden auch in 2023 **zunehmend Fach- und Fallberatungen bei BIG Prävention angefragt**. Von den 8 durchgeführten Beratungen handelte es sich um drei Fach- und fünf Fallberatungen.

Bei den **Fallberatungen handelte es sich größtenteils um Gefährdungseinschätzungen im Kontext Kinderschutz und Häusliche Gewalt** für (angehende) Lehrkräfte, Erzieher*innen und (Schul)Sozialarbeiter*innen. Weiterhin ging es um die Information über weitere Hilfestellen oder um das Zusenden von Big Materialien. Akute Fälle werden grundsätzlich direkt an die Kinderschutzhotline oder das Jugendamt verwiesen.

Die Fachberatungen wurden in folgenden Kontexten angefragt:

- **Das Conseil National des Femmes du Luxembourg Jungenarbeit Hamburg e.V.** suchte Fachaustausch zum Ausbau der Präventionsarbeit in Luxemburg. Dazu tauschten sich zwei Mitarbeiter*innen von BIG Prävention und zwei Kolleginnen des Conseils über die Praxis in Berlin und die Möglichkeiten des Adaptierens in Luxemburg aus. Der Austausch fand digital statt.

- Studierende aus dem gesamten Bundesgebiet wenden sich im Zuge des Schreibens von Bachelor- und Masterarbeiten mit fachlichen Fragen und auf der Suche nach Texten und Materialien immer wieder an BIG Prävention.
- Darüber hinaus wird die Expertise der Mitarbeitenden auch für Prüfungsleistungen angefragt. So gab eine Mitarbeiterin ein Interview für den Podcast einer Studentin zum Thema „Häusliche Gewalt als Thema einer menschenrechtsbasierten Sozialen Arbeit“.

Diese Anfragen nach Fachberatungen machen wieder deutlich, dass BIG Prävention die einzige Einrichtung bundesweit ist, die kontinuierlich Prävention von Häuslicher Gewalt für Kinder an Grundschulen anbietet und deren Expertise dementsprechend deutschlandweit wie auch über die Landesgrenze hinaus nachgefragt wird.

2.1.5. Fortbildungen zur Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Prävention von Häuslicher Gewalt an weiterführenden Schulen in Berlin

Durch die erneute Förderung der AOK Nordost in 2023 im Rahmen des „Landesprogramms für die gute und gesunde Schule Berlin“ konnte BIG Prävention kostenlose Fortbildungen zu Häuslicher Gewalt und Kinderschutz vorrangig für Kollegien an weiterführenden Schulen anbieten.

Nach wie vor fragen Schulpraktische Seminare diese Fortbildung am häufigsten nach. Das liegt daran, dass die Seminarleiter*innen dieses Thema als ausbildungsrelevant einstufen und die Lehramtsanwärter*innen sich gleichzeitig dadurch gut auf die Praxis vorbereitet fühlen. Inhaltlich wird neben den genannten Themen das Phänomen „Teen Dating Violence – Gewalt in ersten Liebesbeziehungen“ in den Blick genommen. Dieses Thema hat für weiterführende Schulen eine hohe Relevanz, findet bislang jedoch im deutschen Kontext Schule inhaltlich wenig Beachtung.

2.2. Workshops für Kinder

Umsetzung in 2023 - Übersicht:

Modul	Inhalt	Anzahl	Anzahl Schulen	Anzahl Teilnehmende
Modul K1 Kinderworkshop	Gewalt kriegt die rote Karte	12	7	204
Modul K2 Projekttag	Gewalt kriegt die rote Karte	1	1	9
Gesamt		13	8	213

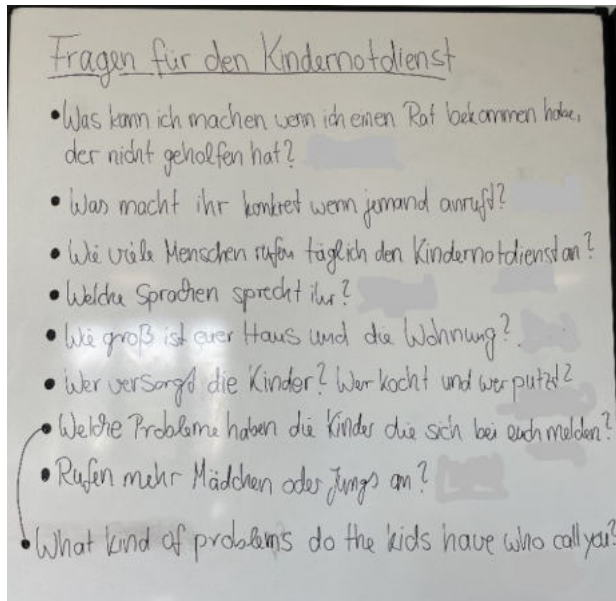
An den durchgeführten **12 Kinderworkshops** haben **204 Schüler*innen** teilgenommen und am **Projekttag 9 Teilnehmende**.

2.2.1. Drei- und viertägige Kinderworkshops

Im Zentrum der Workshops mit den Schulklassen an verschiedenen Berliner Grundschulen steht die primäre Prävention von Häuslicher Gewalt, ggf. aber auch die Intervention, bzw. sekundäre Prävention. Das bewährte Konzept der Kinderworkshops zur Prävention von Häuslicher Gewalt (K1 - Gewalt kriegt die Rote Karte) war auch in 2023 wieder stark nachgefragt, weshalb BIG Prävention nach wie vor eine Warteliste für Kinderworkshops führt. Diese starke Nachfrage der Lehrkräfte aus den Grundschulen zeigt einmal mehr, dass die Thematik als dauerhafter Bestandteil in schulische Curricula aufgenommen werden sollte (siehe auch Hinweis auf IK im Kapitel 3.1 Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte). Nur so können alle Schüler*innen Informationen erhalten, wo sie Beratung und Hilfe in Anspruch nehmen können.

Von den zwölf durchgeführten Workshops „Gewalt kriegt die Rote Karte“ wurden zehn mal 3-tägige Workshops und zwei mal 4-tägige Kinderworkshops durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind die beiden 3-tägigen Workshops an der **Nils-Holgersson Schule** mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in Lichtenberg-Hohenschönhausen. Hier haben wir Anpassungen in unserem Workshopkonzept vorgenommen, um möglichst in leichter Sprache dieselben Inhalte zu kommunizieren.

Die teilnehmenden Schüler*innen werden in den Workshops ihrem Alter und kognitiven Fähigkeit angemessen informiert und gestärkt. Sie erfahren, dass sie ein Recht auf Hilfe und Unterstützung haben und wo sie Hilfe erhalten können, wenn sie oder auch andere ihnen bekannte Kinder Häusliche Gewalt erleben. Sie lernen die Kinderrechte kennen und die Relevanz, sich bei Verletzung der Rechte auch gegenseitig zu unterstützen.



Mit dem Kindernotdienst kooperiert BIG Prävention seit Beginn ihrer Arbeit und ruft gemeinsam mit den Kindern in den Workshops dort an. Hierbei stellen die Kinder anonym ihre ganz persönlichen Fragen zu Erreichbarkeit, Räumlichkeiten, Essen, Besuchsmöglichkeiten, konkreten Hilfeangeboten des Kindernotdienstes u.v.m. Dieser Anruf beim Kindernotdienst dient dem Abbau von Hemmschwellen für (Krisen)-Situationen, in denen die Kinder Unterstützung benötigen. So lernen die beteiligten Kinder für sich und Ihre Freund*innen/Geschwister den Kindernotdienst als wichtige Hilfe-Institution in Berlin kennen, die jederzeit für sie erreichbar ist.

Diese Bedeutung wurde auch in der Evaluation der Kinderworkshops von Prof. Dr. Julia Hertlein noch einmal bestätigt (liegt der SenBJF vor).

Nach jedem Workshop findet ein Auswertungsgespräch mit den Klassenlehrer*innen und häufig den Schulsozialarbeiter*innen statt, um sich über den Verlauf des Workshops auszutauschen und Situationen einzelner Kinder zu besprechen, die sich den Mitarbeiter*innen der BIG Prävention anvertraut haben. Hier werden gemeinsam weitere notwendige Schritte besprochen und schriftlich festgehalten.

Insgesamt wurden 2023 in fünf Bezirken Kinderworkshops durchgeführt: Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg-Hohenschönhausen, Reinickendorf, Pankow und Spandau.

Es haben **213 Kinder** (95 Mädchen, 118 Jungen) an den Kinderworkshops zur Prävention von Häuslicher Gewalt teilgenommen.

Es wurden **zwölf Vorbereitungsgespräche** mit den beteiligten Klassenlehrer*innen sowie **zwölf Auswertungsgespräche** mit den beteiligten Klassenlehrer*innen und Co-Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen und Erzieher*innen geführt.

Empfehlung:

Der „Nationale Aktionsplan für ein kindergerechtes Deutschland 2005-2010“ und der „Aktionsplan II der Bundesregierung zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen“ rufen Kommunen und Länder dazu auf, Präventionsprogramme für Kinder und Frauen auszubauen und fortzusetzen. Auch in der von Deutschland ratifizierten Istanbul-Konvention, welche in Deutschland am 1.2.2018 in Kraft trat, wird die Bedeutung der Prävention Häuslicher Gewalt/ geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen auch im Lern-/schulischen Kontext herausgestellt, Kapitel III – Prävention, insb. in den Artikeln 14 – Bildung und 15 - Aus- und Fortbildung von Angehörigen bestimmter Berufsgruppen.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der oben beschriebenen sehr positiven Erfahrungen empfehlen wir die Verstärkung des Einsatzes zusätzlicher Fachkräfte durch Zuwendungsmittel der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

2.2.2. Gesprächsangebot im Rahmen der Kinderworkshops (K1)

BIG Prävention bietet im Kontext der Kinderworkshops den teilnehmenden Kindern eine **Kindersprechstunde** an. Die Kinder erhalten dabei die Gelegenheit, über ihre Anliegen oder Sorgen im vertraulichen Rahmen mit den Mitarbeiter*innen von BIG Prävention zu sprechen.

Im Verlauf des Jahres 2023 wurde das offene Gesprächsangebot von **insgesamt 59 Kindern** (29 Mädchen, 30 Jungen) genutzt, das entspricht **27,7 % der Kinder**, die an den Kinderworkshops teilgenommen haben. In den Sprechstunden berichteten die Kinder u.a. von Häuslicher Gewalt und körperlicher Misshandlung. Häufig wurde von Konflikten in der Schule, in der Familie oder im Wohnumfeld berichtet. Die Mitarbeiter*innen berieten und unterstützten sich in Form von persönlichen Gesprächen und perspektivischen Überlegungen, wie die Gewalt in der Schule, im Wohnumfeld und in der Familie schnellstmöglich beendet werden kann, bzw. wie die Kinder sich schützen können. Für die Weiterarbeit mit den Kindern nach dem Ende der Workshops bildeten die Sensibilisierung der Lehrkräfte und Handlungssicherheit auf Seiten der Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen eine zentrale Ressource.

In den Fällen, in dem eindeutige Anzeichen bzw. Hinweise auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung vorlagen, wurden Gespräche zwischen den beteiligten Mitarbeiter*innen der BIG Prävention und der zuständigen Lehrkraft bzw. anderen zu beteiligenden Personen (wie der Schulleitung und der Schulsozialarbeit) geführt. Gemeinsam wurde besprochen, wie weiter vorzugehen ist und ob bspw. externe Fachberatungsstellen oder das Jugendamt einzuschalten sind.

Weitere Themen, zu denen die Kinder Rat suchten, waren Mobbing, intrapersonelle Konflikte oder auch sexualisierte Gewalt. Die Mitarbeiter*innen haben auch hier mit den Kindern mögliche Umgangsformen und weiteren Unterstützungs- und Hilfeangebote besprochen.

Bei letztgenannten und weiteren Themen, die eine zusätzliche Expertise benötigen, vermittelt BIG Prävention pädagogische Fachkräfte und Schüler*innen an weiterführende Hilfeinstitutionen (Hilfe für Jungs, Strohalm, Wildwasser, Contigo – Schule ohne Mobbing,...).

2.2.3. Kurzprojekte für Kinder

Neben den Kinderworkshops bietet BIG Prävention auch **Kurzprojekte** (K2) zum Thema „Kinder und Häusliche Gewalt“ an. Die Projektstage können Schulen und freie Träger dazu anregen, die Inhalte an den Institutionen verstärkt aufzugreifen und ggf. weitere Angebote der BIG Prävention wahrzunehmen. Dieses Angebot wurde in 2023 einmal nachgefragt und es wurden **5 Mädchen und 4 Patinnen** erreicht.

Der Träger der freien Jugendhilfe „biffy“ vermittelt und betreut berlinweit Patenschaften mit Kindern mit oder ohne Fluchterfahrung und aus dem betreuten Wohnen. Die Abkürzung „biffy“ steht für Big Friends for Youngsters. BIG Prävention wurde vom Patenschaftsprogramm angefragt ob ein Angebot für eine Mädchengruppe im Alter von 10-14 Jahren zusammen gestellt werden kann, welches die Themen häusliche Gewalt und Kinderrechte betrifft. Mit den Teilnehmenden wurde über Gewaltprävention gesprochen und es fand ein Austausch über verschiedene Empowerment-Strategien statt.

2.3. Digitale Angebote für Kinder



Die Website www.gewalt-ist-nie-ok.de, die im Jahr 2021 mit freundlicher Unterstützung und Mitteln der Landeskommision gegen Gewalt Berlin aktualisiert werden konnte, wird weiterhin in den Grundschulen während der Workshops beworben. Unter anderem spielen wir von dieser Webseite die Filmsequenzen aus dem Film "Kennt Ihr das auch?" ab. Kinder und Jugendliche haben auf dieser Webseite Zugang zu allen Videos und Interviews, auch zu verschiedenen weiteren Bereichen wie Frauenhäusern, dem Jugendamt oder dem Kindernotdienst. Im Jahr 2023 wurde die Webseite stets aktualisiert, z.B. durch nachträglich hinzugefügte Interviews und Bilder.

Aus den Erfahrungen in der Pandemie und der zunehmenden Nutzung digitaler Angebote durch Kinder und Jugendliche fand unter anderem eine Verlagerung auf digitaler Ebene statt. Wir planen weiterhin ein Online-Angebot für Kinder und Jugendliche zur Unterstützung und Beratung bei Häuslicher Gewalt, sowie bei Gewalt in ersten Liebesbeziehungen (Teen Dating Violence). Dieses Angebot soll perspektivisch auf dieser Website eingerichtet werden, leider konnten wir bisher keine Mittel zur Finanzierung akquirieren. Das Kurz-Exposé für diese Idee findet sich im Anhang.

2.4. ECHT FAIR! - die interaktive Ausstellung für Kinder und Jugendliche zur Gewaltprävention

Die Ausstellung ECHT FAIR! war 2023 fünfmal in Berlin zu sehen: An der Otto-Hahn Schule (ISS) in Neukölln, dem Beethoven-Gymnasium in Steglitz Zehlendorf, der Lemgo Grundschule in Kreuzberg und dem Barnim-Gymnasium in Lichtenberg jeweils zum zweiten Mal und im Rahmen des Lichtenberger Bildungsverbunds zum vierten Mal.

Sowohl der Lichtenberger Bildungsverbund, als auch das Beethoven-Gymnasium haben die Gelegenheit genutzt, im Kontext der Leihnahme der ECHT-FAIR! Ausstellung auch Pädagog*innen der Schule für das Thema „Häusliche Gewalt“ zu sensibilisieren, sie auf pädagogische Hinweise bei der Nutzung der Ausstellung mit Kindern und Jugendlichen hinzuweisen und Szenarien zu besprechen, zu denen es ausgelöst durch den Ausstellungsbesuch bei Schüler*innen, aber auch Eltern, kommen kann. Insgesamt 27 Pädagog*innen konnten auf diese Weise geschult werden.

Der Lichtenberger Bildungsverbund hat zudem zusätzlich zu einer Elternveranstaltung eingeladen. Unter den Eltern offenbarte sich eine von Häuslicher Gewalt betroffene Mutter. Dieses Beispiel macht deutlich, wie wichtig der ganzheitliche Ansatz bei der Präventionsarbeit von BIG ist. Mitunter erfahren Eltern erstmals bei einem der Elternangebote, wie sehr ihre Kinder unter der miterlebten Häuslichen Gewalt leiden. Diese Erkenntnis kann zu der Bereitschaft führen, Hilfe in Anspruch zu nehmen und sich aus einer gewaltvollen Partnerschaft zu lösen.

Die interaktiven Säulen der Ausstellung ermöglichen Kindern und Jugendlichen ab dem elften Lebensjahr einen leichten und spielerischen Zugang zum Thema „Häusliche Gewalt“. Sie erreicht auch jugendliche Schüler*innen der erweiterten Schulen, die als Zielgruppe für die Kinderworkshops nicht in Frage kommen. Damit stellt die Ausstellung eine wichtige Säule unserer Präventionsarbeit dar. Die wiederholten Leihnahmen einiger Schulen macht deutlich, für wie wichtig die Schulen das Thema „Häusliche Gewalt“ im Bildungsbereich erachten.

Bei fünf Leihnahmen über einen Gesamtzeitraum von fünfzehn Wochen kann – gemessen an Erfahrungswerten der letzten Jahre - von ca. 2000 Besucher*innen ausgegangen werden

2024 wird die Ausstellung ECHT FAIR! in den Bezirken Neukölln, Mitte, Charlottenburg und je zweimal sowohl in Lichtenberg, als auch in Friedrichshain-Kreuzberg zu sehen sein.

2.5. Elternarbeit

Umsetzung in 2023 - Übersicht:

Modul	Inhalt	Anzahl	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Teilnehmende
Modul E1 Elterncafé	Beratung und Information	-	-	-
Modul E2 Elternabend	Gewalt kriegt die rote Karte	5	4	66
Gesamt		5	4	66

An den durchgeführten **5 Elternveranstaltungen** nahmen **66 Erziehungsberechtigte** (53 Frauen, 13 Männer) teil.

2.5.1. Elternabende und Elterncafés

Als Teil des Gesamtkonzepts von BIG Prävention wurden auch in 2023 **Elternabende** durchgeführt. Die Elternabende finden in der Regel im Voraus der Kinderworkshops statt. Denn in diesen Veranstaltungen erhielten die Eltern Informationen darüber wie BIG Prävention in den Schulen arbeitet, wie Kinder unterstützt werden können und welche Anlaufstellen es für betroffene Frauen und Kinder in Fällen Häuslicher Gewalt gibt. Hierzu wurden zudem für die Zielgruppe speziell entwickelte mehrsprachige Broschüren und Flyer, zum Thema „Kinder und Häusliche Gewalt“ verteilt und spezifisch auf die Angebote der BIG Hotline hingewiesen. Ebenso erhielten die Eltern Informationen und Anregungen zum Thema „Kinder und Häusliche Gewalt“.

Neben dem Hauptthema „Kinder und zentrale Gesprächsthemen waren Kinderrechte, Gewalt in der Erziehung sowie Auswirkungen Häuslicher Gewalt auf die Entwicklung von Kindern. Darüber hinaus wurden allgemein Unterstützungsmöglichkeiten für Familien und Kinder vorgestellt.

Insgesamt wurden im Jahr 2023 Eltern aus 11 Klassen erreicht. 5 Elternabende (E2) wurden im Vorfeld der Kinderworkshops „Gewalt kriegt die rote Karte“ durchgeführt. Die anderen 6 Elternabende haben aus unterschiedlichen Gründen nicht stattfinden können: Meistens konnte die Schule keine Kapazitäten einräumen oder die Lehrkräfte gingen von einer zu geringen Teilnahme aus. In all diesen nicht durchgeführten Elternveranstaltungen haben wir den Lehrkräften einen Elterninformationsbrief ausgehändigt. Dieser wurde zusammen mit dem an Eltern gerichteten Informationsmaterial verteilt. BIG Prävention will im Jahr 2024 verstärkt daraufhin arbeiten, dass Elternabende in Regelmäßigkeit im Vorlauf der Kinderworkshops durchgeführt werden.

In Kapitel 3.2. wurden 12 Kinderworkshops angegeben, aber nur 11 Elternabende haben stattgefunden. Das liegt daran, dass ein Elternabend bereits im Jahr 2022, aber im neuen Jahr erst der Kinderworkshop durchgeführt wurde.

Das Angebot Elterncafé (E1) wurde 2023 nicht nachgefragt.

Die Elternarbeit ist wie in den letzten Jahren stark abhängig von der Qualität der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern. Im Rahmen des Lebensorts Schule öffnen sich Schulen nach und nach einer aktivierenden Elternarbeit. Die bei den Veranstaltungen anwesenden Eltern waren in der Regel interessiert und wirkten aktiv mit.

3. Öffentlichkeitsarbeit/ Fachaustausch

Der Fachaustausch war im Jahr 2023 sehr von zahlreichen Anfragen seitens der Berliner Hochschulen für Soziale Arbeit geprägt, um das Thema „Kinder und Häusliche Gewalt“ wie auch die Präventionsarbeit von BIG Prävention als zukunftsweisendes Praxismodell in Lehrveranstaltungen vorzustellen. Auch die Thematik als Kinderschutzanliegen in der Öffentlichkeit zu thematisieren und auf notwendige Unterstützungs- und Hilfsmaßnahmen hinzuweisen, ist weiterhin erklärtes Ziel unserer Arbeit.

Aufgrund der Haushaltsverhandlungen für den Doppelhaushalt 2024/25 und die in dem Kontext angedrohten Kürzungen, sahen wir uns in diesem Jahr gezwungen, viel Zeit in Lobbygespräche mit Mitgliedern des Abgeordnetenhaus zu investieren, um das Überleben der Arbeit von BIG Prävention sicherzustellen (siehe 1. Vorbemerkungen zum Sachbericht).

Am **13.01.** besuchte die Bundesfamilienministerin Lisa Paus alle Einrichtungen von BIG e.V.. Hier konnten wir das Konzept unserer Arbeit vorstellen und uns mit ihr und einigen ihrer Mitarbeiter*innen zur Relevanz der Präventionsarbeit zu Häuslicher Gewalt austauschen.

Am **20.01.** und **24.01.** wurden Studierende der Alice-Salomon-Hochschule aus dem internationalen Studiengang „Social Work & Health“ und dem Master Soziale Arbeit fortgebildet.

Wie jedes Jahr nahm BIG Prävention mit BIG e.V. am **14.02.** an der **Tanzdemonstration „One Billion Rising“ am Brandenburger Tor** teil und konnte dort Kontakt zu zahlreichen Kindern, Jugendlichen, Eltern und auch Tourist*innen knüpfen, um sich über die Mitbetroffenheit von Kindern im Kontext Häuslicher Gewalt auszutauschen und auf Hilfeangebote zu verweisen.

Das Kollegium der **Toulouse Lautrec Schule**, Förderzentrum mit Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, wurde am **4.05.** thematisch fortgebildet und bekam einen Einblick in die breite Angebotspalette der Präventionsarbeit.

Am **24.05.** und am **23.11.** haben wir gemeinsam mit der bei uns eingebundenen Praktikantin auf der **Praxismesse** der **EHB** (Evangelische Hochschule Berlin) unsere Arbeit sowie die Praktikumsstelle der BIG Prävention vorgestellt. Viele Studierende bekamen so die Möglichkeit, detailliertere Einblicke in unsere Arbeit zu erhalten. Hier gab es u.a. auch Initiativen zur Kooperation und Vernetzung mit anderen Vereinen.

Am **30.5.** und **5.7.** folgte BIG Prävention den Einladungen von Lehrenden der **Alice Salomon Hochschule**, um Präventionsansätze zu Häuslicher Gewalt in den Seminaren „Menschenrechte und Soziale Arbeit“ und „Geschlechtsspezifische Gewalt“ vorzustellen. Die Thematik und der Praxisbezug wurde von den Studierenden als sehr wichtig für die eigene Ausbildung rückgemeldet. Aus den Seminaren ergaben sich unmittelbar Anfragen für Praktikumsplätze.

International konnten wir unsere Präventionsarbeit im Rahmen der Besuche zweier Botschaftsdelegationen vorstellen. Am **20.6.** besuchte eine **Delegation der südafrikanischen Botschaft** BIG e.V. und am **29.06.** fand ein Treffen von **Vertreter*innen der Botschaften von Kanada, Großbritannien, USA und der Schweiz** bei BIG e.V. statt.

Auf der Kinderschutzkonferenz Pankow am **21.6.** leitete eine Kollegin der BIG Prävention einen Workshop zum Thema „Die Erlebniswelt von Kindern und Jugendlichen als Mitbetroffene Häuslicher Gewalt“.

Am **03.07.** führte BIG e.V. in Kooperation mit dem Verein BORA e.V. und dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg (SFBB) einen **Fachtag** mit dem Titel: „**Kinder und Jugendliche im Kontext häuslicher Gewalt – Ansätze von Prävention und Intervention. „Wenn der Papa wieder die Mama haut“** durch. An dem sehr positiv evaluierten Fachtag nahmen 80 Teilnehmer*innen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen in Präsenz teil, u.a. aus dem Antigewalt- und Frauenschutzbereich, von freien und öffentlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, aus Kindertagesbetreuungseinrichtungen, aus Schulen, aus dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst, von der Polizei, Verfahrensbeistände, Opferhilfe u.a.. Die Fachveranstaltung wurde von Kolleg*innen aus der BIG Prävention maßgeblich vorbereitet. Zentrales Thema in den Workshops waren

Präventions- und Interventionsansätze für verschiedene Zielgruppen. Im Fokus standen jeweils Fragen zu Gesprächsführung mit Kindern und Jugendlichen. BIG Prävention leitete zwei Workshops mit den Themen „Teen Dating Violence und Gesprächsanlässe. Gesprächsführung mit Jugendlichen“ und „Prävention zum Anfassen. Geschlechtsspezifische Angebote Häusliche Gewalt anzusprechen“ an.

Am **10.09.** hat sich BIG e.V. auf dem **Tag der offenen Tür der Polizei** mit allen Einrichtungen vorgestellt. Auf dieser sehr gut besuchten Veranstaltung hatten die Mitarbeiter*innen Kontakt zu zahlreichen Kindern, Jugendlichen, Eltern und Fachkräften, mit denen ein Austausch über die Mitbetroffenheit von Kindern im Kontext Häuslicher Gewalt stattfand und auf Hilfeangebote verwiesen wurde.

Am **1.9.** fand der **Tag der Binationalen Paare in der Mexikanischen Botschaft** statt und BIG e.V. war mit einem Informations-Stand vertreten. Eine Mitarbeiterin der BIG Koordinierung und ein Mitarbeiter der BIG Prävention betreuten diesen und nahmen an einer spanischsprachigen Podiums-Diskussion zur Situation der Kinder im Kontext häuslicher Gewalt teil.

Aufgrund der langjährigen vertrauensvollen Kooperation stellte sich BIG Prävention auch in 2023 erneut auf der **Praxisbörse der Katholische Hochschule Berlin** vor. Am **15.11.** kam es auch auf dieser Veranstaltung zu intensivem Austausch mit Studierenden und Lehrenden. Wie an anderen Berliner Hochschulen gab es auch hier zahlreiche Anfragen zu Praktikumsplätzen bei BIG Prävention.

Im Rahmen der Aktionswoche gegen Gewalt an Frauen der **Katholischen Hochschule Berlin** hielt eine Kollegin am **24.11.** vor Studierenden einen Vortrag zum Thema „Häusliche Gewalt und die Mitbetroffenheit von Kindern“, informierte über unsere Arbeit und die Rahmenbedingungen eines Praktikums bei der BIG Prävention.

Am **8.12.** haben wir gemeinsam mit der BIG Koordinierung Studierende der **Evangelischen Hochschule Berlin** im Master-Studiengang „Beratung in der Sozialen Arbeit“ zu unseren Fachthemen informiert und Einblicke in unsere Arbeit gegeben.

Kolleg*innen der BIG Prävention waren auch in 2023 in verschiedenen Fachgruppen zur Umsetzung der Istanbul Konvention in Berlin aktiv. So auch als Teilnehmende der **Fachgruppe Prävention** der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

Wie eingangs bereits geschrieben, wurde unsere Arbeit im Jahr 2023 von den angedrohten Kürzungen für den Doppelhaushalt 2024/25 vor allem ab Sommer stark belastet. Neben dem kontinuierlich weitergeführten Kerngeschäft, sah BIG Prävention sich gezwungen über **Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit** für den Erhalt der Einrichtung zu kämpfen. Leider stehen die für den Doppelhaushalt 2024/25 in den Raum gestellten Kürzungen (siehe auch Vorbemerkungen zum Sachbericht) im diametralen Gegensatz zur Umsetzung der Istanbul Konvention, wie sie im Landesaktionsplan für Berlin vorgesehen und im Koalitionsvertrag dokumentiert ist.

BIG Prävention hat in den Monaten Juni bis November auf verschiedenen Wegen Kontakte zu den Mitgliedern des bildungspolitischen Ausschusses gesucht und zahlreiche Gespräche mit Abgeordneten verschiedener Parteien geführt. In engem Schulterschluss mit anderen, vor allem queerpolitischen Projekten haben wir die Kürzungsabsichten des Senats an die Öffentlichkeit gebracht und uns auf einer gemeinsamen Kundgebung vor dem Berliner Abgeordnetenhaus zur Wehr gesetzt.

Für uns war in diesem Kontext der Besuch von **Staatsekretärin Christina Henke** am **10.10.** ganz wichtig, der wir unsere Arbeit erstmals vorstellen konnten. Sie zeigte großes Interesse an der Arbeit von BIG Prävention und sicherte zu, sich perspektivisch für den Erhalt und Ausbau der Präventionsarbeit gegen Häusliche Gewalt einzusetzen.

Auch der Austausch beim Besuch der **Gleichstellungsbeauftragten der CDU Aldona Niemczyk** bei BIG e.V. am **11.10.** war sehr fruchtbar und die Arbeit der Prävention stieß bei ihr auf großes Interesse.

Social Media Kanäle

Sowohl auf Facebook als auch auf der Plattform „X“ (vormals Twitter) findet nur noch wenig Interaktion statt. Die beiden Plattformen werden deshalb nur noch seltener bespielt. Steigendes Interesse erfährt der **Instagram-Kanal von BIG. Hier werden nun gezielt Betroffene und interessierte Fachkräfte angesprochen und über Fachthemen und Angebote informiert.**

X/ Twitter: 715 Follower 01/2024 (711 Follower, 01/2023)

Facebook: 729 Abonnent*innen, 01/2024 (741 Abonnent*innen, 01/2023)

Instagram: 1304 Follower, 01/2024 (807 Follower, 01/2022)

Webseite

Dauerhaft präsent ist die Arbeit von BIG für eine breite Öffentlichkeit durch die Website. Dank der Finanzierung durch die Lotto-Stiftung konnte an einem neuen Design der Webseite gearbeitet werden mit einer stärker an den Zielgruppen orientierten Ansprache und einer besseren Auffindbarkeit der Angebote – insbesondere für Betroffene –, einem barrierearmen Zugang und einem *responsive design* für die bessere Lesbarkeit angepasst am Gerät (PC, Smartphone, Tablet). Diese wird voraussichtlich im 1. Quartal 2024 online gestellt.





Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen – Vereinsprojekte

Tätigkeitsbericht 2021-2023

1. KOOPERATIONSPROJEKT MIT DER AOK-NORDOST

Projekt: „Fortbildungen zur Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ☐ Prävention von häuslicher Gewalt an weiterführenden Schulen in Berlin“

Januar – Dezember 2021

Tätigkeitsbericht



Das Jahr 2021 stand hinsichtlich der Arbeit an und mit Schulen weiterhin stark im Schatten der Pandemie. Geplante Präsenzfortbildungen mussten kurzfristig in digitale Formate umgewandelt werden, die längerfristige Terminplanung gestaltete sich unter den Bedingungen als schwierig und die Verunsicherung, wie es mit der persönlichen Anwesenheit in Schule und Fortbildung weitergehen sollte, war sehr groß. Die im Zuge der Pandemie entstandene höhere gesellschaftliche und mediale Aufmerksamkeit für das sonst eher tabuisierte Thema „Häusliche Gewalt“ war auch in 2021 zu beobachten und zeigte sich in einem hohen Interesse der Teilnehmenden in den Fortbildungen.

Fortbildungsangebot für weiterführende Schulen – Erfolgreiche Kooperation mit der AOK Nordost

BIG Prävention ist seit 2008 mit seiner von der Berliner Senatsbildungsverwaltung finanzierten Arbeit an Grundschulen zu diesem wichtigen Thema tätig, bindet alle wesentlichen Akteure im Themenfeld Häusliche Gewalt ein und bündelt in einem integrativen Ansatz verschiedene Strategien der Prävention. Ein besonderer Fokus liegt auf der Verbesserung des Kinderschutzes an Schulen in enger Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe.

Der Bedarf von weiterführenden Schulen in Bezug auf Fortbildungen zum Thema Häusliche Gewalt und Kinderschutz ist seit Jahren deutlich vorhanden. Entsprechenden Anfragen konnte bis zum Start des Pilotprojektes 2016 von der BIG Prävention nicht nachgekommen werden. Eine gesonderte Finanzierung für das Vorhaben war daher erforderlich.

Aufbauend auf zehn Jahren positiver Erfahrungen im Bereich der Prävention von Häuslicher Gewalt an Berliner Grundschulen wurde das von der AOK Nordost finanzierte Pilotprojekt „Fortbildungen zur Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Prävention von häuslicher Gewalt an weiterführenden Schulen in Berlin“ von Januar 2016 bis März 2018 erfolgreich durchgeführt.

Innovativ war die Aufnahme des Themas „Teen Dating Violence“ in das Fortbildungskonzept. Gewalt in ersten Liebesbeziehungen ist nicht zuletzt auch im Kontext von Cybergewalt häufig zu beobachten, wissenschaftlich jedoch noch wenig erforscht und bislang kein Thema in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte. Auf eine mögliche Korrelation zwischen eigenem Erleben häuslicher Gewalt in Kindheit und Jugend und dem Ausüben bzw. Erdulden von Beziehungsgewalt in späteren eigenen Liebesbeziehungen wurde jedoch schon 2009 hingewiesen (Saarländisches Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales).

Für weiterführende Schulen handelt es sich daher um ein bedeutsames Thema, welches auch im Sinne der seelischen Gesundheit der Jugendlichen in das Konzept angemessen aufgenommen wurde. Ein weiterer wichtiger Baustein der Fortbildung ist die Informationsweitergabe zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe in Kinderschutzfällen. In 2021 wurde der „Handlungsleitfaden Kinderschutz. Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt“ von der Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Kinderschutz neu aufgelegt und die veränderten Inhalte in die Fortbildung eingearbeitet. Das Kennenlernen dieses Leitfadens, sowie die Arbeit an Fallbeispielen hat auch für weiterführende Schulen maßgebliche Relevanz. Die Teilnehmenden werden in Kinderschutzfragen weiter qualifiziert und gewinnen mehr Sicherheit in der Anwendung des Leitfadens auf die Praxis.

Schnell wurde ein großes Interesse von Seiten der schulpraktischen Seminare an den Fortbildungen deutlich. In einem Kooperationstreffen mit der AOK Nordost im September 2016 wurde daher beschlossen, die Arbeit in diesem Bereich auszubauen, da hier Referendar*innen aller Fächer erreicht werden und in der Ausbildungsphase eine große Offenheit gegenüber der Thematik existiert. Nichtsdestotrotz liegt der Schwerpunkt der Akquise auf weiterführenden Schulen und speziell den Mitgliedsschulen des Landesprogramms „Gute und gesunde Schule“.

Die Evaluation des Pilotprojektes wurde im Mai 2018 von Dr. Julia Hertlein vorgelegt und kam zu sehr positiven Ergebnissen: „Insgesamt bescheinigt die Evaluation, dass es sich bei vorliegendem Pilotprojekt um ein sehr gutes Fortbildungskonzept handelt. Das Konzept ist für die Sensibilisierung und Verbesserung der Handlungskompetenzen von pädagogischen Fachkräften an weiterführenden Schulen in Berlin in den Themenbereichen häusliche Gewalt und Teen Dating Violence sehr geeignet.“ Auf dieser Grundlage wurde das Fortbildungsangebot bis Dezember 2021 fortgeführt.

Im Förderzeitraum 2021 wurden insgesamt neun Fortbildungsangebote für 184 Teilnehmende durchgeführt.

Institution	Anzahl TN	Std.	Zielgruppe	Bezirk
Regionale Fortbildung (digital)	22	3	Lehrer*innen	Charlottenburg/Wilmersdorf/Steglitz/Zehlendorf/Spandau
Schulpsychologisches und Inklusionspädagogisches Beratungs- und Unterstützungszentrum (SIBUZ) Mitte (digital)	24	3	Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen	Mitte
Schulpraktisches Seminar (digital)	21	2x 3	Referendar*innen	Neukölln
Schulpraktisches Seminar (digital)	24	2x 3	Referendar*innen	Neukölln
Schulpraktisches Seminar (Präsenz)	21	2x 3	Referendar*innen	Neukölln
Schulpraktisches Seminar (digital)	26	2x 3	Referendar*innen	Neukölln
Schulpraktisches Seminar (digital)	18	2x 3	Referendar*innen	Neukölln

SIBUZ Friedrichshain/ Kreuzberg	13	3	Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen	Friedrichshain/ Kreuzberg
Schulpraktisches Seminar (digital)	18	2x3	Referendar*innen	Neukölln

Auch in 2021 wurde in der Planung aufgrund der herausfordernden Thematik von sechsstündigen digitalen Formaten Abstand genommen und die Inhalte, Übungen und Kleingruppen in zwei dreistündigen Modulen durchgeführt.

Die im Mai 2021 erschienene überarbeitete Neuauflage des „Handlungsleitfaden Kinderschutz. Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt“ durch die Senatsverwaltung machte inhaltliche Anpassungen innerhalb des Fortbildungskonzepts notwendig. Der aktualisierte Leitfaden konkretisiert ein einheitliches Kinderschutzverfahren für Berliner Schulen und gibt umfangreiche Informationen zum Netzwerk Kinderschutz. Die Präsentation und die fallbezogene Arbeit mit diesem für die Schule verbindlichen Werkzeug, wird von den Teilnehmenden als sehr hilfreich erachtet. Häufig ist ihnen der Leitfaden noch unbekannt.

Die Nachfrage nach Fortbildungen ist auch in 2021 an schulpraktischen Seminaren besonders groß, weil die Fachseminarleitungen die Thematik innerhalb der Ausbildung für sehr relevant erachten und die Rückmeldungen der Lehramtsanwärter*innen durchweg sehr positiv und interessiert sind. Neben den fachlichen Informationen, wird die praxisbezogene Fortbildungssequenz zu Gesprächsführung in herausfordernden Situationen sehr wertgeschätzt. Derartige Angebote sollten als Lernfeld bereits in der Lehramtsausbildung fest verankert sein. Diese Erfahrungen und Rückmeldungen sprechen dafür, die Fortbildungen auch zukünftig an schulpraktischen Seminaren anzubieten bzw. anzuregen, diese bereits in der universitären Ausbildung curricular zu verankern.

Die Fortbildungen wurden von den Teilnehmenden, wie in den letzten Jahren auch, gut bis sehr gut bewertet. Einige Schlaglichter aus den Rückmeldungen:

- „Adressatengerecht, kurzweilig, informativ.“
- „Die Kombination aus Theorie und Praxis hat mir besonders gut gefallen.“
- „Mich im Rollenspiel in der konkreten Situation zu erproben und die Reaktionen und Aktionen der Anderen nachzuempfinden war sehr hilfreich für mich.“
- „Die Ernsthaftigkeit des Themas war immer deutlich. Trotzdem hat es sich nicht zu schwer angefühlt, das fand ich wirklich sehr gut.“
- „Vielen Dank für die wertschätzende Gesprächsführung und das Eingehen auf persönliche Fragen.“

Projekt: „Fortbildungen zur Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen & Prävention von häuslicher Gewalt an weiterführenden Schulen in Berlin“**Januar – Dezember 2022****Tätigkeitsbericht**

Die Fortbildungsangebote konnten 2022 nach zwei Jahren der Pandemie weitestgehend wieder in Präsenz stattfinden. Diese Möglichkeit wurde von den Teilnehmenden sehr begrüßt und in der Auswertung oder Seitengesprächen immer wieder als Qualitätsmerkmal herausgestellt.

Die im Zuge der Pandemie entstandene höhere gesellschaftliche und mediale Aufmerksamkeit für das sonst eher tabuisierte Thema „Häusliche Gewalt“ war auch in 2022 zu beobachten und zeigte sich in einem hohen Interesse der Teilnehmenden in den Fortbildungen.

Gesetzliche Neuregelungen tragen zur Förderung und inhaltlichen Unterstützung bei

So reflektieren und begleiten die Fortbildungen die aktuellen Veränderungen im **Berliner Schulgesetz** von Oktober 2021. So sieht die Novellierung von §8 SchulG vor, dass im Schulprogramm jeder Berliner Schule „ein **Kinder- und Jugendschutzkonzept**“ festgelegt werden soll, „das der Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen, insbesondere durch sexuellen Missbrauch, Gewalt und Mobbing dient.“ Die gesetzliche Vorgabe verpflichtet die Schulen, eigene Konzepte zu entwickeln und fördert damit auch das Interesse von Lehrkräften an der Thematik. Hier knüpfen die Fortbildungen in idealer Weise an.

Das Fortbildungskonzept nahm bereits in 2021 inhaltliche Anpassungen an die im Mai 2021 erschienene überarbeitete Neuauflage des „Handlungsleitfaden Kinderschutz. Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt“ durch die Senatsverwaltung vor. Der aktualisierte Leitfaden konkretisiert ein einheitliches Kinderschutzverfahren für Berliner Schulen und gibt umfassende Informationen zum Netzwerk Kinderschutz. Die Vorstellung des Verfahrensablaufs und die fallbezogene praxisorientierte Arbeit mit diesem für die Schule verbindlichen Werkzeug, wird von den Teilnehmenden als sehr hilfreich erachtet. Häufig ist ihnen der Leitfaden noch unbekannt. An dieser Stelle sollte auch die im Konzept vorgesehene einstündige Präsenz ein:er Kolleg:in aus dem bezirklichen Jugendamt Erwähnung finden. Der direkte Austausch mit dem Jugendamt zu Fragen der Kooperation ebenso wie zu den Grenzen aus bspw. datenschutzrechtlichen Gründen wird von den Fortbildungsteilnehmer:innen sehr geschätzt. Die Begegnung und der Austausch stärken die Kooperation zwischen Schule und Jugendamt.

Die Prävention von häuslicher Gewalt ist elementarer Bestandteil des „**Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt**“, kurz Istanbul-Konvention. Die Konvention ist am 1.2.2018 in Deutschland in Kraft getreten und hat damit den Rang eines Bundesgesetzes. Die Umsetzung erfolgt in den einzelnen Bundesländern. Die Prävention stellt einen wichtigen eigenständigen Bereich der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen* dar. Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen zu häuslicher und sexualisierter Gewalt im pädagogischen Bereich werden hier explizit gefordert/unterstützt.

Auch das EU finanzierte Forschungsprojekt „FEM-UnitED - Gemeinsam Femizide in Europa verhindern“ stellt in seinem Aktionsplan Primärprävention und Fortbildungen für Fachkräfte als zentrale Handlungsfelder zur Verhinderung von Femiziden heraus.¹

¹ https://www.ifes.fau.de/files/2022/12/FEM-UnitED_Aktionsplan_Deutschland_-Version-in-Deutsch_DE_lfeS__22.11.22_final-1.pdf

Fortbildungsangebot für weiterführende Schulen – Erfolgreiche Kooperation mit der AOK Nordost

BIG Prävention ist seit 2008 mit seiner von der Berliner Senatsbildungsverwaltung finanzierten Arbeit an Grundschulen zu diesem wichtigen Thema tätig, bindet alle wesentlichen Akteure im Themenfeld Häusliche Gewalt ein und bündelt in einem integrativen Ansatz verschiedene Strategien der Prävention. Ein besonderer Fokus liegt auf der Verbesserung des Kinderschutzes an Schulen in enger Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe.

Der Bedarf von weiterführenden Schulen in Bezug auf Fortbildungen zum Thema Häusliche Gewalt und Kinderschutz ist seit Jahren deutlich vorhanden. Entsprechenden Anfragen konnte bis zum Start des Pilotprojektes 2016 von der BIG Prävention nicht nachgekommen werden. Eine gesonderte Finanzierung für das Vorhaben war daher erforderlich.

Aufbauend auf zehn Jahren positiver Erfahrungen im Bereich der Prävention von Häuslicher Gewalt an Berliner Grundschulen wurde das von der AOK Nordost finanzierte Pilotprojekt „Fortbildungen zur Förderung der seelischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Prävention von häuslicher Gewalt an weiterführenden Schulen in Berlin“ von Januar 2016 bis März 2018 erfolgreich durchgeführt.

Innovativ war die Aufnahme des Themas „Teen Dating Violence“ in das Fortbildungskonzept. Gewalt in ersten Liebesbeziehungen ist nicht zuletzt auch im Kontext von Cybergewalt häufig zu beobachten, wissenschaftlich jedoch noch wenig erforscht und bislang kein Thema in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte. Auf eine mögliche Korrelation zwischen eigenem Erleben häuslicher Gewalt in Kindheit und Jugend und dem Ausüben bzw. Erdulden von Beziehungsgewalt in späteren eigenen Liebesbeziehungen wurde jedoch schon 2009 hingewiesen (Saarländisches Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales). Für weiterführende Schulen handelt es sich daher um ein bedeutsames Thema, welches auch im Sinne der seelischen Gesundheit der Jugendlichen in das Konzept angemessen aufgenommen wurde. Ein weiterer wichtiger Baustein der Fortbildung ist die Informationsweitergabe zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe in Kinderschutzfällen. In 2021 wurde der „Handlungsleitfaden Kinderschutz. Zusammenarbeit zwischen Schulen und bezirklichem Jugendamt“ von der Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Kinderschutz neu aufgelegt und die veränderten Inhalte in die Fortbildung eingearbeitet. Das Kennenlernen dieses Leitfadens, sowie die Arbeit an Fallbeispielen hat auch für weiterführende Schulen maßgebliche Relevanz. Die Teilnehmenden werden in Kinderschutzfragen weiter qualifiziert und gewinnen mehr Sicherheit in der Anwendung des Leitfadens auf die Praxis.

Schnell wurde ein großes Interesse von Seiten der schulpraktischen Seminare an den Fortbildungen deutlich. In einem Kooperationstreffen mit der AOK Nordost im September 2016 wurde daher beschlossen, die Arbeit in diesem Bereich auszubauen, da hier Referendar*innen aller Fächer erreicht werden und in der Ausbildungsphase eine große Offenheit gegenüber der Thematik existiert. Nichtsdestotrotz liegt der Schwerpunkt der Akquise auf weiterführenden Schulen und speziell den Mitgliedsschulen des Landesprogramms „Gute und gesunde Schule“.

Die Evaluation des Pilotprojektes wurde im Mai 2018 von Dr. Julia Hertlein vorgelegt und kam zu sehr positiven Ergebnissen: „Insgesamt bescheinigt die Evaluation, dass es sich bei vorliegendem Pilotprojekt um ein sehr gutes Fortbildungskonzept handelt. Das Konzept ist für die Sensibilisierung und Verbesserung der Handlungskompetenzen von pädagogischen Fachkräften an weiterführenden Schulen in Berlin in den Themenbereichen häusliche Gewalt und Teen Dating Violence sehr geeignet.“ Auf dieser Grundlage wurde das Fortbildungsangebot bis Dezember 2022 fortgeführt.

Fortbildungen Zeitraum Januar – Dezember 2022

Im Förderzeitraum 2022 wurden insgesamt acht Fortbildungsangebote für 160 Teilnehmende durchgeführt. Alle Veranstaltungen konnten in Präsenz durchgeführt werden.

Institution	Anzahl TN	Std.	Zielgruppe	Bezirk
Schulpraktisches Seminar	15	2x3	Referendar*innen	Steglitz-Zehlendorf
schulische Prävention Reinickendorf	14	3	Kontaktlehrer*innen	Reinickendorf
Schulpraktisches Seminar	16	2x3	Referendar*innen	Neukölln
Georg-von-Giesche-Schule	52	6	Lehrkräfte, Erzieher*innen, Schulsozialarbeit	Tempelhof-Schöneberg
Schulpraktisches Seminar	17	2x3	Referendar*innen	Neukölln
AHB Lichtenberg	14	6	Schulsozialarbeiter*innen	Lichtenberg
Schulpraktisches Seminar	18	2x3	Referendar*innen	Neukölln
Schulpraktisches Seminar	14	2x3	Referendar*innen	Neukölln

Die Nachfrage nach Fortbildungen ist auch in 2022 an schulpraktischen Seminaren besonders groß, weil die Fachseminarleitungen die Thematik innerhalb der Ausbildung für sehr relevant erachten und die Rückmeldungen der Lehramtsanwärter*innen durchweg sehr positiv und interessiert sind. Neben den fachlichen Informationen, wird die praxisbezogene Fortbildungssequenz zu Gesprächsführung in herausfordernden Situationen sehr wertgeschätzt.

Derartige Angebote sollten als Lernfeld bereits in der Lehramtsausbildung fest verankert sein. Die Erfahrungen und Rückmeldungen sprechen dafür, die Fortbildungen auch zukünftig an schulpraktischen Seminaren anzubieten bzw. im Zuge der Umsetzung der Istanbul Konvention anzuregen, diese bereits in der universitären Ausbildung curricular zu verankern.

Für 2023 gibt es bereits einige Anfragen nach Fortbildungen von weiterführenden Schulen und schulpraktischen Seminaren an denen BIG Prävention bislang noch nicht gearbeitet hat. Zu unserer großen Freude zeigt dies eine Zunahme des Bekanntheitsgrads unserer Angebote, die auf Empfehlung von ehemaligen Teilnehmenden zurückzuführen ist.

Die Fortbildungen wurden von den Teilnehmenden und Kooperationspartner*innen, wie in den letzten Jahren auch, gut bis sehr gut bewertet. Einige Schlaglichter aus den Rückmeldungen:

- „Sie stehen ganz oben auf der Liste meiner Empfehlungen.“ (Koordinator Schulsozialarbeit)

An der Fortbildung hat mir gefallen:

- „dass man für den Umgang mit Verdachtsfällen sensibilisiert wurde und Ansprechpartner bzw. Unterstützungsmöglichkeiten an die Hand bekommen hat.“
- „dass Platz für Praktisches und Austausch war, aber auch konkrete Informationen vermittelt wurden. Beides ist wichtig.“
- „dass ich konkrete Hinweise bekommen habe, welche Schritte zu gehen sind bei Verdachtsmomenten und/oder klaren Hinweisen > Handlungskompetenz!“

- „die hohe Informationsdichte und Relevanz für den schulischen Alltag“
- „dass Mitarbeiterinnen des Jugendamts hier waren und uns berichtet haben, wie es bei Ihnen abläuft.“
- „dass ich viel Neues gelernt habe und mich nun sicherer in der Thematik bewege“
- „...gut strukturiert, gute Fallbeispiele...“
- „...schöner Aufbau, informierte Moderator*innen...“
- „Konkrete Fallbeispiele, Hineinversetzen in unterschiedliche Rollen, gemeinsam Lösungssuche und Reflexion“

Hinweis:

Die Förderung 2023-2024 erfolgt überjährig, daher erfolgt der nächste Tätigkeitsbericht im Jahr 2025.

2. Tandemfortbildungen zum Thema „Häusliche Gewalt und Kinderschutz“

TANDEM-PROJEKT 2021

Finanzierung: Landesamt für Soziales und Versorgung des Landes Brandenburg (LASV)
Zuwendungsbetrag: 1.435,00 Euro
(Pandemie-bedingt konnten bewilligte 7.000 Euro nicht eingesetzt werden.)

Die Durchführung der Tandemfortbildungen zum Thema „Häusliche Gewalt und Kinderschutz“ für Fachkräfte der Jugendhilfe und Frauenunterstützungseinrichtungen, die mit Fachaufgaben des Kinderschutzes und des Frauenschutzes befasst sind sowie die Durchführung von Fortbildungen für Fachkräfte bei freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe sowie anderen Berufsgruppen war für den Maßnahmezeitraum vom 01.03.2021 bis 31.12.2021 bewilligt.

Auch im Jahr 2021 kam es zu erheblichen Ausfällen und fehlenden Nachfragen aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Geplante Veranstaltungen mussten immer wieder verschoben werden oder konnten gar nicht stattfinden. Das Angebot, die Fortbildungen in digitaler Form durchzuführen, wurde nur teilweise genutzt.

Zielstellung lt. Zuwendungsbescheid vom 16.02.2021 war die Durchführung von Tandemfortbildungen zum Thema häusliche Gewalt für Fachkräfte der Jugendhilfe und Frauenunterstützungseinrichtungen, die mit Fachaufgaben des Kinder- und Frauenschutzes befasst sind sowie die Durchführung von Fortbildungen für Fachkräfte bei freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe sowie anderen Berufsgruppen.

Eine neue Referentin konnte gewonnen werden, die drei Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt hat. Nach wie vor gestaltet es sich schwierig ein neues Team von Referentinnen zu gewinnen, vor allem, da zeitliche Kapazitäten fehlen.

Für das Jahr 2021 konnten insgesamt vier Fortbildungsveranstaltungen als Halbtagesveranstaltungen durchgeführt werden. Eine Veranstaltung fand als Präsenzveranstaltung statt, drei Veranstaltungen wurden im online-Format durchgeführt.

Die Fortbildungen beinhalten die Schwerpunkte:

- häusliche Gewalt als Partnerschaftsgewalt
- Hilfe und Unterstützungssystem bei häuslicher Gewalt/Kooperation und Vernetzung und entsprechend der Zusammensetzung der Teilnehmer:innen
- Kinder als Mitbetroffene der Gewalt und Umsetzung des Kinderschutzes.

Es zeigt sich, dass Fachkräfte der verschiedenen Professionen sich oftmals unsicher fühlen im Erkennen und Ansprechen von häuslicher Gewalt und den sich daraus ergebenden Interventionen. Auch ist das bestehende Hilfesystem oft nicht umfassend bekannt, so dass ein Verweis an die Fachstellen nicht erfolgt. Die Kenntnis über Arbeits- und Handlungsabläufe sowie die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Aufträgen der einzelnen Berufsfelder sind wichtige Inhalte der Fortbildungen. Das Erkennen von Anzeichen und Signalen, die auf häusliche Gewalt hindeuten stellt Fachkräfte vor besondere Herausforderungen. Damit verbunden ist die Kenntnis über die Gewaltdynamik sowie das Scham- und Schuldgefühl von Betroffenen, was dann oftmals zu einer Bagatellisierung oder Verleugnung der Gewaltwiderfahrnisse führt. Kinder als Mitbetroffene von häuslicher Gewalt sowie die daraus resultierenden kurz- mittel- und langfristigen Folgen sind ein wesentliches Thema, verbunden mit den Hilfe- und Unterstützungsbedarfen und –möglichkeiten für Kinder.

Überblick über durchgeführte Fortbildungen

02.06.2021: Präsenz Kita Bergholz-Rehbrücke; Dozentin: Henrike Krüsmann ;Koordination: Henrike Krüsmann

24.06.2021: online Medizinische Hochschule Theodor Fontane Brandenburg; Dozentin: Juliane Moosdorf ; Koordination:Henrike Krüsmann

06.10.2021: online Universitätsklinikum Brandenburg an der Havel, Dozentin: Juliane Moosdorf , Koordination:Henrike Krüsmann

03.11.2021: online Medizinische Hochschule Theodor Fontane Brandenburg; Dozentin: Juliane Moosdorf, Koordination:Henrike Krüsmann

Der modulare Aufbau der Fortbildungsveranstaltungen ermöglicht es, bereits im Vorfeld der Fortbildung Schwerpunkte zu eruieren um diese dann in den Veranstaltungen gezielt bearbeiten zu können, z.B. Gewaltdynamik, Hilfe- und Unterstützung für Kinder bei häuslicher Gewalt, Gewaltschutzgesetz, Gesprächsführung.

Die Angebote sind für Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen diskriminierungsfrei und barrierefrei erreichbar. Die Fortbildungen finden in der Regel in öffentlichen Gebäuden statt, welche den Zugang für Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen vollumfänglich ermöglichen.

TANDEM-PROJEKT 2022

Finanzierung: Landesamt für Soziales und Versorgung des Landes Brandenburg (LASV)
Zuwendungsbetrag: 8.000,00 Euro

Die Durchführung der Tandemfortbildungen zum Thema „Häusliche Gewalt und Kinderschutz“ für Fachkräfte der Jugendhilfe und Frauenunterstützungseinrichtungen, die mit Fachaufgaben des Kinderschutzes und des Frauenschutzes befasst sind sowie die Durchführung von Fortbildungen für Fachkräfte bei freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe sowie anderen Berufsgruppen war für den Maßnahmezeitraum vom 21.02.2022 bis 15.12.2022 bewilligt.

Auch im Jahr 2022 musste mit veränderten Bedingungen aufgrund der Corona-Pandemie gearbeitet werden. So mussten, teilweise insbesondere aufgrund der Raumgröße mit kleineren Gruppen gearbeitet werden oder angemeldete Teilnehmer*innen konnten aufgrund von Erkrankungen nicht teilnehmen. Insbesondere wenn mehrere Teilnehmer*innen aus einer Institutionen kamen, war hier die Ausfallquote dann relativ hoch.

Zielstellung lt. Zuwendungsbescheid vom 21.02.2022 war die Durchführung von Tandemfortbildungen zum Thema häusliche Gewalt für Fachkräfte der Jugendhilfe und Frauenunterstützungseinrichtungen, die mit Fachaufgaben des Kinder- und Frauenschutzes befasst sind sowie die Durchführung von Fortbildungen für Fachkräfte bei freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe sowie anderen Berufsgruppen.

Im Jahr 2022 ist insbesondere der Kinderschutz im Kontext von häuslicher Gewalt sehr stark in den Fokus der Teilnehmer*innen gerückt. Kinder als Opfer und Zeugen von häuslicher Gewalt bildete in vielen Fortbildungen einen Schwerpunkt.

Neue Referent*innen für die Durchführung der Fortbildungen konnten nicht gewonnen werden. Nach wie vor gestaltet es sich schwierig ein neues Team von Referentinnen zu gewinnen, vor allem, da zeitliche Kapazitäten fehlen, Anfahrtswege als zu lang erachtet werden, keine Fortbildungserfahrungen vorhanden sind.

Im Jahr 2022 konnten insgesamt 182 Teilnehmer*innen an den Fortbildungen teilnehmen. Es fanden insgesamt 13 Veranstaltungen statt, davon 6 Veranstaltungen als Halbtagesveranstaltungen und 7 Veranstaltungen als Ganztagsveranstaltungen. Alle Veranstaltungen fanden als Präsenzveranstaltungen statt.

Die Fortbildungen beinhalten die Schwerpunkte:

- häusliche Gewalt als Partnerschaftsgewalt: Definition, Ausmaß, Formen und Folgen, Anzeichen, Signale
- Istanbul-Konvention
- Hilfe und Unterstützungssystem bei häuslicher Gewalt, Täterarbeit häusliche GEWalt
- Kooperation und Vernetzung
- zivilrechtliche und polizeiliche Schutzmaßnahmen
- Kinder als Mitbetroffene der Gewalt und Umsetzung des Kinderschutzes
- Gesprächsführung

Der Umgang mit dem Thema häusliche Gewalt ist nach wie vor auch für Fachkräfte der verschiedenen Professionen eine Herausforderung. Teilnehmer*innen berichten regelmäßig darüber, dass sie in ihrem Berufsalltag mit dieser Thematik konfrontiert werden und sich dann oftmals unsicher fühlen. Das betrifft das Erkennen von Anzeichen und das Ansprechen von häuslicher Gewalt, den Umgang mit offensichtlicher Gewalt und die sich daraus ergebenden Interventionen.

Auch ist das bestehende Hilfesystem nur in Teilen bekannt, so dass ein Verweis an die Fachstellen und weiterführende Hilfe- und Unterstützungseinrichtungen nicht erfolgt. Die Kenntnis über Arbeits- und Handlungsabläufe sowie die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Aufträgen der einzelnen Berufsfelder sind wichtige Inhalte der Fortbildungen. Das Erkennen von Anzeichen und Signalen, die auf häusliche Gewalt hindeuten stellt Fachkräfte vor besondere Herausforderungen. Damit verbunden ist die Kenntnis über die Gewaltdynamik sowie das Scham- und Schuldgefühl von Betroffenen, was dann oftmals zu einer Bagatellisierung oder Verleugnung der Gewaltwiderfahrnisse führt. Kinder als Mitbetroffene von häuslicher Gewalt sowie die daraus resultierenden kurz- mittel- und langfristigen Folgen sind ein wesentliches Thema, verbunden mit den Hilfe- und Unterstützungsbedarfen und –möglichkeiten für Kinder.

Überblick über durchgeführte Fortbildungen

Koordinierung: Henrike Krüsmann

Dozentin: Henrike Krüsmann

Datum	Ort	Umfang	Anzahl TN*
25.04.2022	Golzow	1/2 Tag	14
13.06.2022	Golzow	1/2 Tag	12
22.06.2022	Ziesar	1 Tag	5
29.06.2022	Amt Brück	1 Tag	6
18.08.2022	Fredersdorf Fred Vogel	1/2 Tag	35
19.08.2022	Potsdam/ Schule Wilhelm von Türk	1/2 Tag	37
06.09.2022	Beelitz	1 Tag	10
12.09.2022	Potsdam	1 Tag	5
14.10.2022	Potsdam	1 Tag	9
18.10.2022	Potsdam	1 Tag	10
16.11.2022	Amt Brück	1/2 Tag	6
21.11.2022	Amt Ziesar	1 Tag	14
17.10.2022	Groß Glienicke	1/2 Tag	19

Der modulare Aufbau der Fortbildungsveranstaltungen ermöglicht es, bereits im Vorfeld der Fortbildung Schwerpunkte zu eruieren, um diese dann in den Veranstaltungen gezielt bearbeiten zu können. In 2022 bildeten die Themen `Kinder als Opfer und Zeugen von häuslicher Gewalt` sowie `Gesprächsführung im Kontext von häuslicher Gewalt` wesentliche Schwerpunkte,

Die Teilnehmer*innen bewerten die Fortbildungen als hilfreich für ihren Praxisalltag, betonen positiv die Praxisnähe und Umsetzbarkeit von Lehrinhalten sowie den Zuwachs an Wissen über Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Die Angebote sind für Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen diskriminierungsfrei und barrierefrei erreichbar. Die Fortbildungen finden in der Regel in öffentlichen Gebäuden statt, welche den Zugang für Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen vollumfänglich ermöglichen.

TANDEM-PROJEKT 2023

Finanzierung: Landesamt für Soziales und Versorgung des Landes Brandenburg (LASV)
Zuwendungsbetrag: 7.200,00 Euro

Die Durchführung der Tandemfortbildungen zum Thema „Häusliche Gewalt und Kinderschutz“ für Fachkräfte der Jugendhilfe und Frauenunterstützungseinrichtungen, die mit Fachaufgaben des Kinderschutzes und des Frauenschutzes befasst sind sowie die Durchführung von Fortbildungen für Fachkräfte bei freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe sowie anderen Berufsgruppen wurde für den Maßnahmezeitraum vom 16.01.2023 bis 31.12.2023 bewilligt.

Auch im Jahr 2023 stand der Kinderschutz im Kontext von Häuslicher Gewalt im Fokus der Teilnehmer*innen. Kinder als Opfer und Zeugen von Häuslicher Gewalt bildeten in vielen Fortbildungen einen Schwerpunkt. Zudem gibt es großes Interesse mehr über die Arbeit mit Täter*innen im Kontext von Häuslicher Gewalt zu erfahren, um dieses Angebot empfehlen zu können. Zunehmend ist eine Sensibilisierung von Fachkräften für die Thematik Häusliche Gewalt wahrzunehmen.

Neue Referent*innen für die Durchführung der Fortbildungen konnten nicht gewonnen werden. Nach wie vor gestaltet es sich schwierig ein neues Team von Referentinnen zu gewinnen, vor allem, da zeitliche Kapazitäten fehlen, Anfahrtswege als zu lang erachtet werden, keine Fortbildungserfahrungen vorhanden sind. Es gibt von BIG e.V. immer wieder Anfragen an Fachkräfte im Land Brandenburg, die jedoch aus o.g. Gründen abgelehnt werden.

Im Jahr 2023 konnten insgesamt 166 Teilnehmer*innen an den Fortbildungen teilnehmen. Es fanden insgesamt zehn Veranstaltungen statt, davon sechs Veranstaltungen als Halbtagesveranstaltungen und drei Veranstaltungen als Ein-Tagesveranstaltungen sowie eine Veranstaltung als Zwei-Tagesseminar. Alle Veranstaltungen fanden als Präsenzveranstaltungen statt. Die Räumlichkeiten wurden durch die anfragenden Institutionen zur Verfügung gestellt.

Die Fortbildungen beinhalten die folgenden Schwerpunkte, die entsprechend des zeitlichen Umfangs unterschiedlich vertieft werden:

- Häusliche Gewalt als Partnerschaftsgewalt: Definition, Ausmaß, Formen und Folgen, Anzeichen, Signale, Dynamik, Gewaltspirale
- Istanbul-Konvention und Auswirkungen auf die Praxis
- Hilfe und Unterstützungssystem bei Häuslicher Gewalt für Frauen und Kinder
- Täterarbeit Häusliche Gewalt
- Kooperation und Vernetzung
- zivilrechtliche und polizeiliche Schutzmaßnahmen
- Kinder als Mitbetroffene der Gewalt und Umsetzung des Kinderschutzes, Kinderschutzkonzepte
- Gesprächsführung.

Der Umgang mit dem Thema Häusliche Gewalt ist nach wie vor für Fachkräfte der verschiedenen Professionen eine Herausforderung. Teilnehmer*innen berichten darüber, dass sie in ihrem Berufsalltag mit dieser Thematik konfrontiert werden und sich dann oftmals unsicher fühlen. Das betrifft das Erkennen von Anzeichen und das Ansprechen von Häuslicher Gewalt, den Umgang mit offensichtlicher Gewalt und die sich daraus ergebenden Interventionen. Diese Themen werden in den Fortbildungen aufgegriffen und es werden Handlungsstrategien für den spezifischen Arbeitskontext entwickelt. Zudem geht es bei Fachkräften der Sozialen Arbeit oftmals auch um eine Rollenklärung.

Auch ist das bestehende Hilfesystem wenig bekannt, so dass ein Verweis an die Fachstellen und weiterführende Hilfe- und Unterstützungseinrichtungen mitunter nicht erfolgt und Teilnehmer*innen sich dann mit der Thematik überfordert fühlen.

Die Kenntnis über Arbeits- und Handlungsabläufe sowie die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Aufträgen der einzelnen Berufsfelder sind wichtige Inhalte der Fortbildungen. Das Erkennen von Anzeichen und Signalen, die auf Häusliche Gewalt hindeuten stellt Fachkräfte vor besondere Herausforderungen. Damit verbunden ist die Kenntnis über die Gewaltdynamik sowie das Scham- und Schuldgefühl von Betroffenen, was dann oftmals zu einer Bagatellisierung oder Verleugnung der Gewaltwiderfahrnisse führt.

Kinder als Mitbetroffene von Häuslicher Gewalt sowie die daraus resultierenden kurz- mittel- und langfristigen Folgen sind ein wesentliches Thema, verbunden mit den Hilfe- und Unterstützungsbedarfen und –möglichkeiten für Kinder. Die Themen Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung rücken zunehmend in den Fokus. Einrichtungen der freien Jugendhilfe sind gesetzlich verpflichtet Kinder- bzw. Gewaltschutzkonzepte zu erarbeiten und zur Grundlage ihrer Arbeit zu machen, und sind somit auch auf diesem Wege mit dem Thema Kinderschutz und Häusliche Gewalt konfrontiert.

Überblick über durchgeführte Fortbildungen, einschließlich inhaltlicher Schwerpunkte

Datum	Umfang	Thema	TN*	Ort
21.02.2023	0,5 Tag/4 h	Umgang mit Häuslicher Gewalt und Kinderschutz	14	Ziesar freie Träger der Jugendhilfe
08.03.2023	0,5 Tag/ 4 h	Fortsetzung vom 21.02.2023, Kinderschutz und Gewaltschutzkonzepte	12	Ziesar freie Träger der Jugendhilfe
08.03.2023	0,5 Tag/ 4 h	Prävention von Gewalt gegen Frauen und Kinder, Gewaltschutzkonzepte	8	Treuenbrietzen Träger der Jugendhilfe
20.04.2023	1 Tag/ 8 h	Umgang mit Häuslicher Gewalt und Kinderschutz	31	Bad Belzig Kita
28.04.2023	1 Tag / 8 h	Häusliche Gewalt (Formen, Folgen, Signale, Hilfe- und Unterstützung)	8	Oranienburg
04.05.2023	1 Tag/ 8 h	HG: Auswirkungen auf Kinder, traumasensibles Arbeiten, Gesprächsführung	8	Oranienburg Navitas gGmbH
04.07.2023	0,5Tag/4 h	Häusliche Gewalt: Möglichkeiten der Intervention	17	Bad Belzig Hort der Grundschule
06.09.2023	0,5 Tag/ 4 h	Häusliche Gewalt und Auswirkungen auf Kinder	19	Potsdam Eisenhardt-Grundschule
04.10.2023	1 Tag/ 8 h	Häusliche Gewalt und Kinderschutz	13	Wollin Kita
05.10.2023	1 Tag/ 8 h	Häusliche Gewalt, Umgang mit HG in Angeboten der Jugendhilfe	28	Brandenburg an der Havel Humanist. Verband
11.10.2023	0,5 Tag/ 4 h	Häusliche Gewalt und Auswirkungen auf Kinder	8	Glindow Hort der Grundschule

Die Koordinierung und Durchführungen der Fortbildungen erfolgten durch Henrike Krüsmann (Master Soziale Arbeit).

Der modulare Aufbau der Fortbildungsveranstaltungen ermöglicht es, bereits im Vorfeld der Fortbildung Schwerpunkte zu eruieren, um diese dann in den Veranstaltungen gezielt bearbeiten zu können. In 2023 bildeten die Themen `Kinder als Opfer und Zeugen von Häuslicher Gewalt` sowie `Möglichkeiten der Täterorientierten Intervention` wesentliche Schwerpunkte.

Die Teilnehmer*innen bewerten die Fortbildungen als gewinnbringend und als hilfreich für ihren Praxisalltag. Insbesondere der Blick auf die Situation von Kindern im Kontext von Häuslicher Gewalt sowie das Vorgehen im Kinderschutz wird oft als hilfreich für die Praxis benannt. Hervorgehoben wird die Praxisnähe und Umsetzbarkeit von Lehrinhalten sowie der Zuwachs an Wissen über Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten.

Die Angebote sind für Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen diskriminierungsfrei und barrierefrei erreichbar. Die Fortbildungen finden in der Regel in öffentlichen Gebäuden statt, welche den Zugang für Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen vollumfänglich ermöglichen.

3. Förderung zweier Projekte über die Lottostiftung Berlin 2023

Gesamtförderbetrag 122.000 Euro



MOBILE BEGLEITUNG FÜR KINDER BEI HÄUSLICHER GEWALT - MBK 2023



Foto shutterstock/ [adriaticfoto](#)

PROJEKTBSCHREIBUNG

Das Angebot der MBK beinhaltet die Begleitung von durch Häusliche Gewalt mitbetroffene Kinder und Jugendliche während der Beratung und Begleitung ihrer Mütter als Klientinnen der Mobilen Beratung der BIG Hotline, sowie die Beratung und Begleitung von Müttern zu kindspezifischen Themen.

Das Angebot umfasst

- Einschätzung und Entlastung der Situation des Kindes, des/der Jugendlichen
- Schutz vor belastenden Themen der Mütter
- Einbringung der Perspektive und Bedürfnisse des Kindes, des/der Jugendlichen in die Beratung der Mütter
- Stärkung von Erziehungs- und Elternkompetenz der Mütter vor dem Hintergrund der Häuslichen Gewalt
- Vermittlung bei Konflikten zwischen Müttern und Kindern als Folge der Häuslichen Gewalt
- Beratung der Kinder, Stärkung ihrer Ressourcen und Kompetenzen
- Begleitung zu Einrichtungen zur Einführung kindspezifischer Hilfen
- Weitervermittlung an langfristige Hilfen.

Die MBK ist ein aufsuchendes Angebot parallel zur Mobilen Beratung der BIG Hotline. Zudem können die Beratungen der Mütter und ihrer Kinder gleichzeitig in den dafür angemieteten und eingerichteten Beratungsräumen angeboten werden. Diese beiden Angebote- (Begleitung zu Terminen und aufsuchende Beratung sowie Beratung in einem ruhigen kindgerechten Umfeld - können je nach Bedarf organisiert werden.



BAUSTEINE DES PROJEKTS

BETREUUNG	ERSTEINSCHÄTZUNG	BERATUNG
Ab ersten Termin	Ab ersten Termin	Ab zweiten Termin
<u>Wer:</u> Anfragen für Mobile Beratung von Müttern, die Kinder mitbringen	<u>Wer:</u> Mutter ist bereits in Beratung bei BIG oder externe Anfrage explizit nach Einschätzung und Unterstützung der Kinder oder Mütterberatung	<u>Wer:</u> Ersteinschätzung durch MBK erfolgt
<u>Wann:</u> Jederzeit möglich	<u>Wann:</u> Beraterin oder Mutter sehen Bedarf für Beratung aufgrund der Belastung des Kindes oder der Mutter-Kind-Beziehung	<u>Wann:</u> Bei Kinderberatung Erlaubnis des Kindsvaters notwendig (wenn gemeinsames Sorgerecht vorliegt)
<u>Was:</u> Betreuung der Kinder während der Mobilen Beratung der Mutter	<u>Was:</u> Kennenlernen, Überblick verschaffen, Überprüfung der weiteren Schritte, Möglichkeiten aufzeigen	<u>Was:</u> Kinderberatung oder Mütterberatung (Erziehungsberatung)
Ggf. Vermittlung an weiterführende Unterstützung	Vermittlung in MBK Beratung oder in weiterführende Hilfen	Mütterberatung zu kindzentrierten Themen (ggf. Mutter-Kind-Beratung)
Ggf. Folgetermin zur Ersteinschätzung, wenn Kinder belastet oder auffällig wirken		Ggf. Begleitung zu Terminen, wie Jugendamt, Anwältin, Therapeutin
		Ggf. Vermittlung an weiterführende Hilfen, wie Therapie / Familienhilfe

DAS PROJEKT IN ZAHLEN

Im Berichtszeitraum 1.1.23 bis 31.12.23 wurden

80 Mütter mit 115 Kindern im Alter zwischen unter ein Jahr bis 16 Jahre begleitet.

Die Begleitung umfasste

- **21 Kinderbetreuungen** während der Beratung und Begleitung der Mütter,
- **156 Mütterberatungen** zur Situation ihrer Kinder und Erziehungsberatung,
- **37 Kinderberatungen** zur Entlastung und Stabilisierung nach Häuslicher Gewalt.

Hinzu kommen **144 telefonische Beratungen** der Mütter sowie **72 Telefonate** im Auftrag der Mütter mit Behörden und anderen Hilfseinrichtungen und Netzwerkpartner*innen.

Die Anfragen kamen überwiegend von der BIG Hotline oder MB Kolleginnen nach telefonischen oder Mobilien Beratungen mit Frauen. Es gab aber auch vier Anfragen aus dem frauenspezifischen Hilfesystem, eine Anfrage von einer Familienberatungsstelle, eine Anfrage von einer Therapeutin, von einer Ärztin und vom Sozialpädiatrischen Zentrum. Einige Anfragen kamen vom Mädchennotdienst und eine weitere von einer Sprachmittlerin. Eine Frau war durch eigene Recherche übers Internet auf das Angebot aufmerksam geworden.

ERFAHRUNGSBERICHT

Die **Kinderbetreuungen** dauerten zwischen einer halben Stunde und drei Stunden. Sie haben stattgefunden im Familiengericht, auf dem Spielplatz, bei der Polizei, im Frauenhaus, bei der Gewaltschutzambulanz, im Park und in unseren Beratungsräumen.

Die **Mütterberatungen** dauerten zwischen einer halben Stunde und vier Stunden. Sie haben stattgefunden im Jugendamt, in Gemeinschaftsunterkünften, in der Schule der Kinder, auf dem Spielplatz, im Park, in einer EFB und im SPZ, in der Wohnung der Familie sowie in unseren Beratungsräumen.

Die **Kinderberatungen** dauerten in der Regel zwischen fünfundvierzig Minuten und zwei Stunden, wobei zwei Beratungen, die in den Wohnungen der Familien stattfanden, knapp vier Stunden dauerten.

Die Kinderberatungen haben überwiegend in unseren Beratungsräumen stattgefunden. Sechs Kinderberatungen haben auf einem Spielplatz und zwei in der (sicheren) Wohnung der Familie stattgefunden.

Die **telefonischen Beratungen** dauerten zwischen einer Viertelstunde und zwei Stunden.

Gründe für das telefonische Setting sind vor allem eine mangelnde Mobilität bzw. begrenzte Zeit der Mütter oder aber auch eine Unsicherheit in persönlichen Gesprächen.

Einige Telefonberatungen fanden statt zur Vorbereitung auf Termine z.B. beim Jugendamt, zur Absprache von Abläufen und Anträgen oder aber zur Abklärung der aktuellen Situation der Kinder.

Zudem haben die MBK Kolleginnen Telefonate geführt im Auftrag der Mütter, beispielsweise um ihre Einschätzung weiterzugeben, um zu vermitteln oder Anliegen der Familien zu klären und zu beschleunigen (z.B. für die Installation von Familienhilfen, Therapieplätzen etc.).

Es hat sich gezeigt, dass es einen großen Bedarf an Mütterberatungen gibt. Einige der Mütter kommen schon über einen längeren Zeitraum in die Beratung. Während die Termine mit den Kindern zum Teil schon abgeschlossen sind, weil sie in Psychotherapien und Kindergruppen angeschlossen werden konnten, haben die Mütter noch mehr Rede- und Unterstützungsbedarf. Themen sind oft die Konflikte mit dem Jugendamt oder mangelnde Hilfe des Jugendamtes, aber auch Fragen rund um die Erziehung, vor allem mit aggressiven und verhaltensauffälligen Kindern, Problemen in der Schule oder zwischen den Geschwistern. Ein wiederkehrendes Thema ist eine auffällige Abwertung der Mütter durch die Kinder und die Übernahme der Perspektive des Vaters. In manchen Fällen ist es schwierig, diese Kinder in der Kinderberatung anzudocken. In einem Fall musste die Kinderberaterin bei einem eskalierten Streit zwischen der Mutter und ihrem Sohn vermitteln.

Mädchengruppe

Seit Mai 2023 gibt es eine wöchentlich stattfindende und fortlaufende Mädchengruppe mit bis zu sechs Mädchen im Alter von 7-12 Jahren. Die Gruppe vermittelt spielerisch und kreativ Themen, die die Mädchen beschäftigen, wie Trennung vom Vater, Angst um die Mutter, erlebte Gewalt, Mädchenrechte, Freundschaft, etc. Die Gruppe hat eine feste Struktur, wobei die Mädchen sich Themen und Methoden wünschen können. Sie wird angeleitet von zwei MBK Beraterinnen.

Manche der Mädchen hatten aufgrund akuter Belastungen zusätzlich Einzeltermine. Manche Mütter der Mädchen waren gleichzeitig bei MBK in Beratung. Einige Mädchen kamen weiterhin zur Mädchengruppe, obwohl die Beratung der Mutter abgeschlossen war.

Müttergruppe

Im Zeitraum September bis Dezember 2023 hat die erste Müttergruppe stattgefunden an acht aufeinander folgenden Terminen mit sechs Teilnehmerinnen. Die Müttergruppe wurde angeleitet von der MBK Psychologin. Sie beinhaltete Input und Material bezüglich der Auswirkungen Häuslicher Gewalt auf Kinder sowie konkrete Tipps und Kenntnisse für den Umgang mit den eigenen Kindern, die Gewalt erlebt und beobachtet haben. Zudem gab es viel Raum zum Austausch unter den Frauen, in dem sie sich gegenseitig empowern und wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse teilen konnten.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND NETZWERKARBEIT

Vorstellung des Angebotes

- Antigewaltbereich
- Frauenzentren
- Stadtteilmütter
- Kinderschutzkoordinatorinnen Berliner Jugendämter
- Psychologisch- und medizinisches Versorgungssystem
- Mädchenzentren
- Schulsozialarbeit
- Erziehungs- und Familienberatungsstellen
- Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete

Kooperationspartner*innen

- Mobile Beratung BIG Mobil
- Sozialdienst katholischer Frauen – Frauentreffpunkt und Kind im Blick
- Frauenzentren Matilde und Eulalia Eigensinn
- Berliner Zentrum für Gewaltprävention
- Frauenhauskoordinierung
- Kindernotdienst und Mädchennotdienst
- Mädchenzentrum Café Pink
- Stadtteilmütter Schöneberg

Regelmäßige Teilnahme an Gremien

- Fachgruppe Kinder: Ausrichtung von Fachtagen und Angeboten zum Thema Kinder und HG
- AG Schutzkonzept: Trägerinterne AG zur Erarbeitung eines Institutionellen Schutzkonzept
- AG Kinderbereiche: Projektübergreifende AG der Kinderbereiche in Frauenhäusern, Zufluchtwohnungen und Frauenberatungsstellen
- AG Mitbetroffene Kinder: Einrichtungsübergreifende Qualitätsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit für von häuslicher Gewalt mitbetroffene Kinder

FALLGESCHICHTE

Alena K.* wurde von einer Sozialarbeiterin an die Hotline vermittelt und von dort an eine Mobile Beratung von BIG. Sie kam aus der Ukraine und lebte mit ihren zwei Töchtern (sechs und zwölf Jahre) in einer Gemeinschaftsunterkunft. Alenas Ehemann war nicht mit nach Deutschland gekommen, was für sie eine Chance war, sich von ihm zu trennen.

Sie hatte massive Gewalt erlebt. In Deutschland war sie in Sicherheit vor ihrem Partner, aber die Folgen der Gewalt waren eine große Belastung. Sie erkrankte an Depression, die so massive Auswirkungen hatte, dass es ihr schwer viel, sich um ihre Töchter zu kümmern. Vor allem die ältere Tochter übernahm viel Verantwortung für die Mutter und die kleine Schwester. Sie musste sehr viel organisieren und war zugleich oft auf sich alleine gestellt.

Die MB Kolleginnen unterstützten Alena bei einigen Behördenangelegenheiten. Für die Unterstützung der Töchter vermittelten sie Alena an MBK. Die MBK Kolleginnen merkten im Gespräch mit Alena, dass sie sich eine Unterstützung für ihre Kinder wünschte. Ihr war bewusst, dass sie vor allem die große Tochter überforderte. Für sie war es aber nahezu unmöglich, sie in der Schule oder in der Freizeit zu unterstützen. Das MBK Team arbeitete daran, dass Alena ihre Tochter mehr und mehr aus der Verantwortung für ihr Leben entbindet. Zugleich wurde die Tochter in die Mädchengruppe eingeladen, zu der sie seither regelmäßig kommt. Das Mädchen hat eine persönliche Ansprechpartnerin bei den MBK Beraterinnen und nutzt ihr Angebot, vor oder nach der Gruppe ein Einzelgespräch zu bekommen, um ein wenig aus ihrem Alltag zu erzählen und in Kontakt zu sein. Sie ist sehr gut integriert in die Gruppe und auch mit den anderen Mädchen gut in Kontakt.

*Namen in der Fallgeschichte wurden geändert

WEITERFINANZIERUNG

Durch die überbrückende Finanzierung der Lotto-Stiftung ist es mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung gelungen, das Projekt Mobile Beratung Kinder ab 2024 über Zuwendungsmittel aus dem Berliner Haushalt zu finanzieren. Damit werden gleichzeitig Ziele der Istanbul-Konvention erfüllt. Die IK ist das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Häuslicher Gewalt. Darin werden Kinder explizit - auch als Zeug*innen von

Gewalt in der Familie - als Mitbetroffene von Häuslicher Gewalt in den Blick genommen und Maßnahmen zu ihrem Schutz vorgestellt. Im Artikel 22 wird die Bereitstellung von spezifischen Hilfsdiensten für von Häuslicher Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder beschrieben. Im Artikel 26 wird hervorgehoben, dass die Rechte von Kindern als Zeug*innen von Gewalt Berücksichtigung finden sollen.

Das Projekt ist im Maßnahmenplan des Landesaktionsplans priorisiert.

KOMMUNIKATIONSSTRATEGISCHER RELAUNCH DES BIG-WEBAUFTRITTS ÜBER LOTTO-STIFTUNG BERLIN

Hintergrund

2011 wurden erstmalig die bis dato bestehenden getrennten und uneinheitlich gestalteten Webauftritte der einzelnen BIG-Einrichtungen (bei fehlendem Webauftritt des Trägervereins) in einen integrierenden Rahmen zusammengeführt unter www.big-berlin.info mit entsprechenden Unterseiten für die einzelnen Einrichtungen als Reiter mit eigener URL (www.big-koordination.de, www.big-hotline.de, www.big-praevention.de).

Nach dem das dringende erforderliche technische Upgrade auf eine höhere Version des Content Management Systems (Drupal 7 nach Drupal 9) finanziert aus Vereinsmitteln bereits im ersten Quartal 2022 erfolgte, wurden die im Antrag benannten **dringende Aufgabenstellungen für den Relaunch** umgesetzt.

Umsetzungsschritte

1. Zielgruppenspezifische Optimierung bei Beibehaltung des integrativen Gesamtkonzepts:

- gewaltbetroffene Frauen plus Umfeld (Hotline)
- Hilfesystem Anti-Gewalt-Arbeit Berlin (Hotline, Koordinierung)
- Pädagog*innen und Lehrende (Prävention)
- Stakeholder, die (professionell) mit Gewalt an Frauen konfrontiert sind
- fachlich interessierte Öffentlichkeit
- (politische) Öffentlichkeit im weitesten Sinne (Legitimation und Rechenschaft)

Die gezielte Ansprache gewaltbetroffener Kinder und Jugendlicher konnte bereits über eine Finanzierung durch die Landeskommision Berlin gegen Gewalt in 2020/21 realisiert werden mit dem Relaunch der Website www.gewalt-ist-nie-ok.de. Mit dem Relaunch der Website von BIG Prävention innerhalb von www.big-berlin.info (www.big-berlin.info/big-praevention) erfolgt nun auch ergänzend eine bessere Verlinkung zur Seite für Kinder und Jugendliche.

Die Angebote der **BIG Prävention** für Kinder, Eltern und Pädagog*innen an Berliner Schulen werden nun ausführlich und nach Zielgruppen systematisiert vorgestellt.

Die Website der **BIG Hotline** (www.big-hotline.de) wurde nun konsequent auf die Informations- und Hilfebedürfnisse gewaltbetroffener Frauen optimiert. Alle konzeptionellen, institutionellen und historischen Informationen finden sich nun auf der Hauptwebsite von BIG e.V. (www.big-berlin.info/big-intervention/big-hotline). Die Website ist so angelegt, dass sie sich nach Übersetzung der neu erstellten deutschen Inhalte kurzfristig um weitere Sprachversionen ergänzen lässt.

Analog wurde nun erstmals eine eigene Website für die aufsuchende Beratung von BIG Mobil eingerichtet (www.big-mobil.de), die sich direkt an Betroffene und deren Umfeld richtet.

2. Technisch-funktionale Optimierung und Weiterentwicklung:

- Responsive Design
- Vernetzung mit sozialen Medien
- verstärkte Nutzung audio-visueller Medien
- Online-Beratung
- Streamingangebote (direkte Bereitstellung von eigenen Videos wie z.B. den Schulungsfilmen von BIG Prävention)

3. Barriere-armer Zugang

Anknüpfend an die technisch-funktionale Optimierung ist die neue Website barriereärmer gestaltet. Neben einem geräteunabhängigen (responsive) Design wurden dazu umgesetzt:

1. Semantisch strukturiertes HTML sowie gute Lesbarkeit von Texten & Skalierbarkeit

Inhalte der Website werden mit semantisch strukturiertem HTML angelegt.

Eine angemessene Schriftgröße und ausreichend Zeilenabstand unterstützen die Lesbarkeit. Größenangaben wie die Schriftgröße sind mit relativen Größen angegeben und daher skalierbar dargestellt. Alle aktuellen Browser bieten die Möglichkeit, durch Tastenkürzel (ctrl + oder -) die Darstellung zu vergrößern.

2. Kontrast zwischen Vorder- und Hintergrund

Es ist bei der Farbgebung der Website durchgehend auf einen ausreichenden Kontrast zwischen Vorder- und Hintergrund sowie auf Farbsehschwächen wie bspw. Rot-Grün-Schwäche geachtet werden. Die Website ist nun besser wahrnehmbar, da die Texte besser gelesen werden können.

3. Links und Buttons (für mobile Nutzung) optimieren

Für eine barrierefreie Website sind ausreichend große Links und Buttons implementiert worden.

4. Alternativtext bei Bildern für Vorlese-Funktion hinterlegen

Menschen mit Sehschwäche oder blinde Menschen konnten bisher die Website nicht oder nur eingeschränkt visuell wahrnehmen. Sie können sich nach dem Relaunch die Seite vorlesen lassen. Bilder sind ein visuelles Element und benötigen daher einen Alternativtext, um die Bildaussage zu verstehen. Deshalb ist zu jedem Bild ein Alternativtext eingepflegt worden. Damit wird der Bildinhalt verdeutlicht.

5. Website muss auch ohne Bilder und Grafiken verständlich sein

Die Inhalte der Website sind auch ohne Bilder, Grafiken und Videos verständlich und voll zugänglich.

7. Übersichtliche und intuitive Struktur und Navigation

Eine Übersichtliche und intuitive Struktur und Navigation der Website ermöglicht die einfache Bedienung für jeden Nutzer. Diese unterstützen zudem die Bedienung per Tastatur sowie die Sprachausgabe.

8. Barrierefreie Formulare

Bei eingebundenen Formularen sind die Felder für die Eingabe entsprechend groß genug gewählt. Beschriftungsfelder beschreiben die Funktion der Eingabefelder.

Impressum



BIG e.V. - Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen

Durlacher Str. 11 a, 10715 Berlin

Tätigkeitsbericht 2021-2023

Geschäftsführung: Dr. Doris Felbinger

KONTAKT

BIG HOTLINE 030) 611 03 00 rund um die Uhr
auch an Wochenenden und Feiertagen

Tel: +49 (0)30 - 233 26 85 00

Fax: +49 (0)30 - 233 26 85 01

mail@big-koordinierung.de

www.big-berlin.info

Reg.-Nr. VR 15266 B

Amtsgericht Berlin Charlottenburg

Fotos Deckblatt: shutterstock.com